

Beteiligungsbericht

für das Jahr 2018

Redaktioneller Hinweis

Der Beteiligungsbericht 2018 des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt stellt eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2018 dar. Eingetretene Änderungen im Jahr 2019 werden im Beteiligungsbericht 2019 berücksichtigt.

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft befand sich 2018 erneut auf Wachstumskurs. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg im Durchschnitt um 1,5 % und damit geringer als im Jahr zuvor. Besonders die schwächeren Impulse aus der Außen- und Binnenwirtschaft schmälerten das Wachstum gegenüber den Erwartungen. Dabei machte sich besonders das gedämpfte Exportwachstum bemerkbar, das auch eine Folge des schwächelnden Welthandels war. Diese Entwicklung konnte auch der private Konsum nicht kompensieren, der trotz eines Anstieges des verfügbaren Einkommens hinter den Wachstumserwartungen zurückblieb. Entsprechend war ein Anstieg der Sparquote zu verzeichnen.

Das Jahr 2018 war nicht nur von Stürmen wie dem Orkan Friederike, sondern auch von einer Dürreperiode von bisher nicht gekanntem Ausmaß gekennzeichnet. Auch international wurde das politische Klima deutlich rauer. So wurde die amerikanische Außenpolitik zunehmend unberechenbarer und der Syrienkonflikt konnte noch immer nicht gelöst werden. Die damit im Zusammenhang stehende Flüchtlingsproblematik stellte mithin die frisch konstituierte große Koalition am Anfang des Jahres vor ihre erste Zerreißprobe. Eine weitere Spannungsprobe war in London zu beobachten, als die Premierministerin Theresa May ihren Austrittsplan aus der Europäischen Union vorstellte. Der bis heute ungeklärte Status von Großbritannien als europäisches Mitglied schädigt nicht nur Wirtschaft und Gesellschaft, sondern stellt auch die Europäische Gemeinschaft vor neue Herausforderungen.

Auch innenpolitisch rückten weitere Themen auf die Agenda. Der Dieselskandal zog weite Kreise bis hin in die Management Etagen der großen Autokonzerne und das bundesweit erste Fahrverbot für Diesel unter Euro 6 trat in Hamburg in Kraft. Auch die Räumung des Hambacher Forstes zugunsten der Erweiterung eines Braunkohletagebaus sorgte bundesweit für hitzige Debatten. Schlussendlich wurde die Räumung per Gerichtsbeschluss gestoppt und Anfang 2019 der Kohleausstieg bis 2038 beschlossen.

Ein Unglück, was auch persönlich betroffen macht, ist die eingestürzte Autobahnbrücke in Genua, die ein herausragendes Beispiel dafür bildet, welches Ausmaß die Verwahrlosung öffentlicher Infrastruktur annehmen kann. Hier wird eindrucksvoll demonstriert, welche Bedeutung ein funktionsfähiger öffentlicher Sektor hat und wie sie Fehlsteuerung von staatlichen Finanzströmen auswirken können. Hier sind auch in Deutschland alle staatlichen Ebenen gefragt, einen verantwortungsvollen Umgang mit öffentlichen Geldern zu üben und dafür Sorge zu tragen, dass die öffentliche Infrastruktur und Daseinsvorsorge nicht an Unterfinanzierung leidet. Ein wichtiges Gestaltungsinstrument der Daseinsvorsorge bilden hierbei die öffentlichen Unternehmen und Einrichtungen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht für das Jahr 2018 gibt erneut einen Überblick über die wirtschaftliche Betätigung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt. Ziel ist es, dem Transparenzgedanken unseres Landkreises Ausdruck zu verleihen, indem wir auch in diesem Jahr, neben den gesetzlichen Inhalten nach § 75 a ThürKO, nicht berichtspflichtige Bestandteile wie bspw. Zweckverbände darstellen. Grundlage für alle Ausführungen sind die geprüften Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 2018. Ziel des Beteiligungsberichtes ist es, dem Bewusstsein der Öffentlichkeit die Strukturen der kommunalen Unternehmen und Einrichtungen zu erschließen und deren wirtschaftliche Entwicklung aufzuzeigen, um somit dem Bürger bzw. den Gremien die Möglichkeit der Einflussnahme zu geben.

Im Jahr 2018 hat sich das Beteiligungsportfolio um die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH als Tochtergesellschaft der Thüringen-Kliniken GmbH erweitert und der Landkreis ist Mitglied im neu gegründeten Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“ geworden.

Im Beteiligungsbericht sind die guten Leistungen der Unternehmen und ihrer Belegschaften ablesbar. Besonderer Dank sei an dieser Stelle den Geschäftsleitungen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgesprochen, die mit ihrem Engagement und ihrer Innovationsbereitschaft zur positiven Entwicklung im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt beitragen.



Marko Wolfram
Landrat

Saalfeld, den 28.09.2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	6
Teil 1 Definitionen und gesetzliche Grundlagen	8
1 Beteiligungen - Kommunale Unternehmen.....	8
1.1 Zweckverband.....	9
1.2 Anstalt des öffentlichen Rechts.....	9
1.3 Privatrechtliche Organisationsform.....	10
2 Beteiligungen im Überblick.....	11
2.1 Beteiligungsverhältnisse des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt auf einen Blick.....	11
2.2 Liste der Wirtschaftsprüfer.....	12
2.3 Liste der Mitarbeiterzahlen.....	13
Teil 2 Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt	14
1 Bildungszentrum Saalfeld GmbH.....	14
1.1 Grundlagen.....	14
1.2 Organe der Gesellschaft.....	15
1.3 Jahresabschluss 2018.....	17
1.4 Lagebericht.....	19
2 Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH.....	32
2.1 Grundlagen.....	32
2.2 Organe der Gesellschaft.....	33
2.3 Jahresabschluss 2018.....	35
2.4 Lagebericht.....	37
3 IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt.....	43
3.1 Grundlagen.....	43
3.2 Organe der Gesellschaft.....	44
3.3 Jahresabschluss 2018.....	46
3.4 Lagebericht.....	48
4 Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.....	51
4.1 Grundlagen.....	51
4.2 Organe der Gesellschaft.....	52
4.3 Jahresabschluss 2018.....	54
4.4 Lagebericht.....	57
5 Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH.....	66
5.1 Grundlagen.....	66
5.2 Organe der Gesellschaft.....	67
5.3 Jahresabschluss 2018.....	69
5.4 Lagebericht.....	71

Inhaltsverzeichnis

6	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH	76
6.1	Grundlagen	76
6.2	Organe der Gesellschaft	77
6.3	Jahresabschluss 2018	79
6.4	Lagebericht	81
7	Städtereinigung Rudolf Ernst & Co GmbH	83
7.1	Grundlagen	83
7.2	Organe der Gesellschaft	84
7.3	Jahresabschluss 2018	86
7.4	Lagebericht	88
8	KomBus GmbH	93
8.1	Grundlagen	93
8.2	Organe der Gesellschaft	94
8.3	Jahresabschluss 2018	96
8.4	Lagebericht	98
8.5	Beteiligungen	108
8.5.1	KomBus Verkehr GmbH	108
8.5.1.1	Grundlagen	108
8.5.1.2	Organe der Gesellschaft	109
8.5.1.3	Jahresabschluss 2018	111
8.5.1.4	Lagebericht	113
8.5.2	KVV KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH	127
8.5.2.1	Grundlagen	127
8.5.2.2	Organe der Gesellschaft	128
8.5.2.3	Jahresabschluss 2018	130
8.5.2.4	Lagebericht	132
1.	Grundlagen des Unternehmens	132
	Teil 3 Zweckverbände	137
1	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)	137
1.1	Grundlagen	137
1.2	Organe des Zweckverbandes	138
1.3	Jahresabschluss 2018	140
1.4	Beteiligung	142
1.4.1	ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen	142
1.4.1.1	Grundlagen	142
1.4.1.2	Organe des Zweckverbandes	143
1.4.1.3	Jahresabschluss 2018	145
1.4.2	TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza (Eigenbetrieb)	147
1.4.2.1	Grundlagen	147
1.4.2.2	Organe des Eigenbetriebs	148
1.4.2.3	Jahresabschluss 2018	149
2	Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker	151

Inhaltsverzeichnis

2.1	Grundlagen	151
2.2	Organe des Zweckverbandes.....	152
2.3	Jahresergebnis 2018.....	154
2.4	Beteiligung.....	155
2.4.1	Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH.....	155
2.4.1.1	Grundlagen.....	155
2.4.1.2	Organe der Gesellschaft.....	156
2.4.1.3	Jahresabschluss 2018.....	157
2.4.1.4	Lagebericht.....	159
3	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla	168
3.1	Grundlagen	168
3.2	Organe des Zweckverbandes.....	169
3.3	Jahresergebnis 2018.....	171
4	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“	172
4.1	Grundlagen	172
4.2	Organe des Zweckverbandes.....	173
5	Zweckverband Tierkörperbeseitigung.....	174
5.1	Grundlagen	174
5.2	Organe des Zweckverbandes.....	175
5.3	Jahresergebnis 2018.....	177
Teil 4 Sonstige		178
1	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt.....	178
1.1	Grundlagen	178
1.2	Organe der Sparkasse.....	179
1.3	Jahresabschluss 2018	180
1.4	Lagebericht	183
Teil 5 Mitgliedschaften.....		210
Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen.....		210
Anhang.....		211
Formeln der Bilanzkennzahlen		211
Impressum.....		212

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
Amt f. öff. OuS	Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit
AWV	Abfallwirtschaftszweckverband
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
Beteil.-manag.	Beteiligungsmanagement
Büro LR	Büro Landrat
BZ Saalfeld-Service	Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH
BZ	Bildungszentrum Saalfeld GmbH
EBITA	earnings before interest, taxes and amortization (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände)
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	GmbH Gesetz
IGZ	Innovations- und Gründerzentrum Rudolstadt GmbH
IHK	Industrie- und Handelskammer
KG	Kommanditgesellschaft
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz
KSK	Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt
KVT	Kommunaler Versorgungsverband Thüringen
KVV	KomBus Verkehrsbus- und -weiterbildungs GmbH
KWG	Kreditwesengesetz
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
OHG	Offene Handelsgesellschaft
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVO	Omnibusverkehr Oberland GmbH
OVS	Omnibusverkehr Saale-Orla-Rudolstadt GmbH

Abkürzungsverzeichnis

PuK-amt	Presse- und Kulturamt
PVG	Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus a. Rennweg mbH
Städtereinigung Ernst	Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH
ThüKGG	Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit
Thür. Landesth. GmbH	Thüringer Landestheater GmbH Eisenach-Rudolstadt-Saalfeld
ThürGemHV	Thüringer Gemeindehaushaltsverordnung
Thüringen-Kliniken	Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH
ThürKO	Thüringer Kommunalordnung
ThürSpKG	Thüringer Sparkassengesetz
ThürÖPNVG	Thüringer Gesetz über den öffentlichen Personennahverkehr
TierKBG	Tierkörperbeseitigungsgesetz
TITK	Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e.V.
TKS	Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
TVS	Thermische Verwertungsanlage Schwarza
WIFAG	Wirtschaftsförderagentur Region Saalfeld-Rudolstadt
ZASO	Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
ZRO	Zweckverband Restabfallbeseitigung Ostthüringen
ZTI	Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“
ZV ÖPNV	Zweckverband ÖPNV Saale-Orla
ZV Thür. Landestheater	Zweckverband Thüringer Landestheater und Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt
ZV Tierkörperbes.	Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Teil 1 Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Alljährlich zum 30. September erstellt der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt seinen Beteiligungsbericht entsprechend § 75 a Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Er kommt damit der Verpflichtung, den Kreistagsmitgliedern, der Rechtsaufsichtsbehörde, der Verwaltung und den interessierten Bürgern einen umfassenden Überblick über die unternehmenswirtschaftliche Betätigung des Landkreises und die Entwicklung der kommunalen Unternehmen im Berichtszeitraum aufzuzeigen, nach.

Im 4. Unterabschnitt §§ 71 ff. ThürKO finden sich die gesetzlichen Regelungen, die in Bezug auf die unternehmenswirtschaftliche Betätigung für den Landkreis gelten. Auf die Darstellung der einzelnen Paragraphen der ThürKO wird an dieser Stelle verzichtet.

1 Beteiligungen - Kommunale Unternehmen

Die handelsrechtliche Definition von Beteiligungen (§271 Abs. 1 HGB) stellt unter anderem auf die Höhe des kapitalmäßigen Anteils an der Gesellschaft ab. Für den kommunalen Bereich sollte jedoch jede aktiv gestaltbare Einflussnahme der Kommune auf Unternehmen/Einrichtungen des öffentlichen oder privaten Rechts als Beteiligung angesehen werden. Dabei sollte von einem wirtschaftlichen Unternehmensbegriff ausgegangen werden. Folglich fallen auch die rechtlich unselbstständigen Eigenbetriebe oder öffentlich-rechtlichen Zweckverbände unter diesen erweiterten Beteiligungsbegriff. (Quelle: Dr. Malcher Unternehmensberater)

Bei der Definition des Begriffs „Kommunale Unternehmen“ kann also letztendlich auf keine gesetzliche Bestimmung zurückgegriffen werden. In den Vorschriften über die wirtschaftliche Betätigung der Kommune lässt sich jedoch ein Anhaltspunkt dazu finden. So wird in § 71 ThürKO die Bezeichnung „Unternehmen“ als Rechtsbegriff verwendet. Nach herrschender Meinung in der Literatur lässt sich ein „Kommunales Unternehmen“ als eine aus der Kernverwaltung ausgegliederte, selbständige Organisationseinheit in öffentlicher oder privater Rechtsform deklarieren.

Kommunale Unternehmen

Öffentlich-rechtliche Organisationsformen

Stehen ausschließlich einem Träger öffentlicher Verwaltung zur Verfügung

Regiebetrieb/Eigenbetrieb
Rechtsfähige Anstalt
Rechtsfähige Stiftung

Privatrechtliche Organisationsformen

Können sowohl von Privatpersonen als auch von Trägern öffentlicher Verwaltungen in Anspruch genommen werden

Gesellschaft des bürgerlichen Rechts
OHG; KG
nicht rechtsfähiger Verein
Rechtsfähiger Verein
Genossenschaft
Rechtsfähige Stiftung
GmbH
AG

(Quelle zu 1.1, 1.2, 1.4: Creifelds Rechtswörterbuch; 1.3: Handbuch Unternehmen der öffentlichen Hand, Fabry/Augsten Hrsg.)

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Zweckverband

Ein Zweckverband ist ein Zusammenschluss von Gemeinden oder Kommunalverbänden zur gemeinsamen Erfüllung bestimmter Aufgaben. Der Zweckverband hat den Charakter einer Körperschaft des öffentlichen Rechts und verwaltet sich selbst in eigener Verantwortung, aber unter staatlicher Aufsicht.

Zweckverbände entstehen entweder durch freiwilligen oder einen durch die Rechtsaufsichtsbehörde veranlassten Zusammenschluss. Die Rechtsverhältnisse des Zweckverbandes werden durch die Verbandsatzung geregelt. Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Als weiteres Organ besteht teilweise ein Verbandsausschuss.

Im Rahmen seiner Finanzhoheit erhebt der Zweckverband eine Verbandsumlage, deren Höhe in der Regel nach dem Verhältnis des Vorteils zu bemessen ist, den die Mitglieder aus der Führung der Verbandsaufgabe haben.

Rechtsgrundlage ist das Thüringer Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (ThürKGG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Oktober 2001 (GVBl. S. 290)

Anstalt des öffentlichen Rechts

hier: Sparkassen

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger getragene, kraft öffentlichen Rechts gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliedschaftlich strukturierte Organisationen (Anstalten haben Benutzer), die der Erfüllung sachlich zusammenhängender öffentlicher Zwecke dienen.

Rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts können durch Gesetz, aufgrund eines Gesetzes oder auf Grundlage des § 76 a ff. Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) gebildet werden. Sparkassen als Anstalten des öffentlichen Rechts bestehen in Thüringen auf der Grundlage des Thüringer Sparkassengesetzes (ThürSpKG).

Sie sind Kreditinstitute und unterliegen insoweit der Bankenaufsicht nach dem KWG. Organisation und Verwaltung gehören zum Bereich des landesrechtlich geregelten Kommunalrechts. Organe der Sparkassen sind danach ein Verwaltungsrat, der die Geschäftspolitik bestimmt und den Vorstand bestellt, ein aus ein oder mehreren Personen bestehender Vorstand zur Vertretung der Sparkassen und Führung der laufenden Geschäfte sowie ein Kreditausschuss, dem u. a. ehrenamtlich tätige Bürger angehören. Die Sparkassen unterliegen ferner einer Rechtsaufsicht der höheren und obersten staatlichen Verwaltungsbehörde.

Gemäß der Verständigung vom 17. Juli 2001 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der EU-Kommission ("Brüsseler Verständigung") wurde die früher bestehende Gewährträgerhaftung mit einem Übergangsmodell abgeschafft und die Anstaltslast modifiziert. Ein öffentlicher Träger darf seiner Sparkasse nur dann Kapital zur Verfügung stellen, wenn sich dies für ihn wirtschaftlich lohnt. Verbindlichkeiten, die vor Beginn der Übergangsphase am 18. Juli 2001 eingegangen wurden, unterliegen weiterhin der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis maximal 31. Dezember 2015, die während der Übergangsphase (18. Juli 2001 bis 18. Juli 2005) eingegangen wurden, unterliegen ebenfalls der Gewährträgerhaftung. Verbindlichkeiten, die nach der Übergangsphase oder in der Übergangsphase mit einer Laufzeit über den 31. Dezember 2015 hinaus eingegangen werden, unterliegen der Gewährträgerhaftung nicht mehr.

Definitionen und gesetzliche Grundlagen

Privatrechtliche Organisationsform

hier: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist die in der kommunalen Praxis am häufigsten gewählte privatrechtliche Organisationsform. Die GmbH ist eine rechtlich selbständige juristische Person des Privatrechts. Im Unterschied zum kommunalen Eigenbetrieb ist die GmbH damit nicht nur wirtschaftlich, sondern auch rechtlich gegenüber dem Haushalt der Trägerverwaltung verselbständigt.

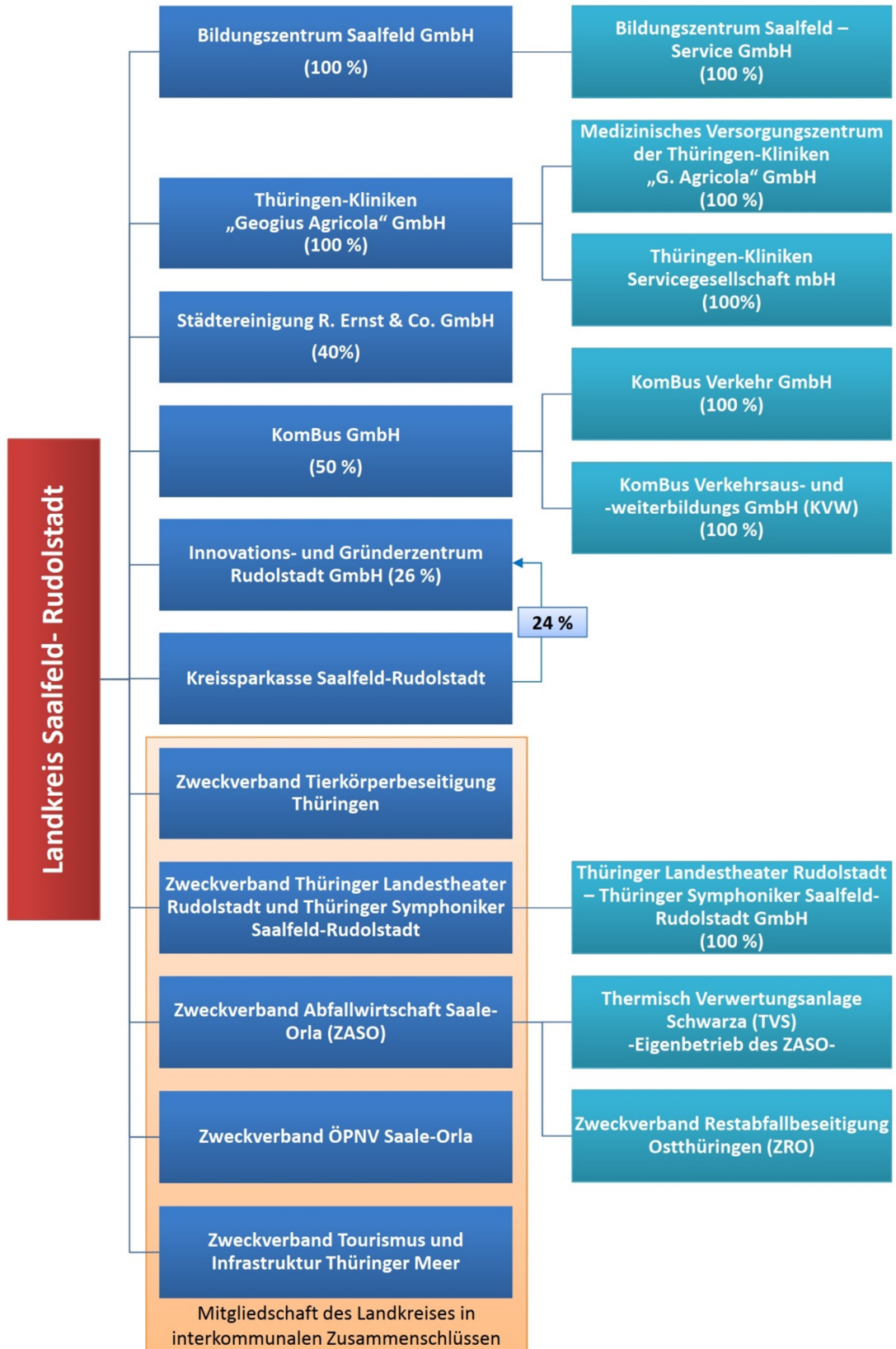
Da die GmbH nach § 1 GmbHG zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck errichtet werden kann, steht sie den Kommunen sowohl für wirtschaftliche als auch für nichtwirtschaftliche Unternehmen zur Verfügung. Mit Blick auf die Beschränkung der Haftung gegenüber Gläubigern auf das Gesellschaftsvermögen – das Stammkapital der GmbH muss derzeit mindestens 25.000,00 Euro betragen – erfüllt die GmbH die Vorgabe sämtlicher Kommunalverfassungen, wonach die Haftung der Kommune bei der Beteiligung an Unternehmen beschränkt sein muss.

Die GmbH ist - vorbehaltlich der Vorgaben der jeweiligen Kommunalverfassungen zur Absicherung der Interessen der kommunalen Anteilseigner - in der inneren Ausgestaltung bei der Abfassung des Gesellschaftsvertrags relativ frei (vgl. § 45 Abs. 2 GmbHG). Zwingende Organe sind lediglich die Geschäftsführung, die die GmbH nach außen vertritt, und die Gesellschafterversammlung. In der Gesellschafterversammlung wird die Kommune grundsätzlich durch ihren gesetzlichen Vertreter, d. h. den Bürgermeister oder Landrat, vertreten.

Ungeachtet dessen, ob das Unternehmen aus mitbestimmungsrechtlichen Gründen zwingend einen Aufsichtsrat installieren muss, weil es mehr als 500 Arbeitnehmer hat (§ 77 BetrVG 1952), oder ob aus steuerlichen Gründen ein Aufsichtsrat gebildet wird, damit die Anteile an der kommunalen GmbH bei der Kommune dem Bereich der Vermögensverwaltung zugeordnet werden können, wird bei kommunalen Unternehmen in der Rechtsform der GmbH üblicherweise freiwillig ein Aufsichtsrat zur Überwachung der Geschäftsführung gebildet.

Die Rechtsverhältnisse einer kommunalen GmbH richten sich in erster Linie nach dem Gesetz betreffend die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbHG) sowie nach der Kommunalverfassung des jeweiligen Bundeslandes und dem auf dieser Grundlage festgesetzten Gesellschaftsvertrag.

Beteiligungsverhältnisse im Überblick, Stand 31.12.2018



Abschlussprüfer der im Bericht behandelten Beteiligungen

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BZ	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Chemnitz verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
BZ Saalfeld-Service	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	HWS Vogtland GMBH verantw. Prüfer: Frau Siegl	RSM Verhülsdonk GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Chemnitz verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt	KJF GmbH Wirtschafts- prüfungsgesellscha ft, Plauen verantw. Prüfer: Herr Schmidt
IGZ	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	WIBERA AG* Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	WIBERA AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Frau Nowitzki	Saale Revision GmbH Wirtschaftsprf Jena
Thüringen-Kliniken	M2 Audit GmbH* verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
MVZ	M2 Audit GmbH* verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	M2 Audit GmbH verantw. Prüfer: Herr Böckmann	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
TKS						BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Moka
Städtereinigung Ernst	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Gottfried	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Gottfried	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Gottfried	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle	Lorz & Partner GbR Eichstätt verantw. Prüfer: Frau Lorz-Fröhle
ZASO	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF	PWC AG Wirtschaftsprf. EF
ZRO	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfung sgesellschaft, Dresden	Eureos GmbH Wirtschaftsprüfung sgesellschaft, Dresden
TVS	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.	PWC AG Wirtschaftsprf.
ZV Thüringer Landestheater	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt	BDO AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Reinhardt
ZV ÖPNV	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF	RPA des LRA SLF
KomBus GmbH	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln
KomBus Verkehr GmbH	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln
KVW	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	PWC AG Wirtschaftsprf. EF verantw. Prüfer: Herr Hädrich	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln	Overhage & Overhage Partnerschaftsgesell- schaft mbH, Köln
ZV Tierkörperbes.	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ	RPA des LRA GRZ
ZTI						RPA des LRA SLF
KSK	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen	Spark.-u. Gi-rov. Hessen-Thüringen

interne Rotation durchgeführt *

Die **Interne Rotation** ist ein Verfahren, bei dem nicht die
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
sondern der verantwortliche Wirtschaftsprüfer im Prüfungsteam wechselt.

Anzahl der Mitarbeiter bei dem im Bericht behandelten Beteiligungen
(Jahresdurchschnitt)

Beteiligung (Kurzbezeichnung)	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BZ (mit ABM, SAM, ...)	202	187	145	138	148	140
BZ Saalfeld-Service	15	13	11	11	6	10
IGZ	4	4	4	4	3	3
Thüringen-Kliniken	1.461	1.483	1.505	1.450	1.650	1.616
Thüringen-Klinik Pößneck						
MVZ	59	68	73	72	75	86
TKS						0
Städtereinigung Ernst	69	69	75	71	74	75
ZASO	63	64	65	67	70	73
ZRO	18	17	15	15	15	14
TVS	20	20	20	20	20	20
ZV Thür. Landestheater	0	0	0	0	0	0
Thüringer Landestheater Rudolstadt GmbH	169	173	175	177	180	188
ZV ÖPNV	1	1	1	1	1	1
KomBus GmbH	85	84	83	76	76	79
KomBus Verkehr GmbH	279	272	282	263	266	264
KVW	1	1	1	1	1	1
ZV Tierkörperbes.	2	2	2	2	2	2
ZTI						0
KSK	297	284	289	280	270	263
Summe	2.745	2.742	2.746	2.648	2.857	2.835

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Teil 2 Beteiligungen des Landkreises Saalfeld – Rudolstadt**Grundlagen****Firma:**

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 201397

Gesellschaftsvertrag:

vom 11. März 1991, zuletzt geändert durch Beschluss vom 30. März 2016

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

- (1) Gegenstand des Unternehmens sind
- Maßnahmen zur Erziehung sowie der Volks- und Berufsbildung
 - Anpassungsbildung, Umschulung, Aufstiegsfortbildung und Erstausbildung in allen für die Region wichtigen Branchen
 - Auftragsmaßnahmen des Arbeitsamtes, von Unternehmen sowie Interessengruppen
 - Maßnahmen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden, durch die Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Fähigkeiten und Qualifikationen sowie durch die Förderung beruflicher Wiedereingliederungsmöglichkeiten.

Insbesondere kann dies beinhalten:

- die Qualifizierung und Beschäftigung von Arbeitslosen
 - die Erschließung von Dauerarbeitsplätzen
 - die Erbringung von Leistungen, insbesondere Produktion und Vertrieb von Produkten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit den beruflichen Qualifizierungs-, Bildungs- und Beschäftigungsprojekten stehen.
- (2) Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens unter Berücksichtigung der Vorschriften des § 3 Gesellschaftervertrages dienen.
- (3) Die Gesellschaft arbeitet mit Institutionen zusammen, die sich einem gleichen oder ähnlichen Gesellschaftszweck widmen.
- (4) Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen und kommerzielle Tochtergesellschaften zu errichten.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Stammkapital:

25.600,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: Herr Wolfram Landrat

Aufsichtsrat:

Gemäß § 7 des Gesellschaftsvertrages hat die Gesellschaft einen Aufsichtsrat.

Herr Wolfram	Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt Vorsitzender des Aufsichtsrates
Herr Bayer	Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt,
Herr Zeuner	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt Stellvertreter des Vorsitzenden des Aufsichtsrates (bis 08.07.2018)
Herr Krauße	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt (ab 25.09.2018)
Herr Heuchel	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Treffurth	Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt
Herr Sommer	Mitarbeiterin BZ GmbH, Arbeitnehmervertretung

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Mitglied des Kreistages Saalfeld-Rudolstadt

Firma: Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH
 prozentualer Anteil: 100%
 übernommene Stammeinlage: 50.000 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat: 1.000,00 EUR (Vorjahr: 1.150 EUR)

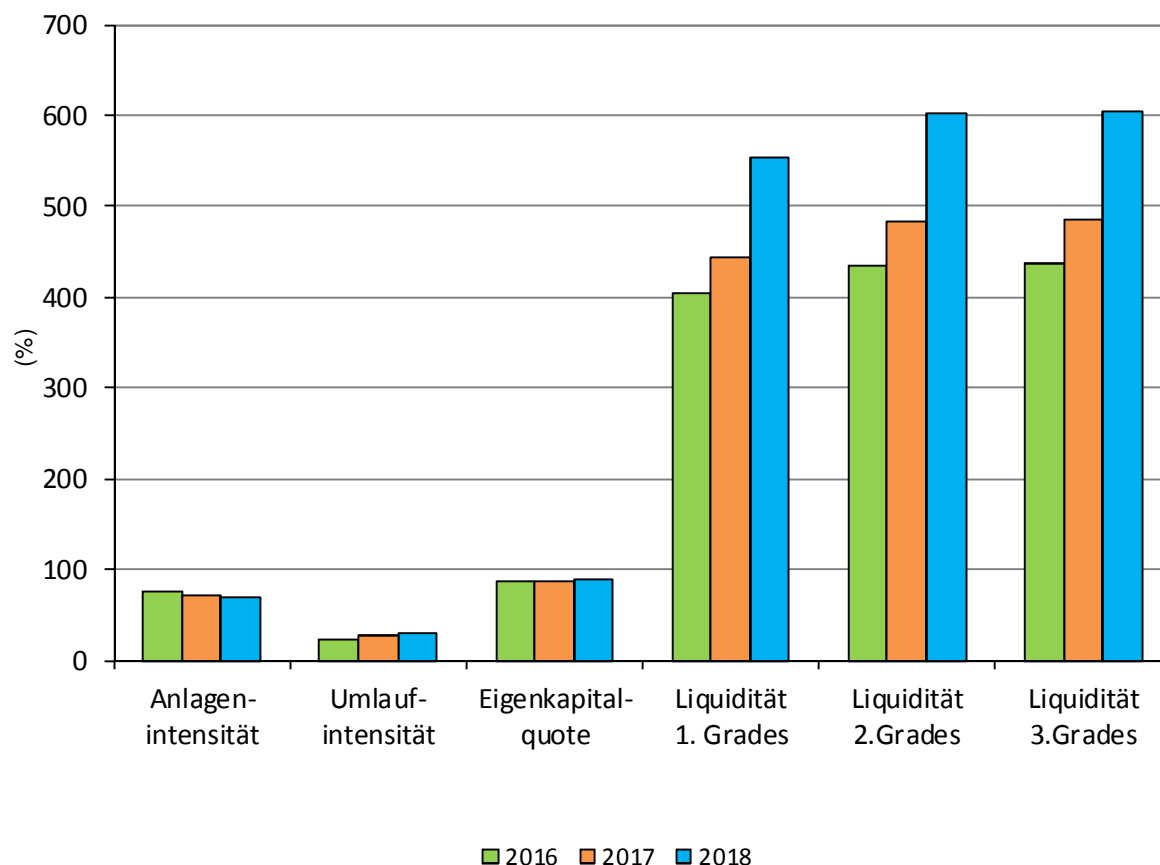
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses: keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft arbeitet in den Geschäftsfeldern Berufliche Rehabilitation, darunter Integration behinderter Jugendlicher sowie Integration Erwachsener, außer- und überbetriebliche Bildung, Soziale Projekte sowie Jugend und Präventionsprojekte. Alle Geschäftsfelder werden nach verschiedenen Programmen gefördert. Die Gesellschaft trägt mit ihrem Wirken zur Entlastung des Kreishaushaltes hinsichtlich des andernfalls oft durch den Landkreis zu unterstützenden Klientels bei.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Bildungszentrum Saalfeld GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.267,50	18.172,50
II. Sachanlagen	7.598.025,67	8.083.872,67
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	7.656.293,17	8.152.045,17
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	4.843,76	4.330,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	237.629,81	224.741,50
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.958.471,20	2.798.548,56
	3.200.944,77	3.027.620,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	29.568,86	30.178,63
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	23.710,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>10.886.806,80</u>	<u>11.233.554,31</u>
<hr/>		
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	25.600,00	25.600,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	8.965.551,67	8.962.744,78
IV. Bilanzgewinn	0,00	0,00
	8.991.151,67	8.988.344,78
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.270.212,33	1.522.034,69
C. Rückstellungen	515.756,81	625.869,51
D. Verbindlichkeiten	101.518,05	82.419,99
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.167,94	14.885,34
<u>Summe Passiva</u>	<u>10.886.806,80</u>	<u>11.233.554,31</u>

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	7.380.974,28	7.595.993,01
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	513,31	2.065,23
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	373.812,04	370.088,35
5. Materialaufwand	301.317,86	228.061,85
6. Personalaufwand	5.735.609,14	5.891.472,17
7. Abschreibungen	538.733,26	541.395,92
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.156.283,25	1.228.871,07
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,07	0,07
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.334,00	18.816,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	7.022,19	59.529,65
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	4.215,30	3.284,20
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	2.806,89	56.245,45
21. Entnahme aus der Gewinnrücklage		
22. Einstellung in die Gewinnrücklage	2.806,89	56.245,45
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Bildungszentrum Saalfeld GmbH, Unterwellenborn

**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018**

I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Organisatorische Struktur

Das Unternehmen gliedert sich in fünf Fachgebiete:

- Sozialarbeit und Integrationsprojekte
- Außerbetriebliche Ausbildung
- Betriebliche Ausbildung
- Berufliche Rehabilitation
- Arbeitsmarkt

Standorte

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist mit 140 Mitarbeitern (Jahresdurchschnitt) und 5 Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld einer der größten Bildungsdienstleister im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Standorte sind:

- Maxhüttenstraße 14/16/21, Unterwellenborn
- Bahnhofstraße 6 a, Saalfeld
- Käthe-Kollwitz-Straße 2/2a/7, Saalfeld
- Am Steiger 10, Saalfeld
- Kleiststraße 1, Saalfeld (bis 30. Juni 2018)
- Halbe Gasse 20, Saalfeld (ab 1. Juli 2018)
- Am Herrenberg 3, Jena

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Geschäftstätigkeit

Die Kerngeschäfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH gliedern sich in:

- Maßnahmen der beruflichen Eingliederung nach § 45 SGB III
- Maßnahmen der Berufswahl und Berufsausbildung nach dem dritten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III
- Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem vierten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III
- Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben nach dem siebten Abschnitt des dritten Kapitels des SGB III
- Maßnahmen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Sozialarbeit
- Maßnahmen zur Personal- und Organisationsentwicklung
- Maßnahmen der Berufsorientierung von Schülern an Förder- und Regelschulen als auch Gymnasien

In diesem Rahmen wurden im Jahr 2018 folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Berufsorientierungsmaßnahmen
- Berufsvorbereitungsmaßnahmen und Berufsausbildungsmaßnahmen
- Maßnahmen der beruflichen Rehabilitation
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes
- Maßnahmen nach AZAV – Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung
- Weiterbildungsmaßnahmen
- Jugend- und Präventionsprojekte
- Projekte im Rahmen von Landes-, Bundes-, oder ESF-förderung

Die Bildungszentrum Saalfeld GmbH ist regional aufgestellt. Zu unseren Kunden zählen Unternehmen im Landkreis Saalfeld Rudolstadt als auch angrenzender Landkreise, die Jobcenter und Agenturen für Arbeit in Saalfeld, Pößneck und Gera sowie Rentenversicherungsträger. Das Teilnehmeraufkommen rekrutiert sich im Wesentlichen ebenfalls aus dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt als auch den angrenzenden Landkreisen.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Beeinflusst wird unser Geschäft durch die Vergabepaxis der Bundesagentur für Arbeit, die Fördermittelpolitik des Freistaates Thüringen (Landeshaushalt und ESF), die Demografie, den Fachkräftebedarf und die Konjunktur in der Wirtschaft, die Finanzausstattung der öffentlichen Hand sowie der Agenturen für Arbeit und der Jobcenter und durch die Mitbewerbersituation am Bildungsmarkt.

Im Vergleich zum Jahr 2017 ergaben sich im Bereich der Kerngeschäfte keine wesentlichen Veränderungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Aus- und Weiterbildungsbranche ist, zumindest in ländlich geprägten Regionen wie dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, gekennzeichnet durch die demografische Entwicklung, den Rückgang bzw. die Stagnation der Schulabgangszahlen, einen branchenspezifischen Fachkräftebedarf, geringe oder fehlende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand und nach wie vor durch eine rigide Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit. Durch die anhaltende Konjunktur ist ein anhaltender Trend der direkten Vermittlung von Arbeitskräften in den Arbeitsmarkt zu verzeichnen, ohne dass Anpassungsqualifizierungen durchgeführt werden. Dies wirkt sich unmittelbar auf die Teilnehmerzahlen aus. Verbunden mit immer kleingliedriger und dokumentationsintensiver werdenden Anforderungen in die Zertifizierung dieser Maßnahmen, erlebt dieses Geschäftsfeld momentan einen abnehmenden Umfang. Ausschreibungsmaßnahmen, die im Wesentlichen Vermittlungsaufgaben beinhalten, werden durch Mitbewerber zu Preisen am Markt platziert, die durch die Kostenstruktur der Bildungszentrum Saalfeld GmbH nicht abgebildet werden können. Nur durch das breite Angebotsspektrum der Bildungszentrum Saalfeld GmbH, welches sowohl die angebotenen Berufsfelder als auch die verschiedenen Maßnahmen und Projekte in den einzelnen Fachgebieten betrifft, ist eine Beteiligung an Ausschreibungsmaßnahmen mit immer geringer werdenden Losgrößen wirtschaftlich möglich.

Zusätzlichen Druck erzeugen die in den letzten Jahren zum Teil deutlich gestiegenen Personalkosten. Obwohl die Bildungszentrum Saalfeld GmbH – wie viele Wettbewerber - nicht an den Tarifvertrag über den Mindestlohn für pädagogisches Personal in der Weiterbildungsbranche gebunden ist, wurde er seit 2013 im Unternehmen angewandt und die betriebliche Regelung regelmäßig an diesen angepasst.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Nach wie vor ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH, trotz des schwierigen Marktumfeldes, einer der größten regionalen Bildungsdienstleister. Wir verfügen über modern ausgestattete Gebäude, Werkstätten und Ausbildungsräume, was im Vergleich zu Mitbewerbern ohne diese Infrastruktur ein Wettbewerbsnachteil (z. B. bei Ausschreibungsmaßnahmen der BA) darstellt, da dadurch eine andere Kostenstruktur vorhanden ist.

2. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2018 konzentrierte sich die Arbeit in der Bildungszentrum Saalfeld GmbH auf die weitere Stabilisierung und Konsolidierung des Kerngeschäfts. Weitere Themen waren der Fachkräftebedarf im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Themen, welche sich im weitestgehenden Sinne mit der Digitalisierung in der Aus- und Weiterbildung beschäftigen. In beiden Themenbereichen wurden über Konzeptauswahlverfahren, sowohl des Freistaates Thüringen, als auch des Bundes, Angebote abgegeben. Erfolgreich waren zwei Konzepte. Gefördert durch den Freistaat Thüringen führen wir seit dem 01.01.2018 das Projekt QualiNet 2020, welches sich im Wesentlichen mit den Schwerpunkten Flexibilisierung der Arbeitszeit durch die Digitalisierung von Produktion und Dienstleistung, Aufbau eines Qualifizierungs- und Beratungsnetzwerkes für Unternehmen und dem Aufbau eines Praxislabor zur praktischen Erprobung moderner Technologien durch. Hier sehen wir einen Stabilisierungs- und Wachstumsimpuls für unser Kerngeschäft im gewerblich technischen Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Ein zweites Projekt, SEIP, hat die Unterstützung von Unternehmen bei der Integration ausländischer Fachkräfte bzw. Arbeitnehmer zum Ziel.

Basierend auf der Zulassung als Integrationskursträger durch das BAMF wurden im Jahr 2018 weitere Integrationskurse durchgeführt. Der Antrag auf Trägerzulassung zur Durchführung berufsbezogener Sprachkurse in der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg wurde abgelehnt.

Im Jahresdurchschnitt 2018 konnten in der Bildungszentrum Saalfeld GmbH die Teilnehmerzahlen im Geschäftsbereich Bildung und Rehabilitation weitgehend stabil gehalten werden. Auswirkungen der zurückgehenden Teilnehmerzahlen seit September 2017 wurden im Geschäftsjahr 2018 durch den Gewinn zweier Ausschreibungsmaßnahmen teilweise ausgeglichen.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Die Qualitätsziele in diesem Geschäftsbereich sind geprägt durch die Anforderungen der Kostenträger (Agentur für Arbeit, Jobcenter und Rentenversicherungsträger) und die Anforderungen der AZAV. Prioritäres Ziel aller Maßnahmen ist die Eingliederung der Teilnehmer in Ausbildung oder sozialversicherungspflichtige Arbeit.

Im Jahr 2018 beteiligten wir uns an verschiedenen Ausschreibungen der Bundesagentur für Arbeit bzw. an Konzeptauswahlverfahren der GfAW, z. B. Maßnahmen im Bereich des § 16 h SGB III und des § 45 SGB III. Einige dieser Ausschreibungen konnten wir nicht gewinnen. Die wesentliche Ursache dafür war die Kostenstruktur des Unternehmens und damit der Preis. Bei den Ausschreibungen InRAM, Start in 2018 und ThInKa, Start in 2019, waren wir erfolgreich.

Die grundlegend negative Entwicklung im Bereich der Sozialen Projekte hielt auch im Jahr 2018 weiterhin an. Dies spiegelt sich in zurückgehenden Teilnehmerzahlen und dem damit verbundenen Erlösrückgang wieder. Tendenziell konnte in diesem Bereich eine Stabilisierung erfolgen, da ein gemeinsames Projekt mit der Stadt Saalfeld durchgeführt wird. Zunehmende Probleme ergeben sich im Bereich des zweiten Arbeitsmarktes durch die stringenten Festlegungen der Kammern und der GfAW in Bezug auf die möglichen Arbeiten. Diese Festlegungen schränken den Einsatzbereich von geförderten Stellen stark ein, sodass diese mangels passender Arbeitsplätze nicht besetzt werden können.

Auch im Jahr 2018 konnten wir das Projekt RINA – Ressourcenorientierte Integration in den Arbeitsmarkt – erfolgreich weiterführen. Durch psychologische und sozialpädagogische Betreuung, Arbeitserprobung und Eignungsanalysen, Praktika und Probearbeiten als auch berufliche Kenntnisvermittlung, werden die Teilnehmer, im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten, an den Arbeitsmarkt herangeführt. Ziel ist die Stabilisierung der persönlichen Lebensverhältnisse mit perspektivischer Integration in den Arbeitsmarkt. Sehr gute Vermittlungszahlen ermöglichen uns potenziell die nochmalige Durchführung dieses Projektes ab Mitte 2019.

Seit Jahren verfolgen wir die Entwicklungen im Bereich des BTHG – Bundesteilhabegesetzes. In diesem Zusammenhang wurden in 2017 verschiedene Anträge (Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis, Jena und Saale-Holzland-Kreis) zum Aufbau und Betrieb unabhängiger Beratungsstellen eingereicht. Diese wurden in 2018 negativ beschieden. Parallel dazu erfolgten die Erstellung von Konzepten bzgl. der §§ 56 ff des BTHG. Anfang 2019 fand dazu ein Fachgespräch mit Vertretern des Sozialamtes, der BA und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena statt. Ziel ist die Einreichung und Umsetzung dieser Konzepte ab 3. Quartal 2019.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Die im Jahr 2017 durchgeführte Mitarbeiterbefragung wurde in 2018 in verschiedenen Veranstaltungen ausgewertet. Schwerpunkt war eine Mitarbeiterversammlung, in welcher in Form eines „Word Kaffees“ Anregungen, Hinweise und Vorschläge der Mitarbeiter zur weiteren Verfahrensweise, Strategie und Umsetzung aufgenommen wurden.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Unseren Schwerpunkt bei der Darstellung der finanziellen Leistungsindikatoren legten wir auf Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis. Dazu nutzten wir für die interne Unternehmenssteuerung die Kennzahlen Barliquidität und Personalintensität.

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse von 7.381 TEUR erwirtschaftet. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 374 TEUR. Damit ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die Kostenposition Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um -155 TEUR gesunken. Im Jahresdurchschnitt reduzierte sich die durchschnittliche Mitarbeiterzahl von 148 auf 140 Arbeitnehmer.

Die Position Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 73 TEUR erhöht. Dies ist durch die Steigerung der Aufwendungen für bezogene Leistungen, hier vorrangig auf Grund von gestiegenen Dozentenhonoraren, begründet.

Trotz der Ansätze zur positiv verlaufenden Entwicklung kann im Geschäftsjahr 2018 nur ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -87 TEUR ausgewiesen werden. Unter Berücksichtigung der neutralen Erträge und Aufwendungen sowie des Finanzergebnisses abzüglich der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 3 TEUR.

b. Finanzlage

Die Liquidität im Geschäftsjahr 2018 war entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung jederzeit gegeben. Der Bestand der liquiden Mittel hat sich gegenüber dem Vorjahr um 160 TEUR erhöht. Liquiditätsengpässe waren und sind nicht zu verzeichnen.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Wir sind darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

In Rahmen der Investitionstätigkeit erfolgten in Höhe von 43 TEUR Auszahlungen für Investitionen.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 10.887 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Reduzierung in Höhe von -347 TEUR zu verzeichnen.

Das Anlagevermögen zum Jahresende 2018 wurde in Höhe von 7.656 TEUR ausgewiesen. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um -496 TEUR.

Die Anlageintensität ($\text{Anlagevermögen} \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$) ist geringer als im Vorjahr und beträgt 70,4 %.

Der wirtschaftliche Eigenkapitalanteil unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse ($\text{Wirtschaftliches Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 94,2 % und der Verschuldungsgrad ($\text{Fremdkapital} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) in Höhe von 6,1 % ausgewiesen werden. Der bilanzielle Eigenkapitalanteil beträgt 82,6 % der Bilanzsumme. Die Kennzahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert.

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Auf Grund des fast ausgeglichen Jahresergebnisses von 3 TEUR wurde im Geschäftsjahr 2018 eine Eigenkapitalrentabilität ($\text{Jahresüberschuss} \cdot 100 / \text{Wirtschaftliches Eigenkapital}$) von 0,0 % ausgewiesen. Die Umsatzrentabilität ($\text{Jahresüberschuss} \cdot 100 / \text{Umsatzerlöse}$) beträgt ebenfalls 0,0 %.

Das EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil beträgt für das Geschäftsjahr 306 TEUR.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren haben einen großen Anteil am dauerhaften Erfolg der Gesellschaft. Diese Vermögenswerte sind nicht quantifizierbar und deshalb nicht bilanzierungsfähig. Dazu gehören unter anderem:

- motivierte und engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte
- vertrauensvolle und eingespielte Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen und regionalen sowie überregionalen Unternehmen
- Verankerung der Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell

Im Jahr 2018 beschäftigte die Gesellschaft 140 Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt).

Fort- und Weiterbildungen wurden für das Personal nach Bedarf angeboten und durchgeführt. Die Gesellschaft möchte als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage und die Vermögenslage sind in der Gesellschaft stabil.

Trotz der schwierigen Situation auf dem Bildungsmarkt arbeiten wir daran, die Ertragslage planmäßig und schrittweise durch weitere Kostenreduzierungen und Bearbeitungen von neuen Aufgabengebieten zu konsolidieren.

Die Planannahmen für das Geschäftsjahr gingen von einem EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten) von 192 TEUR aus. Das tatsächlich erzielte EBITDA beträgt für das Geschäftsjahr 306 TEUR.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir momentan von einem ausgeglichenen Ergebnis der Bildungszentrum Saalfeld GmbH aus. In diesem Rahmen gehen wir vom heutigen Zeitpunkt aus gesehen dennoch von rückläufigen Teilnehmerzahlen im Bereich der Reha-Ausbildung und der Benachteiligtenförderung aus. Dieser Ansatz beruht auf bereits erfolgten Optionsziehungen und der Information der BA, dass in 2019 keine Ausschreibungen der BvB reha erfolgen werden. Nach Aussage des Jobcenters Saalfeld-Rudolstadt stehen im Jahr 2019 nur geringe finanzielle Mittel zur Arbeitsförderung bereit. Das Instrument „Teilhabechancengesetz“ läuft nur schleppend an und kann nicht gewinnbringend eingesetzt werden. Ob diese Entwicklung eine Auswirkung auf den Personalbestand haben wird, ist noch offen. Mögliche Gehaltsanpassungen (Mindestlohn in der Weiterbildungsbranche) und die geplanten Gebäudeumbauten, sind in diesem Ergebnis noch nicht beinhaltet.

Im Rahmen des Ausbaus der Geschäftsfelder der Bildungszentrum Saalfeld GmbH und der Werterhaltung/Aus- und Umbau der Gebäude werden Investitionen notwendig. Diese wurden bereits durch den Aufsichtsrat bestätigt. Die notwendigen Bauunterlagen lagen während der Erstellung des Lageberichtes der Bauaufsicht zur Prüfung vor, sodass mit einem zeitnahen Baubeginn zu rechnen ist. Die dazu notwendigen Mittel werden aus dem laufenden Geschäft generiert bzw. den Rücklagen entnommen. Des Weiteren sind Investitionen in Ausrüstung vorgesehen, welche im Wesentlichen durch Fördermittel finanziert werden sollen. Entsprechende Anträge liegen bereits im Landesverwaltungsamt vor. Mit 01.01.2019 erfolgte die Rückgabe des Gebäudes in der Ernst-Thälmann-Straße in Unterwellenborn vom Landkreis an die Bildungszentrum Saalfeld GmbH. Hier ist es perspektivisch die Aufgabe, das Gebäude einer erneuten, nachhaltigen Nutzung zuzuführen.

Im Jahr 2018 wurden verschiedene firmeninterne Personalentwicklungsprojekte gestartet. Dazu gehört ein Projekt, welches unter dem Namen „Perspektivteam“ die Qualifizierung und Entwicklung junger Mitarbeiter zum Ziel hat. Grundgedanke ist die Sicherstellung von Fachkräften, Experten und Führungskräften für die weitere Entwicklung der Bildungszentrum Saalfeld GmbH in den nächsten 5-10 Jahren. Dieses Projekt wird in 2019 weitergeführt. Ein weiteres Projekt soll sich mit dem Erhalt der Arbeitskraft und Gesundheit unserer älteren Mitarbeiter beschäftigen, um auf dieser Basis die Fachkräftesicherung im eigenen Unternehmen sicherzustellen. Weitere Schwerpunktaufgaben im Jahr 2019 sind der Ausbau des Standortes in Jena (Kosten sind noch nicht benennbar), die Zentralisierung von Verwaltungsaufgaben und die Digitalisierung des Rechnungslaufes.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Da die Ausschreibungsmaßnahmen für den Standort Jena (BvB) nicht erfolgen, konzentrieren wir uns auf die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der beruflichen Rehabilitation Erwachsener. Für die Digitalisierung des Rechnungslaufes und den Aufbau eines DMS wurden verschiedene Angebote verglichen. Die Beauftragung erfolgte vor kurzem an den wirtschaftlichsten Anbieter.

Inhaltlich legen wir in diesem Jahr wiederum einen Schwerpunkt auf das Bundesteilhabegesetz. Wir beabsichtigen ein Konzept für den Eingangs- und Berufsbildungsbereich entsprechend der §§ 57 ff des BTHG in der Bundesagentur für Arbeit einzureichen.

Entsprechend der Finanzplanung für das Jahr 2019 aus Oktober 2018 planen wir mit Erlösen in Höhe von 7.307 TEUR. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Korrekturen um die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten – EBITDA – liegt bei geplanten 283 TEUR.

In Summe muss die Geschäftsführung der Bildungszentrum Saalfeld GmbH die Entwicklung der Gesellschaft für das Jahr 2019 unter Beachtung der Risiken als potenziell schwierig einschätzen. Dies könnte, in Abhängigkeit von den jeweiligen Rahmenbedingungen, auch für das Jahr 2020 zutreffen.

Grundlagen für diese Einschätzung sind der Finanzplan für das Geschäftsjahr 2019 aus dem Oktober 2018 und die beschriebenen Risiken. Avisierte neue Geschäftsfelder, wie die höhere Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales oder der Ausbau des Standortes in Jena werden kurzfristig nicht zu einer Konsolidierung beitragen.

Seit dem 01.12.2018 stellen die Führungskräfte der Bildungszentrum Saalfeld GmbH im Wesentlichen den Vorstand des Ökus e.V.. Ziel ist die Konsolidierung und Qualitätsverbesserung der höheren Berufsfachschule für Gesundheit und Soziales als auch der übrigen Geschäftsfelder.

IV. Chancen- und Risikobericht

Chancen

Chancen für die weitere Konsolidierung der Gesellschaft sehen wir in der Stabilisierung des Kerngeschäftes; Berufsvorbereitung und Ausbildung Jugendlicher mit Behinderung, Berufsvorbereitung und Ausbildung benachteiligter Jugendlicher und die Berufsausbildung betrieblicher Auszubildender über die Ostthüringer Ausbildungsverbände bzw. vertraglich gebundener Unternehmen.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Hier legen wir den Schwerpunkt auf die Umsetzung der Novellierung der Ausbildungsordnungen der Elektro- und Metallberufe, Schwerpunkt Digitalisierung. Diesbezüglich wird Ausrüstung beschafft, welche im Wesentlichen über Fördermittel finanziert werden soll. Projektarbeit, wie Berufsorientierung, Heranführung an den Ausbildungsmarkt, das Landesarbeitsmarktprogramm und die Durchführung zertifizierter Maßnahmen vervollständigen diesen Ansatz. Seit 01.01.2019 sind wir Träger des Projektes ThInKa.

Akzente werden auch im Jahr 2019 durch Projekte im Bereich Digitalisierung (z. B. QualiNet2020, Zusatzqualifikationen im Bereich Digitaler Kompetenzen) gesetzt. Wir beteiligen uns an der Ausschreibung des Bundes „Jobstarter plus“. Chancen ergeben sich aber auch durch den Aufbau neuer bzw. die Intensivierung bestehender Geschäftsfelder. Schwerpunkte bei der Entwicklung dieser Projekte müssen die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit sein. Diese neuen Ansätze sind im Finanzplan 2019 (Stand Oktober 2018) nicht beinhaltet. Chancen für eine zukünftige positive Entwicklung im Bereich Rehabilitation Erwachsener sehen wir im Inkrafttreten des Bundesteilhabegesetzes, speziell Teil 2, §§ 57 ff. Chancen sehen wir aber auch in der Effizienzsteigerung innerbetrieblicher Prozesse. So verfolgen wir den Ansatz einer Digitalisierung des Rechnungs- und Dokumentenlaufs. Basierend darauf beabsichtigen wir die Zentralisierung der Buchhaltung und damit die Auflösung der Vorbuchungsstellen.

Nicht zuletzt ist die stringente Kostenkontrolle Mittel zur Konsolidierung.

Die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in verschiedenen Intensitätsstufen betrachten wir ebenfalls als Chance.

Risiken

Ausschreibungsmaßnahmen der Bundesagentur für Arbeit als auch Konzeptauswahlverfahren der GfAW können Chance sein, sind aber auch mit Risiken verbunden. Welche Maßnahmen werden ausgeschrieben, wie sind die Losgrößen, welche Inhalte und Berufsfelder werden ausgeschrieben, wie ist die Preisgestaltung, welche Anforderungen werden an Werkstätten und Personal gestellt? Ist die Bildungszentrum Saalfeld GmbH konkurrenzfähig in Bezug auf die Kostenstruktur? Wie sieht die Mitbewerbersituation aus? Gibt es Malusregeln in den Vermittlungsmaßnahmen? Entsprechen in KAV abgegebene Konzepte den Erwartungen? Werden beschiedene Rahmenbedingungen während der Projektverläufe geändert? Gibt es genügend Teilnehmer in den Projekten? Werden zu Ausbildungsbeginn die kalkulierten Teilnehmerzuführungen erreicht? Dies sind Fragen, die projekt- und maßnahmespezifisch zu stellen sind.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Nach wie vor gibt es starke Mitbewerber auf diesem Markt, oftmals bundesweit vernetzt und damit in der Lage, effizient Ausschreibungen zentral zu bearbeiten und effizientere Lobbyarbeit zu betreiben. Die aktuelle Schulnetzplanung des Freistaates Thüringen bleibt ein Risiko. Bleiben die im Berufsschulzentrum des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt angebotenen Berufe erhalten? Dies sind Faktoren, welche einen unmittelbaren Einfluss auf die Eingliederung unserer Auszubildenden haben.

Aktuell kommt hinzu, dass die Preisverhandlungen mit dem Regionalen Einkaufszentrum der Bundesagentur für Arbeit für die Kostensätze in der Reha-Ausbildung zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichtes noch offen sind.

Des Weiteren sehen wir personelle Risiken. Dies liegt einerseits in der Altersstruktur unserer Mitarbeiter und dem damit zu erwartenden Weggang bewährter und erfahrener Kollegen bis hin zum bereits bestehenden Problem, geeignetes Personal zu akquirieren. Die Zielgruppenheterogenität führt zudem zu einer starken Belastung der Mitarbeiter. Zum 01.01.2019 wurde eine Strukturänderung vorgenommen. Das bisherige Fachgebiet Arbeitsmarkt wurde in das Fachgebiet Sozialer Arbeitsmarkt und ein kleines Projektteam aufgliedert. Aufgabe des neuen Fachgebietes und seines Leiters ist die Konsolidierung und Eröffnung neuer Geschäftsfelder in diesem Bereich. So besteht z. B. die Aufgabe, den Aufbau einer Integrationsfirma zu initiieren. Hier spielen die Fragen nach den Kosten und der Wettbewerbsfähigkeit eine entscheidende Rolle. Risiken ergeben sich ebenfalls aus der Immobiliensituation. Das Gebäude in der Ernst-Thälmann-Straße 21, als auch das Gebäude in der Bahnhofstraße 6 a, können perspektivisch nur mittels neuer bzw. neu zu beantragender Maßnahmen und Projekte, mit Nachhaltigkeit, ausgelastet werden. Insbesondere bei den neu aufzubauenden Geschäftsfeldern ist die konsequente Feststellung der perspektivischen Wirtschaftlichkeit notwendig. Abschreibungen und Kosten für die Werterhaltung der Gebäude und Ausstattung stellen ein weiteres, finanzielles, Risiko dar. Ab dem 01.07.2019 wird für einen Zeitraum von ca. 1,5 Jahren die evangelische Schulstiftung Räume in der Bahnhofstraße 6a anmieten. Hier gehen wir von einer Kostendeckung aus.

In Bezug auf die für 2019 geplanten Erlöse gehen wir von ca. 10 % Risiko aus.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich insbesondere aus der aktuellen Entwicklung der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik und aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 14. März 2019

gez. Christoph Majewski

Geschäftsführer

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Grundlagen

Firma:

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 210655

Gesellschaftsvertrag:

vom 05. April 2004, zuletzt geändert durch Beschluss vom 10. Mai 2016

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, die Unterhaltung und der Betrieb von Einrichtungen zur Förderung von Personengruppen, die sich in persönlichen oder sozialen Problemlagen befinden oder von solchen bedroht sind.

Stammkapital:

50.000 EUR

Gesellschafter:

Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Organe der Gesellschaft

Geschäfterversammlung:

Herr Christoph Majewski

Geschäftsführer Bildungszentrum Saalfeld GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:

Herr Dipl.-Volkswirt Christoph Majewski

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

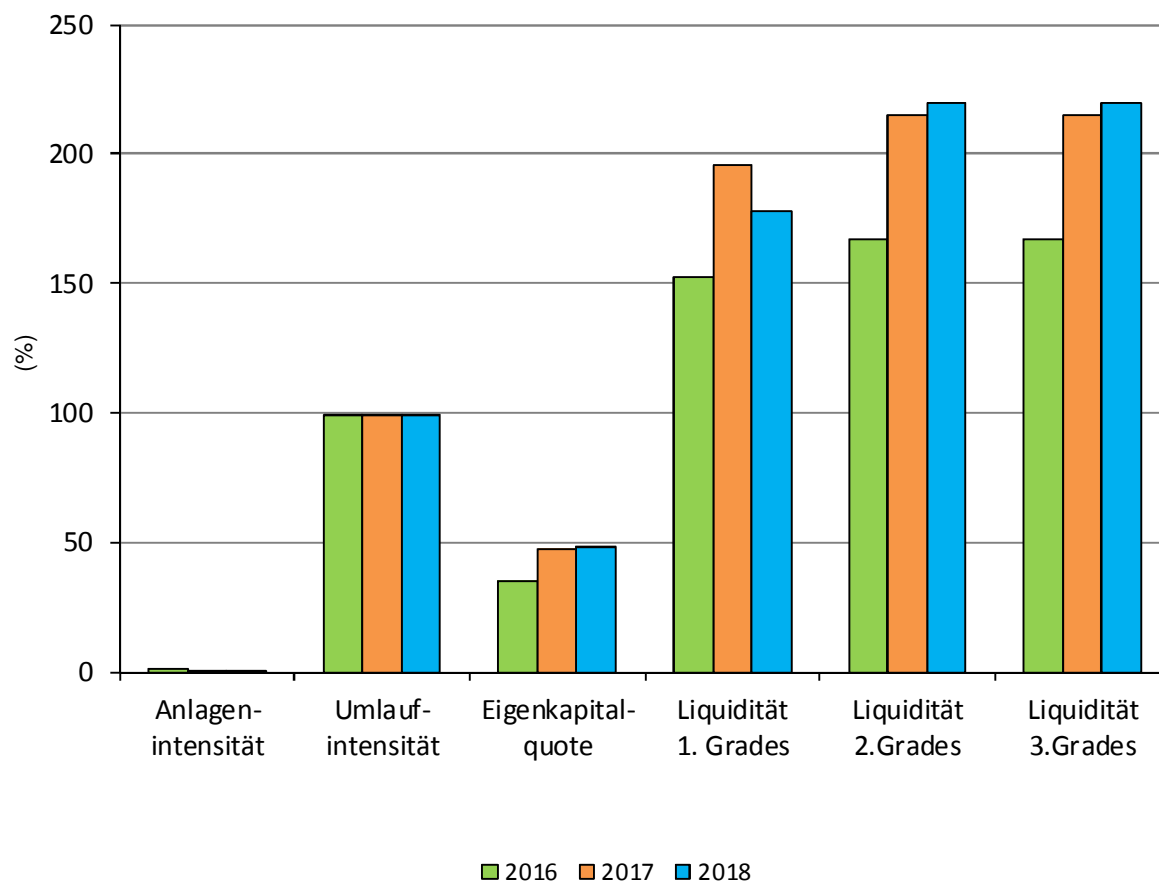
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses: keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH erfüllt Aufgaben die Teilmengen der Aufgaben der Muttergesellschaft darstellen. Die Aufgabenteilung erfolgt unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit der Muttergesellschaft.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	646,50	642,50
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	646,50	642,50
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	22.921,81	11.251,55
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	97.907,93	111.526,68
	120.829,74	122.778,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3,77
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>121.476,24</u>	<u>123.424,50</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/ Verlustvortrag	8.213,55	-7.012,38
V. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	463,88	15.225,93
	58.677,43	58.213,55
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	0,00	0,00
C. Rückstellungen	22.496,27	32.368,39
D. Verbindlichkeiten	40.302,54	32.842,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>121.476,24</u>	<u>123.424,50</u>

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	208.283,98	133.831,66
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.190,86	11.738,97
5. Materialaufwand	32.022,79	38.226,31
6. Personalaufwand	171.583,38	67.319,58
7. Abschreibungen	666,90	480,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.062,79	24.318,81
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	1.138,98	15.225,93
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	675,10	0,00
19. Sonstige Steuern	0,00	0,00
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	463,88	15.225,93

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH, Unterwellenborn**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****I. Grundlagen des Unternehmens****1. Geschäftsmodell des Unternehmens**

Die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist eine Kleinstkapitalgesellschaft. Wir sind darauf ausgerichtet, unsere Dienstleistungsprozesse möglichst am Bedarf des Kunden auszurichten und zu optimieren.

In folgenden Aufgabenbereichen war unser Unternehmen im Geschäftsjahr aktiv:

- Arbeitnehmerüberlassung
- Ergotherapie
- Produktion Metallbearbeitung

Im Jahresdurchschnitt waren in der Gesellschaft 10 Mitarbeiter an verschiedenen Standorten in Unterwellenborn und Saalfeld beschäftigt.

II. Wirtschaftsbericht**1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Gesellschaft führt Tätigkeiten aus, die das Geschäft der Bildungszentrum Saalfeld GmbH unterstützen, jedoch zum Zweck der Erhaltung der Gemeinnützigkeit ausgegliedert werden mussten.

Die Wettbewerbssituation ist nach wie vor schwierig.

Günstige wirtschaftliche Entwicklungen in der Region erschweren zunehmend Zuführungen von Arbeitskräften im Aufgabengebiet Arbeitnehmerüberlassung. Diesbezügliche Geschäftstätigkeiten sind mit immer mehr Aufwand verbunden.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

In der Ergotherapie sind einerseits für unsere Dienstleistungen nur Standorte in begrenzten Maßen nutzbar und andererseits sind wir auch von den Zuführungen abhängig, die meist rezeptpflichtig sind und von den Budgetierungen der Krankenkassen sowie gesetzlichen Regelungen bestimmt werden.

Das operative Geschäft prägt die gesamte Situation unseres Unternehmens. Die Rahmenbedingungen sind in 2018 gegenüber dem Vorjahr gleichgeblieben.

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität ist gesichert. Der Finanzmittelbestand zum Jahresende 2018 betrug 98 TEUR.

Der Jahresüberschuss im Jahr 2018 beträgt 1 TEUR.

2. Geschäftsverlauf

Seit Oktober 2016 ist die Gesellschaft Mitglied im Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ e.V.).

Auf dieser Grundlage wollen wir weiterhin verstärkt in das Geschäftsfeld des Arbeitnehmerverleihs einsteigen. Leider ist dies im Jahr 2018 noch nicht in dem Maße erfolgt, wie geplant. Wesentliche Ursachen dafür sind zu geringe Personalkapazitäten.

In der Metallproduktion ist der Umsatz weiter rückläufig. Aus der Wirtschaft gewünschte Aufträge können nicht kostendeckend realisiert werden.

Im Bereich der Ergotherapie sind die Umsatzerlöse um 15 TEUR, im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung um 75 TEUR gestiegen.

3. VFE – Lage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

Für die Darstellung der Lage des Unternehmens nutzen wir hauptsächlich die Leistungsindikatoren Umsatzentwicklung und Betriebsergebnis.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

a. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Umsatzerlöse in Höhe von 209 TEUR erwirtschaftet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Anstieg in Höhe von 76 TEUR dar, der überwiegend durch die Zunahme von Aufträgen im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassungen begründet ist.

Sonstige betriebliche Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Kostenposition Personalaufwand beträgt in 2018 rd. 171 TEUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 103 TEUR gestiegen, was überwiegend auf den Anstieg des durchschnittlichen Personalbestands im Geschäftsjahr von 6 auf 10 Arbeitnehmer zurückzuführen ist.

Der Jahresüberschuss beträgt somit im Geschäftsjahr 1 TEUR.

b. Finanzlage

Entsprechend unserer fortgeschriebenen Finanzplanung war die Liquidität im Geschäftsjahr 2018 jederzeit gegeben.

Die liquiden Mittel betragen zum Bilanzstichtag 98 TEUR.

Der Eigenkapitalanteil ($\text{Eigenkapital} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$) konnte im Geschäftsjahr 2018 in Höhe von 48,4 % ausgewiesen werden.

Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, entspricht unserer ständigen Aufmerksamkeit.

c. Vermögenslage

Die Bilanzsumme im Geschäftsjahr beträgt 122 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Differenz - 1 TEUR, sie ist somit fast unverändert.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

4. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Eigenkapitalquote (Eigenkapital*100/Bilanzsumme) beträgt 48,4 %. Wir arbeiten daran, diese weiter zu verbessern.

Die Rückstellungsquote (Rückstellungen*100/Bilanzsumme) beträgt 18,1 %, und die Verbindlichkeitsquote (Verbindlichkeiten*100/Bilanzsumme) wurde in Höhe von 33,4 % ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Jahr 2018 -12 TEUR.

5. Gesamtaussage

Die Finanzlage der Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH ist stabil.

Eine Gefährdung des Fortbestandes der Gesellschaft ist nicht erkennbar.

III. Prognosebericht

Wir beurteilen unsere voraussichtliche Entwicklung positiv.

Wir werden auch zukünftig in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

In Bezug auf die Veränderung in den Geschäftsfeldern prognostizieren wir im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz in Höhe von 412 TEUR.

Maßgeblichen für den Umsatzzuwachs im Vergleich zu 2018 ist das verstärkte Engagement im Geschäftsfeld der Arbeitnehmerüberlassung.

Unter Führung des Fachgebietes SAM der Muttergesellschaft soll im Jahr 2019 ein Hausmeisterservice aufgebaut werden. Dazu erfolgen zusätzliche Personaleinstellungen, teilweise im Rahmen des Teilhabechancengesetzes gefördert. Ziel ist die Erbringung von Hausmeisterdienstleistungen an und in den Immobilien der Muttergesellschaft, als auch, zur Erzielung der Refinanzierung der steigenden Personalkosten, als Angebot an Dritte.

Weitere wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

Wir erwarten im Geschäftsjahr 2019 ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

IV. Chancen- und Risikobericht

Unser Unternehmen wird sich auch künftig um die Dienstleistungen in den bisherigen Tätigkeitsbereichen konzentrieren und Chancen für die Erweiterung von Angeboten nutzen.

Im Tätigkeitsfeld Arbeitnehmerüberlassung arbeitet die Bildungszentrum Saalfeld – Service GmbH auf Grundlage der vorhanden unbefristeten Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung.

Bemühungen in 2018, die Erlöse für Ergotherapie-Leistungen zu erhöhen, sollen durch Angebots-erweiterungen ausgebaut werden.

Die Einhaltung von vertraglichen Bedingungen durch unsere Partnerfirmen sowie deren Zahlungsfähigkeiten sind ein entscheidender Risikofaktor für unsere künftige Entwicklung.

Aufgrund des ausgeglichenen Ergebnisses in 2018 wird das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ungeschmälert ausgewiesen.

Die Liquiditätslage ist zufriedenstellend. Engpässe sind nicht zu erwarten. Risiken entstehen durch die neu geschaffenen Stellen im Bereich Hausmeisterservice, welche durch Angebote/Refinanzierung an/durch Dritte minimiert werden müssen.

Im Unternehmen bestehende Finanzinstrumente sind Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Die Gesellschaft verfolgt eine auf hohe Sicherheit und minimales Risiko ausgerichtete Finanzierungsstrategie. Daher werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Bildungszentrum Saalfeld-Service GmbH

VI. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Im Rahmen des unternehmensinternen Risikomanagements werden externe Risiken, die sich aus der allgemeinen Branchenentwicklung ergeben, regelmäßig beobachtet, bewertet und im Rahmen der operativen und strategischen Ausrichtung der Gesellschaft verarbeitet. Monatlich werden leistungswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und ausgewertet.

Saalfeld/Saale, 14. März 2019

gez. Christoph Majewski

Geschäftsführer

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Grundlagen

Firma:

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 203855

Gesellschaftsvertrag:

vom 30. Juni 1993, in der geänderten Fassung vom 13. Januar 2003

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb eines Innovations- und Gründerzentrums in Rudolstadt.

Stammkapital:

538.000,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	140.000,00 EUR
Stadt Rudolstadt	140.000,00 EUR
Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt	129.000,00 EUR
Volksbank Gera-Jena-Rudolstadt e.G.	129.000,00 EUR

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt**Organe der Gesellschaft****Gesellschafterversammlung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Wolfram	Landrat
Stadt Rudolstadt	Herr Reichl	Bürgermeister
KSK Saalfeld-Rudolstadt	Herr Bayer	Vorstandsvorsitzender
Volksbank Saaletal eG	Herr Obitz	Vorstand

Beirat

nicht eingerichtet

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat. Gemäß § 7 Abs. 1 in Verbindung mit § 7 Abs. 10 Gesellschaftsvertrag haben die Gesellschafter das Recht, je zwei Beistände zu Beratungszwecken hinzuzuziehen. Davon machen die Gesellschafter wie folgt Gebrauch:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Herr Oliver Weder (Kreistagsmitglied)
	Herr Michael Pabst (Kreistagsmitglied)
Stadt Rudolstadt	Herr Dr. Werner Thomas (Stadtratsmitglied)
	Herr Götz Kölbl (Stadtratsmitglied)

Geschäftsführung:

Frau Dagmar Schmidt

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernomm. Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

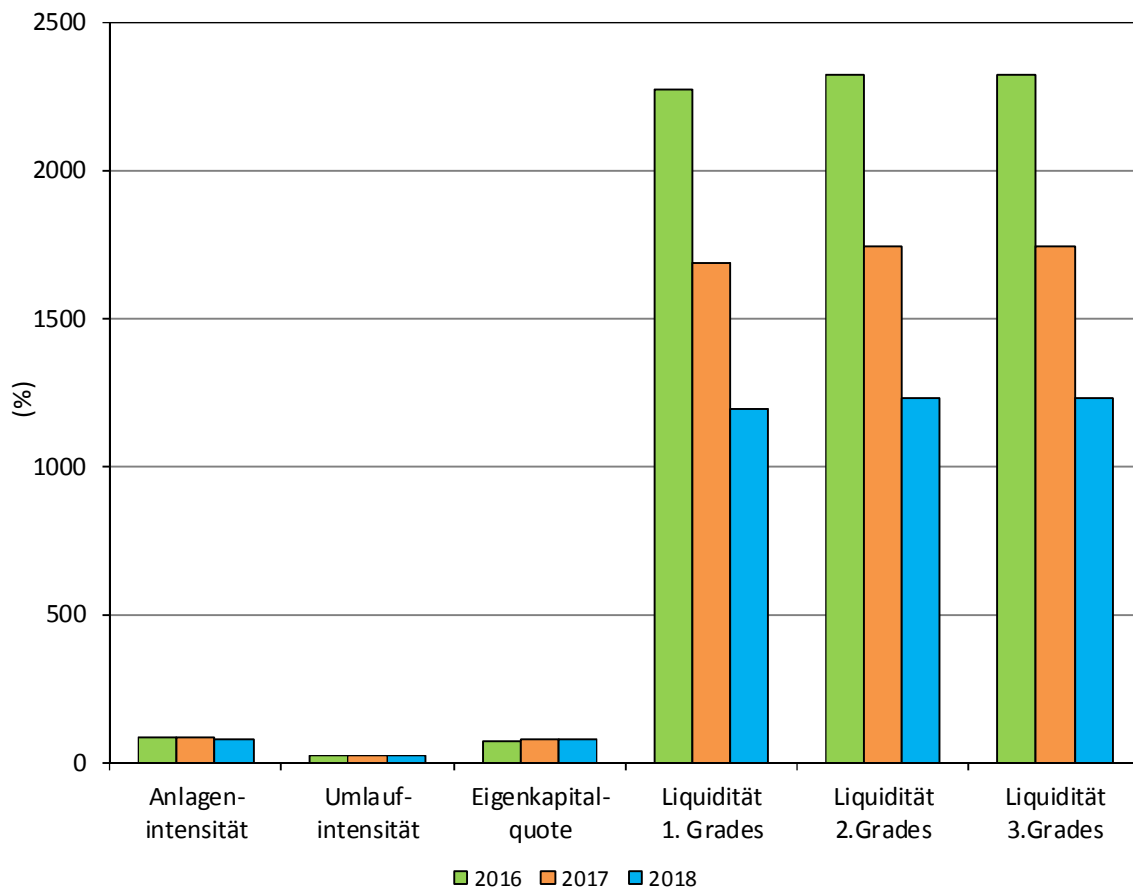
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme / des Zuschusses: keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft fördert die Gründung und Ansiedlung vorzugsweise technologieorientierter Unternehmen durch optimale Rahmenbedingungen in einem Gründerzentrum. Die Erfüllung der Aufgabe wird durch den Freistaat Thüringen im Rahmen der "Einzelbetrieblichen Technologieförderung" unterstützt. Das Gründerzentrum ist mit 22 Unternehmen zum 31.12.2018 zu etwa 74,7 % ausgelastet.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2018	Stand 31. Dezember 2017
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.335,00	16.317,00
II. Sachanlagen	1.894.317,91	1.961.927,91
III. Finanzanlagen	50.000,00	50.000,00
	1.960.652,91	2.028.244,91
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.735,88	14.658,97
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	539.890,48	510.281,86
	556.626,36	524.940,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.476,52	4.613,82
<u>Summe Aktiva</u>	<u>2.519.755,79</u>	<u>2.557.799,56</u>
PASSIVA	Stand 31. Dezember 2018	Stand 31. Dezember 2017
A. Eigenkapital	EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital	538.000,00	538.000,00
II. Kapitalrücklage	984.068,19	984.068,19
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	-291.484,07
V. Bilanzgewinn	-285.018,59	0,00
	1.237.049,60	1.230.584,12
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.237.319,00	1.295.551,00
C. Rückstellungen	20.089,77	11.120,00
D. Verbindlichkeiten	23.869,42	19.116,44
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1428,00	1428,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>2.519.755,79</u>	<u>2.557.799,56</u>

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	333.125,35	315.801,84
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	71.307,41	68.455,78
5. Materialaufwand	0,00	0,00
6. Personalaufwand	159.171,59	154.373,32
7. Abschreibungen	94.392,18	90.390,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	138.085,64	126.237,37
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	321,27	455,56
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	13.104,62	13.712,36
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	6.639,14	6.639,14
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	6.465,48	7.073,22

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

IGZ – Innovations- und Gründerzentrum GmbH, Rudolstadt**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****I) Grundlagen des Unternehmens**

Die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahr 2018 erstreckte sich auf den Betrieb des 1995 fertig gestellten und mit Nutzungsbeginn 01.01.2002 erweiterten Innovations- und Gründerzentrums einschließlich der Förderung und Betreuung der überwiegend jungen und technologieorientierten Einliegerunternehmen.

Neben der Vermietung von Gebäude und Infrastruktur waren auf der Grundlage der vermietbaren Flächenreserven Bemühungen zur Akquisition von Einliegern der Schwerpunkt der Tätigkeit. Daneben nahm angesichts der allgemeinen Wirtschaftslage und der zur Verfügung stehenden Förderprogramme die Beratung und Betreuung der bereits angesiedelten Unternehmen zunehmend personelle Kapazität in Anspruch. Hier wurde ebenso wie in der Vergangenheit eine bedarfsorientierte Beratung und Begleitung der Unternehmen durchgeführt, die von der Gründungsberatung und Mitwirkung bei Businessplänen sowie Förderkonzepten über die Unterstützung beim Aufbau einer effizienten Finanz- und Personalbuchhaltung bis hin zur Verwendungsnachweisführung über erhaltene Zuschüsse und zur Unterstützung bei der Standortsuche nach Auszug aus dem IGZ reichte.

Um den Erfordernissen einer modernen Infrastruktur Rechnung zu tragen hatte im Jahr 2018 der Anschluss des IGZ an das Glasfasernetz der Thüringer Netkom GmbH hohe Priorität. Die Umstellung sowohl des Internetzugangs im Mai als auch der Telefonie im August verliefen nach guten Vorbereitungen im Wesentlichen problemlos.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt war der Netzwerkausbau zusammen mit der Wirtschaftsförderagentur der Region, die auf der Grundlage eines öffentlich-rechtlichen Vertrages zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft gemäß § 4 ThürKGG vom Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg sowie der IGZ GmbH im Jahr 2007 gebildet worden war.

Dieses Kompetenzfeld wurde im Rahmen der bereits erwähnten Angliederung der regionalen Wirtschaftsförderagentur an die Geschäftsstelle der IGZ GmbH in das neue regionale Konzept der kommunalen Wirtschaftsförderung integriert.

Erneut kann festgestellt werden, dass damit eine nachhaltige Aufwertung des IGZ zu einem Kompetenzzentrum Wirtschaftsförderung erreicht wurde, was neben der regionalen Wirtschaft auch der Entwicklung des IGZ nützlich ist.

II) Wirtschaftsbericht / Finanzlage

Die Auslastung als eine wirtschaftliche Leistungskennziffer des IGZ betrug jahresdurchschnittlich 72,5 % und entwickelte sich von 69,1 % im Januar auf 74,7 % zum 31.12.18.

Dies ist ein der wirtschaftlichen Lage – langanhaltende Konjunktur und zunehmender Fachkräftemangel – angepasstes Gründungsgeschehen.

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt

Insgesamt gab es im Jahr 2018 fünf Einzüge und 8 Veränderungen innerhalb der Mietergemeinschaft. Auszüge gab es im Jahr 2018 keine.

Bei den fünf neuen Unternehmen im IGZ handelt es sich um eine reine Neugründung im technologieorientierten Bereich, zwei Zweigstellen von bestehenden technologieorientierten Unternehmen sowie zwei Sitzverlegungen. Ein neues Unternehmen nimmt die Möglichkeit der Kaltmietfreistellung durch die Thüringer Aufbaubank in Anspruch.

Einschließlich der Flächenveränderungen innerhalb laufender Mietverhältnisse und kurzfristiger Zwischenvermietungen saldierte die Auslastungsveränderung auf +230 m² zum 31.12.2018.

Im Dezember 2018 waren neben der IGZ GmbH 24 Unternehmen im IGZ tätig, hiervon 17 „technologieorientierte Unternehmen“ i.S. der Definition des Thüringer Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, die 91 % der vermieteten Flächen nutzten.

Wesentliches Kennzeichen der wirtschaftsfördernden Wirkung eines IGZ ist neben der eher betriebswirtschaftlich relevanten Auslastung die wirtschaftliche Situation und Tendenz der hier betreuten Unternehmen. Diese war über das Jahr 2018 stabil überwiegend positiv. Zum Berichtszeitpunkt kann diese positive Tendenz als gefestigt bezeichnet werden.

Am Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres waren einschließlich der Geschäftsführerin vier Arbeitnehmer beschäftigt, davon ein Teilzeitbeschäftigter.

Mit dieser Personalausstattung liegt das IGZ im Vergleich mit ähnlichen Zentren an der Untergrenze.

Zur wesentlichen Steuerungsgröße der Gesellschaft gehören die Umsatzerlöse.

Das 2018 bei einem Gesamtumsatz i.H. von T€ 333 erreichte Jahresergebnis von T€ 6 entspricht etwa dem des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse lagen insbesondere infolge der höheren Mieteinnahmen (T€ 14) über dem Vorjahr und damit auch über den Prognosen für das Geschäftsjahr. Diesen steht ein leichter Rückgang der sonstigen Erlöse aus Veranstaltungen gegenüber. Ein leichter Rückgang ist auch bei den sonstigen Erlösen zu verzeichnen, wobei es sich hier im Wesentlichen um Weiterbelastungen handelt (durchlaufende Posten). Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Vermietung und Verpachtung ist Folge erhöhter Auslastung infolge der nunmehr geringfügig günstigeren Auswirkungen der Förderpolitik und der damit verbundenen abgeschlossenen Neuanfragen trotz Rückgang der durchschnittlich erzielbaren Miete je m².

Die geringfügige Verringerung der Bilanzsumme von T€ 2.558 (2017) auf T€ 2.520 resultiert im Wesentlichen aus dem Abschreibungsverlauf.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt ähnlich wie im Vorjahr bei 49%.

Investitionen wurden 2018 in Höhe von insgesamt T€ 27 getätigt, wobei der größte Anteil T€ 19 im Rahmen von Ersatzbeschaffungen bzw. baulichen Veränderungen zur Verbesserung der Vermarktbarkeit sowie T€ 5 in immaterielle Vermögensgegenstände (Website) investiert wurden.

Die Gesellschaft war über das gesamte Jahr zahlungsfähig. Stichtagsbezogen ist eine leichte Zunahme der Flüssigen Mittel (T€ 30) zu verzeichnen.

III) Prognosebericht

Bis zum Berichtszeitpunkt fanden geringe Veränderungen in Mieteranzahl und -struktur statt.

IGZ - Innovations- und Gründerzentrum GmbH Rudolstadt
--

Ein Unternehmen ist nach mehrjähriger Einmietzeit zum 01.02.2019 wegen Umstrukturierungen im Mutterunternehmen aus dem IGZ ausgezogen. Eine Anfrage eines Unternehmens aus der Energiewirtschaft zur Errichtung einer Niederlassung sowie liegt vor. Des Weiteren sind zwei Erweiterungen von Mietern geplant.

Der Wirtschaftsplan 2019 geht deshalb von Umsätzen in Höhe von T€ 319 und einem positiven Ergebnis aus.

IV) Chancen- und Risikobericht

Gemäß § 289 HGB wird in der Folge pflichtgemäß auf wesentliche Chancen und Risiken für die Entwicklung der Gesellschaft eingegangen:

Risiken werden in der Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Situation gesehen, die das Gründungsklima und mithin die Nachfrage nach entsprechenden Gewerbeflächen unmittelbar beeinflusst. Wie bereits seit mehreren Jahren zu erkennen ist, dämpft die allgemein gute Wirtschaftslage mit zunehmendem Mangel an Fachkräften die Gründungsdynamik.

Hier bestehen grundsätzlich direkte und nicht unmittelbar beeinflussbare Abhängigkeiten mit Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Betreuung eines Innovations- und Gründerzentrums.

Infolge der beschriebenen Situation wird die IGZ GmbH künftig gehalten sein, maßvoll und ohne Verzicht auf die grundsätzliche Ausrichtung als Gründerzentrum auch Mietverhältnisse mit Nicht-Gründern einzugehen, welche vorzugsweise die Standortgemeinschaft des Hauses synergetisch ergänzen sollten.

Des Weiteren wird verstärkt versucht, Einnahmen über Zusammenarbeit in Projekten mit Forschungseinrichtungen und anderen innovativen Unternehmen sowie Schulen zu generieren.

Eine weitere Aufwertung der digitalen Infrastruktur des Hauses sowie verstärkte Netzwerkarbeit soll diese Bemühungen unterstützen.

Die Geschäftsleitung sieht hinsichtlich der künftigen Entwicklung Chancen in der Nutzung frei gewordener Flächen zur Neuansiedlung innovativer Unternehmen, die erneut über mehrere Jahre im Zentrum wachsen und letztlich zur Wirtschaftlichkeit des Zentrumsbetriebs beitragen können.

Damit wird die Wirkung des IGZ als Katalysator der regionalen Wirtschaftsentwicklung mittelfristig erhalten bleiben.

Andere angabepflichtige Sachverhalte i.S. von § 289 HGB bestehen nicht.

Rudolstadt, den 16.04.2019

gez.

Dagmar Schmidt
Geschäftsführerin

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Grundlagen

Firma:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH
(Die Gesellschaft ist anerkannt gemeinnützig gemäß Abgabenordnung.)

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 204236

Gesellschaftsvertrag:

vom 23. Juni 1992, zuletzt geändert durch Beschluss vom 21. Mai 2010

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankeneinrichtungen, insbesondere des Krankenhauses Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit den Standorten in Saalfeld, Rudolstadt und Pößneck sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen. Das Unternehmen verpflichtet sich, seinen im Krankenhausplan festgelegten Versorgungsauftrag zu erfüllen.

Stammkapital:

1.050.000,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Herr Wolfram Landrat

Aufsichtsrat:

Mitglieder des Aufsichtsrates waren im Geschäftsjahr:

Vorsitzende:

Herr Marko Wolfram Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. med. Jochen Tscharnke Mitglied des Kreistages
(stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates;
Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Mitglieder:

Herr Karsten Treffurth Mitglied des Kreistages
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Frau Regina Kräußel Mitglied des Kreistages
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Frau Andrea Wende Mitglied des Kreistages
(Bestellung in den Aufsichtsrat durch den Kreistag)

Herr Dr. Andreas Schmidt Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
(Berufung in den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Landrates)

Arbeitnehmervertreter:

Beatrice Furcht Betriebsärztin
Frau Helke Krompholz Betriebsratsvorsitzende
Frau Heike Schöneburg Betriebsratsmitglied

Geschäftsführung:

Herr Rolf Weigel

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: MVZ
 prozentualer Anteil: 100%
 übernommene Stammeinlage: 400.000,00 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat: 18 TEUR (Vorjahr: 18 TEUR)

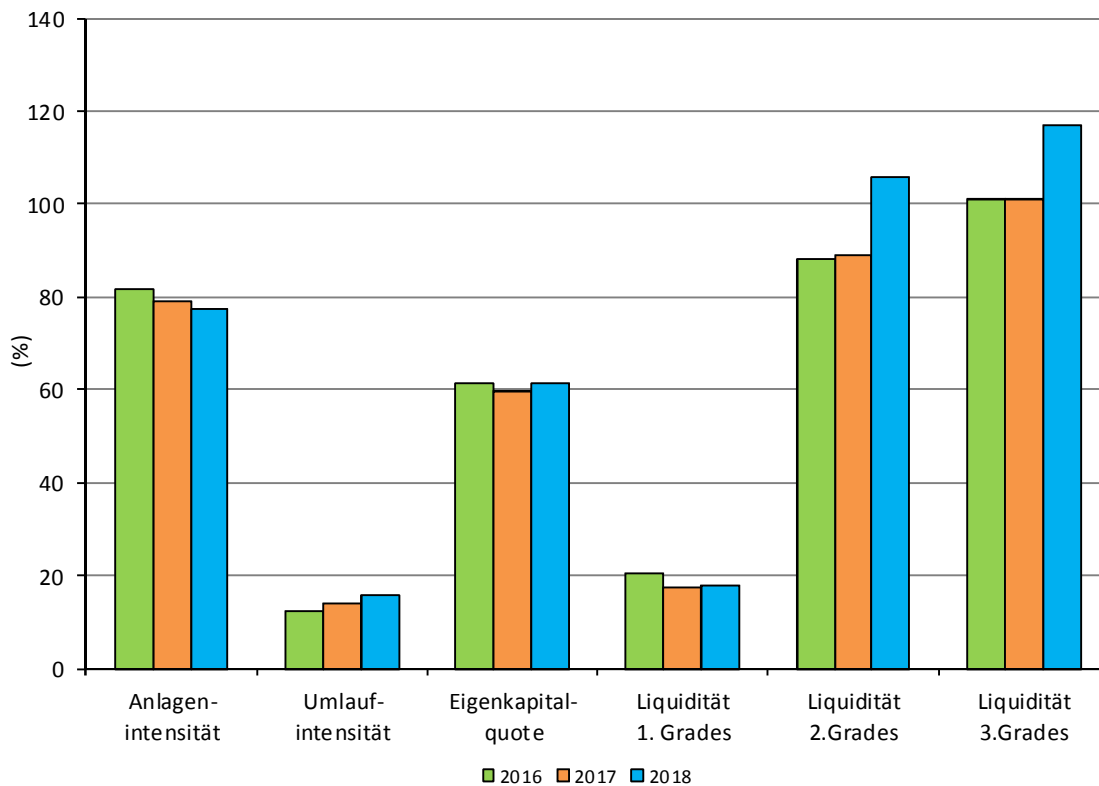
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme /
 des Zuschusses: keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Thüringer Krankenhausplan.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand 31. Dezember 2018	Stand 31. Dezember 2017
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	217.432,65	210.776,27
II. Sachanlagen	126.057.900,18	131.967.560,84
III. Finanzanlagen	500.000,00	400.000,00
	126.775.332,83	132.578.337,11
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	2.459.915,69	2.866.161,06
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	19.574.924,38	16.691.164,82
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	3.972.557,16	4.148.695,04
	26.007.397,23	23.706.020,92
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	11.139.555,29	10.756.412,29
D. Rechnungsabgrenzungsposten	321.193,01	276.294,27
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>164.243.478,36</u>	<u>167.317.064,59</u>
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.050.000,00	1.050.000,00
II. Kapitalrücklage	28.032.280,60	28.032.280,60
III. Gewinnrücklage	20.245.993,57	18.835.555,19
IV. Bilanzgewinn	1.256.012,63	1.410.438,38
	50.584.286,80	49.328.274,17
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	81.911.915,74	84.355.119,46
C. Rückstellungen	7.717.000,00	6.025.000,00
D. Verbindlichkeiten	24.028.350,82	27.604.608,34
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.925,00	4.062,62
<u>Summe Passiva</u>	<u>164.243.478,36</u>	<u>167.317.064,59</u>

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Erlöse aus allg. Krankenhausleistungen	117.776.750,32	115.180.232,47
2. Erlöse aus Wahlleistungen	159.928,22	170.846,45
3. Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenh.	3.050.957,50	3.070.628,10
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	1.125.944,18	1.129.018,53
4.a. Umsatzerlöse eines Krankenhauses nach § 277 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Posten Nr. 1 bis 4 enthalten	5.300.733,12	5.357.174,53
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-354.016,37	70.989,89
6. andere aktivierte Eigenleistungen	41.672,78	69.357,73
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öff. Hand	441.574,14	516.289,07
8. sonstige betriebliche Erträge	1.871.991,12	2.081.271,75
9. Personalaufwand	88.647.164,35	88.326.589,62
10. Materialaufwand	25.612.268,12	26.269.390,14
Zwischenergebnis	15.156.102,54	13.049.828,76
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.791.690,94	1.979.121,17
12. Erträge aus der Einstellung von Ausgleichsposten aus Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	383.143,00	383.143,00
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten /Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	6.378.570,35	6.550.597,78
14. Erträge aus der Auflösung des Ausgleichspostens für Darlehensförderung	0,00	0,00
15. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	4.001.238,34	2.382.049,37
16. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	396.063,12	388.168,36
17. Aufwendungen aus der Auflösung der Ausgleichsposten aus der Darlehensförderung und für Eigenmittelförderung	0,00	0,00
18. Abschreibungen	8.741.080,36	8.540.124,96
19. Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.671.958,18	9.859.168,58
Zwischenergebnis	1.899.166,83	793.179,44

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

20. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
21. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
22. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.596,14	1.062,70
23. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
24. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	521.464,95	566.509,93
25. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.380.298,02	227.732,21
26. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
27. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
28. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
29. Steuern	-124.285,39	-133.440,93
30. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	1.256.012,63	94.291,28
31. Gewinnvortrag		1.316.147,10
32. Ergebnisverwendung	in Pkt. 31 enthalten	in Pkt. 31 enthalten
30. Bilanzgewinn	1.256.012,63	1.410.438,38

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH, Saalfeld**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT****1. Geschäftsmodell der Gesellschaft**

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH mit ihren Betriebsstätten in Saalfeld/Saale, Pößneck und Rudolstadt ist zugelassenes Krankenhaus nach § 108 Nr. 2 Sozialgesetzbuch V (SGB V) und unterliegt der Krankenhausplanung des Freistaates Thüringen. Sie hat demnach Anspruch auf Investitionsförderung gemäß § 9 Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) in Verbindung mit den §§ 8-16 Thüringer Krankenhausgesetz (ThürKHG).

Die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH stellt sich in einer überregionalen Versorgungsstruktur in der Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH dar und ist mit 824 Planbetten und 12 Fachrichtungen in dem 7. Thüringer Krankenhausplan aufgenommen.

Zudem ist die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH Akademisches Lehrkrankenhaus der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Die Abrechnung der Krankenhausleistungen wird durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG), das Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) sowie durch die Bundespflegesatzverordnung (BPflV) in Verbindung mit dem Sozialgesetzbuch V (SGB V) geregelt.

Die im Februar 2006 gegründete Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH (Tochtergesellschaft) verfügte im Berichtszeitraum über fünf Betriebsstätten, in welchen mit zehn Fachrichtungen und 25 Vertragsarztsitzen ambulante Patienten versorgt werden.

Insgesamt erfüllt das MVZ wichtige Aufgaben bei der Sicherstellung einer wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen medizinischen Leistungen im ambulanten vertragsärztlichen Bereich.

Im November 2018 wurde die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH mit Sitz in Saalfeld/Saale gegründet, wobei die Thüringen-Kliniken 100% der Anteile halten. Ab 01.01.2019 werden bislang über Fremdanbieter bezogene Reinigungsleistungen über die Servicegesellschaft erbracht.

II. Wirtschaftsbericht**1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Mehr Krankengeld, Entlastungen bei Zuzahlungen z. B. für Medikamente oder Hörgeräte, Anspruch auf die Meinung eines zweiten Arztes: In den Jahren 2018 und 2019 mussten sich alle Akteure auf dem Gesundheitsmarkt wieder zahlreichen Neuerungen stellen. So sollen Arbeitnehmer und Rentner bei ihren Beiträgen zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) deutlich entlastet werden – denn nun beteiligen sich die Arbeitgeber wieder zur Hälfte an den Beiträgen zur GKV. Allerdings kommen auch zusätzliche Belastungen auf die Versicherten zu. Der Beitrag zur Pflegeversicherung, den Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gleichen Teilen tragen, stieg zum 01.01.2019 um 0,5 Prozentpunkte auf 3,05 Prozent (3,3 Prozent für Kinderlose).

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Eines der „großen“ Themen von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn ist 2019 das Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG): Kernstück dieses Mitte März im Bundestag verabschiedeten Gesetzes ist die Verkürzung der Wartezeiten auf Arzttermine.

Im Hinblick auf die Problematik der Notaufnahmen in den Krankenhäusern hat Minister Spahn im Dezember 2018 seine Eckpunkte zur Reform der ambulanten Notfallversorgung vorgestellt. Die DKG würdigte diesen Ansatz: „Die Probleme der ambulanten Notfallversorgung sind seit Jahren ungelöst und stellen für die Kliniken sowohl eine hohe personelle als auch finanzielle Belastung dar.“ Jedes Krankenhaus, das die Voraussetzungen erfüllt, müsse ambulante Notfalleistungen erbringen können, und alle Notfalleistungen müssen kosten- und sachgerecht vergütet werden. Ausdrücklich begrüßt die DKG die direkte Abrechnung zwischen den Notfallzentren und den Krankenkassen sowie die Etablierung einer gemeinsamen Vergütungsvereinbarung.

Der Krankenhausstrukturfonds wird für vier Jahre mit einer Milliarde Euro jährlich fortgesetzt. Die Finanzierung erfolgt wie bisher je zur Hälfte aus der Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds und aus Mitteln der Länder. Die Anreize, für die Versorgung nicht mehr benötigte Krankenhausbetten abzubauen, werden verstärkt.

Zur Verbesserung der pflegerischen Versorgung müssen Krankenhäuser Pflegepersonaluntergrenzen einhalten. Durch Rechtsverordnung wurden diese Mindestgrenzen zunächst für vier pflegesensitive Bereiche festgelegt: Intensivmedizin, Geriatrie, Kardiologie, Unfallchirurgie. Die Selbstverwaltungspartner erhalten den gesetzlichen Auftrag, die Pflegepersonaluntergrenzen weiterzuentwickeln.

Das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) soll ab dem 01.01.2019 die Personalausstattung und die Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege verbessern. Um die Personalausstattung in der Krankenhauspflege zu verbessern, wird jede zusätzliche oder aufgestockte Pflegestelle am Krankenhausbett vollständig refinanziert.

Deutlich mehr Geld soll es in diesem Jahr für die betriebliche Gesundheitsförderung in Krankenhäusern und Altenheimen geben. Über 70 Millionen Euro pro Jahr sollen die gesetzlichen Krankenkassen den Einrichtungen dann zusätzlich für die Gesunderhaltung von Pflegekräften zur Verfügung stellen (1 Euro je Versicherten und Jahr). Mit der Maßnahme soll die Beschäftigungsfähigkeit der Pflegekräfte erhalten und der Krankenstand gesenkt werden. Um die Krankenhäuser und stationären Pflegeeinrichtungen beim Ausbau der betrieblichen Gesundheitsförderung zu unterstützen, sollen die Krankenkassen ihr Beratungsangebot in den „regionalen Koordinierungsstellen“ zudem ab 2019 mit Blick auf Krankenhäuser und Alteneinrichtungen erweitern.

2. Geschäftsverlauf

Krankenhausbudget 2018

Die Budgetverhandlungen 2018 mit den Krankenkassen wurden am 29.08.2018 durchgeführt. Das Gesamtergebnis ist positiv zu bewerten und bietet den Thüringen-Kliniken ein solides Budget, um den erwarteten Quantitäten und Qualitäten bei der Erbringung von Gesundheitsleistungen gerecht werden zu können. Die Vereinbarungen wurden durch das Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständige Behörde zum 01.11.2018 genehmigt.

Leistungszahlen

Die Fallzahlentwicklung im Vergleich zum Vorjahr ist weitgehend stabil, bei steigender Komplexität.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Landesbasisfallwert 2018

Der Landesbasisfallwert in Thüringen betrug EUR 3.443,00 für das Gesamtjahr 2018 und wurde zum 01.04.2018 genehmigt. (Landesbasisfallwert 2017 betrug EUR 3.341,67)

Medizinische Strategie

In Fortsetzung der in 2017 begonnenen Ist-Analyse der Leistungspotenziale der Thüringen-Kliniken erfolgte für jede Klinik eine detaillierte Beschreibung der Leistungsstrukturen.

Die Ableitung der Ergebnisse mündet zusammen mit den Analysen der Marktbeobachtung und der Bewertung der gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen in ein medizinisches Strategiekonzept mit einer Reichweite bis 2025.

Ein Teilergebnis der Analysen ist der ausgewiesene Bedarf an gebündelter neurologischer Leistungskompetenz. Insbesondere in Verbindung mit der vorhandenen zertifizierten Stroke-Unit am Standort Rudolstadt. Logisch und konsequent ist daher die erfolgte Beantragung der Aufnahme einer neurologischen Fachabteilung der Thüringen-Kliniken in den Thüringer Krankenhausplan.

Bewertung der Kodierqualität

Hauptaufgabe des Medizincontrollings der Thüringen-Kliniken ist die korrekte Abbildung erbrachter Gesundheitsleistungen zum Zwecke der Abrechnung mit den Kostenträgern.

Die enorme Komplexität dieses Vorganges macht ihn anfällig für Interpretationen und Spielräume.

Daher ist eine unabhängige externe Bewertung der Kodierqualität einerseits ein probates Instrument der Qualitätssicherung und bietet andererseits die Möglichkeit der Identifikation von zusätzlichen Abrechnungspotenzialen. In Zusammenarbeit mit einem externen Partner erfolgte daher die Fortsetzung der bereits in 2017 begonnenen Überprüfung der Kodierqualität.

Neuordnung Betriebszeiten Rezeption am Standort Rudolstadt der Thüringen-Kliniken

Der Bedarf an Leistungen an einer Rezeption eines Krankenhauses ist abhängig von dessen Größe und seinem Leistungsspektrum. Aus dieser Überlegung heraus ist es sinnvoll den Nachtbetrieb der Rezeption an dem Klinikstandort Rudolstadt einzustellen. Nach umfangreicher Vorbereitung, Identifikation von kritischen Teilprozessen und Gewichtung aller Argumente, sowie des Verweises zeitkritischer Aufgaben an die Rezeption der Thüringen-Klinik Saalfeld/Saale, erfolgte eine Umsetzung dieser Maßnahme in 2018.

Die Evaluation des Erfolges dieses Schrittes ergibt das Rollout dieser Betriebskonzeption auf den Klinikstandort Pößneck in 2019.

Bauvorbereitende Maßnahmen der zentralen Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA)

Die ZSVA der Thüringen-Kliniken am Standort Saalfeld/Saale befindet sich im 15. Jahr ihres Betriebes nach Neuausstattung im Rahmen der Schaffung des neuen OP- und Funktionstraktes im Jahr 2003. In Auswertung der erforderlichen Instandhaltungsmaßnahmen und Berücksichtigung der Anforderungen an einen energieeffizienten Abteilungsbetrieb macht sich eine Erneuerung der Ausstattung in technischer Hinsicht dringend erforderlich. Dies ist insbesondere aus dem Grund prioritär, als das die Unterbrechung der Versorgung mit Sterilgütern den Unternehmensbetrieb insgesamt behindert. Daher erfolgte in 2018 eine umfassende bauvorbereitende Beplanung des Umbaus der ZSVA in 2019.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Dienstplanprogramm

Der erfolgreiche Betrieb einer Zeitwirtschaft auf elektronischer Basis, stellt heutzutage nicht nur eine effiziente Methode der Abrechnung von Arbeitsleistungen dar, sondern stellt auch sicher, dass die Anforderungen der Arbeitszeitgesetzgebung unter Berücksichtigung der Inhalte des Betriebsverfassungsgesetzes erfüllt werden. Die Thüringen-Kliniken führen mit der Software der Firma Nexus ein leistungsfähiges System dafür ein. Die vorbereitenden Maßnahmen wie z.B. die Abbildung aller vorkommenden Zeitmodelle und die Installation der erforderlichen Terminals konnten in 2018 größtenteils abgeschlossen werden.

Mitgliedschaft Clinotel-Verbund

Die Thüringen-Kliniken sind seit Ende 2017 Mitglied im Clinotel-Verbund. Clinotel ist eine Gemeinschaft kommunaler Krankenhäuser mit einer best-practice Orientierung. Die Verbandsziele sind sowohl ökonomisch als auch medizinisch ausgerichtet. Durch direkte und transparente Vergleichsanalysen wird es möglich, vom Besten zu lernen. Ein weiterer Vorteil der Mitgliedschaft bei Clinotel ist die zentrale Bereitstellung umfassender und eben vergleichender Analysen und Zahlenwerke. Die adressatengerechte Zuweisung und Auswertung dieser Analysen stellt auf einer breiten Leitungsebene die zukünftige Basis für eine stringente Ausrichtung an Leistung, Qualität und Kostenbewusstsein dar. Die Leistungszahlen aus dem Clinotel Reporting-System sind Mitarbeitern mit Leitungsfunktion zugänglich. Perspektivisch bietet die Mitgliedschaft im Clinotel-Verbund außerdem die bekannten Vorteile einer großen Gemeinschaft in Form eines Einkaufsverbundes.

Kostenträgerrechnung

Mit der Software eisTIK nutzen die Thüringen-Kliniken ein mächtiges Tool als Managementinformationssystem (MIS).

Ein Teil der umfangreichen Möglichkeiten ist die Kombination einer integrierten Kostenträgerrechnung mit den bekannten Vorteilen von OLAP-Cubes. Hierdurch wird eine Kostenträger-bezogene Abbildung von Kosten und Erlösen möglich. Aus diesem Grunde entschlossen sich die Thüringen-Kliniken nicht länger die Software-Lösung des Anbieters isoft zu nutzen und eine Kostenträgerrechnung innerhalb des eisTIK System einzusetzen. Die in 2018 begonnene Umstellung wird in 2019 abgeschlossen sein.

3. Lage des Unternehmens

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse sind zum Vorjahr um 2 % gestiegen. Hier wurde eine Steigerung der Erlöse aus Krankenhausleistungen auf TEUR 117.777 gegenüber 2017 in Höhe von TEUR 115.180 erzielt.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Leistungen betragen im Jahr 2018 TEUR 25.612, TEUR 657 weniger zum Vorjahr. Hier konnten insbesondere Einsparungen im Bereich Brennstoffe (Gas) auf Grund günstiger Einkaufspreise sowie durch die günstige Wetterlage im Jahr 2018 erzielt werden. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen ist ebenfalls eine Ersparnis zu erkennen. Hier konnte durch intensive Gespräche und Vertragsverhandlungen mit dem externen Laborbetreiber der Thüringen-Kliniken eine Kostenminimierung erzielt werden.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.256 (Vj. TEUR 94) erzielt.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

b) Finanz- und Liquiditätslage

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 beträgt die Liquidität aus Kassen- und Bankguthaben der Thüringen-Kliniken "Georgius Agricola" GmbH TEUR 3.973 (Vj TEUR 4.149). Dies entspricht einer Senkung der Barliquidität in Höhe von TEUR 176. In dem o.g. Betrag sind zweckgebundene Mittel aus Pauschalfördermitteln in Höhe von TEUR 1.205 (Vj TEUR 1.234) sowie aus Drittmitteln in Höhe von TEUR 165 (Vj TEUR 183) enthalten.

Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten im Kontokorrentkreditbereich in Höhe von TEUR 5.800. Im Vergleich zum Vorjahr konnten die Inanspruchnahmen im Kontokorrentkreditbereich um TEUR 3.195 verringert werden. Dieser Betrag ist um TEUR 800 zu bereinigen, da es sich hierbei um zweckgebundene Mittel handelt. Die Tilgung der Darlehen erfolgte planmäßig.

Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war im gesamten Jahr durchgängig gegeben. D. h. die Liquidität der Gesellschaft war und ist zu keinem Zeitpunkt gefährdet, da ein den Verhältnissen entsprechender Kontokorrentrahmen zur Verfügung steht.

c) Vermögenslage

Die wesentlichen Investitionen im Berichtszeitraum 2018 waren die Grundsanierung der Station Gynäkologie 1 (784 TEUR), die Beschaffung neuer Patientenmonitor- und Überwachungssysteme für den OP- und Intensivmedizinischen Bereich (813 TEUR), neue Krankenbetten (390 TEUR), die Erweiterung eines diagnostischen Arbeitsplatzes (102 TEUR) sowie diverse andere Sachanlagen.

Die Sonderposten entwickelten sich korrespondierend zu den geförderten Anlagegütern.

Das Umlaufvermögen hinsichtlich der Vorräte ist zum Vorjahr um TEUR 406 gesunken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind um TEUR 3.369 gestiegen. Diese Steigerung lässt sich auf die Sichtung der stationären Abrechnungsfälle auf zusätzliche Kodier- und Erlöspotenziale zurückführen. Durch diese Maßnahme konnten zusätzliche Erlöse in Höhe von rd. TEUR 1.230 generiert werden. Der Forderungsanstieg ergibt sich dadurch, dass die ursprünglichen Rechnungen zunächst storniert wurden, somit zeitgleich fällig sind und die Neufakturierungen mit einer Fälligkeit von 14 Tagen einhergehen.

Das voll eingezahlte Stammkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 1.050. Der alleinige Gesellschafter ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Investitionsmaßnahmen werden vorrangig unter Einsatz von Fördermitteln gem. Krankenhausfinanzierungsgesetz und Eigenmitteln finanziert. Sofern diese Mittel die Investitionssumme nicht decken, wird die Finanzierungslücke mittels der Aufnahme von Fremdkapital geschlossen.

Die Planung für eine notwendige Kreditaufnahme erfolgt mittel- bzw. langfristig und wird gem. den Regelungen im Gesellschaftsvertrag mit den Gremien abgestimmt.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Unternehmen auf Grundlage der jährlichen Budgetvereinbarung nach erfolgter Genehmigung durch das Thüringer Landesverwaltungsamt als zuständige Behörde als Planzahlen die Summe der effektiven Bewertungsrelationen, die Fallzahlen, der Case-Mix-Index, die Verweildauer sowie die Berechnungstage herangezogen. Diese Leistungsindikatoren werden klinik-/fachbereichsbezogen betrachtet und monatlich ausgewertet.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Neben der Planerreicherung werden die Summe der effektiven Bewertungsrelationen, die Fallzahlen und der Case-Mix-Index im Vergleich mit der Vorjahresleistung analysiert und klinik-/fachbereichsbezogen ausgewertet.

Ein weiterer finanzieller Leistungsindikator ist das MDK-Monitoring. Ziel ist, durch eine kontinuierliche Analyse möglichst frühzeitig potenzielle Risiken in der Leistungserbringung zu erkennen, darauf zu reagieren sowie Abläufe und Prozesse anzupassen.

Im Bereich der psychiatrischen Versorgung sind Verweildauer, Grad der Auslastung im voll- und teilstationären Bereich, die Fallzahlen sowie die Berechnungstage als finanzielle Leistungsindikatoren zu nennen.

5. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Patientenorientierung

Der Patient steht im Mittelpunkt unseres Denkens und bestimmt unser Handeln. Die bestmögliche Versorgung und die Zufriedenheit unserer Patienten unter Wahrung der Selbstbestimmung sind unser höchstes Ziel und unser wichtigster Auftrag. Wir respektieren die Würde des Menschen, achten die individuellen körperlichen, seelischen und kulturellen Bedürfnisse unserer Patienten und begegnen unseren Patienten und deren Angehörigen mit Freundlichkeit, Kompetenz, Wertschätzung und Respekt. Kontinuierlich befragen wir unsere Patienten nach deren Zufriedenheit und Erwartungen. Die erarbeiteten Ergebnisse legen wir offen und nutzen sie für eine kontinuierliche Verbesserung und den Nachweis von Erfolgen.

Mitarbeiterorientierung

Unsere Mitarbeiter zeichnen sich durch eine hohe fachliche und soziale Kompetenz aus und sind der wichtigste Faktor in der Betreuung und Behandlung unserer Patienten. Deshalb fördern wir kontinuierlich die persönliche Weiterentwicklung und fachliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter begegnen sich gegenseitig mit Respekt, Toleranz und Vertrauen und schaffen durch kollegiale und professionelle Zusammenarbeit ein attraktives Arbeitsumfeld.

Eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit ist uns wichtig; diese sichert die Leistung und Qualität, die die Patienten durch die Übertragung ihres Vertrauens in unser Unternehmen erwarten und trägt zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Jeder Mitarbeiter fühlt sich als Teil unseres Unternehmens und wird in seiner Individualität respektiert. Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, sich gegenseitig zu unterstützen, ebenso Lob und Kritik angemessen zu kommunizieren und anzunehmen. Kritik sehen wir als Aufforderung und Chance, Handlungsabläufe zu überdenken und zu verbessern.

Insbesondere regelmäßig stattfindende Mitarbeitergespräche geben die Möglichkeit, Mitarbeiterpotenziale zu erkennen und zu fördern, aber auch Probleme der Mitarbeiter zu ermitteln und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

III. PROGNOSEBERICHT

Die zukünftige Entwicklung der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH wird neben der eigenen medizinischen Strukturplanung wesentlich durch die Gesundheitspolitik auf Bundes- und Landesebene bestimmt. Die Themen „Qualität der Krankenhausversorgung“ und „Patientensicherheit“ werden zukünftig eine herausragende Stellung einnehmen und den Krankenhausbetrieb beeinflussen.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Die Thüringen-Kliniken betreiben seit 2006 am Standort Saalfeld/Saale ein Hotel. Unbeschadet fast ausgeglichener Betriebsergebnisse dieses Hotels, macht sich eine Orientierung auf die Kernkompetenzen eines Gesundheitsdienstleisters notwendig, da sich eine räumliche Neuordnung in Auswertung des medizinischen Strategieplanes erforderlich macht. Daher ist erklärtes Ziel wesentliche Verwaltungsbereiche an einer Stelle zu konzentrieren und die bisherigen Flächen der medizinischen Leistungserbringung zuzuführen. Aus diesem Grund wird der Hotelbetrieb zum 10.07.2019 eingestellt. Anschließend beginnen unmittelbar die notwendigen Umbaumaßnahmen zur Schaffung von Büroflächen. Die Umwidmung zum Verwaltungsbereich ist für das Frühjahr 2020 geplant.

Die Gründung einer Servicegesellschaft bietet steuerrechtliche Vorteile und damit ökonomische Anreize. Zum einen entfällt die Entrichtung von Mehrwertsteuersätzen bei der Erbringung von Leistungen aus dauerhaften Hilfsprozessen (Reinigungsleistungen). Zum anderen können solche Synergien genutzt werden, um effiziente Energieeinkaufsmodelle zu generieren. Daher entschlossen sich die Thüringen-Kliniken zur Gründung einer Servicegesellschaft im November 2018, die in 2019 ihren Betrieb aufnehmen wird.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurde für die Thüringen-Kliniken GmbH eine Erlössteigerung von ca. 2% geplant. Den geplanten Personalkosten für das Geschäftsjahr 2019 lagen die Personalkosten der Jahreshochrechnung 2018 mit Berücksichtigung einer entsprechenden Tarifierungsanpassung, sowie die zu diesem Zeitpunkt bekannten Personalzu- und -abgänge zu Grunde.

Die prognostizierten Kostensteigerungen werden durch die voraussichtlichen Erlössteigerungen abgefangen und es wird für 2019 ein leicht positives Ergebnis erwartet.

IV. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

In den Thüringen-Kliniken ist ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem entsprechend IDW PS 340 etabliert. Im Risikomanagementhandbuch sind u.a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert. Im betriebswirtschaftlichen Teil des Risikomanagements sind hauptsächlich unternehmensgefährdete Risiken integriert. Es erfolgt eine Analyse, Maßnahmenverfolgung und regelmäßige Bewertung der Risiken. Für jede betriebswirtschaftliche Abteilung wurden Kennzahlen festgelegt, welche zur Risikofrüherkennung dienen. Die Kennzahlen werden monatlich durch die jeweiligen Abteilungsleiter erhoben, beobachtet und innerhalb der Abteilungsleitersitzungen besprochen und analysiert. Die Geschäftsleitung erhält einen jährlichen Risikobericht und berichtet ihrerseits dem Aufsichtsrat über den aktuellen Stand und weitere Vorhaben. Innerhalb des klinischen Risikomanagements werden Maßnahmen zur Erhöhung der Patientensicherheit ergriffen. Es wurde ein Fehlermeldesystem implementiert. Damit haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit erhalten, Fehler, Beinahefehler oder Schäden anonym zu melden. Die eingegangenen Meldungen werden innerhalb von Arbeitsgruppen bewertet, bearbeitet und Maßnahmenempfehlungen weitergeleitet.

Chancen und Risiken

Bestandsrisiken sind für die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH aus den bilanziellen Zahlen, die weiter oben benannt wurden, nicht herzuleiten. Die betriebswirtschaftlichen Verfahrensgrundsätze haben volle inhaltliche Berücksichtigung erfahren, was sich insbesondere auch im positiven Jahresergebnis widerspiegelt.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Risiken sind wegen der Reglementierung des deutschen Gesundheitsmarktes stark mit der Gesundheitspolitik der Bundesregierung und der Landesregierung verbunden. Es wird auch in Zukunft schwer abschätzbar sein, mit welchen gesetzlichen Maßnahmen gerechnet werden muss. Neben der Veränderung des regionalen Angebots an Krankenhausleistungen ergeben sich vor allem Mengen- und Preisrisiken aus der Entwicklung des landesweiten Basisfallwertes und Veränderungen im DRG-System (Katalogeffekte u.a.).

Kostenrisiken liegen vor allem in der Tarifentwicklung des TVöD und des ärztlichen Tarifvertrages sowie bei Preissteigerungen im Energiebereich, bei Versicherungen und beim medizinischen Sachbedarf. Die Leistungsentwicklung der Thüringen-Kliniken schätzt die Geschäftsleitung positiv ein. Der demografische Wandel sorgt für eine immer größer werdende Nachfrage nach Krankenhausleistungen. Hinzu kommt das Bevölkerungswachstum durch Zuwanderung.

Der Fachkräftemangel bleibt ein hohes Risiko in der Gesundheitswirtschaft und spitzt sich weiter zu. Auf Grund des Personal- und Fachkräftemangels in den medizinischen Bereichen ergeben sich Kosten- wie auch Leistungsrisiken.

Das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz (PpSG) soll ab dem 01.01.2019 die Personalausstattung und die Arbeitsbedingungen in der Kranken- und Altenpflege verbessern. In der vollstationären Altenpflege werden die Voraussetzungen für 13.000 zusätzliche Stellen geschaffen, die von den Krankenkassen ohne finanzielle Beteiligung der Pflegebedürftigen finanziert werden. Dabei können auch Teilzeitstellen, die aufgestockt werden, berücksichtigt werden. Um die Personalausstattung in der Krankenhaus-Pflege zu verbessern, wird jede zusätzliche oder aufgestockte Pflegestelle am Krankenhausbett vollständig refinanziert.

Die Verhandlungen mit den Vertragsparteien auf Kostenträgerseite zum Budget der Bereiche Bundespflegegesetzverordnung (BPfIV), Krankenhausentgeltgesetz (KHEntgG) und Ausbildungsbudget für das Jahr 2019 wurden für den 20.08.2019 terminiert. Ziel der Verhandlung muss sein, die im Jahr 2018 vereinbarten Leistungen nach Menge und Umfang ohne Einschränkung auch für 2019 zu vereinbaren. Der Leistungsplanung und die darauf basierende Forderungserstellung für die Budgetverhandlungen 2019 kommt als Basis für eine erfolgreiche Verhandlung und Vereinbarung eine hohe Priorität und besondere Bedeutung zu.

Das Unternehmen Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH versteht sich als Dienstleister auf dem Gesundheitsmarkt. Durch die Entwicklung vom Krankenhaus zum Gesundheitszentrum mit Umsetzung der gesundheitspolitischen Vorgaben sind wir auf dem strategisch richtigen Weg – zu einem wirtschaftlich stabilen Vertragspartner der Krankenkassen für eine überregionale Patientenversorgung auf höchst qualitativen Niveau.

Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in den noch nicht kalkulierbaren Auswirkungen der Gesundheitspolitik auf Bundes- und Landesebene, vor allem in den Bereichen Krankenhausplanung und Qualität. Weitere Risiken sehen wir unverändert in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, kontinuierlich steigenden Anforderungen an die Qualität der Leistungserbringung sowie steigenden Sach- und Personalkosten bei unzureichender Refinanzierung über den Veränderungswert.

Vor dem Hintergrund einer stabilen Leistungserbringung und finanzieller Stabilität des Unternehmens sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Verschlechterungen im Zahlungsverhalten der Krankenkassen sowie stetig steigende Fallprüfungen des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen halten auch weiterhin an. Für Rückforderungen der Krankenkassen im Ergebnis von Gutachten des Medizinischen Dienstes sowie für die drohende Rückzahlung von erhaltenen Aufwandspauschalen werden Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.289 gebildet.

Dem Zinsänderungsrisiko des variabel verzinsten Kontokorrentkredits wurde im Geschäftsjahr 2016 durch den Kauf eines Zinscaps begegnet. Die zum Abschlusszeitpunkt günstigen Zinskonditionen konnten hierdurch für die Zukunft gesichert werden. Risiken, die über die Prämie zum Erwerb des Zinsbegrenzungsgeschäfts hinausgehen, liegen nicht vor. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten. Leasingverträge wurden abgeschlossen, um die laufende Liquidität noch besser sicherstellen zu können.

Ein systematisches Risikomanagement ist in den Thüringen-Kliniken implementiert. Es wurde eine Arbeitsgruppe „Risikomanagement“ unter Beteiligung der Geschäftsleitung gebildet, welche die erkannten Risiken bewertet, Maßnahmen ableitet und diese Maßnahmen verfolgt.

Saalfeld, den 15.04.2019

gez.

Rolf Weigel
Geschäftsführer

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Grundlagen

Firma:

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 500214

Gesellschaftsvertrag:

vom 13. Februar 2006, zuletzt geändert durch Beschluss vom 25. September 2015

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Stammkapital:

400.000,00 EUR

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Organe der Gesellschaft**Gesellschafterversammlung:**

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“

Herr Rolf Weigel

Geschäftsführer

Aufsichtsrat („Gesellschafterausschuss“):

Herrn Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender des Gesellschafterausschusses

Herr Jörg Reichl

Mitglied des Kreistages

(Berufung auf Vorschlag des Landrates)

Herr Dr. Steffen Kania

Mitglied des Kreistages

(Berufung auf Vorschlag des Landrates)

Geschäftsführung:

Herr Rolf Weigel

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

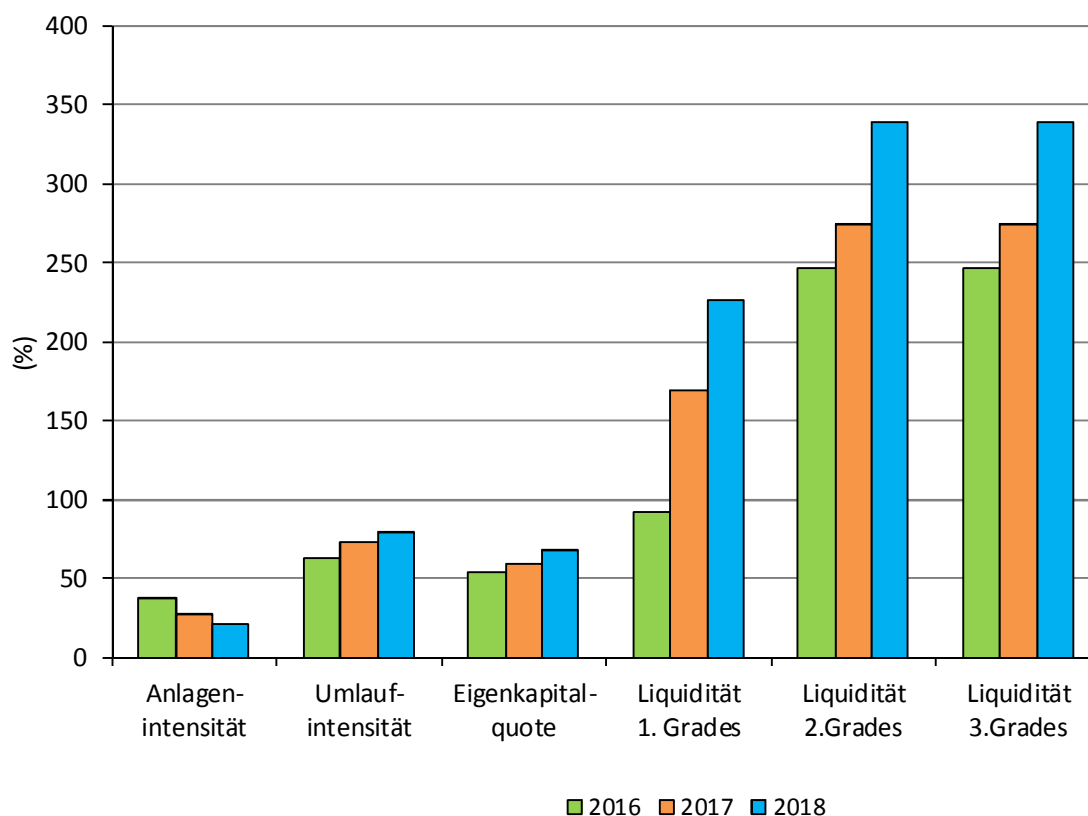
Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat/GA: 2.000 EUR (Vorjahr: 1.300 EUR)

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme /
 des Zuschusses keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Das Medizinische Versorgungszentrum hat die Sicherstellung der ambulanten ärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Unternehmen der Thüringen-Kliniken zum Ziel.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	76.677,00	114.910,00
II. Sachanlagen	673.353,00	789.774,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	750.030,00	904.684,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	987.556,17	943.763,96
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.955.753,49	1.522.417,51
	2.943.309,66	2.466.181,47
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.503,70	2.000,50
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>3.697.843,36</u>	<u>3.372.865,97</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	400.000,00	400.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	2.077.004,18	1.585.905,78
	2.477.004,18	1.985.905,78
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	28.640,00	0,00
C. Rückstellungen	165.894,00	161.579,00
D. Verbindlichkeiten	1.026.305,18	1.225.381,19
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>3.697.843,36</u>	<u>3.372.865,97</u>

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	6.231.821,94	5.935.501,58
2. sonstige betriebliche Erträge	184.593,32	191.390,72
3. Materialaufwand	272.365,17	260.797,04
4. Personalaufwand	4.095.241,89	3.951.663,58
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	238.462,40	308.929,78
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.288.322,58	1.251.644,68
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45,59	48,59
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	28.224,75	36.311,47
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	493.844,06	317.594,34
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	2.442,40	3.593,04
10. sonstige Steuern	303,26	260,62
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	491.098,40	313.740,68
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	1.585.905,78	1.272.165,10
13. Bilanzgewinn	2.077.004,18	1.585.905,78

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018****I. Grundlagen der Gesellschaft**

Das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH (Medizinisches Versorgungszentrum bzw. MVZ) wurde 2006 gegründet.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Medizinischen Versorgungszentrums im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V), insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten.

Ziel des Medizinischen Versorgungszentrums, mit seinen 5 Betriebsstätten und aktuell 23 Vertragsarztsitzen in Saalfeld, Rudolstadt, Pößneck und Bad Lobenstein, ist die Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung für die Region sowie eine Verbesserung der Einweisungen in die Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH.

Das MVZ dient als zukunftssträchtiger Träger der Idee der sektorenübergreifenden Versorgung. Es soll dazu beitragen, die Position des leistungsfähigen Gesundheitszentrums Thüringen-Kliniken weiter zu festigen, durch:

- eine enge Kooperation ärztlicher und nichtärztlicher Leistungserbringer,
- kurze Wege für die Patienten,
- Schaffung optimierter Kostenstrukturen durch eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen unter gegenseitiger kollegialer Abstimmung,
- Sicherung einer hohen Versorgungsqualität auf der Basis der gemeinsamen Entwicklung fachlicher Konzepte zur Bildung von Behandlungsketten sowie gemeinsam festgeschriebenen Qualitätskriterien,
- Sicherstellung der ambulanten Versorgung bei (drohender) Unterversorgung in bestimmten spezialisierten Fachgebieten und Planungsbereichen durch Beantragung von Ermächtigungen von Klinikärzten.

II. Wirtschaftsbericht**1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

In keinem anderen Politikfeld herrscht so viel Bewegung wie in der Gesundheitspolitik. Unser Gesundheitssystem muss stets an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Auch im Jahr 2018 haben sich damit die Strukturen der Gesundheitsversorgung teilweise weiter neu geordnet. Nachstehend sind die wichtigsten Änderungen, welche insbesondere das MVZ der Thüringen-Kliniken GmbH betreffen, zusammenfassend dargestellt.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

Job-Sharing

In Planungsbereichen mit Zulassungsbeschränkungen konnten bisher keine zwei Ärzte gemeinsam auf einem Vertragsarztsitz im MVZ angestellt werden, ohne dass es zu einer Leistungsbegrenzung auf 103 % der letzten vier Quartale, für eine ganze MVZ-Betriebsstätte, kommt. Mit Beginn des Jahres 2018 fielen die bis dahin geltenden Restriktionen für Job-Sharing Modelle. Die Möglichkeit der Nutzung von Job-Sharing Modellen kann sich zur wirksamen Steuerungsmöglichkeit von Nachbesetzungen von KV-Sitzen entwickeln und wird als positive Veränderung registriert.

Honoraranpassungen

Nach langen Honorarverhandlungen des Spitzenverbandes der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) konnten sich die Beteiligten für 2018 auf eine Anpassung um 1,18 Prozent von 10,53 Cent auf 10,65 Cent einigen.

Die bestehenden Nachwuchsprobleme in einzelnen Facharztbereichen werden durch Verabschiedung und Umsetzung einer neuen Bedarfsplanungs-Richtlinie nicht behoben. Ärztemangel ist damit weiterhin ein akutes Problem sowohl der bundesweiten als auch regionalen Gesundheitsversorgung.

2. Geschäftsverlauf

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden durch die MVZ GmbH keine haus- oder fachärztlichen Vertragsarztsitze übernommen. Dennoch gab es strukturelle Veränderungen in den einzelnen Betriebsstätten, welche nachfolgend erläutert werden.

Die Fachärztin der chirurgischen Praxis der Betriebsstätte Saalfeld ist Ende Februar 2018 aus der MVZ GmbH ausgeschieden. Zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung wurde die Praxis durch fachärztliche Kollegen der Thüringen-Kliniken GmbH in den Praxisräumlichkeiten aufrechterhalten. Seit dem 01.09.2018 bzw. dem 10.10.2018 sind drei Fachärzte in der chirurgischen Praxis tätig und sichern somit die wohnortnahe Patientenversorgung.

Nach dem Ausscheiden einer Fachärztin für Allgemeinmedizin auf eigenen Wunsch konnte die Praxis erfolgreich und fristgerecht zum 01.11.2018 durch eine Fachärztin für Innere Medizin nachbesetzt werden.

Derzeit zählt die Gesellschaft insgesamt 23 Arztpraxen in fünf Betriebsstätten, angesiedelt in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla.

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Darstellung, Analyse, Beurteilung

a) Ertragslage

Erlöse

Die Erlöse von der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen betragen im Jahr 2018 TEUR 5.649 (Vorjahr: TEUR 5.438). Hierbei nehmen die Individualbudgets der Kassenärztlichen Vereinigungen wesentlichen Einfluss auf die erzielbaren Umsätze.

Die Erlöse aus der Behandlung von Privatpatienten und BG-Patienten sowie für Nutzungsentgelte der angestellten Ärzte betragen im Jahr 2018 TEUR 499 (Vorjahr: TEUR 464).

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

Personalkosten

Die Personalkosten beliefen sich im Jahr 2018 auf insgesamt TEUR 4.095 (Vorjahr: TEUR 3.952). Die Steigerung ist vor allem auf die 3-%ige Anpassung der Vergütungstabelle für nichtärztliche Mitarbeiter zurückzuführen.

Ebenso fand eine Parallelbeschäftigung durch eine Ärztin in Weiterbildung (Fachrichtung Allgemeinmedizin) statt.

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss, welcher im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftet werden konnte, beträgt TEUR 491 (Vorjahr: TEUR 314). Die Betriebsstätten Saalfeld, Pößneck, Rudolstadt Jenaische Straße und Rudolstadt Klinikneubau haben sich fest am Markt etabliert. In diesen MVZ-Betriebsstätten können sowohl konstant hohe Fallzahlen als auch weitere Fallzahlsteigerungen festgestellt werden.

b) Finanzlage

Die Gesellschaft hat mit einem voll eingezahlten Stammkapital in Höhe von TEUR 400 durch ihre Gesellschafterin eine solide Grundlage zum Aufbau und zur Etablierung der Betriebsstätten des Medizinischen Versorgungszentrums erhalten.

Die Verbindlichkeiten des Unternehmens betragen insgesamt TEUR 1.026 zum Bilanzstichtag 31.12.2018. Damit sind die Verbindlichkeiten um TEUR 199 gesunken.

Im Wesentlichen ist dies auf die Tilgung der kurzfristigen und bestehenden Darlehen sowie der Mietkaufverbindlichkeiten zurückzuführen.

Es sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 166 zu verzeichnen.

Dem Medizinischen Versorgungszentrum wurden im Jahr 2009 zwei Darlehen in Höhe von TEUR 650 durch die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt zur Übernahme der Praxen der Betriebsstätten Bad Lobenstein und Rudolstadt Klinikneubau zur Verfügung gestellt. Die Darlehen sind ungekündigt und bestehen somit fort. Die Darlehen wurden planmäßig und pünktlich in Höhe von TEUR 70 getilgt.

c) Vermögenslage

Die im Jahr 2018 getätigten Investitionsmaßnahmen betreffen im Wesentlichen die Einrichtung und Ausstattung der Praxen des Medizinischen Versorgungszentrums.

Die Investitionen der Gesellschaft betragen im Jahr 2018 insgesamt TEUR 84. Der Restbuchwert des Anlagevermögens belief sich mit Stand 31.12.2018 auf TEUR 750.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände betragen in Summe zum Bilanzstichtag TEUR 988. Darauf entfallen Forderungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen in Höhe von TEUR 860.

Zum Bilanzstichtag betragen der Kassenbestand sowie das Bankguthaben insgesamt TEUR 1.956.

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH

4. Gesamtaussage

Insgesamt hat sich das Medizinische Versorgungszentrum am Markt etabliert und leistet einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Bevölkerung in unserer Region.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die MVZ GmbH den Umsatz gesteigert. Mithin betrug die Umsatzrentabilität im Jahr 2017 noch 5,3 % und konnte sich schließlich im aktuellen Geschäftsjahr auf 7,9 % steigern. Die Gesellschaft hat sich erwartungsgemäß positiv entwickelt.

III. PROGNOSEBERICHT

Ambulante Leistungserbringer als auch Krankenhäuser sind mehr denn je gefordert, durch interne Maßnahmen und durch neue Strukturen die Wirtschaftlichkeit ihres Unternehmens zu sichern bzw. zu erhöhen, um so im immer härter werdenden Wettbewerb untereinander bestehen zu können.

Die noch intensivere Nutzung der vorhandenen Reserven, die stärkere Motivation der Mitarbeiter für ihre Arbeit im Unternehmen, die Erfüllung des Versorgungsauftrages zum Wohl unserer Patienten haben oberste Priorität. Dies geschieht immer unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit, um im kommenden Geschäftsjahr 2019 das Jahresergebnis stabil halten zu können und die Vorgaben des Wirtschaftsplans zu erfüllen.

Die Entgeltordnung für Mitarbeiterinnen des Pflege- und Funktionsbereichs der MVZ GmbH wurde zum 01.01.2018 um 3 % gesteigert. Dadurch sind die Personalaufwendungen des nicht-ärztlichen medizinischen Personals im Kalenderjahr 2018 gestiegen. In 2019 erfolgt eine erneute Anpassung der Vergütungsordnung um insgesamt 10 %, wodurch eine entsprechende Wertschätzung des mittleren medizinischen Personals erfolgt.

Die Urlaubsanpassung ab 2019 wird auf einheitlich 29 Tage geregelt. Für 2020 ist eine weitere Anpassung auf einheitlich 30 Tage angedacht. Die einzelnen Mitarbeiter, welche bereits jetzt bei 30 Tagen Urlaub liegen, behalten diesen im Jahr 2019 weiterhin im Rahmen der Besitzstandregelung.

Aktuell erfolgen Verhandlungen zur Übernahme von Facharztpraxen unterschiedlicher Fachrichtungen mit dem Ziel, diese im Jahr 2019 in die MVZ GmbH einzugliedern.

Einhergehend mit den Praxisübernahmen erwarten wir steigende Umsatzerlöse und daraufhin ein leicht steigendes Jahresergebnis.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Ein dokumentiertes und organisiertes Risikofrüherkennungssystem entsprechend IDW PS 340 ist im Konzern eingerichtet. Im Risikomanagementhandbuch sind u. a. die Grundsätze des Risikomanagementsystems der Thüringen-Kliniken, die Verantwortlichkeiten, die Risikopolitik, die Risikostrategie und der Risikomanagementprozess abgebildet. Das Risikomanagementsystem der Thüringen-Kliniken ist in den betriebswirtschaftlichen und klinischen Teil untergliedert.

Bestandsrisiken sind für das Medizinische Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken „G. Agricola“ GmbH aus den bilanziellen Zahlen nicht herzuleiten.

Unternehmensinterne Risiken werden von der Geschäftsführung und dem Konzerncontrolling speziell bei der Ausreichung der Honorarbescheide der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen gesehen, da

Medizinisches Versorgungszentrum der Thüringen-Kliniken GmbH
--

diese zwei bis drei Quartale versetzt an die Betriebsstätten versendet werden. Somit sind die Hochrechnungen für das jeweilige Geschäftsjahr ungenau und es liegt eine eingeschränkte Steuerfähigkeit vor, welche nicht beeinflussbar ist. Diesbezüglich erfolgt eine regelmäßige Risikoeinschätzung.

Ein weiteres Risiko ist die Nachwuchsgewinnung bzw. Nachbesetzung der haus- und fachärztlichen Praxen. Besonders im ländlichen Bereich gestaltet sich die Nachfolge bestehender Arztpraxen, gleich ob Haus- oder Facharzt, als besonders problematisch.

Das wesentlichste Risiko ist und bleibt der „demographische Wandel“. Die Überalterung der Bevölkerung in unserem Lande schreitet unaufhaltsam voran; viele Konzepte und Vorschläge, diese aufzuhalten oder zumindest einzudämmen, sind mehr schlecht als recht oder nicht realisierbar. Dies gilt auch für unsere Branche und unser Unternehmen.

V. RISIKOBERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Im Betriebsmittelbereich war eine laufende Kontrolle der Liquidität gewährleistet. Des Weiteren erfolgten eine lückenlose Überwachung der offenen Forderungen und deren Beitreibung durch ein straffes Mahnverfahren bis hin zu Mahn- und Vollstreckungsbescheiden sowie Abforderungen der eidesstattlichen Versicherung.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurde gewährleistet, dass Zahlungsziele voll ausgeschöpft sowie Skonti ausgenutzt wurden, um die Aufwendungen sowie Belastungen der Liquidität so niedrig wie möglich zu halten.

Saalfeld, den 15.04.2019

gez.

Rolf Weigel, M.A.
Geschäftsführer

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Grundlagen

Firma:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena, HRB 515145

Gesellschaftsvertrag:

vom 06. November 2018

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Die Gesellschaft erbringt gegenüber der Muttergesellschaft und deren Gesellschaftern sowie Unternehmen, mit denen seitens der Muttergesellschaft ein Beteiligungsverhältnis besteht, Leistungen zu deren Aufgabenerfüllung, der Versorgung und Unterhaltung, der Verpflegung, der hauswirtschaftlichen und technischen Dienste sowie der Verwaltung, einschließlich der Liegenschaftsverwaltung.

Stammkapital:

100.000,00 EUR

Gesellschafter:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“ GmbH

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
--

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Thüringen-Kliniken „Georgius Agricola“

Herr Marko Wolfram

Herr Rolf Weigel

Vorsitzender

Geschäftsführer

Aufsichtsrat:

Herrn Marko Wolfram

Landrat und Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke

Mitglied des Kreistages

Frau Regina Kräußel

Mitglied des Kreistages

Herr Karsten Treffurth

Mitglied des Kreistages

Frau Helke Krompholz

Betriebsratsvorsitzende der Muttergesellschaft

Geschäftsführung:

Herr Rolf Weigel

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
--

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

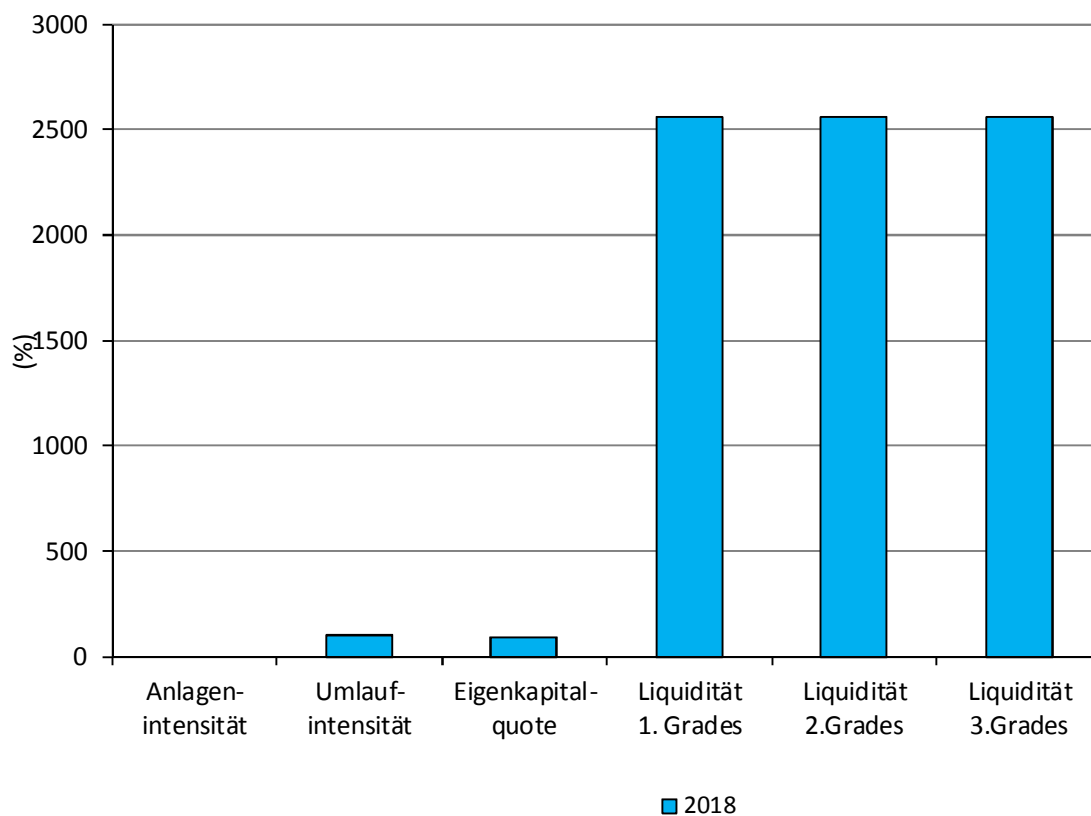
Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat/GA: keine (Vorjahr: -)

Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme /
 des Zuschusses keine
 Betrag:

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die Gesellschaft erbringt Unterstützungsleistungen im Bereich des Gesundheitswesens für die Muttergesellschaft und ist somit vom öffentlichen Zweck derselben erfasst.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
--

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	26. November 2018
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	0,00	0,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	34,72	0,00
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	98.853,84	100.000,00
	98.888,56	100.000,00
C. Ausgleichsposten nach dem KHG	0,00	0,00
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>98.888,56</u>	<u>100.000,00</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	26. November 2018
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Bilanzgewinn	-9.675,09	0,00
	90.324,91	100.000,00
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	0,00	0,00
C. Rückstellungen	4.700,00	0,00
D. Verbindlichkeiten	3.863,65	0,00
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>98.888,56</u>	<u>100.000,00</u>

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH

Gewinn- und VerlustrechnungStand
31. Dezember 2018
EUR

1. Umsatzerlöse	0,00
2. sonstige betriebliche Erträge	0,00
3. Materialaufwand	0,00
4. Personalaufwand	0,00
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.675,09
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.675,09
10. Steuer vom Einkommen und Ertrag	0,00
10. sonstige Steuern	0,00
11. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-9.675,09
12. Gewinn-/ Verlustvortrag	0,00
13. Bilanzgewinn	-9.675,09

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
--

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018****I. Grundlagen der Gesellschaft**

Die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurde mit notariellem Vertrag vom 06.11.2018 gegründet und am 26.11.2018 in das Handelsregister unter der Nummer HRB 515145 beim Amtsgericht Jena eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Saalfeld.

II. Wirtschaftsbericht**1. Gesamtwirtschaftliche branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Das Gebäudereiniger-Handwerk ist das beschäftigungsstärkste Handwerk in Deutschland. Die Reinigungsbranche ist weiter im Wachstum begriffen, wenn auch nur noch moderat. Nach wie vor herrscht in der Branche ein Verdrängungswettbewerb und der Preiskampf lässt auskömmliche Deckungsbeiträge kaum noch zu. Zudem drücken gestiegene Personalkosten den Ertrag. Die Folge ist, dass viele kleinere Unternehmen relativ schnell wieder aufgeben müssen. Um sich am Markt behaupten zu können, wählen Unternehmen unterschiedliche Strategien. Eine davon ist, auf andere und neue Geschäftsfelder auszuweichen oder zu expandieren. Die Marktkonsolidierung ist im Gange und erfasste mittlerweile auch die Großen der Branche. Der klassischen Gebäudereinigung als alleinigem Standbein bescheinigen Marktbeobachter keine Zukunft – die wichtigsten Märkte gelten als ausgereizt. Wichtiger werden dagegen technische Dienstleistungen in der Gebäudebetreuung und insgesamt ein ganzheitliches Angebot im Rahmen von Facility Management. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Personalgestaltung und -überlassung haben sich mittlerweile geändert. Demzufolge soll eine gleichwertige Bezahlung der entliehenen Mitarbeiter festgelegt werden, wenn diese über einen bestimmten Zeitraum hinaus gestellt werden.

2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage: Darstellung, Analyse, Beurteilung**Ertragslage**

Der geringe Jahresfehlbetrag der Servicegesellschaft lässt sich darauf zurückführen, dass die Gesellschaft erst im November 2018 gegründet wurde und ihre eigentliche operative Geschäftstätigkeit erst am 01.01.2019 aufgenommen hat. D. h. der Verlust setzt sich vorrangig aus Gründungs- und Jahresabschlusskosten zusammen. Die Aufwendungen für die Inangsetzung des Geschäftsbetriebes der Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH wurden bis zum 05.11.2018 von der Muttergesellschaft getragen. Ab 06.11.2018 angefallene Aufwendungen sind in den laufenden Aufwendungen der Gesellschaft erfasst worden.

Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH
--

Vermögenslage

Das Stammkapital in Höhe von TEUR 100 wurde am 07.11.2018 vollständig eingezahlt.

III. PROGNOSEBERICHT

Es wird von einem weitgehend ausgeglichenen Ergebnis im Jahr 2019 ausgegangen.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Unmittelbar gelten für die Thüringen-Kliniken Servicegesellschaft mbH die gleichen Risiken wie für die Muttergesellschaft. Es ist davon auszugehen, dass es sich hierbei um beherrschbare Risiken handelt. Die Anzahl der Betriebe im Gebäudereinigerhandwerk stagniert seit ungefähr 2013. Die Anzahl der Auszubildenden ist bereits seit 2006 rückläufig. Parallel dazu ist die Anzahl der Beschäftigten seit 2006 kontinuierlich gestiegen. Das Statistische Bundesamt geht prognostisch von einem weiteren Umsatzwachstum im Bereich der Personaldienstleistung aus.

Saalfeld, den 15.04.2019

gez.

Rolf Weigel, M.A.
Geschäftsführer

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Grundlagen

Firma:

Städtereinigung Rudolf Ernst & Co. GmbH

Sitz:

Uhlstädt-Kirchhasel

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 200480

Gesellschaftsvertrag:

vom 24. März 1994, neu gefasst am 30. August 1995, geändert am 18.06.2009,

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Städtereinigung. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Unternehmen, insbesondere als persönlich haftende Gesellschafterin, zu beteiligen oder deren Geschäftsführung zu übernehmen.

Stammkapital:

525.000,00 EUR

Erhöhung des Stammkapitals durch Gesellschafterbeschluss vom 18.06.2009 und Handelsregistereintragung vom 05.11.2009

Gesellschafter:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG	315.000,00 EUR
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	210.000,00 EUR

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Städtereinigung Rudolf Ernst GmbH & Co. KG
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Herr Jürgen Ernst
Herr Marko Wolfram

Geschäftsführer
Landrat

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:

Herr Peter Thieme
Herr Jürgen Ernst

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene
 Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung: keine Angabe gemäß § 286 Abs. 4 HGB
 (Geschäftsführer Ernst ist ehrenamtlich tätig)
 Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

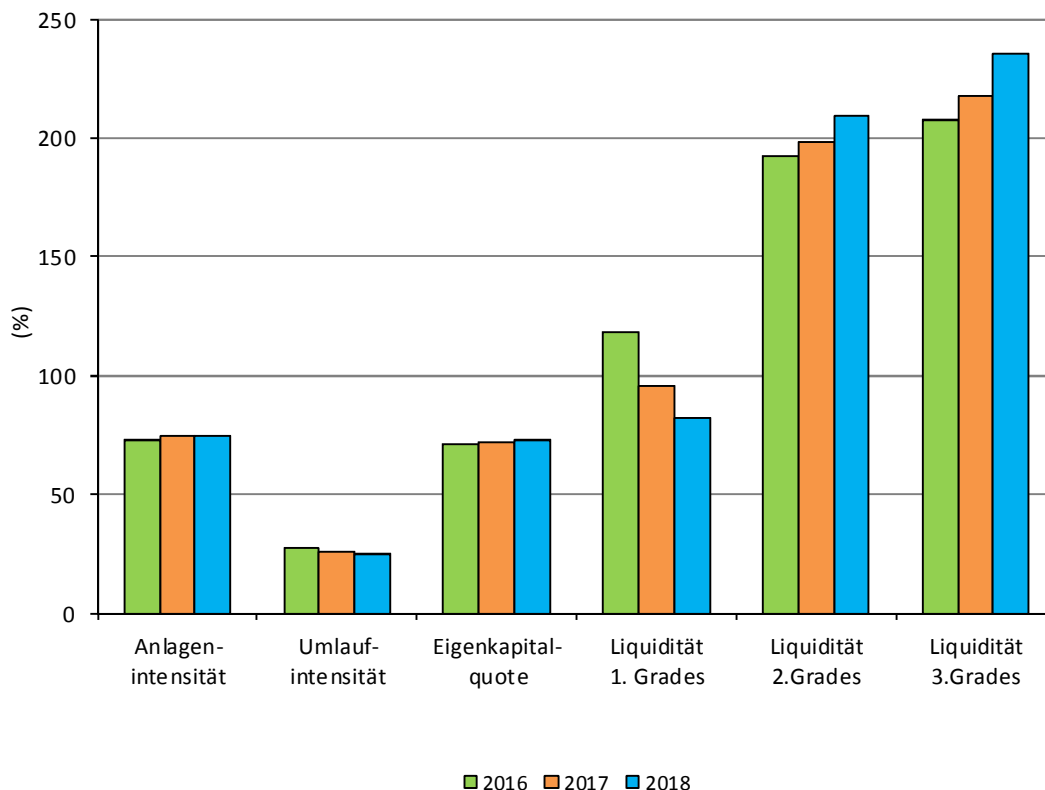
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Landkreises:

Art der Entnahme Gewinnausschüttung
 /Zuschusses:
 Betrag (Brutto): 60.000,00 EUR

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Das Unternehmen erfüllt Entsorgungsaufgaben im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla Kreis. Der Kreistag hat mit Beschluss vom 15.11.2005 den Wegfall des öffentlichen Zwecks festgestellt.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen	3.895.394,72	3.966.450,22
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	3.895.402,72	3.966.458,22
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	143.134,91	121.406,92
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	707.404,62	640.609,78
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	455.856,71	600.150,20
	1.306.396,24	1.362.166,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	16.050,54	16.838,85
<u>Summe Aktiva</u>	<u>5.217.849,50</u>	<u>5.345.463,97</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	525.000,00	525.000,00
II. Kapitalrücklage (Sonderposten für Investitionszuschüsse)	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	1.831.530,90	1.831.530,90
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.352.355,74	1.355.866,14
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	88.716,48	146.489,60
	3.797.603,12	3.858.886,64
B. Sonderposten mit Rücklagenanteil	25.668,27	0,00
C. Rückstellungen	77.950,00	96.850,00
D. Verbindlichkeiten	658.028,11	708.927,33
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Passive latente Steuern	658.600,00	680.800,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>5.217.849,50</u>	<u>5.345.463,97</u>

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	6.114.070,97	6.124.044,17
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	71.826,41	57.617,70
5. Materialaufwand	2.657.262,68	2.624.384,25
6. Personalaufwand	2.357.801,51	2.276.647,70
7. Abschreibungen	484.850,41	462.194,22
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	532.167,53	543.122,69
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,00	506,71
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.335,16	5.802,98
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	149.516,09	270.016,74
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34.236,73	98.232,53
19. Sonstige Steuern	26.562,88	25.294,61
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	88.716,48	146.489,60

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****I Grundlagen des Unternehmens**

Geschäftsmodell des Unternehmens

Wir sind im Dienstleistungssektor der Entsorgungswirtschaft tätig. Unser Tätigkeitsbereich ist ausschließlich regional. Die Kerngeschäftsfelder erstrecken sich auf:

- kommunale Entsorgung und Sammelsysteme (Hausmüll, Papier, Sperrmüll, Schrott, Systembetreiber für Duale Systeme, Einsammeln und Transportieren von Leichtverpackungen und Glas)
- Abfallentsorgung (Nassentsorgung, gewerbliche Entsorgung einschließlich Containerdienst, Wertstoffhöfe).
-

II Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das starke Wirtschaftswachstum der Vorjahre konnte in 2018 nicht gehalten werden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag in 2018 zwar mit 1,4 % höher als im Vorjahr, aber damit deutlich unter dem Vorjahreswert (2,2 %). Gründe für das geringere Wachstum liegen in einer global abgeschwächten Konjunktur, im Niedrigwasser durch die anhaltende Dürreperiode, in den Absatzproblemen der Automobilindustrie aufgrund der WLTP-Problematik und in dämpfenden Sondereffekten wie der Grippewelle oder Streiks. Die Binnenwirtschaft lieferte rechnerisch die entscheidenden Impulse.

(Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie)

Die Branche litt in 2018 unter dem Preisverfall für Kunststoffe und Folien, bedingt durch die Importverbote in Asien sowie unter rückläufigen Papierpreisen. Dem gegenüber standen steigende Gebühren für Abfälle zur Verwertung.

2. Geschäftsverlauf

Die Umsätze im Geschäftsjahr 2018 lagen auf dem Niveau des Vorjahres und entsprachen auch den Erwartungen. Wesentliche kommunale Entsorgungsverträge endeten mit Ablauf des Geschäftsjahres.

Ergebnisbelastungen waren in den Bereichen Personalaufwand, Reparaturen und Instandhaltungen sowie durch höhere Abschreibungen zu verzeichnen. Zudem belastete ein nicht weiter verrechenbarer Aufwand in Höhe von ca. 20 TEuro aufgrund einer Kundeninsolvenz das Ergebnis.

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Die Personalkosten stiegen um insgesamt 3,6 %. Vereinbarungsgemäß erfolgte zum 1.1.2018 eine tarifliche Entgelterhöhung in Höhe von 2,5 %. Jahresdurchschnittlich waren 75 Mitarbeiter (Vj. 74 Mitarbeiter) beschäftigt.

Das mit kommunalen Auftraggebern realisierte Umsatzpotential beträgt rd. 70 % der gesamten Umsatzleistung. Die hier zugrunde liegenden Aufträge haben Laufzeiten größer ein Jahr. In der Regel erfolgt die Vergabe des Anschlussauftrags ca. ein halbes Jahr vor Vertragsende, so dass die Gesellschaft rechtzeitig planen und reagieren kann.

Im Geschäftsjahr wurden wesentliche Entsorgungsverträge mit Leistungsbeginn 1.1.2019 neu ausgeschrieben. Alle Ausschreibungen konnten insgesamt mit deutlich verbesserten Preisen bestätigt werden. Die Verträge haben Laufzeiten von 3 bis 5 Jahren.

3. Lage

Das Rohergebnis liegt mit 3.529 TEuro (Vj. 3.556 TEuro) auf Vorjahresniveau. Die Personalkosten sind mit 2.358 TEuro (Vj. 2.277 TEuro) um 81 TEuro = 3,6 % gestiegen. Der Deckungsbeitrag beträgt 972 TEuro (Vj. 1.065 TEuro).

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 416 TEuro. Davon wurden 266 TEuro aus eigenen Mitteln finanziert und 150 TEuro aus Fremdmitteln.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern beträgt somit 123 TEuro (Vj. 245 TEuro) und fällt damit um 122 TEuro niedriger aus. Das geplante Betriebsergebnis in Höhe von 200 TEuro wurde nicht erreicht. Gründe dafür waren im Wesentlichen extrem niedrige Wertstoffpreise sowie ein nicht weiter verrechenbarer Aufwand in Höhe von 20 TEuro. Im Bereich der Kunststoffe kam fast der gesamte Export nach Asien zum Erliegen. Bedingt durch die kaum noch vorhandene Nachfrage, sank der Preis fast auf null-Niveau und auch teilweise darunter. Auch im Bereich Altpapier sanken die Preise aufgrund mangelnder Export-Nachfrage extrem. Steigende Entsorgungspreise belasteten außerdem das Betriebsergebnis. Die Preise für die Verwertung einer Tonne Abfall zur Verwertung (AzV) stiegen im Jahresverlauf um ca. 25 %. Diese massiven Preiserhöhungen konnten nur zeitversetzt und nicht zu 100 % an die Endkunden weitergegeben werden.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibung, Zinsen und Steuern (EBITDA) ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2018	31.12.2017
	TEuro	TEuro
Jahresüberschuss	89	147
Steuern vom Einkommen und Ertrag	34	98
Zinsergebnis	4	5
= EBIT	127	250
Abschreibung	485	462
= operative Ertragskraft (EBITDA)	612	712

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Zur Beurteilung der Finanzlage dient die Kapitalflussrechnung.

	31.12.2018 TEuro	31.12.2017 TEuro
erwirtschafteter Cash-Flow	552	626
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	452	426
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 405	- 470
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 191	- 194
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-144	- 238
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	600	838
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	456	600

Unsere Gesellschaft weist unverändert eine solide Vermögens- und sichere Finanzlage auf. Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets unter Ausnutzung von Skonto innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Der Gesellschaft stehen ausreichend flüssige Mittel sowie ein nicht beanspruchter Kreditrahmen zur Verfügung.

Die für die Vermögens- und Finanzlage bezeichnenden Kennzahlen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital hat sich von 97,3 % auf 97,5 % erhöht, die Eigenkapitalquote von 72,2 % auf 72,8 % und die Nettoverschuldung (Fremdkapital minus flüssige Mittel) von 206 TEuro auf 280 TEuro erhöht.

Im Geschäftsjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 187 TEuro getilgt. Demgegenüber steht eine Neuaufnahme von Darlehen in Höhe von 150 TEuro. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf 317 TEuro.

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 416 TEuro (Vj. 472 TEuro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in den Fuhrpark und in neue Behältertechnik.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Unternehmenssteuerung im Wesentlichen die Kennzahlen Umsatzrendite und den Cash-Flow heran. Aufträge werden auf der Grundlage verschiedener Deckungsbeitragsstufen kalkuliert.

Die Umsatzrendite berechnen wir mit dem EBIT im Verhältnis zu den Umsatzerlösen, den Cash-Flow aus der Summe aus Jahresergebnis, Abschreibungen, der Dotierung (bzw. Auflösung) längerfristiger Rückstellungen sowie der Neutralisierung von latenten Steuern.

Das erwirtschaftete Ergebnis spiegelt sich in rückläufigen Kennzahlen wieder.

Unsere wirtschaftliche Lage kann insgesamt als gut bezeichnet werden.

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

III Nachtragsbericht

Zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag wird im Anhang Stellung genommen.

IV Prognosebericht

Für das Jahr 2019 wird lediglich mit einem Wachstum von 0,5 % (BIP) gerechnet. Es ist also perspektivisch mit einem deutlichen wirtschaftlichen Abschwung zu rechnen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden wesentliche Entsorgungsverträge neu ausgeschrieben. Das Unternehmen hat sich an allen Ausschreibungen beteiligt. Alle Ausschreibungen konnten mit insgesamt deutlich besseren Konditionen bestätigt werden. Dies bedeutet eine stabile Auftragslage für die nächsten Jahre.

Die Preise für Wertstoffe sind im Jahr 2019 weiter rückläufig und ein Ende ist nicht absehbar. Insbesondere für Kunststoffe und Folien sind kaum noch Erlöse zu erzielen. Auch die Preise für Altpapier sinken weiter. Im Gegenzug dazu steigen die Entsorgungskosten für Gewerbeabfälle. Diese Entwicklungen stehen im krassen Unterschied zur Gewerbeabfallverordnung. Die Kapazitäten der inländischen Verwertungsanlagen sind durch Importe ausgeschöpft. Für inländische Mengen sind kaum noch Kapazitäten vorhanden. Branchenkenner bezeichnen die derzeitige Lage als „äußerst dramatisch“.

Durch die besser konditionierten Entsorgungsverträge, erwarten wir eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses auf rd. 290 TEuro.

Im Jahr 2019 und den Folgejahren werden umfangreiche Investitionen von rd. 550 TEuro in den Fuhrpark notwendig. Grund dafür sind die ab 1.1.2019 begonnenen langfristigen Entsorgungsverträge. Für das Jahr 2019 sind bereits zwei neue Müllsammelfahrzeuge bestellt. Die Lieferung erwarten wir im August 2019.

Infolgedessen werden sich unsere Kennzahlen vor allem die Umsatzrendite und der Cash-Flow erhöhen.

V Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken und Auftragsrisiken

Steigende Entsorgungskosten, sinkende Wertstoffpreise, fehlende Fachkräfte und schlechte politische Rahmenbedingungen belasten die gesamte Branche.

Der extrem niedrige Preis für Wertstoffe insbesondere für Papier lässt es derzeit nicht zu, freie Spotmengen günstig zu vermarkten. Die für unsere Gesellschaft wesentlichen Papiermengen sind jedoch über Festpreisvereinbarungen abgesichert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken sind derzeit nicht erkennbar. Die Liquidität ist auf einem ausreichend hohen Niveau. Weitere Risiken aus Kundeninsolvenzen ergeben sich nicht aus wesentlichen Forderungen, da hier Hauptauftraggeber die öffentliche Hand und die Dualen Systeme sind.

Städtereinigung R. Ernst & Co GmbH

Sonstige Risiken

Interne sowie sonstige Risiken sind derzeit nicht ersichtlich. Insgesamt sehen wir bei der guten Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft keine Bestandsgefährdungspotentiale.

2. Chancenbericht

Auf der Absatzseite können wir auf mittel- und längerfristige Verträge zurückgreifen, die unseren Bestand gewährleisten.

Auf der Beschaffungsseite steht uns eine breite Palette von Liefermöglichkeiten zur Verfügung, die wir in wesentlichen Bereichen durch Rahmenverträge planbar machen.

Dem Wettbewerb am Markt begegnen wir weiterhin durch Erfahrung, Zuverlässigkeit und ein hohes Maß an Qualität.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir weiterhin in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, steigenden Rohstoffpreisen und starken Schwankungen des Sekundärrohstoffmarktes. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

VI Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Hauptauftraggeber der Gesellschaft sind Kommunen, Forderungsausfälle sind hier nicht zu befürchten; zudem werden die Entsorgungsgebühren direkt von den Bürgern eingefordert. Unser gewerblicher und übriger Kundenstamm ist solvent. Ein aktives Forderungsmanagement vermeidet hohe Außenstände. Forderungsausfälle sind eher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, bezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend mittels Lieferantenkredit und Eigenmitteln. Für Spitzenausgleiche sind ausreichend Kreditlinien unserer Hausbank vorhanden.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Bei erkennbaren Ausfall- und Bonitätsrisiken von Vermögenswerten wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Uhlstädt-Kirchhasel, den 16.07.2018

gez.

Jürgen Ernst
Geschäftsführer

gez.

Peter Thieme
Geschäftsführer

KomBus GmbH

Grundlagen

Firma:

KomBus GmbH

Sitz:

Bad Lobenstein

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 210421

Gesellschaftsvertrag:

vom 25. November 2004, zuletzt geändert am 14.01.2014

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an Personenverkehrsgesellschaften und die Erbringung übergeordneter Dienstleistungen für Personenverkehrsgesellschaften sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren und wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

Stammkapital:

26.000,00 EUR

Gesellschafter:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	13.000 EUR
Saale-Orla-Kreis	13.000 EUR

KomBus GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Landkreis Saalfeld Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis

Herr Marko Wolfram
Herr Thomas Fügmann

Landrat
Landrat

Aufsichtsrat:Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Dr. Werner Thomas
Herr Klaus Biedermann
Herr Andreas Gloth-Pfaff
Herr Bernhard Schmidt

Landkreis Saale-Orla:

Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Peter Oppel
Herr Ralf Kalich
Herr Carsten Sachse
Herr Thomas Franke

Alle Aufsichtsratsmitglieder sind Mitglieder des Kreistages in den jeweiligen Landkreisen.
Den Vorsitz führen jährlich abwechselnd gemäß § 14 des Gesellschaftsvertrages der Landrat Saale-Orla-Kreis (ungerade Jahre) und der Landrat Saalfeld-Rudolstadt (gerade Jahre).

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

KomBus GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Gesellschaft:	a) KomBus Verkehr GmbH
	b) KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH
prozentualer Anteil:	jeweils 100 %
übernommene Stammeinlage:	a) 255.645,94 EUR
	b) 26.000,00 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Geschäftsführung:	Verzicht gemäß § 286 Abs. 4 HGB	
Aufsichtsrat:	443,82 EUR (Vorjahr:	373,82 EUR)

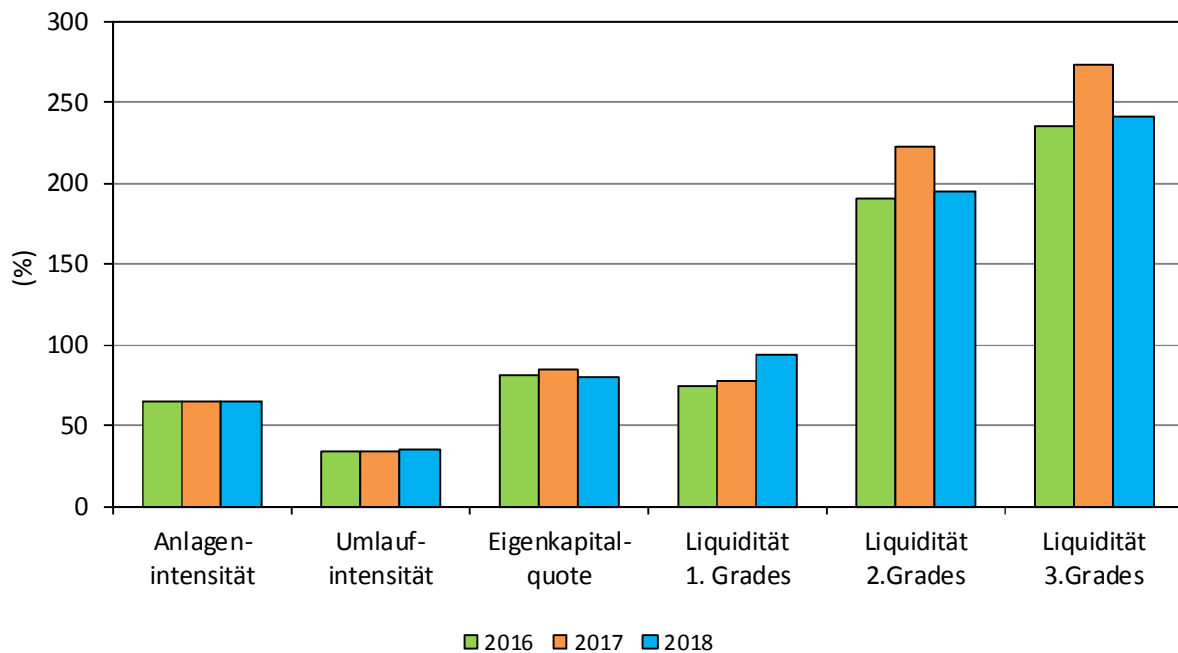
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters

Art der Entnahme / des Zuschusses	keine
Betrag:	

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KomBus GmbH erfüllt mit ihren Beteiligungen die Aufgaben, die der ZV ÖPNV Saale-Orla, gebildet durch die Landkreise Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt, im geltenden Nahverkehrsplan beschlossen hat.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KomBus GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	112.839,00	86.446,00
II. Sachanlagen	101.667,00	107.022,00
III. Finanzanlagen	4.212.035,41	4.212.035,41
	4.426.541,41	4.405.503,41
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	457.233,56	431.664,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	984.437,01	1.237.406,91
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	920.577,10	658.338,71
	2.362.247,67	2.327.409,85
C. Rechnungsabgrenzungsposten	44.884,27	33.876,48
<u>Summe Aktiva</u>	<u>6.833.673,35</u>	<u>6.766.789,74</u>
<hr/>		
<u>PASSIVA</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>A. Eigenkapital</u>	EUR	EUR
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	4.434.000,00	4.434.000,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.255.595,81	1.062.865,85
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	-274.993,18	192.729,96
	5.440.602,63	5.715.595,81
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	14.100,00	16.920,00
C. Rückstellungen	575.281,93	236.509,64
D. Verbindlichkeiten	803.688,79	797.764,29
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>6.833.673,35</u>	<u>6.766.789,74</u>

KomBus GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	9.288.992,92	8.911.476,76
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	52.630,59	52.387,99
5. Materialaufwand	4.668.569,17	4.364.744,64
6. Personalaufwand	3.542.538,35	3.231.174,35
7. Abschreibungen	111.648,04	168.374,08
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	963.919,11	864.833,25
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.457,60	19.490,45
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinn-abführungsvertrags		
13. erhaltene Gewinne	56.003,51	23.275,26
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.102,01	20.383,36
15. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	84.231,12
16. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	72.307,94	272.889,66
17. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
18. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
19. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	343.057,12	75.225,35
21. Sonstige Steuern	4.244,00	4.934,35
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-274.993,18	192.729,96

KomBus GmbH

KomBus GmbH

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018

1. Grundlagen des Unternehmens

Die KomBus GmbH ist eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld sowie des Saale-Orla-Kreises. Sie ist zu je 100 % Mutterunternehmen der KomBus Verkehr GmbH sowie der KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH, beide mit Sitz in Saalfeld.

Sie ist sowohl Beteiligungs- als auch Verwaltungs – Holding dieser beiden Unternehmen.

Zwischen der KomBus GmbH und den beiden Tochterunternehmen besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Gruppe besteht in der Erbringung von Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern.

Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH, als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr sowie Schienenersatzverkehr. Des Weiteren wird eine Fernbuslinie als Auftragnehmer für Flixbus sowie eine Fähre auf dem Hohenwartestausee betrieben.

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH zeichnet verantwortlich für die Ausbildung von bis zu 36 Lehrlingen über 3 Lehrjahre in den Bereichen Berufskraftfahrer für Personenverkehr, Mechatroniker, Facharbeiter für Bürokommunikation sowie Informatiker. Darüber hinaus werden die gemäß Berufskraftfahrerweiterbildungsgesetz zu absolvierenden Weiterbildungen der Berufskraftfahrer durchgeführt.

Das Mutterunternehmen KomBus GmbH mit Sitz in Bad Lobenstein, stellt im Wesentlichen folgende Verwaltungsbereiche zur Sicherstellung der Leistungserbringung:

1. Verkehrs-, Fahr- und Personalplanung inklusive Disposition im ÖPNV und Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr,
2. kaufmännische Verwaltung mit Finanz- und Lohnbuchhaltung, Versicherungswesen und Schülerverkehrsabrechnung,
3. Zentrale Ausschreibungen und Einkauf,
4. Durchführung jährlicher Qualitäts- und Umweltaudits sowie logistischer Leistungen,
5. Unternehmensübergreifende Aufgaben der Verkehrsentwicklung und Einführung neuer Produkte,
6. Marketing und Service mit 5 angeschlossenen Servicecentern.

Darüber hinaus werden in den 3 Hauptstandorten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Lobenstein 3 große Werkstätten für das Verkehrsunternehmen sowie kleinere Werkstatteinheiten auf jedem der 3 anderen Betriebshöfe des Verkehrsunternehmens betrieben.

Des Weiteren verkauft die KomBus GmbH in begrenztem Umfang Treibstoffe an Firmen des Einzugsgebietes.

Die gegenseitige Leistungsberechnung erfolgt zu Einstandspreisen, wobei Leistungen sowohl direkt (Werkstatt, Treibstoffeinkauf, Weiterberechnung sonstiger Leistungen) als auch über abgeschlossene Geschäftsbesorgungsverträge berechnet werden.

KomBus GmbH

Forschung und Entwicklung als eigenständiges Geschäftsfeld existiert im Unternehmen nicht. Allerdings wird durch Marktbeobachtung und Einführung verbesserter Produkte auf die Attraktivitätserhöhung des ÖPNV eingewirkt. An den in den Vorjahren schon mehrfach genannten Erweiterungen des touristischen Angebots als Marketingmaßnahme für eine verstärkte Nutzung des ÖPNV wurde auch in 2018 kontinuierlich weitergearbeitet.

Außerdem werden Technologien, die zur Verbesserung von Fahrer und Fahrgastsicherheit beitragen, der Verringerung von Emissionswerten dienen oder aber die Digitalisierung vorantreiben im Rahmen der Kapazitätsmöglichkeiten sukzessive umgesetzt.

Zu nennen seien hier die im 2018 begonnene Ausrüstung der Busflotte mit dem Fahrerassistenzsystem RIBAS® der Firma Kienzle Automotive. Dieses liefert dem Fahrer in Echtzeit automatisiert Informationen über seine Fahrweise. Dies wiederum zielt im Wesentlichen auf Stressreduzierung beim Fahrer, auf Fahrgastfreundlichkeit durch vorausschauende Fahrweise und nicht zuletzt auf weitere Reduzierung der Umweltbelastung durch Reduzierung von Kraftstoffverbrauch und CO₂ - Werten.

Diese logistischen Maßnahmen, als auch Erhebungen externer Anbieter zur Wirtschaftlichkeit der Verkehre, Zählungen im Rahmen der Schwerbehindertenerhebung und weiterer, die Effektivität erhöhende Maßnahmen werden durch die KomBus GmbH federführend begleitet.

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Bekanntwerden des „Diesel-Skandals“ diverser Autohersteller ist in den letzten beiden Jahren das Thema der Umweltbelastung durch Feinstaub und Stickoxide und deren Verringerung u.a. durch neuartige Verkehrskonzepte, bessere Integration des ÖPNV ins Gesamtverkehrskonzept und Einführung neuer Technologien sehr stark in den Fokus der Politik gerückt.

Es kann aber auch gesagt werden, dass die Technik der dieselbetriebenen Busse schon seit mehreren Jahren durch den Einsatz modernster Motortechnologien mit Einsatz des stickoxidreduzierenden Treibstoffzusatzes Ad-Blue weiter ist, als bei einer Vielzahl von Personenkraftwagen.

Busse, auch dieselbetriebene sind somit das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, gesehen über die gesamte Umweltbilanz.

Trotz alledem arbeiten die Bushersteller mit Hochdruck am reinen Elektroantrieb. Dieser ist aber auf Grund der noch geringen Reichweiten einer Batterieladung, der damit verbundenen Infrastrukturanforderungen und nicht zuletzt der Belastung der Energieunternehmen zur Bereitstellung der notwendigen Ladekapazitäten bisher für die wenigsten Verkehrsunternehmen weder alltagstauglich, noch betriebswirtschaftlich sinnvoll abzubilden.

Vorstöße, einen für den Nutzer kostenfreien ÖPNV anzubieten, mussten sehr schnell als nicht finanzierbar wieder verworfen werden.

Hier gilt es insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint.

Weiterhin ist die Branche gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten.

Dabei bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.

Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV- Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt.

KomBus GmbH

So wurde im Jahr 2017 das Netz landesbedeutsamer Linien geschaffen, welches zum einen eine bessere Vernetzung von Straßen- und Schienenpersonenverkehr gewährleisten soll, zum anderen werden damit ländliche Regionen besser an die Zentren angebunden. In gewisser Weise wird damit auch eine Kompensation zum Wegfall mehrerer ICE-Halte in Thüringen angestrebt.

Im Jahr 2018 wurde durch die Landesregierung ein hoch subventioniertes AZUBI-Ticket eingeführt. Dieses Ticket wird durch die Bahnen und die Unternehmen des Verkehrsverbundes Mittelthüringen vertrieben. Es läuft in der Pilotphase von Oktober 2018 bis Dezember 2019.

Unser Verkehrsunternehmen erkennt dieses Ticket an. Für diese Anerkennung erhält der Zweckverband eine Kostenerstattung, welche an das Unternehmen weitergereicht wird.

Für die Erweiterung des bestehenden Verkehrsverbundes Mittelthüringen zu einem thüringenweiten Verbund wurden weitere Schritte gegangen. So begann in 2018 die Einführungsstudie, die die Ertrags- und Kostensituation der dem Verbund eventuell beitretenden Unternehmen analysieren soll.

Wie schon in den letzten Jahren beobachtet, wurde die Förderung für Investitionen durch das Land Thüringen auf ein „Normalmaß“ reduziert. Gefördert werden in aller Regel Anschaffung von Bussen, vor allem mit alternativen Antrieben sowie Infrastrukturmaßnahmen, die der Sicherheit und Information der Fahrgäste dienen. Die Förderung von Investitionen in Betriebshöfe wurde im Wesentlichen eingestellt. Die KomBus GmbH als Verwaltungsholding partizipiert ohnehin nicht bzw. nur im geringen Umfang von infrastrukturellen Fördermaßnahmen.

Auf Grund der in 2016 beschlossenen wettbewerbsfreien Vergabe der Leistungen an das Verkehrsunternehmen der KomBus Gruppe, kann dieses sich nicht am Wettbewerb mit anderen Verkehrsunternehmen beteiligen, ist allerdings auch im Wesentlichen vor dem Eintritt anderer Marktteilnehmer geschützt. Außerdem gibt es im Bedienungsgebiet keine vergleichbaren Unternehmen, die derzeit diese Leistungen zu erbringen in der Lage wären. Ein Großteil kleinerer Busunternehmen, welche aber in aller Regel keine bzw. nur in ganz geringem Umfang Linienbusse einsetzen, arbeiten mit Kleinbussen als Subunternehmer für die KomBus-Gruppe.

Die Unternehmen der KomBus-Gruppe beteiligen sich an Benchmark-Projekten mit vergleichbaren Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland, um sowohl eigene Erfahrungen weiterzugeben, als auch von anderen partizipieren zu können.

Das seit 2013 laufende Projekt Kombi-Bus – Beförderung von Gütern innerhalb des Linienverkehrs -wird zwar fortgesetzt, unter anderem weiter auf der Internetseite beworben, erweist sich aber in seiner Umsetzung auf Grund mangelnder Marktakzeptanz als äußerst schwierig.

Durch alle Maßnahmen wird kontinuierlich versucht, Rückgänge in den Fahrgastzahlen auf Grund des demographischen Wandels zumindest kompensieren zu können.

- Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus-Gruppe mit der KomBus GmbH, der KomBus Verkehrs GmbH sowie der KomBus Verkehrs- und -weiterbildungs GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger.

Am wirtschaftlichen Verkehr nimmt die KomBus GmbH nur insofern teil, als Leistungen für Tochterunternehmen eingekauft, sowie Liefer- und Leistungsverträge erarbeitet und abgeschlossen werden. Ansonsten erstreckt sich die Tätigkeit, wie oben schon beschrieben, auf die Verwaltung und Absicherung der Leistungen der beiden Tochterunternehmen, mit Schwerpunkt des Verkehrsunternehmens.

Die zentrale Organisation der Leistungserbringung im öffentlichen Straßenpersonennahverkehr, im Miet- und Gelegenheitsverkehr, der Instandhaltungen sowie des Ein- und Verkauf des Treibstoffes über das Mutterunternehmen haben sich bewährt.

KomBus GmbH

Im Geschäftsjahr 2018 hat das Busunternehmen der Gruppe, wiederum die vom Aufgabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr qualitativ hochwertig und sicher realisiert. Dabei wurden 8,78 Millionen eigene Linienkilometer erbracht, was 87,1 % der gesamten Eigenleistung ausmacht.

Darüber hinaus waren 0,584 Mio. Linienkilometer, das sind 6,24% der Gesamtlinienleistung (9,36 Mio. km) an Subunternehmer vergeben.

Zur Auslastung der Fahrzeuge und Generierung von weiteren Einnahmen wurden Mietwagenverkehre durchgeführt, wobei ein wesentlicher Partner das Unternehmen „Die Reiseprofis A-Z Touristik GmbH“ ist. Hier wurde die Zusammenarbeit weiter ausgebaut, um eine planbare Auslastung der Ressourcen zu gewährleisten. Die bestehenden Kooperationsverträge mit den Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH, der Stadthalle Bad Blankenburg sowie für Verkehre bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region wurden fortgeführt und weiterentwickelt. Beispielgebend sei hier der Ausbau der Kooperation mit den Veranstaltern des Rudolstadt – Festivals genannt. Das hohe Fahrgastaufkommen bei diesem Event kann jeweils nur durch die Ausschöpfung aller technischen und personellen Reserven bewältigt werden.

Darüber hinaus bewährte sich die im Jahr 2016 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem Theater Rudolstadt, da diese durch den Umbau ihres Haupthauses die Spielstätte vorübergehend nach Saalfeld verlegt hat und zur Beförderung der Besucher das Liniennetz des Verkehrsunternehmens nutzt. Auch die Kooperation mit der Energieversorgung Rudolstadt GmbH, welche Ihren Kunden mit der Jahresabrechnung ein Freifahrticket aushändigt, wurde in 2018 beibehalten.

Seit vielen Jahren beteiligt sich das Verkehrsunternehmen an Aktionen wie dem „Ein-Euro-Tag“, Autofasten oder der Nikolaus-Aktion, um potenziellen Kunden das Angebot des ÖPNV näher zu bringen. Hier waren auch im abgelaufenen Jahr vor allem wieder die Verbindungen in die Landeshauptstadt Erfurt, nach Gera und Jena sehr gefragt.

Geplant durch das Mutterunternehmen wurden im Jahr 2016 3 Linien zur Aufnahme in das Netz landesbedeutsamer Linien beantragt. Davon wurden in 2018 2 weitere Linien genehmigt, so dass nunmehr 3 Linien dieses Netz bedienen.

Jährlich werden Kundenbefragungen zu Qualität und Durchführung der Verkehre, Pünktlichkeit, Freundlichkeit des Personals und anderen Schwerpunkten durchgeführt. Verbunden wird dies in aller Regel mit Werbemaßnahmen wie unserer Rosenaktion- unsere weiblichen Fahrgäste werden zum internationalen Frauentag mit einer Rose begrüßt.

An den in den Vorjahren eingeführten Produkten im touristischen Bereich wurden weitere Verbesserungen durchgeführt. Dies soll vor allem dazu beitragen, die Attraktivität des ÖPNV zu erhöhen und potentielle Kunden aus dem Tourismussegment als Fahrgäste des regulären ÖPNV zu gewinnen.

Die mit dem Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) bestehende Kooperationsbeziehung wurde weiter ausgebaut. Im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Jahr 2019 wurden und werden vorbereitende Untersuchungen und Einführungsstudien durchgeführt, um zu sondieren, ob ein für nunmehr auf das Jahr 2020 verschobener geplanter Beitritt des Unternehmens zum VMT organisatorisch und betriebswirtschaftlich abbildbar und realistisch ist.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Zweckverband ÖPNV Vogtland, der Deutschen Bahn sowie im Rahmen des Egronet als Betreiber von Verkehren in Bayern und grenzüberschreitend in die Tschechische Republik.

Auch im vergangenen Wirtschaftsjahr verteuerte sich der Diesel im Einkaufspreis von durchschnittlich 88,9 Cent pro Liter auf 99,9 Cent pro Liter. Diese entspricht einer Steigerung von 12,3%.

Am 11. Juni 2018 wurde durch die Tarifparteien, dem Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer e.V. und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di ein neuer Vergütungstarifvertrag und Auszubildendentarifvertrag abgeschlossen. Diese traten am 01.07.2018 in Kraft und enden am 30.06.2020,

KomBus GmbH

nachdem diese am 28.02.2018 ausgelaufen waren. Dabei sieht der Vergütungstarifvertrag eine Steigerung der Lohntarife in 4 Stufen um ca. 12,5% zum Stand von Februar 2018 vor.

Im Jahr 2018 nahm die KomBus Gruppe an mehreren Benchmarking – Runden mit Unternehmen vergleichbarer Strukturen teil. Grundlage waren dabei die im Jahr 2015 ermittelten Daten, die dem Unternehmen eine gute bis sehr gute wirtschaftliche Entwicklung bescheinigen. Ziel dieser Veranstaltungen besteht zum einen in der Weitergabe positiver Entwicklungstrends, zum anderen aber auch in der Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen Leistungen durch den Erfahrungsaustausch mit den anderen Unternehmen.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde wiederum eine Re – Zertifizierung mit Umstellung auf die neue Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren die Regelkonformität der Unternehmensprozesse gemäß DIN EN 9001:2015 für das Qualitätsmanagementsystem festgestellt und ein hohes Niveau der Managementprozesse bescheinigt.

Im Jahr 2018 fand im Unternehmen eine Gesamtbetriebsprüfung für die Jahre 2013 bis 2016 statt. Hier kam es auf Grund von Erhöhungen der steuerlichen Nutzungsdauer einzelner wesentlicher Wirtschaftsgüter und einer Anpassung der Auflösung des Sonderpostens für Investitionen an die Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern zu nicht unerheblichen steuerlichen Mehrergebnissen für die geprüften Jahre und das Jahr 2017. In der Gesamtheit betrachtet handelt es sich um die Verschiebung künftiger Ergebnisse in die Vergangenheit. Über die Auswirkungen auf die Ertragslage wird im kommenden Abschnitt berichtet.

Der normale Geschäftsverlauf kann trotzdem mit gut eingeschätzt werden.

- Lage des Unternehmens

Ertragslage

Die Ertragslage der KomBus GmbH wird im Wesentlichen von der Erbringung der Leistungen gegenüber den beiden Tochterunternehmen bestimmt.

Schwerpunkt der Leistungserbringung und Wertschöpfung bildet das Verkehrsunternehmen. Auf Grund der bestehenden Struktur der KomBus-Gruppe sind allerdings beim Mutterunternehmen eine ganze Reihe, die Tochterunternehmen betreffende Aufgaben gebündelt.

Auf Grund damals besserer Konditionen übernahm die KomBus GmbH zum Beispiel die Finanzierung von 3 Betriebshöfen nach dem Auslauf der Zinsbindungsphase. 2 dieser Finanzierungen sind im Jahr 2017 ausgelaufen, die dritte Finanzierung wird im Jahr 2020 auslaufen.

Außerdem werden logistische Leistungen wie Soft- und Hardwareeinsatz und -wartung, Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsausstattung, Infrastrukturmaßnahmen auf dem Gebiet der Fahrgastinformation sowie Marketing und Werbung vom Mutterunternehmen abgedeckt.

Einen wesentlichen Posten stellt der Ein- und Verkauf von Betriebsstoffen dar. Des Weiteren zeichnet die KomBus GmbH verantwortlich für den Einkauf von Ersatzteilen sowie alle Beschaffungsmaßnahmen für das Verkehrsunternehmen.

Somit ist die Ertragslage des Unternehmens auf der Ertragsseite im Wesentlichen abhängig von den Leistungen gegenüber dem Verkehrsunternehmen, auf der Aufwandsseite gegenüber Dritten im Einkauf.

KomBus GmbH

Das Ergebnis der KomBus GmbH vor Gewinnübernahme und Verlustausgleich beträgt T€ ./ 331, VJ T€ 254 und ist damit um T€ 585 geringer als im Vorjahr. Da die KomBus in der Regel auf ein ausgeglichenes Ergebnis geplant wird, beträgt die Abweichung zum Plan genau diese T€ 585.

Bereinigt um die Steuerzahlungen für Vorjahre, welche die oben erwähnte Gesamtbetriebsprüfung ermittelt wurden (T€ 298) und die damit zusammenhängenden Nachzahlungszinsen (T€ 36) beträgt das Jahresergebnis vor Gewinnübernahmen T€ 3 und wäre damit um T€ 251 geringer als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse liegen damit genau im Plan, zum Vorjahr erhöhten sich diese Erlöse um T€ 378 auf T€ 9.289.

Dabei stiegen die Erlöse aus Leistungen gegenüber Dritten um T€ 55, was im Wesentlichen an den Werkstatteinnahmen begründet liegt, die übrigen Umsatzerlöse stiegen um T€28.

Die Erlöse gegenüber den Tochterunternehmen stiegen um T€ 295. Dabei veränderten sich auf Grund gestiegener Einkaufspreise vor allem die Erträge aus Tankleistungen (T€ 3.384, VJ T€ 2.978), während Erträge aus Werkstattleistung um T€ 144 sanken. Außerdem erhöhten sich im Jahr 2018 die Erträge aus der Geschäftsbesorgung für das Verkehrsunternehmen um T€ 60 erhöht. Dies begründet sich damit, dass sich die Verwaltungsaufgaben komplexer geworden sind und Personalkostenerhöhungen abgefangen werden mussten.

Die sonstigen Erträge blieben konstant und betragen T€ 53.

Der Materialaufwand stieg insgesamt um T€ 304 auf T€ 4.669. In dieser Aufwandposition blieb die Mehrzahl der Einzelposten im Wesentlichen konstant, allerdings stiegen die Aufwendungen für Treibstoff um T€ 411 auf nunmehr T€ 3.653. Der Durchschnittspreis eines Liters Treibstoff stieg um 12,3% auf 0,99 € (VJ 0,89 €). Damit liegt diese Aufwandposition mit T€ 293 über der Planung.

Der Aufwand für Ersatzteile sank um 11% bzw. T€ 112 auf nunmehr T€ 963 und liegt damit mit T€ 237 unter der Planung.

Der Aufwand für bezogene Leistungen stieg um T€ 2 auf nunmehr T€ 33 und damit genau auf dem Planwert.

Damit waren gegenüber der Planung die gesamten Materialaufwendungen um lediglich 1,06% höher.

Die Personalaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 9,6%, gegenüber der Planung lagen sie um 1,39% niedriger. Die Erhöhung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Inkrafttreten des neuen Tarifvertrages sowie einer Verdopplung des Lehrlingsentgeltes auf T€ 261, da im letzten Berichtszeitraum die Aufwendungen erst mit Übernahme der Auszubildenden in die KomBus im September 2017, im vergangenen Wirtschaftsjahr aber über das ganze Jahr anfielen.

Die Abschreibungen lagen mit T€ 112 um T€ 54 unter dem Plan und T€ 57 unter dem Vorjahreswert. Diese Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus Anpassung von Nutzungsdauern einzelner Wirtschaftsgüter, auf Grund der im Jahr 2018 statt gefundenen Betriebsprüfung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 11,5% auf T€ 964. Damit liegen sie mit T€ 58 über dem Plan und T€ 99 über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hierfür sind die um T€ 113 gestiegenen Kosten für die Lehrlingsausbildung, welche durch das Tochterunternehmen belastet wurden. Alle anderen Positionen blieben im Wesentlichen konstant.

Die Zinserträge liegen mit T€ 10 über dem Plan, die Zinsaufwendungen genau auf Planniveau.

Einmalige Auswirkungen auf die Ertragslage haben dagegen die auf Grund der Ergebnisse der Gesamt – Betriebsprüfung angefallenen Nachzahlungszinsen nach § 231 AO in Höhe von T€ 36. Gleiches gilt für die Steuernachzahlungen für vergangene Jahre auf Grund des gleichen Sachverhaltes in Höhe von T€ 298.

Bereinigt um diese beiden Posten würde das Jahresergebnis T€ 58 nach Gewinnübernahme bzw. T€ 2 vor Gewinnübernahme betragen und damit genau den Planansatz, nicht aber das Vorjahresergebnis erreichen.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass die Ertragslage stabil ist.

KomBus GmbH

Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar:

	2018	2017
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	509	291
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-130	-115
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-117	-251
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	262	-76
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	658	734
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	921	658

Das Jahresergebnis beträgt vor Gewinnübernahmen T€ ./ 331 und ist damit um T€ 585 geringer als in 2017. Dem positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stehen Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit und Investitionen in Höhe von T€ 247 gegenüber, so dass der Finanzmittelbestand um T€ 262 steigt.

Im Wirtschaftsjahr war die Liquidität zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite erhöhen sich die Buchwerte des Sachanlagevermögens um T€ 21. Innerhalb dieses Postens stehen den Investitionen von T€ 133 Abschreibungen von T€ 112 gegenüber.

Das langfristige Vermögen ist in vollem Maße durch Eigenkapital hinterlegt.

Die Investitionsquote ins Anlagevermögen ohne Einbeziehung der Finanzanlagen beträgt 62,0%. Die wesentlichen Investitionen werden im IT-Bereich sowie bei der sonstigen Betriebs- und Geschäftsausstattung realisiert.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 64,8% der Bilanzsumme, wobei allein 61,6 % auf die Beteiligung an den Tochterunternehmen entfallen.

Auf Grund der höheren Einstandspreise beim Dieselkraftstoff stiegen die Vorräte um T€ 26.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände veränderten sich um ./ T€ 253, wobei die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 35 und gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 322 sanken während die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 104 stiegen.

Liquide Mittel stiegen um T€ 262, der aktive Rechnungsabgrenzungsposten um T€ 11.

Trotz des Jahresverlustes von T€ 275 erhöht sich die Bilanzsumme um T€ 67 auf T€ 6.834. Während der Sonderposten für Investitionszuwendungen um T€ 3, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute um T€ 103 und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um T€ 15 sinken, steigen die sonstigen Rückstellungen um T€ 41, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 110 sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um T€ 14.

Aus den oben schon geschilderten Auswirkungen der Gesamt – Betriebsprüfung erhöhen sich die Steuerrückstellungen um T€ 298.

KomBus GmbH

Die Veränderung der sonstigen Rückstellungen hat seine Gründe vor allem in der Erhöhung der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten, welche die Aufwendungen für die Nachzahlungszinsen gemäß § 231 AO beinhalten.

Die Eigenkapitalquote beträgt 79,6% und sank damit gegenüber dem Vorjahr um 4,9%. Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn ohne Gewinnabführung/Verlustübernahme durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2018 bei ./ 6,0% (VJ + 4,4%).

Die Umsatzrendite, berechnet aus bereinigtem Gewinn durch Umsatz, liegt bei ./ 3,6%, Vorjahr + 2,8%. Vor Steuern und Gewinnabführung/Verlustübernahme beträgt diese + 0,1%, Vorjahr + 3,7%.

- Finanzielle und Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Indikatoren sind die Bedienung der Geschäftsbesorgungsverträge durch die beiden Tochterunternehmen sowie die Zahlung der separat in Rechnung gestellten Werkstatt-, Tank- und Fahrleistungen sowie anderer Logistikleistungen. Aufwandsseitig sind hier vor allem der Abschluss günstiger und, sofern möglich, langfristiger Liefer- und Leistungsverträge zu nennen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen vor allem in der hohen fachlichen Qualifikation der Arbeitskräfte. Aus diesem Grund sind kontinuierliche Fortbildungen auf den jeweiligen Tätigkeitsgebieten unerlässlich.

Es kann eine stabile Vermögenslage konstatiert werden.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ ./ 331 erwirtschaftet, wobei die Einmaleffekte des Steuer- und Zinsaufwandes (T€ 334) als auch der Ertrag aus Zuschreibungen im Anlagevermögen (T€ 42) im Ergebnis der Gesamtbetriebsprüfung zu berücksichtigen sind.

Auf Grund der gestiegenen Rohstoffpreise erhöhte sich der Aufwand in dieser Position. Da die Treibstoffe an das eigene Tochterunternehmen allerdings ohne und an Drittunternehmen mit Gewinnaufschlag abgegeben werden, wird dieser Anstieg durch gestiegene Erlöse wieder kompensiert.

Die steigenden Personalaufwendungen werden durch die Anpassung der Geschäftsbesorgungsverträge zum Teil an die Tochterunternehmen weitergegeben werden. Die in diesem Jahr erstmalig über den gesamten Zeitraum anfallenden Kosten für die Gehälter der Auszubildenden als auch der Kosten für die Erlangung der Führerscheine belasten das Ergebnis im Gegensatz zum Vorjahr.

Alle anderen wesentlichen Kosten sind konstant geblieben oder leicht gesunken.

Trotz des negativen Jahresergebnisses kann eine recht konstante Entwicklung konstatiert werden.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Prognose basiert auf den Prognosewerten der gesamten KomBus-Gruppe, da die Leistungserbringung des Mutterunternehmens nicht von den Tochterunternehmen getrennt werden kann.

Mit Beschluss des Zweckverbandes ÖPNV vom 01.November 2016 über die Direktvergabe von Verkehrsleistungen an das Unternehmen und dem am 07.12.2016 unterzeichneten Öffentlichen Dienstleistungs-

KomBus GmbH

auftrag (ÖDLA) zwischen dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla und der KomBus Verkehr GmbH über die Erbringung der öffentlichen Verkehrsdienste, die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unterliegen, wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit für die Jahre 2018 bis 2026 neu abgesteckt.

Durch die gesicherte Finanzierung des Verkehrsunternehmens durch den Zweckverband, die Zahlungen des Landes für den Ausgleich der ermäßigten Beförderung von Schülern sowie die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste im Linienverkehr wird auch das Mutterunternehmen in Zukunft die notwendigen finanziellen Mittel zur bedarfsgerechten Geschäftsdurchführung für die Tochterunternehmen erhalten.

Die Planung 2019 schließt für das Mutterunternehmen wie in jedem Jahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Risikobericht

Die Risiken und Chancen des Unternehmens hängen maßgeblich von der Leistungserbringung des Verkehrsunternehmens ab. Deshalb sind die nachfolgenden Aussagen allgemeingültig für die gesamte KomBus-Gruppe.

Die Linienkonzessionen des Verkehrsunternehmens sind bis teilweise 2021 vergeben. Das heißt, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen gesichert ist. Außerdem ist davon auszugehen, dass mit Auslaufen der jeweiligen Linienkonzessionen deren Laufzeit mit der Laufzeit des ÖDLA harmonisiert wird.

Durch die wettbewerbsfreie Vergabe durch den Zweckverband ÖPNV kann der Eintritt von Wettbewerbern in den Markt weitestgehend ausgeschlossen werden. Diese müssten im Genehmigungswettbewerb Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen eigenwirtschaftlich erbringen können.

Externe Gutachten und Benchmarkingvergleiche, wie oben schon beschrieben, bescheinigen dem Unternehmen allerdings, dass dies kaum möglich sein wird.

Gemäß ÖDLA sind die Einnahmerisiken auf das Verkehrsunternehmen und den Zweckverband aufgeteilt, wobei das Verkehrsunternehmen das Risiko bei den Jedermanns- und Freizeitverkehren und der Zweckverband beim Schülerverkehr und den Ausgleichsleistungen trägt. Das Risiko des Verkehrsunternehmens aus der im ÖDLA festgeschriebenen Finanzierung ist nach EU-Recht als angemessen einzuschätzen.

Ansonsten bestehen noch Risiken aus Unfällen bzw. Busbränden. Diese sind durch die Kfz-Haftpflicht bzw. Kaskoversicherungen abgedeckt. Für eventuelle Busbrände wurde im Jahr 2012 eine Feuerversicherung abgeschlossen. Diese deckt die Lücke zwischen Zeit- und Neuwertentschädigung ab.

Für in den Vorjahren entstandene, aber noch nicht regulierte Personenschäden wurden darüber hinaus Rückstellungen gebildet.

Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Konditionen begleitet werden.

Ein Risiko besteht unseres Erachtens in der Gewinnung von Fachkräften.

Die letzten Jahre haben schon gezeigt, dass es sehr schwer ist, junge Leute für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer Personenverkehr zu begeistern, oder bei Bewerbern fehlen die notwendigen Kompetenzen und Qualifizierungen.

KomBus GmbH

Der neue Vergütungstarif wurde im Juni 2018 abgeschlossen und hat eine Vertragslaufzeit bis zum 30.06.2020. Damit besteht für diese Zeit Planungssicherheit auch bei den Personalkosten.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden durch die Geschäftsführung nicht festgestellt und sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Chancenbericht

Durch die mehrfach schon angesprochene wettbewerbsfreie Vergabe kann sich der Unternehmensverbund nicht am Wettbewerb beteiligen, sondern führt den Linienverkehr in den zum Zweckverband gehörenden Einzugsgebiet der Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla aus.

Kooperationen mit Verkehrsverbänden werden im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten weiter ausgebaut.

Der oben schon angesprochene und ab 1. Januar 2017 gültige öffentliche Dienstleistungsauftrag zwischen der KomBus Verkehr GmbH und dem Zweckverband ÖPNV wird für die nächsten 10 Jahre die Planungssicherheit erhöhen.

Der das Unternehmen nicht unwesentlich beeinflussende Bereich des Gelegenheits- und Mietwagenverkehrs wird unter anderem durch Kooperationen mit Reiseveranstaltern weiter intensiviert. Dies ist allerdings nur bis zu einer gewissen Umsatzgrenze rechtlich zulässig.

Durch den Ausbau weiterer touristischer Busaktivitäten, wie Rad- und Wanderbuslinien, Busfahrten in Verbindung mit kulturellen Highlights (Kulturtours) sowie anderer Maßnahmen sollen potentielle Fahrgäste über das Angebot des Verkehrsunternehmens besser informiert werden.

Alle angesprochenen Maßnahmen dienen dazu, den in Folge des demographischen Wandels bedingten Ertragsrückgang bei den Fahrscheinverkäufen durch Gewinnung neuer Zielgruppen in gewissem Maße abzufangen.

Mit Spannung wird die Auswertung der Einführungskonzeption zu einem eventuellen Beitritt des Tochterunternehmens zum VMT erwartet. Diesen, voraussichtlich im Jahr 2020 stattfindend, sieht dabei das Unternehmen als Chance, sofern der Status Quo der derzeitigen betriebswirtschaftlichen Aufstellung gewahrt bleibt. Allerdings muss konstatiert werden, dass dieser Chance auch ein gewisses Kostenrisiko beiwohnt.

Die KomBus GmbH wird als Dienstleister für das Tochterunternehmen alle Voraussetzungen schaffen, die es ermöglichen, einen qualitativ hochwertigen und quantitativ ausreichenden Personennahverkehr durchführen zu können.

Bad Lobenstein, den 30. März 2019

gez.

gez.

Bert Hamm
Geschäftsführer

Dirk Bergner
Geschäftsführer

KomBus Verkehr GmbH

Grundlagen

Firma:

KomBus Verkehr GmbH

Sitz:

Saalfeld/Saale

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 200986

Gesellschaftsvertrag:

vom 09. Dezember 2004, gültig in der Fassung vom 26.06.2013

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 des Gesellschaftsvertrages:

(1) Gegenstand des Unternehmens ist die Personenbeförderung mit Kraftomnibussen

- im Linienverkehr einschließlich des nicht genehmigungspflichtigen Verkehrs,
- im Gelegenheitsverkehr

sowie die Vornahme aller Geschäfte, die hiermit im unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang stehen.

(2) Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen oder gleichartigen Unternehmen beteiligen, gleiche, ähnliche oder andere Unternehmen erwerben, gründen, mieten bzw. pachten oder in sonstiger Weise übernehmen und Zweigniederlassungen errichten.

Stammkapital:

255.645,94 EUR

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein

KomBus Verkehr GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH
Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

KomBus Verkehr GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB

Aufsichtsrat: keiner eingerichtet

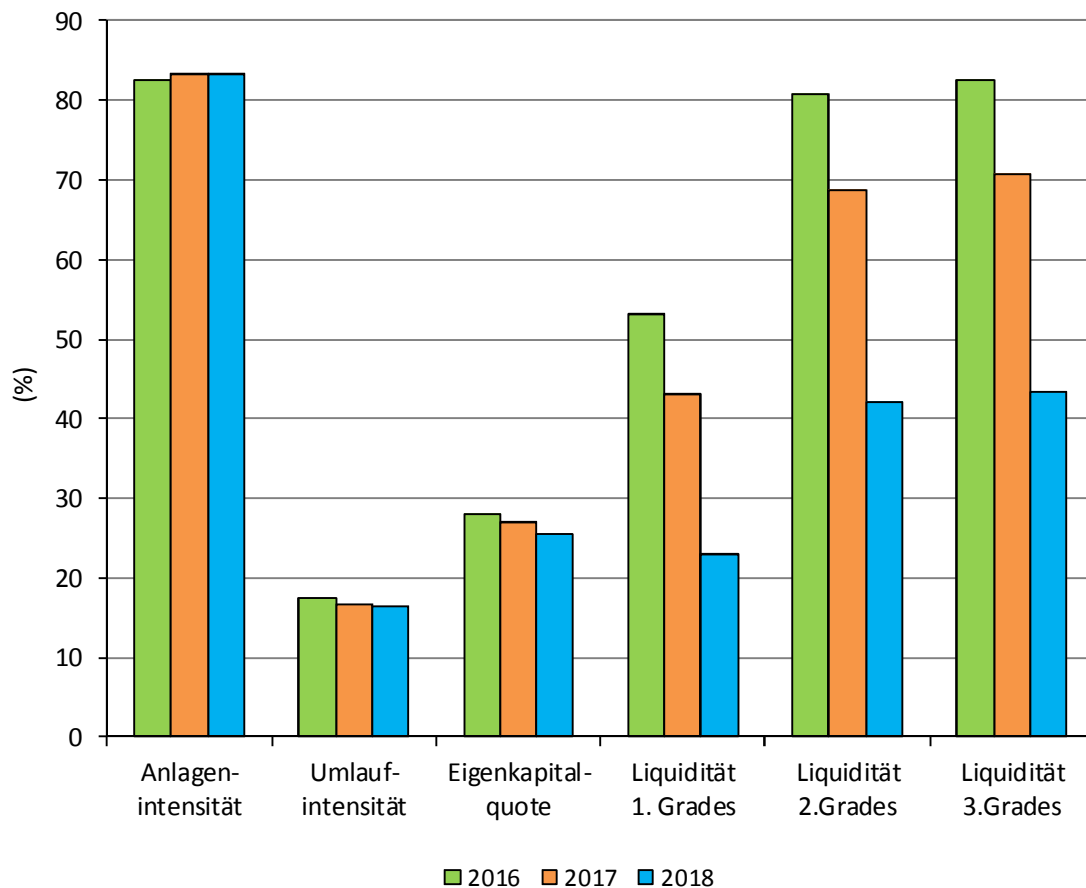
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KomBus Verkehr GmbH erfüllt die Aufgaben gemäß geltendem Nahverkehrsplan.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KomBus Verkehr GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	11.311,00	3.157,00
II. Sachanlagen	17.577.211,26	16.984.272,85
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	17.588.522,26	16.987.429,85
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	103.945,99	90.956,42
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.533.384,01	1.228.370,83
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.819.129,25	2.073.337,35
	3.456.459,25	3.392.664,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	43.676,16	2.250,33
<u>Summe Aktiva</u>	<u>21.088.657,67</u>	<u>20.382.344,78</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	255.645,94	255.645,94
II. Kapitalrücklage	2.161.917,90	2.161.917,90
III. Gewinnrücklage	28.649,07	28.649,07
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	2.446.212,91	2.446.212,91
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	5.877.849,27	6.102.525,87
C. Rückstellungen	1.474.926,36	1.706.898,72
D. Verbindlichkeiten	11.064.308,87	9.975.315,40
E. Rechnungsabgrenzungsposten	225.360,26	151.391,88
<u>Summe Passiva</u>	<u>21.088.657,67</u>	<u>20.382.344,78</u>

KomBus Verkehr GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	26.366.570,48	25.809.041,02
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.697.287,47	1.847.343,90
5. Materialaufwand	8.118.422,39	7.891.253,30
6. Personalaufwand	10.651.848,63	10.399.034,36
7. Abschreibungen	3.903.397,12	3.706.025,08
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.247.591,19	5.584.485,05
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	454,10	293,85
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	110.195,65	135.882,85
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	32.857,07	-60.001,87
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	25.843,02	24.229,25
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	84.231,12
21. Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	7.014,05	0,00
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

KomBus Verkehr GmbH

KomBus Verkehr GmbH**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****1. Grundlagen des Unternehmens**

Die KomBus Verkehr GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der KomBus GmbH, welche wiederum eine jeweils fünfzigprozentige Tochter des Landkreises Saalfeld- Rudolstadt sowie des Saale-Orla Kreises ist. Zwischen der KomBus GmbH und der KomBus Verkehr GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die KomBus Verkehr GmbH erbringt Leistungen im öffentlichen Personennahverkehr in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt, dem Saale-Orla und in äußerst begrenztem Umfang durch ausstrahlende Linien in angrenzenden Kreisen in Thüringen, Sachsen sowie Bayern. Hauptschwerpunkte sind hierbei die Erbringung von Leistungen im sogenannten Jedermanns-Linienverkehr sowie die Absicherung des Schülerverkehrs als Leistungen der Daseinsfürsorge im ÖPNV gemäß § 42 PBefG.

Auftraggeber für die oben beschriebenen Leistungen ist der Zweckverband ÖPNV Saale-Orla. Maßgeblich für die Quantität und Qualität der zu erbringenden Leistungen ist dabei der momentan gültige gemeinsame Nahverkehrsplan des o.g. Zweckverbandes für die Jahre 2015 bis 2019 vom 11. Dezember 2014 mit den Änderungen vom 01. November 2016.

Zwischen dem Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband besteht seit 1. Januar 2017 ein öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) im Sinne des Artikels 3 Abs. 1 Verordnung (EG) Nr. 1370/2007 (nachfolgend „VO 1370/2007“). Hierin sind in sehr detaillierter Form die Grundlagen, gemeinwirtschaftlichen Pflichten, Ausgleichsleistungen sowie einzuhaltenden Qualitätsstandard festgelegt, nach denen das Verkehrsunternehmen im Zweckverbandgebiet eine ausreichende Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr im Sinne von § 1 Abs. 1 Satz 1 ThürÖPNVG zu gewährleisten hat.

Dazu beschloss der Zweckverband ÖPNV am 01. November 2016 die Direktvergabe der Leistungen an die KomBus Verkehr GmbH.

Im EU-Amtsblatt wurde am 27.07.2015 die Vorinformation für die beabsichtigte Direktvergabe der Leistungen an die KomBus Verkehr GmbH zum 01.01.2018 mit einer Dauer von 120 Monaten veröffentlicht.

Durch diese Vergabeform ist es dem Verkehrsunternehmen nicht möglich, sich in anderen Regionen an Verkehrsausschreibungen zu beteiligen, andererseits ist ein Drängen von Mitbewerbern in den Markt auch wesentlich erschwert.

In den letzten Jahren wurden verschiedene Linien zu Linienbündeln zusammengefasst, welche bei einem gewollten Markteintritt von Wettbewerbern als jeweiliges Gesamtbündel zu bedienen wäre.

Das „Gesetz zur Änderung personenbeförderungsrechtlicher Vorschriften“, die Novellierung des Personenbeförderungsgesetzes, wurde am 14. Dezember 2012 beschlossen und trat am 01. Januar 2013 in Kraft. Damit wurde die nationale Gesetzgebung an die Verordnung (EG) 1370/2007 angepasst.

Die Zulässigkeit einer Direktvergabe an einen internen Betreiber und die Vergabe von ausschließlichen Rechten sind somit rechtssicher verankert. Eigenwirtschaftliche Leistungen haben nach wie vor Vorrang, wenn sie ohne staatliche Zuwendungen erbracht werden. Allerdings ist der Vorrang dadurch eingeschränkt, dass das Herauslösen einzelner ertragreicher Linien aus einem im Nahverkehrsplan festgelegten Linienbündel ausgeschlossen ist.

KomBus Verkehr GmbH

Wesentliche Voraussetzung für die Sicherung eines attraktiven ÖPNV-Angebotes sind die freiwilligen Leistungen des Freistaates in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG). Allerdings werden diese ausschließlich über eine Umverteilung der Regionalisierungsmittel des Bundes erbracht. Derzeit stellt der Freistaat keine bzw. nur geringe eigene Landesmittel zur Finanzierung des ÖPNV bereit. Somit ist die Finanzierung abhängig von der jeweiligen Zuweisung der Regionalisierungsmittel, welche eine jährliche Dynamisierung vorsieht.

Die Zahlungen sind in der Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Finanzierung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen (StPNV – Finanzierungsrichtlinie) und der ÖPNV - Investitionsrichtlinie geregelt.

Die Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen und zur Förderung von Linienschiffahrtsangeboten in Thüringen (StPNV- Finanzierungsrichtlinie) wurde bis zum 31.12.2018 fortgeschrieben. Diese regelt Inhalt, Gegenstand, Zuwendungs voraussetzungen, Zuwendungsempfänger und sonstige Zuwendungsbestimmungen für eine bedarfsgerechte Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs auf Schiene und Straße durch das Land Thüringen.

Am 29.11.2018 wurde diese Richtlinie vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft in Überarbeitung erlassen und im Thüringer Staatsanzeiger 2018 S. 1649 ff. veröffentlicht. Sie tritt am 01.01.2019 in Kraft und mit Ablauf des 31.12.2021 außer Kraft und ist somit erst für den nächsten Berichtszeitraum relevant.

Anders verhält es sich mit der „Achten Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr vom 04.09.2018“. Diese trat mit Wirkung vom 01.01.2018 in Kraft und wird am 31. Dezember 2023 außer Kraft treten.

Hier werden die gesetzlichen Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr festgeschrieben, um die Unterdeckung aus der Anwendung eines günstigeren Tarifs für Zeitkarten im Ausbildungsverkehr zu kompensieren.

Wie schon im vorigen Jahr über den Entwurf berichtet, welcher trotz massiver Proteste der Verkehrsunternehmen und Berufsverbände in unveränderter Form als Verordnung verabschiedet wurde, liegen die Steigerungssätze zwischen 0,25 und 0,26 Cent pro Personenkilometer im Schülerverkehr und betragen damit lediglich ein Viertel der jährlichen Steigerungen aus der siebten Verordnung.

Diese Steigerungen sind für die Verkehrsunternehmen völlig unzureichend und werden weitere Lücken in die ohnehin nicht üppig ausfallende Finanzierung des ÖPNV reißen.

Anders ausgedrückt werden die Aufgabenträger und damit die Kommunen durch höhere Ausgleichszahlungen diese Lücken wieder schließen müssen, da im Schülerverkehr anders als im Regel – ÖPNV kaum eine Streichung von Linien möglich ist.

Darüber hinaus erhält das Unternehmen Erstattungsleistungen gemäß § 233 ff. SGB IX (früher § 148) für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste. Der maßgebliche Erstattungssatz wird allerdings erst Anfang bis Mitte des 2. Quartals des Folgejahres durch das Land festgelegt.

Die ÖPNV- Investitionsrichtlinie wurde am 15.11.2017 über das Jahr 2017 hinaus bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Darin wird die Förderung ÖPNV – spezifischer Projekte wie die Umsetzung der Barrierefreiheit, Verbesserung der Fahrgastinformation oder die Verringerung verkehrsbedingter Emissionswerte festgeschrieben. Darüber hinaus sind für die Fahrzeugbeschaffung feste Fördersätze je Fahrzeugart festgelegt.

KomBus Verkehr GmbH

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Mit Bekanntwerden des „Diesel-Skandals“ diverser Autohersteller ist in den beiden letzten Jahren das Thema der Umweltbelastung durch Feinstaub und Stickoxide und deren Verringerung u.a. durch neuartige Verkehrskonzepte, bessere Integration des ÖPNV ins Gesamtverkehrskonzept und Einführung neuer Technologien sehr stark in den Fokus der Politik gerückt.

Es kann aber auch gesagt werden, dass die Technik der dieselbetriebenen Busse schon seit mehreren Jahren durch den Einsatz modernster Motortechnologien mit Einsatz des stickoxidreduzierenden Treibstoffzusatzes Ad-Blue weiter ist, als bei einer Vielzahl von Personenkraftwagen.

Busse, auch dieselbetriebene, sind somit das umweltfreundlichste Verkehrsmittel, gesehen über die gesamte Umweltbilanz.

Trotz alledem arbeiten die Bushersteller mit Hochdruck am reinen Elektroantrieb. Dieser ist aber auf Grund der noch geringen Reichweiten einer Batterieladung, der damit verbundenen Infrastrukturanforderungen und nicht zuletzt der Belastung der Energieunternehmen zur Bereitstellung der notwendigen Ladekapazitäten bisher für die wenigsten Verkehrsunternehmen weder alltagstauglich, noch betriebswirtschaftlich sinnvoll abzubilden.

Derzeit wird in der EU eine Richtlinie vorbereitet, wonach in den kommenden Jahren nur noch „clean Vehicles“ angeschafft werden dürfen. Laut den Verbänden rechnet man im Jahr 2020 bzw. Anfang 2021 mit dem Erlass dieser Richtlinie.

Diese soll dann vorsehen, dass ab 2025 mindestens 50% der Fahrzeugbeschaffungen als saubere Fahrzeuge, das heißt E-Antrieb oder Brennstoffzelle anzuschaffen wären, bis 2030 dann 75%.

Dieser Trend bleibt mit Spannung zu verfolgen, da hier immense Kosten auf die Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger zukommen werden.

Vorstöße, einen für den Nutzer kostenfreien ÖPNV anzubieten, mussten sehr schnell als nicht finanzierbar wieder verworfen werden, bei Einführung der o.g. Technik sind solche Gedankengänge noch weit weniger vorstellbar.

Hier gilt es insgesamt politische Rahmenbedingungen für einen vernetzten ÖPNV zu schaffen, in dem der Straßenpersonennahverkehr einen Teil darstellt, welcher umweltpolitische Ziele mit Flexibilität der Fahrgäste und angemessener Finanzierung vereint.

Die Branche ist gekennzeichnet von einer hohen Förder- und Zuschussquote. Die Fahrgeldeinnahmen allein könnten einen ÖPNV als Daseinsvorsorge vor allem in ländlichen Gebieten nicht am Leben erhalten.

Dabei bindet die Absicherung des Schülerverkehrs die größten Ressourcen an Technik und Fahrpersonal. Da dieser im Wesentlichen in den Linienverkehr integriert ist, wird vor allem der öffentliche Linienverkehr auf dem Land durch diese Verkehre maßgeblich geprägt.

Das Land Thüringen hat sich im Koalitionsvertrag zu einer Verbesserung des ÖPNV-Angebotes vor allem im ländlichen Raum bekannt.

So wurde im Jahr 2017 das Netz landesbedeutsamer Linien geschaffen, welches zum einen eine bessere Vernetzung von Straßen- und Schienenpersonenverkehr gewährleisten soll, zum anderen werden damit ländliche Regionen besser an die Zentren angebunden. In gewisser Weise wird damit auch eine Kompensation zum Wegfall mehrerer ICE-Halte in Thüringen angestrebt.

Im Jahr 2018 wurde durch die Landesregierung ein hoch subventioniertes AZUBI-Ticket eingeführt. Dieses Ticket wird durch die Bahnen und die Unternehmen des Verkehrsverbundes Mittelthüringen vertrieben. Es läuft in der Pilotphase von Oktober 2018 bis Dezember 2019.

KomBus Verkehr GmbH

Unser Verkehrsunternehmen erkennt dieses Ticket an. Für diese Anerkennung erhält der Zweckverband eine Kostenerstattung, welche an das Unternehmen weitergereicht wird.

Für die Erweiterung des bestehenden Verkehrsverbundes Mittelthüringen zu einem thüringenweiten Verbund wurden weitere Schritte gegangen. So begann in 2018 die Einführungsstudie, die die Ertrags- und Kostensituation der dem Verbund eventuell beitretenden Unternehmen analysieren soll.

Wie schon in den letzten Jahren beobachtet, wurde die Förderung für Investitionen durch das Land Thüringen auf ein „Normalmaß“ reduziert. Gefördert werden in aller Regel Anschaffung von Bussen, vor allem mit alternativen Antrieben sowie Infrastrukturmaßnahmen, die der Sicherheit und Information der Fahrgäste dienen. Die Förderung von Investitionen in Betriebshöfe wurde im Wesentlichen eingestellt. Sofern Verkehrsunternehmen nicht in der Lage sind, werterhaltende Maßnahmen an den Betriebshöfen durch Eigenmittel zu bestreiten, wird es hier zu einem Investitionsstau kommen und der Zahn der Zeit wird in wenigen Jahren sichtbar sein. Unser Unternehmen hat in den Vorjahren durch den Einsatz genau abgestimmter finanzieller Mittel kontinuierlich auf den Wertverfall reagiert und notwendige Instandsetzungen bzw. notwendige Ersatzbeschaffungen nach Prioritäten gestaffelt, durchgeführt und wird dies zukünftig weiter so handhaben.

Auf Grund der in 2016 beschlossenen wettbewerbsfreien Vergabe der Leistungen an das Verkehrsunternehmen der KomBus Gruppe, kann dieses sich nicht am Wettbewerb mit anderen Verkehrsunternehmen beteiligen, ist allerdings auch im Wesentlichen vor dem Eintritt anderer Marktteilnehmer geschützt. Außerdem gibt es im Bedienungsgebiet keine vergleichbaren Unternehmen, die derzeit diese Leistungen zu erbringen in der Lage wären. Ein Großteil kleinerer Busunternehmen, welche aber in aller Regel keine bzw. nur in ganz geringem Umfang Linienbusse einsetzen, arbeiten mit Kleinbussen als Subunternehmer für die KomBus-Gruppe.

Der KomBus Konzern gliedert sich in 3 Unternehmen. Den Kernbereich stellt dabei die KomBus Verkehr GmbH als Leistungserbringer der oben genannten Leistungen sowie in geringem Umfang auch im Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr.

Forschung und Entwicklung sind im Sinne von Marktbeobachtung, Auswertung von Fahrangeboten und infrastrukturellen Maßnahmen zu verstehen, welche die Attraktivität des Personennahverkehrs erhöhen sollen.

Das Unternehmen beteiligt sich an Benchmark-Projekten mit vergleichbaren Verkehrsunternehmen aus ganz Deutschland, um sowohl eigene Erfahrungen weiterzugeben, als auch von anderen partizipieren zu können.

Das seit 2013 laufende Projekt Kombi-Bus – Beförderung von Gütern innerhalb des Linienverkehrs -wird zwar fortgesetzt, unter anderem weiter auf der Internetseite beworben, erweist sich aber in seiner Umsetzung auf Grund mangelnder Marktakzeptanz als äußerst schwierig.

Derzeit wird mit Hochdruck auf dem Gebiet der Digitalisierung gearbeitet. So wird in nächster Zukunft das Gleichwellennetz, welches derzeit für den Funkverkehr unserer Fahrzeuge genutzt wird, durch Digitalfunk abgelöst. Dies ist sehr kostenintensiv, deckt aber nur einen Teil unserer Erfordernisse ab.

Aus diesem Grund wurde in den letzten 2 Jahren an einer Lösung gearbeitet, die unsere Erfordernisse in Ganzheit abbilden können, dabei aber noch kostengünstiger ist als die Umstellung auf Digitalfunk.

Das so genannte Bus – LAN System wurde im Jahr 2018 in einigen Bussen als Test- und Pilotprojekt integriert und wird nach erfolgreichem Test in den kommenden 2 Jahren in alle Busse eingebaut.

Dieses System wird sowohl den Gleichwellenfunk ablösen, eine Verbesserung des rechnergestützten Betriebsleitsystems durch Umstellung auf GPS – Ortung nach sich ziehen und unser Fahrpersonal durch Einsatz digitaler Technik umfassend und schnell auch auf den Bussen mit aktuellen Nachrichten, z.B. Umleitungsinformationen versorgen.

KomBus Verkehr GmbH

Notwendige Fahrerunterlagen kann der Mitarbeiter dann über ein Tablet einsehen. Dies alles muss natürlich im Kontext der gesetzlichen Bestimmungen der StVO und BO – Kraft geschehen.

Auch im Jahr 2018 wurde mit der Installation des RIBAS[®] Informationssystems begonnen und lief auf einigen Bussen in der Testphase. Dies ist ein fahrerunterstützendes Telematiksystem, dessen Einsatz darauf zielt, durch automatisierte Informationsprozesse und Rückmeldung in Echtzeit an das Fahrpersonal, deren Fahrstil zu optimieren. Dies wiederum zielt darauf ab, Stress im Fahrbetrieb zu reduzieren, durch entspannte und vorausschauende Fahrweise den Fahrgastkomfort zu erhöhen und nicht zuletzt durch Senkung von Kraftstoffverbrauch sowohl Kosten als auch die CO² – Emission um bis zu 12% zu verringern.

Im Jahr 2019 wird dann ein System eingeführt, welches auf Freiwilligkeit basiert, bei denen aber die Fahrer, die daran teilnehmen, an einem Teil der eingesparten Kraftstoffkosten als ausgereichte Prämie partizipieren können.

Somit stellt sich das Unternehmen auch der Herausforderung der Digitalisierung als auch der weiteren Reduzierung der Umweltbelastungen.

- Geschäftsverlauf

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit der KomBus Verkehr GmbH bestand im Geschäftsjahr in der Erbringung von Dienstleistungen für den Aufgabenträger. Dabei konnte an die positive Entwicklung der letzten Jahre angeknüpft werden. Den zentralen Punkt bildet dabei eine hohe Wirtschaftlichkeit verbunden mit einer Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Gleichzeitig wird der Weg innovativer Lösungsfindungen zur Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs als Beitrag zur Entlastung der Umwelt und Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum weiter konsequent vorangetrieben.

Mit Abschluss des oben schon angesprochenen ÖDLA und der in der Regel bis 2021 geltenden Linienkonzessionen ist die Finanzierung des ÖPNV für die Jahre bis 2026 abgesichert.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr erbrachte das Verkehrsunternehmen der Gruppe, die vom Aufgabenträger im Nahverkehrsplan definierten Rahmenbedingungen und Leistungen im öffentlichen Linien- und Schülerverkehr in qualitativ hochwertiger Form. Das Fahrplanangebot wurde in aller Regel umfassend erbracht, auch wenn eine Vielzahl an Umleitungen auf Grund von Straßenbauarbeiten bedient werden mussten.

Die KomBus Verkehr GmbH erbrachte im Jahr 2018 8,78 Millionen eigene Linienkilometer, was einem Anteil von ca. 87,1 % der gesamten Eigenleistung ausmacht. Die restliche Leistung wird im Wesentlichen im freigestellten Schülerverkehr (3,2%), im Gelegenheits- und Mietwagenverkehr, welcher auch Schienenersatzverkehr beinhaltet (7,6%) sowie im Fernlinienverkehr (2,1%) erbracht. Darüber hinaus waren 0,584 Mio. Linienkilometer, das sind 6,24% der Gesamtlinienerleistung (9,36 Mio. km) an Subunternehmer vergeben sowie weitere 0,712 Mio. km im freigestellten Schülerverkehr.

Schwerpunkt der Tätigkeit stellt dabei der in den Linienverkehr integrierte Schülerverkehr dar.

Zur Auslastung der Busse und Arbeitszeiten werden außerhalb der Spitzenzeiten am Morgen und Nachmittag (Schulverkehr), kürzere Gelegenheits- und Mietwagenverkehre durchgeführt.

In Verträgen mit verschiedenen Bahnbetreibern wie DB – Regio, Erfurter Bahn oder Abelio ist ein Kontingent an Fahrzeugen festgelegt, welches für den Schienenersatzverkehr bereitgestellt wird. Da dieser Verkehr in der Regel nicht geplant werden kann – Anforderungen der Bahnen für Nichtbetriebe von Streckenabschnitten gehen sehr kurzfristig bei uns ein oder sind Arbeitskampfmaßnahmen geschuldet, ist es nicht immer möglich, alle Anforderungen abzudecken. Im Jahr 2018 wurden aber ca. 97 T€ im Schienenersatzverkehr erbracht, was um 80 Tkm über dem Wert von 2017 lag. Die letzten nennenswerten Schienenersatzleistungen gab es mit 61 Tkm im Jahr 2014.

Diese Leistungen beeinflussten natürlich in diesem Jahr auch die Erträge positiv.

KomBus Verkehr GmbH

Mit mehreren modernen Reisebussen werden Mietwagenverkehre für verschiedene Reiseveranstalter durchgeführt. Diese können aber auch von privaten Gruppen gemietet werden.

Seit einigen Jahren wird die Fußballmannschaft des 1 FC Carl-Zeiss-Jena durch das Unternehmen zu ihren Auswärtsspielen gefahren.

Unsere Oldtimerflotte wird gern für Familien – oder Vereinsevents gebucht. Mit einem unserer Oldies, dem Fleischer S5 RU Modell 1972, der durchaus für Strecken bis 300 km geeignet ist, kann man im Rahmen unserer Erlebnis – Touren bei einer Maximalgeschwindigkeit von 80 km/h das Busflair vergangener Tage genießen und damit touristische Ziele ansteuern. Dies wird als Gesamtpaket, z.B. in 2018 zur Landesgartenschau nach Würzburg oder zum Weihnachtsmarkt Schloss Guteneck, angeboten.

Der Betrieb einer Fernbuslinie von Saalfeld nach Berlin als Auftragnehmer der FlixBus DACH GmbH mit täglich einem Fahrtenpaar hat sich im Jahr 2018 weiter stabilisiert und wird auch in den Folgejahren weiter betrieben.

Die vorgenannten Verkehre werden durch die Marke KomBus Tours angeboten, dienen der Ertragsoptimierung aber immer auch dem Bekanntmachen unserer Angebote im ÖPNV.

Des Weiteren bestehen Kooperationsverträge mit der Saalfelder Feengrotten und Tourismus GmbH und der Erfurter Bahn im Rahmen des Feengrottentickets, der Stadthalle Bad Blankenburg, dem Theater Rudolstadt sowie für Verkehre bei verschiedenen Veranstaltungen in der Region.

Die in diesem Kontext größte Veranstaltung ist das Rudolstadt – Festival. Hier wird der Verkehr schon seit vielen Jahren durch ein Zusatzangebot von Linien durch unser Unternehmen abgedeckt. Bei den meisten dieser Angebote zählt die Eintrittskarte auch für die Nutzung des ÖPNV und das Verkehrsunternehmen erhält von den Veranstaltern eine Kostenerstattung.

Seit vielen Jahren beteiligt sich das Verkehrsunternehmen an Aktionen wie dem „Ein-Euro-Tag“, Autofasten oder der Nikolaus-Aktion, um potenziellen Kunden das Angebot des ÖPNV näher zu bringen. Beim „Ein-Euro-Tag“ waren auch im abgelaufenen Jahr vor allem wieder die Verbindungen in die Landeshauptstadt Erfurt, nach Gera und Jena sehr gefragt.

Geplant durch das Mutterunternehmen wurden im Jahr 2016 3 Linien zur Aufnahme in das Netz landesbedeutsamer Linien beantragt. Davon wurde in 2017 1 Linie genehmigt, in 2018 die beiden weiteren Linien.

Jährlich werden Kundenbefragungen zu Qualität und Durchführung der Verkehre, Pünktlichkeit, Freundlichkeit des Personals und anderen Schwerpunkten durchgeführt. Verbunden wird dies in aller Regel mit Werbemaßnahmen wie unserer Rosenaktion- unsere weiblichen Fahrgäste werden zum internationalen Frauentag mit einer Rose begrüßt. Den Teilnehmern winken kleinere Preise, welche wir mit unseren Kooperationspartnern wie der Ardesia-Therme oder den Feengrotten ausloben.

Die Produkte im touristischen Bereich, welche normale Linienverkehre mit einem Bezug zu touristischen Attraktionen im Bediengebiet darstellen, wurden im Jahr 2018 weiter ausgebaut und qualitativ verbessert. Einige geplante Highlights, wie die Ausgabe von Wanderverpflegung in diesen Bussen konnten aber auf Grund der Schwerfälligkeit von Kooperationspartnern wie Gastwirte oder Bäckereien noch nicht realisiert werden.

Mit dem Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) besteht eine Kooperationsvereinbarung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Jahr 2019 wurden und werden vorbereitende Untersuchungen und Einführungsstudien durchgeführt, um zu sondieren, ob ein für 2020 geplanter Beitritt des Unternehmens zum VMT organisatorisch und betriebswirtschaftlich abbildbar und realistisch ist.

Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit dem Zweckverband ÖPNV Vogtland, der Deutschen Bahn sowie im Rahmen des Egronet als Betreiber von Verkehren in Bayern und grenzüberschreitend in die Tschechische Republik.

KomBus Verkehr GmbH

Der im Jahr 2015 zwischen der KomBus Verkehr GmbH und den beiden Landratsämtern des Hauptbediengebietes abgeschlossene Vertrag über die Grundsicherung der Mobilität von Empfängern von Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und von Empfängern von Sozialhilfe nach SGB XII über den Verkauf von Mobilitätstickets hat sich bewährt und wird vor allen Dingen von Asylbewerbern gut angenommen.

Insgesamt wird weiterhin das Ziel verfolgt, durch neue Produkte, auf sinkende Fahrgastzahlen und damit Einnahmen zu reagieren, welche gerade im ländlichen Raum Ausdruck des demographischen Wandels sind.

Im Jahr 2018 wurde die aus dem Jahr 2017 durch die Aufsichtsbehörden verworfene Zählung der unentgeltlich zu befördernden Personen gemäß SGB IX durch ein externes Unternehmen durchgeführt. Dabei lagen 3 Zählperioden im Jahr 2018, eine vierte wird im Frühjahr 2019 stattfinden. Auf Grundlage dieser Zählung kann das Unternehmen in aller Regel eine höhere als die gesetzlich vorgeschriebene Ausgleichzahlung für die unentgeltliche Beförderung dieses Personenkreises in Anspruch nehmen und damit den Aufgabenträger entlasten. Die Werte dieser Zählung können dann sowohl rückwirkend auf 2017 als auch auf die Jahre bis 2019 angewandt werden. Da die Werte zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen und testiert waren, kann abschließend keine Aussage gemacht werden. Im schlechtesten Fall erhält das Unternehmen Ausgleichszahlungen in Höhe des regulären Landes - vom – Hundert Satz. Dieser war bei Bilanzerstellung für 2018 noch nicht veröffentlicht, betrug im Jahr 2017 3,09%.

Im Wirtschaftsjahr 2018 wurde die Anschaffung von 2 Stadtbussen anteilig mit T€ 80 und 3 Niederflur – Überlandbussen mit T€ 70 pro Bus durch das Land Thüringen gefördert. Ursprünglich war die Förderung von lediglich 4 Bussen avisiert wurden, durch Nichtinanspruchnahme von Fördermitteln anderer Unternehmen konnte ein 5 Bus nachgefördert werden. Des Weiteren wurden Ersatzbeschaffungen von Ausrüstung und Investitionen in die Infrastruktur und Sicherheitstechnik zwischen 50% und 75% der Investitionssummen durch das Land Thüringen gefördert.

Im Vorgriff auf einen eventuellen Beitritt zum VMT und unter Vorbehalt dieses Beitritts im Jahr 2020 wurden Investitionszuschüsse des Landes für dann notwendige Infrastruktur (neuartige Ticketboxen, Entwerter- und Zählsysteme) in Höhe von T€ 609 gewährt. Das sind 75% der Anschaffungskosten. Diese Mittel werden natürlich über die Laufzeit der Förderung aufgelöst.

Auch im vergangenen Wirtschaftsjahr verteuerte sich der Diesel im Einkaufspreis von durchschnittlich 88,9 Cent pro Liter auf 99,9 Cent pro Liter. Diese entspricht einer Steigerung von 12,3%.

Am 11. Juni 2018 wurde durch die Tarifparteien, dem Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer e.V. und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft – ver.di ein neuer Vergütungstarifvertrag und Auszubildendentarifvertrag abgeschlossen. Diese traten am 01.07.2018 in Kraft und enden am 30.06.2020, nachdem diese am 28.02.2018 ausgelaufen waren. Dabei sieht der Vergütungstarifvertrag eine Steigerung der Lohntarife in 4 Stufen um ca. 12,5% zum Stand von Februar 2018 vor.

Im Jahr 2018 nahm das Unternehmen wieder an mehreren Benchmarking – Runden mit Unternehmen vergleichbarer Strukturen teil. Grundlage waren dabei die im Jahr 2015 ermittelten Daten, die dem Unternehmen eine gute bis sehr gute wirtschaftliche Entwicklung bescheinigen. Ziel dieser Veranstaltungen besteht zum einen in der Weitergabe positiver Entwicklungstrends, zum anderen aber auch in der Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen Leistungen durch den Erfahrungsaustausch mit den anderen Unternehmen.

Im abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde wiederum eine Re – Zertifizierung mit Umstellung auf die neue Norm ISO 9001:2015 im Rahmen des integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems durchgeführt. Dabei wurde durch externe Auditoren die Regelkonformität der Unternehmensprozesse gemäß

KomBus Verkehr GmbH

DIN EN 9001:2015 für das Qualitätsmanagementsystem festgestellt und ein hohes Niveau der Managementprozesse bescheinigt.

Im Jahr 2018 fand im Unternehmen eine Gesamtbetriebsprüfung für die Jahre 2013 bis 2016 statt. Hier kam es auf Grund von Erhöhungen der steuerlichen Nutzungsdauer einzelner wesentlicher Wirtschaftsgüter und einer Anpassung der Auflösung des Sonderpostens für Investitionen an die Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern zu nicht unerheblichen steuerlichen Mehrergebnissen für die geprüften Jahre und das Jahr 2017. In der Gesamtheit betrachtet handelt es sich um die Verschiebung künftiger Ergebnisse in die Vergangenheit. Auswirkungen auf die Ertragslage des Unternehmens hat dies nicht, da auf Grund der bestehenden Organschaft die Muttergesellschaft damit belastet wird.

Der Geschäftsverlauf kann mit gut eingeschätzt werden.

- Lage des Unternehmens

Ertragslage

Das Ergebnis der KomBus Verkehr GmbH vor Gewinnabführung an das Mutterunternehmen beträgt T€ 7 (Vorjahr ./ T€ 84). Es wird über den Ergebnisabführungsvertrag an den Gesellschafter, die KomBus GmbH abgeführt. Die gegenüber der Planung 2018 um T€ 83 schlechtere Ergebnisentwicklung resultiert dabei sowohl aus gegenüber der Planung höheren Aufwendungen von T€ 20 (0,1%) sowie geringeren Erträgen von ./ T€ 62, (0,2%).

Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 558 auf nunmehr T€ 26.367 und liegen damit nur gering (./ T€ 55) unter dem Planungsansatz.

Dabei muss allerdings eingeschätzt werden, dass eine Reihe von geplanten Umsätzen zurückgegangen sind, während ungeplante Umsätze (Schienenersatzverkehr, Ausgleichsleistungen des Aufgabenträgers aus dem Vorjahr, Erstattungen für das AZUBI - Ticket Thüringen mit Mehrerlösen von T€ 583 zu Buche schlagen.

Die wesentliche Abweichung gegenüber der Planung (./ T€ 336) ergibt sich bei der Erstattung der Fahrgeldausfälle für die Beförderung schwerbehinderter Menschen auf Grund der oben geschilderten Nichtanerkennung der Zählung aus 2017 durch die Genehmigungsbehörde und der noch nicht feststehenden Werte aus 2018.

Die Erlöse aus Fahrscheinverkauf für Jedermann liegen mit nunmehr T€ 4.110 um T€ 214 unter dem Plan und T€ 149 unter den Vorjahreszahlen, dies ist ein Rückgang von 3,5%. Bei den Schülerzeitkarten blieben die Erlöse im Wesentlichen konstant (+ 0,2%). Damit sanken die Fahrgeldeinnahmen im Linienverkehr um 1,7% gegenüber dem Vorjahr.

Auf Grund der, wenn auch nur geringen Steigerung der Sollkostensätze für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Ausbildungsverkehr stiegen diese Einnahmen um 2,1% auf nunmehr T€ 3.112 (VJ T€ 3.047) Insgesamt stiegen damit die Einnahmen im Ausbildungsverkehr um T€ 72. Da in der Planung von einer höheren Steigerung der Sollkostensätze (+ 1 Cent/Pkm) ausgegangen worden war, diese aber laut 8. Sollkostensatzverordnung um lediglich 0,26 Cent/Pkm angehoben wurden, lag dieser Wert mit T€ 110 unter dem Planansatz.

Der Ausgleich des Aufgabenträgers für die Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Leistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um T€ 287 (2,7%). Die endgültige beihilferechtliche Abrechnung gegenüber dem Zweckverband wird gemäß ÖDLA bis spätestens 3 Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses erfolgen. Kor-

KomBus Verkehr GmbH

rekturen des Ausgleichsbetrages werden dann als periodenfremder Ertrag oder Aufwand im folgenden Jahresabschluss erfasst. Dieser zusätzliche Ertrag betrug für das Jahr 2017 T€ 217.

Darüber hinaus werden über den Zweckverband noch T€ 116 an Landesmitteln für die Anerkennung des AZUBI – Tickets Thüringen generiert. Da diese Zahlungen des Landes noch nicht beim Zweckverband vereinnahmt wurden, besteht hier auch noch eine Forderung des Verkehrsunternehmens gegenüber dem Aufgabenträger.

Die Erlöse aus sonstigen Verkehren (Mietwagen- und Gelegenheitsverkehr, freigestellter Schülerverkehr, Fernbus- und Schienenersatzverkehr, Fähre) stiegen um T€ 112 auf T€ 3.333. Dabei sanken die Erlöse im Mietwagenverkehr um T€ 32 und im freigestellten Schülerverkehr um T€ 90. Demgegenüber stiegen die Erlöse im Schienenersatzverkehr um T€ 208 und bei der Fähre um T€ 11 bzw. 18%. Das letztgenannte hat sicher auch etwas mit dem äußerst guten Wetter im Jahr 2018 zu tun, dabei musste der Fährbetrieb auf Grund der Senkung des Wasserspiegels wegen Bauarbeiten an der Bleilochtalsperre um einiges früher eingestellt werden, als beabsichtigt. Die übrigen Umsatzerlöse, darunter auch Erlöse gegenüber Konzernunternehmen sowie periodenfremde, dem Umsatz zugehörige Erlöse blieben im Wesentlichen konstant. Da im Januar durch das Unternehmen noch mehr als 1.000 Schüler zum Biathlon – Weltcup befördert werden mussten, konnten die zum Verkauf geplanten, in aller Regel einen Buchgewinn erzielenden Busse noch nicht veräußert werden. Der Verkauf Anfang des Jahres 2019 bestätigte aber den seit einigen Jahren zu beobachtenden Trend des Verfalls der zu erzielenden Verkaufserlöse auf Grund der nunmehr auch in anderen europäischen Ländern schärfer werdenden Umweltbestimmungen. Damit sind alte Fahrzeuge schwerer zu verkaufen als noch vor einigen Jahren.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, sanken um T€ 150 auf nunmehr T€ 1.697, gegenüber der Planung allerdings nur um T€ 8. Dabei waren periodenfremde Erträge (T€ 71) mit lediglich T€ 40 und Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen (T€ 81) gar nicht geplant. Ertragsseitig negativ, für den Geschäftsverlauf aber positiv fällt die Senkung der Erträge aus Schadenserstattungen der Versicherungen gegenüber dem Plan von T€ 148 und gegenüber dem Vorjahr um T€ 165 aus.

Das heißt im Umkehrschluss, dass im Jahr 2018 ein wesentlicher Rückgang der Unfälle zu verzeichnen war. Dies hatte vor allem auch Gründe in dem relativ milden Winter bis zum Dezember 2018.

Ausgehend vom Planansatz lagen die Kosten um lediglich T€ 20 (0,07%) höher als geplant. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Erhöhung von T€ 316 oder 1,1% und liegt damit noch etwas unter der Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahr.

Wesentlichen Einfluss hatten dabei die wiederum stark gegenüber 2017 gestiegenen Treibstoffpreise (+ T€ 317 gegenüber dem Plan, + T€ 367 gegenüber dem Vorjahr). Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sanken gegenüber dem Vorjahr um T€ 134 und gegenüber dem Plan um T€ 73.

Beim Personalaufwand konnte die voraussichtliche Steigerung der Löhne, Gehälter und verbundenen Lohnnebenkosten im Plan schon annähernd genau abgebildet werden, gegenüber dem Vorjahr stieg der Personalaufwand um 2,3%.

Im Jahr 2018 liefen alle Leasingverträge über Busse aus. Dies hatte wesentliche Auswirkungen auf die sonstigen betrieblichen Auswirkungen (./ . T€ 337 zum Vorjahr), davon ./ . T€ 409 aus Leasingaufwendungen. Das heißt, bereinigt um die Leasingaufwendungen stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um lediglich T€ 71.

Außerordentliche Auswirkungen auf die Ertragslage hat es im Wirtschaftsjahr nicht gegeben.

Somit kann der Planansatz als realistisch und erfüllt eingeschätzt und eine stabile Ertragslage konstatiert werden.

KomBus Verkehr GmbH

Finanzlage

Die folgende verkürzte Kapitalflussrechnung stellt die Entwicklung der Finanzlage dar.

	2018	2017
	T€	T€
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.809	2.525
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.494	-3.023
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.569	293
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-254	-205
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.073	2.278
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.819	2.073

Das Jahresergebnis vor Gewinnabführung beträgt T€ 7, (VJ ./.. T€ 84) und ist damit um T€ 91 höher als in 2017.

Im Wirtschaftsjahr war auch auf Grund des der jeweiligen Situation angepassten Mittelflusses durch den Aufgabenträger die Liquidität jederzeit gesichert. Dabei muss das Unternehmen ihm zustehende Landesmittel für 2018 in Höhe von ca. T€ 953 bis Juli 2019 vorfinanzieren.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 601 auf nunmehr T€ 17.589. Innerhalb dieses Postens stehen den Zugängen von T€ 4.521 Abschreibungen von T€ 3.903 gegenüber.

Das langfristige Vermögen ist im Wesentlichen durch Eigenkapital, Sonderposten, welche zu 100% Eigenkapitalcharakter tragen, sowie langfristigen und mittelfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen hinterlegt.

Investitionen resultieren im Wesentlichen aus der Ersatzbeschaffung von 15 Linienbussen (T€ 2.887) und 2 Reisebussen (T€ 398). 22 Busse wurden aus auslaufenden Leasingverträgen herausgekauft (T€ 75). Weitere wesentliche Investitionen betreffen den Bereich sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung (T€ 161), dem Fahrerinformationssystem RIBAS (T€ 261) sowie Investitionen zur vorbereitenden Ausstattung von Bussen für einen eventuellen Beitritt zum VMT, 125 Ticketboxen (T€ 451) sowie 147 Entwerter (T€ 139).

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt wie im Vorjahr 83,4 % der Bilanzsumme. Auf Grund des Vorhandenseins von 5 großen eigenen Betriebshöfen, mehreren kleineren Stellplätzen sowie ca. 210 Bussen im Anlagevermögen ist dies ein branchenüblicher Wert.

Die kurzfristigen Forderungen und Aktiva stiegen um T€ 359. Dabei stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um T€ 173, die Bestände um T€ 13, die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um T€ 117 und die sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 13. Wie oben schon dargestellt, sanken außerdem die flüssigen Mittel um T€ 254.

KomBus Verkehr GmbH

Auf der Passivseite sanken die Sonderposten für Investitionszuwendungen, welche in vollem Umfang Eigenkapitalcharakter haben, um T€ 225. Dabei stehen Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens in Höhe von T€ 1.249 Zuführungen in Höhe von T€ 1.024 entgegen.

Die Rückstellungen sanken um T€ 232. Dabei sanken vor allem die Personalrückstellungen um T€ 123 sowie die Rückstellungen für Versicherungsleistungen und Schadensersatzansprüche um T€ 149. So konnten im vergangenen Jahr durch ein verbessertes Mitarbeiterangebot beim Fahrpersonal die Überstunden drastisch gesenkt werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um T€ 2.836 auf nunmehr T€ 3.697. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Außenstand gegenüber der Firma Iveco über 15 Busse (T€ 2.930), welche im Dezember 2018 geliefert und erst im Januar bezahlt wurden.

Der Rückstellungsspiegel als auch die Fristigkeit der Verbindlichkeiten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Eigenkapitalquote beträgt ohne Hinzurechnung der Sonderposten für Investitionen 11,6%, mit Einbeziehung des Sonderpostens 39,5%.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung) durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2018 bei 0,29% und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 3,73% verbessert.

Die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn (vor Gewinnabführung) durch Umsatz, liegt bei 0,03% und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 0,36 Prozentpunkte gestiegen.

Insgesamt kann von einer stabilen Vermögenslage ausgegangen werden.

- Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird neben den Fahrgeldeinnahmen vor allem von folgenden finanziellen Leistungsindikatoren beeinflusst: Ausgleichszahlung des Aufgabenträgers für gemeinwirtschaftliche Verkehre, der Landesmittel für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Schülerverkehr sowie für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß § 233ff. SGB IX.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren sind im Wesentlichen zu nennen: Einkauf umweltfreundlicher und energieeffizienter Fahrzeuge, Investitionen in Infrastruktur wie Fahrgastinformationssysteme, Internet, mobile Fahrplandaten, Einsatzbereitschaft, Pünktlichkeit und Zuvorkommenheit des Fahrpersonals, vorausschauende Fahrweise zur Vermeidung von Unfällen. Wichtig ist dabei vor allem die Kundenzufriedenheit.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung mit einem Jahresergebnis von T€ 90 hat das Unternehmen vor Gewinnabführung ein Jahresergebnis von T€ 7 erwirtschaftet. Damit wird zwar die Vorjahresprognose und Planung auf Grund der oben beschriebenen Umstände um T€ 83 unterschritten, aber erstmalig seit dem Jahr 2014 wieder ein Jahresüberschuss ausgewiesen.

Die Abweichungen gegenüber dem Plan sind in den vorhergehenden Abschnitten erläutert worden.

Insgesamt kann die stabile Entwicklung fortgesetzt werden.

KomBus Verkehr GmbH

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Mit Beschluss des Zweckverbandes ÖPNV vom 01. November 2016 über die Direktvergabe von Verkehrsleistungen an das Unternehmen und dem am 07.12.2016 unterzeichneten Öffentlichen Dienstleistungsauftrag zwischen dem Zweckverband ÖPNV Saale-Orla und der KomBus Verkehr GmbH über die Erbringung der öffentlichen Verkehrsdienste, die gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen unterliegen, wurde der Rechtsrahmen der Zusammenarbeit neu abgesteckt.

Die Laufzeit des Vertrages beträgt 10 Jahre, beginnend am 01. Januar 2017.

Damit ist für diese Zeit bei Einhaltung der Vorgaben des Nahverkehrsplanes eine auskömmliche Finanzierung des Verkehrsunternehmens mit angemessener Verzinsung des eingesetzten Kapitals gegeben. Dabei ist zu beachten, dass die endgültige beihilferechtliche Abrechnung bis spätestens 3 Monate nach Feststellung des Jahresabschlusses zu erfolgen hat, so dass die endgültige Ausgleichszahlung durch den Zweckverband immer erst im Folgejahr feststeht und als periodenfremder Ertrag bzw. Aufwand im darauffolgenden Jahr ergebniswirksam wird.

Die vorläufigen Ausgleichszahlungen des Zweckverbandes ÖPNV für das Jahr 2019 sind durch die Annahme des Haushaltes im Dezember 2018 in der notwendigen Höhe für das Folgejahr gesichert.

Die Zahlungen des Landes für die Beförderung von Schülern im Linienverkehr sind durch die achte Thüringer Verordnung über die Festlegung von Kostensätzen für den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonennahverkehr gesichert, wenn auch auf niedrigerem Niveau als bis zum Jahr 2017. Dabei werden sich diese Kostensätze im Jahr 2019 um lediglich 0,0025 auf 0,2722 Euro je Personenkilometer erhöhen und im Jahr 2022 0,2799 €/Pkm betragen. Wie oben schon angesprochen ist diese Erhöhung aus Sicht der Verkehrsunternehmen nicht ausreichend und entspricht auch nicht der notwendigen Steigerung des Gutachtens der Firma WIBERA, welches vom Land Thüringen in Auftrag gegeben wurde.

Der Erstattungssatz für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Personen gemäß § 233 Abs. 4 Satz 1 SGB IX wurde für das Land Thüringen für das abgelaufene Wirtschaftsjahr bis zur Erstellung des Jahresabschlusses noch nicht veröffentlicht. Es wird davon ausgegangen, dass sich dieser Satz für 2019 in etwa um die 3,1% bewegen wird.

Die ersten 3 Zählperioden der wegen der Verwerfung der Zählung aus 2017 gestatteten Wiederholungszählung ergaben Werte, die deutlich unter den Werten der letzten anerkannten Zählung lag, so dass davon ausgegangen werden muss, dass für die Jahre 2017 bis 2019 ein Erstattungswert erreicht wird, der wahrscheinlich nur knapp über dem offiziellen Landes – vom –Hundert Satz liegen wird.

Die Planung 2019 schließt mit einem vorläufigen Gewinn für das Verkehrsunternehmen von T€ 126 ab, was insofern durch die Festlegung eines angemessenen Gewinns von 5% des eingesetzten Kapitals im ÖDLA als Basisrendite gedeckt ist.

Es ist davon auszugehen, dass der demographische Wandel weiter Einfluss auf die Fahrgastzahlen haben wird, wobei dies in der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2019 berücksichtigt wurde. In welcher Höhe die Anerkennung des AZUBI - Tickets Thüringen Einfluss auf verkaufte Schülerkarten für Berufsschüler und damit auch auf die Ausgleichszahlungen im Ausbildungsverkehr als auch auf die Erstattung für die Beförderung schwerbehinderter Fahrgäste haben wird, bleibt abzuwarten und kann nicht beziffert werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass die Beihilfe des Landes für dieses Ticket die Einbußen zumindest decken sollten.

Für das kommende Wirtschaftsjahr sind wiederum Investitionen i.H. von ca. 3,816 Mio. Euro geplant. Wie in jedem Jahr wird die Ersatzinvestition in 3 Stadt- und 12 Überlandbusse mit einem Volumen von

KomBus Verkehr GmbH

3,09 Mio. Euro den größten Posten ausmachen. Dies ist notwendig, um das Durchschnittsalter der Busflotte zu gewährleisten. Weitere größere Investitionen sind für die Ersatzbeschaffung verschlissener technischer Anlagen auf den Betriebshöfen (T€ 425), für Bereiche der Fahrgastsicherheit (T€ 252) und Investitionen zur Vorbereitung auf den Beitritt zum VMT (T€ 49) geplant.

Es wird davon ausgegangen, dass ein Großteil dieser Investitionen vom Land anteilig gefördert wird. Finanzierungslinien für das kommende Jahr bei 3 Finanzierern sind in den Häusern genehmigt.

Die durch das Unternehmen gekündigte Fernbuslinie wird auf Grund Nachverhandlungen mit FlixBus nun doch weitergeführt. Es wurde verhandelt, dass ein kostengünstigerer neuer Reisebus eingesetzt werden kann und das Unternehmen höhere Erstattungen durch FlixBus erhält. Dies zeigt, dass FlixBus am Betreiben der Linie Saalfeld – Berlin großes Interesse zeigt.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Risikobericht

Wie oben schon geschildert, sind alle Linienkonzessionen nunmehr bis teilweise 2021 an das Verkehrsunternehmen vergeben. Das heißt, dass bis zu diesem Zeitpunkt der Fahrbetrieb für das Verkehrsunternehmen gesichert ist. Verlängerungen der ersten Linienkonzessionen stehen in 2019 an. Dann ist davon auszugehen, dass mit Auslaufen der jeweiligen Linienkonzessionen deren Laufzeit mit der Laufzeit des ÖDLA harmonisiert wird.

Durch die mehrfach schon geschilderte wettbewerbsfreie Vergabe durch den Zweckverband ÖPNV kann der Eintritt von Wettbewerbern in den Markt weitestgehend ausgeschlossen werden. Diese müssten im Genehmigungswettbewerb Leistungen zu wesentlich günstigeren Konditionen eigenwirtschaftlich erbringen können.

Externe Gutachten und Benchmarkingvergleiche, wie oben schon beschrieben, bescheinigen dem Unternehmen allerdings, dass dies kaum möglich sein wird.

Gemäß ÖDLA sind die Einnahmerisiken auf das Verkehrsunternehmen und den Zweckverband aufgeteilt, wobei das Verkehrsunternehmen das Risiko bei den Jedermanns- und Freizeitverkehren und der Zweckverband beim Schülerverkehr und den Ausgleichsleistungen trägt. Das Risiko des Verkehrsunternehmens aus der im ÖDLA festgeschriebenen Finanzierung ist nach EU-Recht als angemessen einzuschätzen.

Ansonsten bestehen noch Risiken aus Unfällen bzw. Busbränden. Diese sind durch die Kfz-Haftpflicht bzw. Kaskoversicherungen abgedeckt. Für eventuelle Busbrände wurde im Jahr 2012 eine Feuerversicherung abgeschlossen. Diese deckt die Lücke zwischen Zeit- und Neuwertentschädigung ab.

Für in den Vorjahren entstandene, aber noch nicht regulierte Personenschäden wurden darüber hinaus Rückstellungen gebildet.

Auf Grund der soliden Lage des Unternehmens geht die Geschäftsführung davon aus, dass die Investitionen durch unsere finanzierenden Banken weiterhin zu günstigen Konditionen begleitet werden.

Durch die Ausbildung eigenen und Rekrutierung externen Personals wird versucht, die Lücken im Bestand des Fahrpersonals zu schließen bzw. nicht größer werden zu lassen. Außerdem bilden wir Fahrer, welche z.B. auf Grund von Beeinträchtigungen keine Anstellung mehr im Speditionsbereich finden, gefördert von verschiedenen Behörden wie Arbeitsamt oder Berufsgenossenschaft, zum Berufskraftfahrer mit Personenbeförderung aus, um diese bei Eignung dann im Unternehmen anzustellen.

Dennoch muss gesagt werden, dass das gesamtwirtschaftliche Problem, geeignete Auszubildende und ausgebildete Fachkräfte zu finden, auch in unserer Branche in den letzten Jahren zu spüren ist. Möglichkeiten der Ausbildung und des Einsatzes ausländischer Bürger wurden in den letzten 2 Jahren geprüft, sind aber auf Grund verschiedener Faktoren sehr schwierig.

KomBus Verkehr GmbH

Der Vergütungstarif wurde wie schon erwähnt im Juni 2018 abgeschlossen und kann mit einer Frist von 3 Monaten frühestens jedoch zum 30.06.2020 gekündigt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Arbeitnehmervertretung zu diesem Zeitpunkt von ihrem Kündigungsrecht gebräut macht. Bis dahin ist allerdings Planungssicherheit vorhanden.

Auf Grund der im ÖDLA fest gelegten Fortschreibung der Soll-Kosten trägt hier der Aufgabenträger das Risiko. Das heißt, die laut fortgeschrieben Indexwerten höheren Kosten müsste der Aufgabenträger dem Verkehrsunternehmen zu 95% erstatten. Dieses wiederum übernimmt einen Selbstbehalt vom 5% auf die Veränderung der jeweiligen Indexwerte von Personalkosten, Fahrzeugkapitalkosten und sonstigen Kosten.

Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden durch die Geschäftsführung nicht festgestellt und sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar.

Chancenbericht

Durch die mehrfach schon angesprochene wettbewerbsfreie Vergabe kann sich das Unternehmen nicht am Wettbewerb beteiligen, sondern führt den Linienverkehr in den zum Zweckverband gehörenden Einzugsgebiet der Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla aus.

Dabei wurden allerdings auch Kooperationen mit Verkehrsverbänden angrenzender Kreise eingegangen, welche im Rahmen der rechtlichen Gegebenheiten weiter ausgebaut werden.

Der das Unternehmen nicht unwesentlich beeinflussende Bereich des Gelegenheits- und Mietwagenverkehrs wird unter anderem durch Kooperationen mit Reiseveranstaltern weiter vorangetrieben. Dies ist allerdings nur bis zu einer gewissen Umsatzgrenze rechtlich zulässig.

Durch den Ausbau weiterer touristischer Busaktivitäten, wie Rad- und Wanderbuslinien, Busfahrten in Verbindung mit kulturellen Highlights (Kulturtours) sowie anderer Maßnahmen sollen potentielle Fahrgäste über das Angebot des Verkehrsunternehmens besser informiert werden.

Alle angesprochenen Maßnahmen dienen dazu, den in Folge des demographischen Wandels bedingten Ertragsrückgang bei den Fahrscheinverkäufen durch Gewinnung neuer Zielgruppen in gewissem Maße abzufangen.

Mit Spannung wird die Auswertung der Einführungskonzeption zu einem eventuellen Beitritt des Tochterunternehmens zum VMT erwartet. Diesen, voraussichtlich im Jahr 2020 stattfindend, sieht dabei das Unternehmen als Chance, sofern der Status Quo der derzeitigen betriebswirtschaftlichen Aufstellung gewahrt bleibt. Allerdings muss konstatiert werden, dass dieser Chance auch ein gewisses Kostenrisiko beiwohnt.

Federführend durch das Mutterunternehmen wird ständig an der Effektivierung und damit Kosteneinsparung der Verkehrsdurchführung gearbeitet, ohne das Angebot weiter ausdünnen zu müssen.

Die KomBus Verkehr GmbH wird alle Möglichkeiten ausloten und nutzen, um trotz der angespannten Situation im öffentlichen Personennahverkehr Voraussetzungen zu schaffen, die es ermöglichen, einen qualitativ hochwertigen und quantitativ ausreichenden Personennahverkehr durchführen zu können.

Bad Lobenstein, den 30. März 2019

gez.

Bert Hamm
Geschäftsführer

gez.

Dirk Bergner
Geschäftsführer

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Grundlagen

Firma:

KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Sitz:

Saalfeld

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 502663

Gesellschaftsvertrag:

vom 22.04.2008

Gegenstand des Unternehmens:

Gesellschaftszweck gemäß § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages:

Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung der Berufs- und der Fahrschul-
ausbildung bei Berufen des Personenverkehrs mit Omnibussen und die Durchführung der erforderlichen
Weiterbildung.

Stammkapital:

26.000,00 €

Gesellschafter:

KomBus GmbH, Bad Lobenstein

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Herr Bert Hamm
Herr Dirk Bergner

Geschäftsführer KomBus GmbH
Geschäftsführer KomBus GmbH

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat keinen Aufsichtsrat.

Geschäftsführung:

Herr Michael Algermissen
(Geschäftsführer)

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Beteiligungen an Unternehmen:

Firma: keine
 prozentualer Anteil:
 übernommene Stammeinlage:

Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:

Geschäftsführung: keine Angaben gem. § 286 Abs. 4 HGB
 Aufsichtsrat: keine

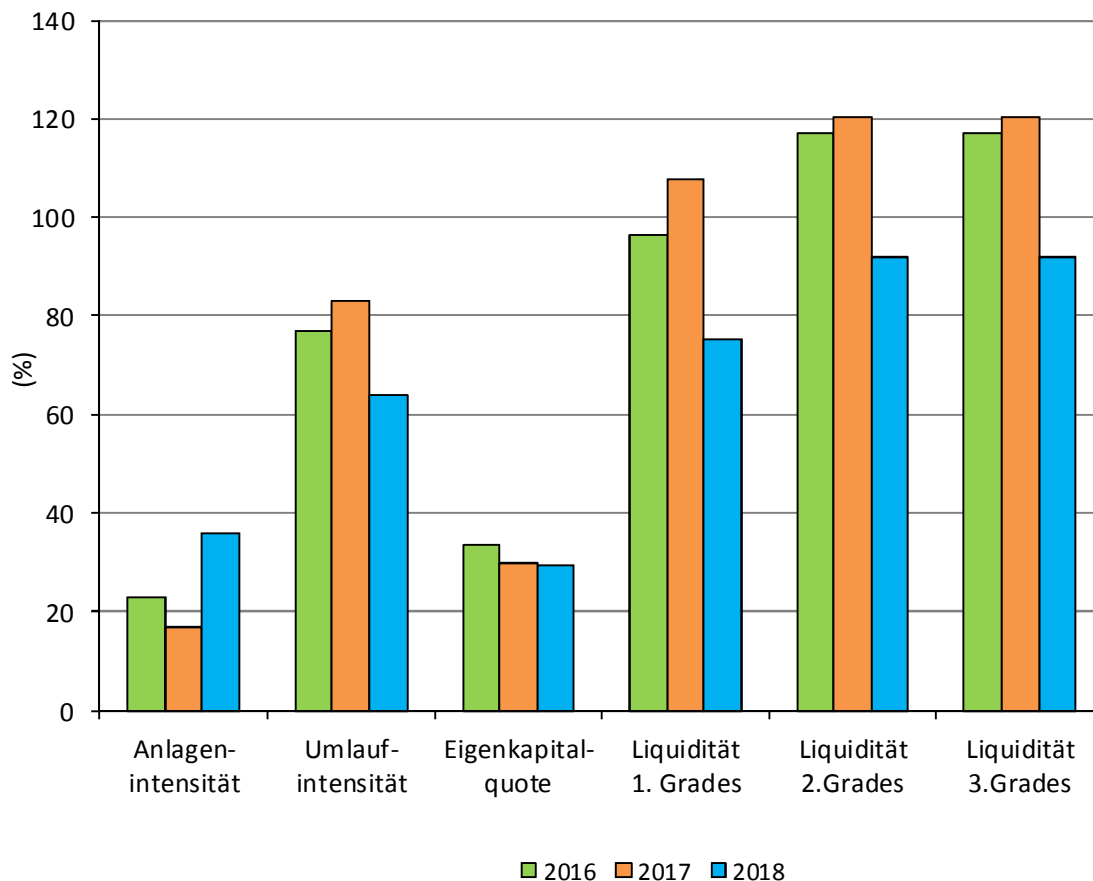
Zuschüsse und Kapitalentnahmen des Gesellschafters:

Mit der KomBus GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Auftrags:

Die KVW-GmbH führt die Berufsausbildung für ggw. 36 Auszubildende durch, darunter 22 Berufskraftfahrer. Sie realisiert die gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildungen der Berufskraftfahrer in der Personenbeförderung.

Wichtige Kennzahlen der Vermögens- und Ertragslage:



KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00
II. Sachanlagen	31.842,00	14.585,00
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	31.842,00	14.585,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.307,62	7.481,73
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	45.989,78	64.518,73
	56.297,40	72.000,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	0,00	0,00
<u>Summe Aktiva</u>	<u>88.139,40</u>	<u>86.585,46</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00
III. Gewinnrücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	26.000,00	26.000,00
C. Rückstellungen	7.160,13	5.545,47
D. Verbindlichkeiten	54.979,27	55.038,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>88.139,40</u>	<u>86.584,03</u>

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	223.576,21	178.999,13
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	4.596,99	1.679,00
5. Materialaufwand	27.821,15	28.413,37
6. Personalaufwand	68.743,86	66.308,60
7. Abschreibungen	7.675,73	5.975,97
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	73.071,04	55.029,03
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100,59	150,08
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.018,39	676,50
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	49.943,62	24.424,74
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	954,16	1.149,48
20. Erträge aus Verlustübernahme	0,00	0,00
auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines		
21. Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	48.989,46	23.275,26
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

KVW - KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****1. Grundlagen des Unternehmens**

Die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH ist 100%-ige Tochter der KomBus GmbH. Zur Gruppe gehört außer diesen beiden Unternehmen noch die KomBus Verkehr GmbH, welche den wesentlichen Leistungserbringer in der Gruppe darstellt.

Mit dem Gesetz zur Einführung einer Grundqualifikation und Weiterbildung der Fahrer im Güterkraft- oder Personenverkehr vom 14. August 2006 wurde die Richtlinie 2003/59/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Juli 2003 in deutsches Recht umgesetzt.

„Dieses Gesetz gilt zum Zwecke der Verbesserung insbesondere der Sicherheit im Straßenverkehr durch die Vermittlung besonderer tätigkeitsbezogener Fertigkeiten und Kenntnisse...“ (§1 des Gesetzes).

Wesentliche Änderung für den Bereich Personenverkehr bestehen dabei vor allem in folgenden Fakten:

Jeder Berufskraftfahrer hat die Pflicht zur Ablegung einer Grundqualifikation und zu regelmäßiger Weiterbildung, die nachgewiesen werden müssen.

Das Fahren im Personennahverkehr wird nunmehr schon ab 18 Jahren im Rahmen einer Berufsausbildung möglich (Mindestalter für Quereinsteiger beträgt 24 Jahre).

Damit wurde es erstmalig möglich, Auszubildende direkt nach bzw. schon während ihrer Ausbildung im Fahrdienst einzusetzen. Somit kann langfristige Personalplanung mit selbst ausgebildetem Personal betrieben werden, was auf Grund der Alterstruktur der Fahrerschaft der KomBus-Gruppe von wesentlicher Bedeutung für die Qualitätsstandards ist.

Aus diesem Grunde wurde am 22. April 2008 die KomBus Verkehrsaus- und –weiterbildungs GmbH gegründet.

Hauptschwerpunkt der Unternehmenstätigkeit besteht in der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der KomBus-Gruppe. Dabei koordiniert die Gesellschaft die Auswahl, Einstellung und Ausbildung aller Lehrlinge der KomBus-Gruppe, betreut und organisiert deren Ausbildung im Verbund mit Mutter - und Schwesterunternehmen. Darüber hinaus werden in begrenztem Umfang Lehrlinge benachbarter ÖPNV-Unternehmen der Region Ostthüringen ausgebildet.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt besteht in der geforderten Weiterbildung des Fahrpersonals, welche zum Erhalt der Führerscheinklasse D/DE innerhalb von jeweils 5 Jahren 35 Qualifizierungsstunden nachweisen müssen.

Das Unternehmen ist anerkannter Ausbilder für den Ostthüringer Ausbildungsverbund.

Im vergangenen Berichtsjahr erhöhte das Unternehmen seine Aktivitäten in Bezug auf Lehrlingsgewinnung und Betreuung. Dies ging einher mit einer Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit. So nahmen der Geschäftsführer des Unternehmens sowie Auszubildende an Berufsinformationsmessen, Tagen der offenen Tür, Tag der Berufe, Nacht der Unternehmen, dem „Girls Day“ und anderen Veranstaltungen teil. Auch wurden Präsentationen bei der Agentur für Arbeit sowie in verschiedenen Regel- und Berufsschulen über die Ausbildungsberufe in der KomBus-Gruppe durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit dem Verband Mitteldeutscher Omnibusunternehmer wurde ausgebaut.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH
--

2. Wirtschaftsbericht

- Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Unternehmen ist im Wesentlichen für die Ausbildung der Lehrlinge und die Weiterbildung des Fahrpersonals der KomBus-Gruppe verantwortlich.

Wettbewerb gegen Fahrschulen am freien Markt ist von der Genehmigungsbehörde untersagt und auch nicht Zweck des Unternehmens. Somit tritt das Unternehmen lediglich durch zeitweilige Vermietung von Fahrschultechnik bzw. Anmietung von LKW zur Ausbildung des eigenen Personals am Markt auf.

In geringem Maße wird Aus- und Weiterbildung für benachbarte ÖPNV-Unternehmen sowie Unternehmen des öffentlichen Dienstes, des Berufsförderungsdienstes der Bundeswehr, welche keine eigene Lehrausbildung betreiben, durchgeführt. Im vergangenen Wirtschaftsjahr wurde darüber hinaus die Weiterbildung für Berufsgenossenschaften und die Rentenversicherung zur Wiedereingliederung von Personen ins Berufsleben durchgeführt. Bei Eignung werden diese Personen vom Schwesterunternehmen als Fahrpersonal übernommen.

Somit kann konstatiert werden, dass das Unternehmen nicht am Markt aktiv ist.

- Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf ist im Wesentlichen beschränkt auf konzerninterne Aus- und Weiterbildung sowie die Ausbildung von Lehrlingen im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr im Auftrag des Ostthüringer Ausbildungsverbundes.

Wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf hatte die Ausbildung und Betreuung von zeitweise 36 Auszubildenden in 3 Ausbildungsjahren, davon 22 im Berufsbild Kraftfahrer im Personenverkehr, 1 im Berufsbild Fachkraft im Fahrdienst, 9 Auszubildende im Bereich Mechatronik, 3 Facharbeiter für Bürokommunikation und 1 Fachinformatiker für Systemintegration.

Alle Auszubildenden sind beim Mutterunternehmen angestellt.

Dabei begannen die 3 Auszubildenden im Bereich Bürokommunikation, der Fachinformatiker, 3 Mechatroniker, 6 Berufskraftfahrer und die Fachkraft im Fahrdienst im Jahr 2018 Ihre Ausbildung.

Für die theoretische und praktische Ausbildung der Berufskraftfahrer zeichnet dabei die KomBus Verkehrsaus- und weiterbildungs GmbH direkt verantwortlich, während die anderen Lehrlinge organisatorisch betreut werden.

Im Jahr 2018 wurden auch 2 Auszubildende eines benachbarten ÖPNV- Unternehmens ausgebildet und konnten ihren Abschluss machen.

Auf Grund der angespannten Personallage im Schwesterunternehmen wurde die oben schon angesprochene Ausbildung bzw. Umschulung von Facharbeitern aus den Bereichen Fernverkehr/ Speditionen weiter vorangetrieben.

In den Monaten September und Oktober wurden vom Schwesterunternehmen 7 Umschüler eingestellt, die die erweiterte Grundqualifikation absolvierten und die Umschulung auf die Führerschein-Klasse D/DE erfolgreich abschlossen.

Auch die Ausbildung eigenen Personals z.B. der Verwaltung wurde fortgesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Unternehmens besteht in der gesetzlich vorgeschriebenen Weiterbildung aller Berufskraftfahrer des Schwesterunternehmens gemäß Berufskraftfahrer- Qualifikations-Gesetz.

Somit werden Erträge des Unternehmens hauptsächlich konzernintern generiert. Lediglich die gelegentliche Vermietung von Fahrschultechnik, die Erträge aus der Betätigung für den Ostthüringer Ausbildungsverbund sowie Fahrschulausbildungen für benachbarte Verkehrsunternehmen und die Vermietung des Fahrschulbusses (gesamt T€ 26) werden extern vereinnahmt.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH
--

- Lage des Unternehmens**Ertragslage**

Wie oben beschrieben, ist die Ertragslage im Wesentlichen geprägt durch konzerninterne Erträge. Diese sind abhängig von der Anzahl der Auszubildenden bzw. der Weiterbildungslehrgänge. Dabei kann konstatiert werden, dass die Umsatzerlöse um ca. T€ 45 auf T€ 224 gestiegen sind, die sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 3 auf T€ 5. Der Materialaufwand ist im Wesentlichen konstant geblieben, es gab lediglich eine Verschiebung zwischen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (+T€ 4) zu den Aufwendungen für bezogene Leistungen (./. T€ 5). Die Personalaufwendungen stiegen um T€ 2, Abschreibungen um T€ 1, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 18.

Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Umfang der Ausbildung, womit auch höhere Kosten für Prüfgebühren (+ T€ 3), den Einsatz für Fahrlehrer aus dem Schwesterunternehmen (+ T€ 8) sowie die Fahrtauglichkeitsuntersuchung von Auszubildenden (+ T€ 2).

Des Weiteren wurde ein neues Fahrzeug mit Werbung für die Ausbildung in der KomBus - Gruppe ausgestattet, was mit ca. T€ 3 zu beziffern ist.

Finanzlage

Zur Finanzlage ist nur insofern etwas zu berichten, als dass die Erträge zu 89% aus konzerninternen Geschäften resultieren.

Auf eine Cashflow-Rechnung wird an dieser Stelle verzichtet, die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds beträgt ./. T€ 19, dieser beträgt nunmehr T€ 46. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen unverändert zum Vorjahr in Höhe von T€ 51 und resultieren im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Mitarbeitern des Schwesterunternehmens als Fahrlehrer sowie die ausstehenden Zahlungen für die Ergebnisabführungen des abgeschlossenen Wirtschaftsjahres. Das Unternehmen hat keinerlei Darlehensverpflichtungen gegen Dritte.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite erhöhen sich die Buchwerte des Anlagevermögens um T€ 18, was im Wesentlichen mit der Anschaffung eines neuen Fahrzeuges begründet ist. Investitionen ins Anlagevermögen wurden in Höhe von T€ 25 getätigt.

Das langfristige Vermögen ist zu 80% durch Eigenkapital abgedeckt.

Das langfristig gebundene Vermögen beträgt 36,7% (VJ 16,8%) der Bilanzsumme.

Die kurzfristigen Forderungen stiegen um T€ 3, während die liquiden Mittel um T€ 19 sanken.

Dies liegt vor allem in der Begleichung von Verbindlichkeiten an das Mutterunternehmen.

Alle Bilanzpositionen der Passivseite bleiben unverändert, lediglich die Rückstellungen stiegen um T€ 2.

Die Eigenkapitalquote beträgt unverändert 29%.

Die Eigenkapitalrendite, berechnet aus Gewinn durch Eigenkapital, liegt im Jahr 2018 bei 191,5%, (VJ 89,5%), die Umsatzrendite, berechnet aus Gewinn vor Gewinnabführung durch Umsatz, liegt bei 22,3%, (VJ 13%).

- Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren bestehen in den Zahlungen durch Mutter- und Schwesterunternehmen für die Ausbildung und Betreuung der Lehrlinge, für die Durchführung der Weiterbildung der Berufskraftfahrer sowie des Ostthüringer Ausbildungsverbundes für die Absicherung der Verbundausbildung.

KVV KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren bestehen im Wesentlichen in der qualitativ hohen fachlichen Eignung der Ausbilder. Beginnend in 2018 wird dabei ein Busfahrer des Schwesterunternehmens, der derzeit nur Ausbildung der Klasse B durchführen darf, extern weitergebildet, um die notwendige Qualifikation zur Ausbildung für die Klassen D/DE zu erreichen.

Der Geschäftsverlauf wird somit wesentlich geprägt von der Anzahl der auszubildenden Lehrlinge und der damit verbundenen Fahrschulprüfungen sowie der Umschulung von Mitarbeitern auf den Beruf des Kraftfahrers für Personenverkehr.

Sowohl Geschäftsverlauf als auch die Lage des Unternehmens können als solide und stabil bezeichnet werden.

- Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Ausgehend von der Planung und Prognose eines Jahresergebnisses von T€ 9 hat das Unternehmen vor Gewinn- und Verlustübernahmen ein Jahresergebnis von T€ 50 erwirtschaftet. Damit werden Vorjahresprognose und Planung um T€ 41 übertroffen.

Die Gründe dafür bestehen im gegenüber dem Plan höheren Umsatzerlösen von T€ 60, was im Wesentlichen durch die Steigerung der Fahrschulbildung im Konzern zu begründen ist. Dagegen stiegen die Aufwendungen zum Plan lediglich um T€ 22. Die Gründe hierfür wurden oben erläutert.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Prognose hängt im Wesentlichen mit der Fortführung des Schwesterunternehmens zusammen. Da diese gesichert ist, ist auch der Fortbestand der KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH gesichert.

Wesentlich andere bzw. höhere externe Erträge sind nur dann zu erwarten, wenn mehr Unternehmen des ÖPNV Lehrlinge zur Ausbildung entsenden würden.

Auch die Tätigkeit für den Ostthüringer Ausbildungsverbund ist gesichert, Ertragsauswirkungen wären auch hier nur proportional der Anzahl Auszubildender zu erwarten.

Da die KomBus-Gruppe weiterhin in die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte investiert und die gesetzlichen Anforderungen an die Weiterbildung der Berufskraftfahrer eher steigen denn sinken, werden die Erträge in der Zukunft wieder gesteigert werden.

Für das Jahr 2019 wird ein Jahresüberschuss von T€ 25 geplant.

Insgesamt kann somit von einer positiven Prognose ausgegangen werden.

Risikobericht

Hier ist analog des Prognoseteils zu berichten.

Wesentliche Risiken bestehen lediglich in einem Rückgang der Bewerberzahlen zur Ausbildung als Berufskraftfahrer Personenverkehr sowie einem längerfristigen Ausfall des Geschäftsführers. Dieser könnte allerdings eine Zeit durch Kräfte der beiden verbundenen Unternehmen kompensiert werden.

Chancenbericht

Auch hier ist analog der beiden vorangegangenen Absätze zu berichten.

KVW KomBus Verkehrsaus- und -weiterbildungs GmbH

Chancen bestehen im weiteren Ausbau der Zusammenarbeit mit benachbarten Verkehrsunternehmen und der Ausbildung von Lehrlingen dieser Unternehmen.

Saalfeld, den 26. März 2019

gez.

Michael Algermissen
Geschäftsführer

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Teil 3 Zweckverbände**Grundlagen****Firma:**

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Sitz:

Pößneck

Verbandssatzung:

vom 29. März 1994, i. d. F. der 6. Änderungssatzung vom 02. Dezember 2013

Geschäftsleitung:

Herr Dr. Paul Cichonski

Mitglieder:Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Orla-Kreis**Umlageschlüssel:**

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Saale-Orla-Kreis	50 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6
Saale-Orla-Kreis	6

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Organe des Zweckverbandes**Zweckverbandsversammlung:**Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Klaus Biedermann

Herr Werner Groll

Herr Lutz Schmidt

Herr Hans Jürgen Oßwald

Herr Dr. Werner Thomas

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Michael Modde

Herr Wolfgang Kleindienst

Herr Marco Seidel

Herr Dr. Arnfried Völlm

Herr Dieter Knüpfer

Vorsitzender:

Herr Michael Modde

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 3 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat als zuständige Körperschaft gemäß des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz – KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) sowie in Vollzug des Thüringer Gesetzes über die Vermeidung, Verminderung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen (Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz – ThAbfG) vom 15.06.1999 (GVBl. S 385), zuletzt geändert durch Art. 15 Thüringer Haushaltsbegleitgesetz 2008/2009 vom 20.12.2007 (GVBl. S. 267) und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung die im Verbandsgebiet anfallenden Abfälle zu entsorgen.
- (2) Der Zweckverband hat das Ziel, die Verwaltungen der Verbandsmitglieder von allen mit der Abfallentsorgung verbundenen Aufgaben zu entlasten. Die Aufgaben des Landratsamtes als „Untere Abfallbehörde“ bleiben davon unberührt.
- (3) Der Zweckverband hat insbesondere die Aufgabe, bedarfsgerechte Abfallentsorgungsanlagen zu konzipieren, zu planen, vorzuhalten, zu betreiben und zu rekultivieren bzw. zu sanieren.
- (4) Der Zweckverband kann Dritte mit der Erfüllung seiner Pflichten beauftragen, insbesondere kann er mit privaten Unternehmen Verträge abschließen.
- (5) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Beteiligung:

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen.

Der Zweckverband unterhält die Thermische Verwertungsanlage Schwarza als Eigenbetrieb.

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla
--

BILANZ	Stand 31.Dezember 2018	Stand 31.Dezember 2017
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	68.890,00	66.310,00
II. Sachanlagen	9.935.708,09	8.973.795,93
III. Finanzanlagen	9.313.000,00	8.502.000,00
	19.317.598,09	17.542.105,93
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	1.510,40	1.111,10
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.177.780,95	2.817.204,21
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	7.945.181,53	8.608.751,12
	10.124.472,88	11.427.066,43
C. Rechnungsabgrenzungsposten	140.176,46	79.427,59
Summe Aktiva	<u>29.582.247,43</u>	<u>29.048.599,95</u>
	Stand	Stand
	31.Dezember 2018	31.Dezember 2017
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Allgemeine Rücklage	4.813.543,00	4.813.543,00
II. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
III. Gewinnvortrag	3.895.511,96	3.513.031,46
III. Jahresgewinn/-verlust	-119.228,01	382.480,50
IV. Bilanzgewinn	8.589.826,95	8.709.054,96
	8.589.826,95	8.709.054,96
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	360.164,00	348.935,00
2. Rückstellungen für Deponienachsorge	18.384.000,00	18.089.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	501.699,00	687.519,00
	19.245.863,00	19.125.454,00
C. Verbindlichkeiten	1.745.530,48	1.212.291,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten	1.027,00	1.799,11
Summe Passiva	<u>29.582.247,43</u>	<u>29.048.599,95</u>

ZASO Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	13.822.721,24	14.940.402,03
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	634.796,96	578.522,83
5. Materialaufwand	6.874.797,26	6.845.843,32
6. Personalaufwand	3.504.054,79	3.214.380,86
7. Abschreibungen	1.392.014,65	1.468.942,03
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.660.502,51	3.660.489,23
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	35.243,19	37.292,39
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	64.124,87	43.675,58
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	240.948,51	23.004,00
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	-115.431,46	387.233,39
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	3.796,55	4.752,89
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-119.228,01	382.480,50
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn	-119.228,01	382.480,50

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen
--

Grundlagen

Firma:

Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen

Sitz:

Gera

Verbandssatzung:

vom 3. Dezember 1996, i. d. F. der 13. Änderungssatzung vom 02. Juni 2015

Geschäftsleitung:

Herr Tim Wagner

Mitglieder:

Landkreis Altenburger Land

Saale-Holzland-Kreis

Stadt Jena

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

Umlageschlüssel:

Abfallmengen (Betriebskostenumlage)

Proportional zur Einwohnerzahl gemäß der letzten amtlichen Statistik (allgemeine Umlage)

Stimmverteilung:

Landkreis Altenburger Land

3

Saale-Holzland-Kreis

2

Stadt Jena

2

Abfallwirtschaftszweckverband Ostthüringen (AWV)

6

Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla (ZASO)

5

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen
--

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Zusammensetzung gemäß § 28 Abs. 2 und 3 ThürKGG

Landkreise	:	Vertreter gemäß § 109 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Gemeinden	:	Vertreter gemäß § 31 Abs. 1 ThürKO/§ 28 Abs. 2 ThürKGG
Zweckverbände	:	Vertreter gemäß § 33 Abs. 1 ThürKGG

Vorsitzender:

Herr Christian Klein

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 3 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband verfolgt als zuständige Körperschaft gemäß § 17 Abs. 1 des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen - KrWG - in Vollzug des § 2 Abs. 1 Thüringer Abfallwirtschaftsgesetz - ThürAbfG - und den zugehörigen Verordnungen sowie nach Maßgabe dieser Satzung das Ziel, die Restabfallbehandlung für das Verbandsgebiet sicherzustellen. Darüber hinaus ist der ZRO zur Sicherstellung der Restabfallbehandlung für Gebietskörperschaften, die nicht Mitglied des ZRO sind, berechtigt. Näheres regelt im Einzelfall eine Zweckvereinbarung nach § 7 Abs. 2 ThürKGG i.V.m. § 1 Abs. 2 ThürKGG, die gesondert zu beschließen ist.
- (2) Zur Sicherstellung des in Absatz 1 genannten Zieles hat der Zweckverband die Aufgabe, ein zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erforderliches Abfallbehandlungskonzept zu planen, zu entwickeln und zu realisieren. Die Verbandsmitglieder haben den nach Vermeidung, Verwertung und ggf. nach spezifischer Vorbehandlung verbleibenden Restabfall dem Zweckverband zu überlassen, sobald dieser ein Konzept zur Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für die einheitliche Behandlung des überlassenen Restabfalls realisiert hat. Die nach den geltenden Bestimmungen deponiefähigen Abfälle sind nicht andienungspflichtig, soweit nicht Absatz 3 etwas anderes bestimmt.
- (3) Des Weiteren kann der ZRO ihm von den Körperschaften übertragene Deponien führen und bewirtschaften. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Beschluss oder Vertrag. Der Zweckverband übernimmt im Rahmen der Führung und Bewirtschaftung der ihm übertragenen Deponien die Aufgabe, Abfälle zur Beseitigung, die bei der Restabfallbehandlung nach Abs. 1 auf dem Verbandsgebiet anfallen, abzulagern. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis sowie ab dem 01.06.2005 für das Verbandsmitglied Landkreis Altenburger Land die Aufgabe der Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung. Der Zweckverband übernimmt ab dem 01.01.2002 für die Verbandsmitglieder Stadt Jena und Landkreis Saale-Holzland-Kreis die Aufgabe, die Mitglieder, zugehörigen Gemeinden, Bürger und Gewerbetreibenden zur Ablagerung von Abfällen zur Beseitigung zu beraten. Der ZRO kann für die Verbandsmitglieder, für Zusammenschlüsse von Verbandsmitgliedern und für die Mitglieder von Verbandsmitgliedern die ihnen obliegende Aufgabe der Deponienachsorge als Leistung erfüllen. Näheres regelt im Einzelfall ein gesonderter Vertrag.

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen
--

- (4) Auf Grundlage der Abfallwirtschaftskonzepte und der Abfallmengenbilanzen der Verbandsmitglieder sowie unter Beachtung insbesondere von § 1 Nr. 4 ThürAbfG (Ausschöpfung der Vermeidungs- und Verwertungsmöglichkeiten) beschließt der Zweckverband ein Restabfallbehandlungskonzept als verbindliche Planungsgrundlage. Der ZRO kann in diesem oder in anderen Zusammenhängen festlegen, ob er eigene Anlagen betreibt und ob und in welchem Umfang dezentrale Behandlungsanlagen von Verbandsmitgliedern im Auftrag des ZRO betrieben werden können. Das Restabfallbehandlungskonzept ist bei Bedarf fortzuschreiben.
- (5) Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen über das übertragene Aufgabengebiet. Für seine Leistung kann er Gebühren oder Entgelte erheben. Ausgenommen davon ist das Recht, Gebühren für die Restabfallbehandlung zu erheben. Das Recht zum Satzungserlass verbleibt in diesem Fall bei den Verbandsmitgliedern. Der Zweckverband kann zur Erledigung seiner Aufgaben private Gesellschaften gründen oder sich an solchen beteiligen. Er kann sich eines beauftragten Dritten bedienen; dies kann auch ein Verbandsmitglied sein.

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen
--

BILANZ	Stand 31. Dezember 2018	Stand 31. Dezember 2017
AKTIVA	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2,04	263,56
II. Sachanlagen	6.787.990,65	7.591.303,70
III. Finanzanlagen	5.600.000,00	0,00
	12.387.992,69	7.591.567,26
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	20.861,57	18.849,24
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	466.208,70	112.036,73
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	8.782.754,22	13.274.711,93
	9.269.824,49	13.405.597,90
C. Rechnungsabgrenzungsposten	22.723,17	38.236,58
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	11.152,04	12.212,17
Summe Aktiva	<u>21.691.692,39</u>	<u>21.047.613,91</u>
	Stand 31. Dezember 2017	Stand 31. Dezember 2017
PASSIVA	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0,00	0,00
	0,00	0,00
B. Sonderposten für Investitionszuwendungen	3.438.562,50	3.820.858,00
C. Rückstellungen	17.246.501,47	16.398.226,79
D. Verbindlichkeiten	1.006.628,42	828.529,12
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
Summe Passiva	<u>21.691.692,39</u>	<u>21.047.613,91</u>

ZRO Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen
--

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	8.300.986,30	7.554.473,16
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Sonstige betriebliche Erträge	566.837,28	1.437.122,07
5. Materialaufwand	6.729.070,91	7.940.457,60
6. Personalaufwand	738.467,09	758.343,35
7. Abschreibungen	897.605,56	681.680,55
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	478.468,32	337.548,64
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	116.096,94	733.575,74
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	137.912,84	2.952,83
14. Ergebnis der gewöohnl. Geschäftstätigkeit	2.395,80	4.188,00
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	1.335,67	1.480,52
20. Jahresüberschuß/Jahresfehlbetrag	1.060,13	2.707,48
21. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,00	0,00
22. Bilanzgewinn/ Bilanzverlust	1.060,13	2.707,48

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Grundlagen

Firma:

Thermische Verwertungsanlage Schwarza (TVS)

Sitz:

Rudolstadt-Schwarza

Betriebssatzung:

1. April 2005 in der Fassung vom 01. Oktober 2013

Aufgabe des Eigenbetriebs:

Gegenstand des Eigenbetriebes gemäß § 2 der Betriebssatzung:

- (1) Aufgabe des Betriebes ist die thermische Verwertung geeigneter Abfälle, die die entsprechenden Bedingungen des Gesetzes zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Sicherung der umweltverträglichen Bewirtschaftung von Abfällen (Kreislaufwirtschaftsgesetz - KrWG) vom 24.02.2012 (BGBl. I S. 212) erfüllen, vorwiegend Abfälle der Anrainer des Industriegebietes darstellen und ergänzend aus dem Gebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Saale-Orla stammen, soweit behördlicherseits keine anderen Verfügungen getroffen werden.
- (2) Der Betrieb kann alle seinen Betriebszweck fördernden und ihn wirtschaftlich berührenden Hilfs- und Nebengeschäfte betreiben. Zur Erfüllung kann er sich anderer Einrichtungen oder Unternehmen bedienen.

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Organe des Eigenbetriebs

Werksausschuss:

Die Zweckverbandsversammlung des ZASO nimmt auch die Aufgaben des Werksausschusses wahr.

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram

Herr Klaus Biedermann

Herr Werner Groll

Herr Lutz Schmidt

Herr Hans Jürgen Oßwald

Herr Dr. Werner Thomas

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann

Herr Michael Modde

Herr Wolfgang Kleindienst

Herr Marco Seidel

Herr Dr. Arnfried Völlm

Herr Dieter Knüpfer

Vorsitzender:

Herr Michael Modde

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	16.659,00	31.678,00
II. Sachanlagen	9.320.268,73	10.993.690,15
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	9.336.927,73	11.025.368,15
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	495.122,00	502.332,63
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.370.765,88	1.422.811,10
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guth. bei Kreditinst.	1.972.047,85	2.113.216,37
	3.837.935,73	4.038.360,10
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.884,56	5.481,60
<u>Summe Aktiva</u>	<u>13.179.748,02</u>	<u>15.069.209,85</u>
<u>PASSIVA</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>PASSIVA</u>	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	50.000,00	50.000,00
II. Rücklagen		
Allgemeine Rücklage	3.468.760,00	3.333.460,00
Zweckgebundene Rücklage	0,00	0,00
IV. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0,00
V. Jahresüberschuss	140.800,00	135.300,00
	3.659.560,00	3.518.760,00
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.274.504,00	7.459.673,00
C. Rückstellungen	107.781,00	91.800,93
D. Verbindlichkeiten	4.137.903,02	3.998.975,92
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
<u>Summe Passiva</u>	<u>13.179.748,02</u>	<u>15.069.209,85</u>

TVS Thermische Verwertungsanlage Schwarza

Gewinn- und Verlustrechnung	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	7.665.798,81	7.195.754,03
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an		
2. fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. sonstige betriebliche Erträge	36.497,41	94.027,65
5. Materialaufwand	3.403.444,35	3.456.223,44
6. Personalaufwand	1.166.354,44	1.090.490,03
7. Abschreibungen	614.650,78	602.198,32
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.297.584,15	1.945.406,53
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des		
10. Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf		
12. Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18.086,93	12.285,60
14. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	202.175,57	183.177,76
15. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
16. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
17. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	58.148,88	44.990,23
19. sonstige Steuern	3.226,69	2.887,53
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	140.800,00	135.300,00

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Grundlagen

Firma:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld/Saale

Verbandssatzung:

vom 12. November 1993, zuletzt geändert am 19.08.2014

Geschäftsleiter:

Die Geschäftsstelle ist organisatorisch dem Beteiligungsmanagement des Landratsamtes zugeordnet. Zuständiger Sachbearbeiter ist der stellvertretende Leiter, Herr Patrick Stadermann.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Rudolstadt
Stadt Saalfeld

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50 %
Stadt Rudolstadt	38 %
Stadt Saalfeld	12 %

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	50
Stadt Rudolstadt	38
Stadt Saalfeld	12

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Organe des Zweckverbandes

Zweckverbandsversammlung:

Verbandsräte Kraft Amtes:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Herr Landrat Marko Wolfram
Stadt Rudolstadt	Herr Bürgermeister Jörg Reichl
Stadt Saalfeld	Herr Bürgermeister Matthias Graul

weitere Verbandsräte

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:	Kreistagsmitglied Frau Andrea Wende
Stadt Rudolstadt	Stadtratsmitglied Frau Almut Steinmetz
Stadt Saalfeld	Stadtratsmitglied Herr Andreas Korn

Vorsitzende:

Herr Landrat Marko Wolfram

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband ist Träger und alleiniger Gesellschafter der „Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ (Theater GmbH). Die Theater GmbH wird in der Rechtsform des privaten Rechts betrieben.
- (2) Gegenstand der Theater GmbH ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung kultureller Aufgaben. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater sowie die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik. Die Theater GmbH unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater, Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.
- (3) Die Theater GmbH ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks geeignet sind bzw. diese fördern. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Der Zweckverband erfüllt die ihm obliegenden Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker
--

Übersicht über das Vermögen , die Schulden und die Rücklagen für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2018

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	30.750	0	0	0	30.750
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	0	0	0	0	0
Summe	30.750	0	0	0	30.750

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	21.223	1.727	0	22.950
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	21.223	1.727	0	22.950

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	0,0	0,0
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	1,7

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2018

Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
EUR	EUR	EUR

Einnahmen

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54

Ausgaben

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	4.161.139,00	1.726,54	4.162.865,54

Unterschied

	Verwaltungs haushalt EUR	Vermögens haushalt EUR	Gesamthaushalt EUR
Etwaiger Unterschied bereinigte Solleinnahmen ./ Bereinigte Soll-ausgaben			
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Grundlagen

Firma:

Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Sitz:

Rudolstadt

Handelsregister:

Amtsgericht Jena HRB 209848

Gesellschaftsvertrag:

vom 20.08.2003

Gegenstand des Unternehmens:

Gemäß § 3 des Gesellschaftsvertrages:

- (1) Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Theaters zur Wahrnehmung und Förderung der den Gesellschaftern obliegenden kulturellen Aufgaben.
- (2) Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch:
 - die Aufführung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Sprech- und Tanztheater
 - und die Darbietung von Musikstücken im Bereich der Konzertsinfonik.

Die Gesellschaft unterhält dazu ein Orchester und ein Sprechtheater. Das Orchester führt den Namen „Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt“.

- (3) Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die in unmittelbarem und wirtschaftlichem Zusammenhang mit der Erreichung des Gesellschaftszweckes stehen. Dazu gehört auch die Aufnahme und Umsetzung von Kooperationsbeziehungen mit anderen Thüringer Theatern und Einrichtungen.
- (4) Rudolstadt und Saalfeld sind Dienstorte für die Beschäftigten der Gesellschaft.

Stammkapital:

30.750,00 EUR

Gesellschafter:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Organe der Gesellschaft

Gesellschafterversammlung:

Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram Zweckverbandsvorsitzender

Aufsichtsrat:

Herr Marko Wolfram (Landrat LK Saalfeld-Rudolstadt, Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Herr Jörg Reichl (Bürgermeister Stadt Rudolstadt, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Frau Petra Rottschalk (Fachdienstleiterin Kultur, Jugend, Tourismus und Sport, Stadt Rudolstadt)

Herr Matthias Graul (Bürgermeister Stadt Saalfeld)

Herr Stefan Biermann (Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst)

Herr Peter Lahann (Fachdienstleiter Medien und Kultur, Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt)

Geschäftsführung:

Herr Steffen Mensching

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	48.420,76	52.061,52
II. Sachanlagen	847.996,68	955.178,42
III. Finanzanlagen	0,00	0,00
	896.417,44	1.007.239,94
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	790.596,42	76.355,96
III. Wertpapiere	0,00	0,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	765.492,17	1.099.548,18
	1.556.088,59	1.175.904,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.305,82	6.126,30
<u>Summe Aktiva</u>	<u>2.456.811,85</u>	<u>2.189.270,38</u>
	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
<u>PASSIVA</u>		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	30.750,00	30.750,00
II. Kapitalrücklage	557.518,78	557.518,78
III. Gewinnrücklage	366.026,27	394.138,89
VI. Jahresüberschuss	3.564,14	-28.112,62
V. Bilanzgewinn	957.859,19	954.295,05
	957.859,19	954.295,05
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	461.486,43	561.739,37
C. Rückstellungen	339.451,36	107.560,05
D. Verbindlichkeiten	474.749,29	323.570,08
E. Rechnungsabgrenzungsposten	223.265,58	242.105,83
<u>Summe Passiva</u>	<u>2.456.811,85</u>	<u>2.189.270,38</u>

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung

	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Umsatzerlöse	943.436,51	891.040,48
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0,00	0,00
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
4. Zuwendungen aus Fördermitteln	7.527.139,00	7.093.389,00
5. Sonstige betriebliche Erträge	2.236.165,27	1.062.962,36
6. Spielbetriebsaufwand	534.729,35	577.744,32
7. Personalaufwand	6.822.565,04	6.766.951,08
8. Abschreibungen	227.037,70	222.350,04
9. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	100.252,94	96.526,09
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.214.811,59	1.599.975,61
10. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
11. Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	112,78	148,38
15. Ergebnis der gewöhl. Geschäftstätigkeit	7.737,26	-23.251,50
16. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
18. außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
20. Sonstige Steuern	4.173,12	4.861,12
21. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	3.564,14	-28.112,62
22. Entnahme aus/ Einstellung in die Gewinnrücklage	0,00	0,00
23. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH, Rudolstadt**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018****1. Allgemeines**

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2018 das Einspielergebnis trotz der Schließung der Hauptspielstätte und der Verlagerung des Spielbetriebs in zwei Interimsspielstätten stabil halten. An den Feststellungen der vergangenen Jahre, dass dies unter den Bedingungen der Haustarifverträge in den Bereichen NV-Bühne und TVK erfolgte, gab es keine Änderungen. Hinzuzufügen ist, dass es für die Gesellschaft gegenwärtig schwer ist, Fachkräfte zu gewinnen. Neben der allgemein angespannten Situation auf dem Fachkräftemarkt und der Tatsache, dass es sich überwiegend um Spezialberufe handelt, machen die Haustarife die Situation nicht einfacher. Daher muss zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft über eine Rückkehr zum Flächentarif mit den Zuschussgebern verhandelt werden. In erster Linie wird hierbei der Freistaat Thüringen in der Pflicht gesehen, da die von den Gesellschaftern geforderte Finanzierungsgerechtigkeit aktuell nicht gegeben ist.

Die mit der Spielzeit 2017/18 neu begonnene Kooperation mit dem Theater Eisenach stellt sich zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts als künstlerisch wertvoll und tragfähig dar. Aber auch hier stellt die Einsatzplanung der ohnehin angespannten Personalsituation die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Dies ist umso komplizierter, als dass der Wunsch, die bestehende Kooperation mit dem Theater Nordhausen so umzustellen, dass wie üblich, die dortigen technischen Gewerke unsere Vorstellungen übernehmen und betreuen, nicht erreicht werden konnte.

Vordergründig ist der anspruchsvolle Spiel- und Vorstellungsplan für das positive Einspielergebnis ausschlaggebend. Jedoch muss auch an dieser Stelle festgestellt werden, dass dies ebenso dem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft geschuldet ist.

2. Künstlerischer Verlauf des Geschäftsjahres 2018

Das Jahr 2018 begann am 6. Januar mit der großen Eröffnungspremiere „Luisa Fernanda“. Mit der spanischen Zarzuela „Luisa Fernanda“ brachten wir in Kooperation mit dem Theater Nordhausen eine besondere Spielart der Operette auf die Bühne im Meininger Hof. Allein 10.000 Aufführungen in Spanien und Südamerika und nicht zuletzt die Gesamtaufnahme mit Plácido Domingo in der Rolle des Vidal Hernando zeugen von „Luisa Fernandas“ großem Erfolg. Der Komponist Federico Moreno Torroba hat sein ganzes spanisches Herzblut in die Musik fließen lassen, inspiriert von französischer Opéra comique und italienischer Verismo-Oper.

Am 27. Januar 2018 feierte „Der Meister und Margarita“ Premiere; ein Stück nach Michail Bulgakow von Niklas Rådström. Michail Bulgakows (1891–1940) Kultbuch ist eine geniale Satire auf die Folgen der russischen Revolution, die vor hundert Jahren, 1917, begann und in der Stalin-Diktatur endete. Der Autor diktierte die letzten Manuskriptseiten vom Sterbebett aus. Eine erste, zensierte Ausgabe des Romans erschien 1967. Die Stückfassung des Schweden Niklas Rådström, die in Rudolstadt als deutschsprachige Erstaufführung gezeigt wird, feierte 2014 am Königlichen Nationaltheater Stockholm ihre Premiere.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

„Karriere eines Wüstlings oder: The Rake's Progress“, eine Oper in drei Akten von Igor Strawinsky in Kooperation mit der Hochschule für Musik Mainz begeisterte die Zuschauer zur Premiere am 10. Februar 2018 im Meininger Hof Saalfeld. „The Rake's Progress“ wurde angeregt durch eine Serie von satirischen Kupferstichen William Hogarths.

Das neoklassizistische Werk, Strawinskys einzige abendfüllende Oper, orientiert sich an den Nummernopern Mozarts und zitiert die Klangsprache des 18. Jahrhunderts. Das junge Sängereensemble der Hochschule für Musik Mainz wird der liebes- und lebensüchtigen Reise des »Wüstlings« die nötige Portion Leidenschaft verleihen.

60 Bühnenjahre sind ein ganzes Leben am Theater. Es ist viel passiert in dieser Zeitspanne, die Uschi Amberger nun vor Publikum steht - singt, schauspielert, Geschichten erzählt. Man kann ohne Wimpernzucken sagen, Uschi ist in all den Jahren (fast) nichts Menschliches fremd geblieben. Diesmal breitet Thomas Voigt, der Mann am Klavier, mit seiner Begleitung den roten Teppich für Uschis Lieder aus. „Wer sich erinnert, lebt zweimal“; die Premiere fand am 10. März 2018 im Schminkkasten statt.

Mit „Post für den Tiger“, einem Kindertheater nach dem bekannten Buch von Janosch in Kooperation mit dem Landestheater Eisenach, kamen kleine und große Zuschauer mit der Premiere am 13. März 2018 im Theater tumult ganz auf ihre Kosten. Die Geschichte, wie der kleine Bär und der kleine Tiger die Briefpost, die Luftpost und sogar das Telefon erfinden, hat ihre Fans in jeder Generation. Die von Horst Eckert alias Janosch verfasste und illustrierte Geschichte erschien 1980. Übrigens feiert die Tigerente, ständiger Begleiter vieler Janoschfiguren, im Jahr unserer Premiere ihren 40. Geburtstag.

Ein Spiel um Kult und Legende: „Elvis First!“. Regisseur Jens Schmid, Elvis-Fan seit vielen Jahren und selbst Musiker, erzählt vom Aufstieg und Fall des King - mit von der Partie sind natürlich seine unsterblich gewordenen Songs. Was hat uns in der heutigen Zeit neokonservativer Restauration dieser Frauenschwarm und Meister des verführerisch weichen Hüftschwungs noch zu sagen? Eine seiner aktuellen Botschaften heißt: »Die Wahrheit ist wie die Sonne, man kann sie eine Zeit verdecken, aber sie bleibt trotzdem da.«; Premiere am 24. März 2018 im Theater im Stadthaus.

Ein Stoff für die Ewigkeit. Vor über 400 Jahren schuf Shakespeare mit „Romeo und Julia“ jenen Mythos, der wie kein anderer zum Sinnbild einer großen tragischen Liebe zweier junger Menschen geworden ist. Diese Kooperation mit dem Theater Nordhausen feierte am 7. April 2018 im Theater im Stadthaus Premiere und begeisterte die Zuschauer. Übrigens: Am Moskauer Bolschoi-Theater erkannte man die Qualität des späteren Ballett-Klassikers zunächst nicht. Neben politischen Anfeindungen beklagten sich Tänzer und Musiker über Sergej Prokofjews Musik. Die Szenen seien »nicht tanzbar« und »seltsam orchestriert«. Die geplante Uraufführung wurde auf Eis gelegt. Sie ging dann drei Jahre später, 1938, abseits der großen Ballettzentren im tschechischen Brno über die Bühne.

Ein Stück für zwei Schauspieler und eine Uhr „Heilig Abend“ von Daniel Kehlmann am 13. April 2018 im Schminkkasten. Daniel Kehlmann, bekannt geworden durch den Roman »Die Vermessung der Welt«, legt einen packenden Theater-Thriller vor. Bis zum Schluss hält der Autor die Dinge in der Schwebel. Nach der Uraufführung in Wien 2017 sind wir eine der ersten Bühnen, die dieses hochbrisante Stück nachspielen. Am 20. April 2018 kam eine Produktion des TheaterJugendClubs zur Premiere: „Wann gehen die wieder?“, ein Stück von Gertrud Pigor nach dem Bilderbuch von Ute Krause.

Diese einfühlsame und urkomische Patchwork-Familiengeschichte nach dem hinreißenden Bilderbuch von Ute Krause hat Gertrud Pigor für das Theater adaptiert. Sie sprach kleinen und großen Zuschauern aus dem Herzen.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Iphigenie will dem Blutvergießen ein Ende machen. Als Priesterin lebt sie unfreiwillig und unerkannt auf Tauris, der heutigen Krim. „Iphigenie auf Tauris“, ein Schauspiel nach Johann Wolfgang von Goethe, feierte am 12. Mai 2018 im Theater im Stadthaus Premiere. 1779 in einer Prosafassung uraufgeführt, acht Jahre später auf der Italienreise in Blankverse gefasst, steht „Iphigenie auf Tauris“ am Beginn der Weimarer Klassik. Goethe bezeichnete sein Stück selbstkritisch als »verteufelt human«. Er wusste um die Abgründe, die hinter seinem versöhnlichen Schluss lauern. Trotzdem hielt er die idealistische Haltung seiner Heldin für unverzichtbar.

Zum krönenden Abschluss der Saison begeisterte das Sommertheater am 22. Juni 2018 mit „Die spanische Fliege“, einem Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach. In diesem Schwank ist alles anders, als man denkt. Bereits der Titel ist vieldeutig, denn die spanische Fliege ist in diesem Stück kein berüchtigtes Insekt, das, zu Pulver zerrieben, eine sexuell beflügelnde Wirkung hat, sondern eine Tänzerin. Eine brillante Verwechslungskomödie über Lügen, Verdrängung und allerlei Missverständnisse ist seit der Uraufführung 1913 ein Dauerbrenner auf deutschen Bühnen und gleichermaßen ein Fest für Schauspieler und Publikum.

Der Auftakt der Spielzeit 2018/19 gehörte „Shtonk“. Helmut Dietl und Ulrich Limmer greifen den Skandal um die vermeintlichen Hitlertagebücher auf, die 1983 von Konrad Kujau fingiert, im Stern erschienen und die Bundesrepublik für eine Woche in Atem hielten. Ihre humorvolle Satire stellt die Frage nach der Verführbarkeit des Menschen und wirft zugleich einen bösen Blick auf eine Mediengesellschaft, die für Geld und Aufmerksamkeit bereit ist, jeglichen Anstand über Bord zu schmeißen.

Das Kinderstück „Die Duftsammlerin“ von Sabine Zieser erzählt auf poetische Weise eine außergewöhnliche Geschichte über das Riechen, wie der Atem und der Duft in die Welt kamen und wie man auf Duftwolken sogar verreisen kann. Unsere jüngsten Zuschauer waren dazu eingeladen, sich bewusster auf die eigenen Sinne einzulassen und die ganze Vielfalt der Gerüche zu erleben. Die Premiere fand am 4. Oktober 2018 im Theater tumult statt.

Herausragend gelang am 13. Oktober 2018 im Meininger Hof in Saalfeld die Operette „Die Fledermaus“. Alle Personen in diesem Dauerbrenner der Wiener Operettenseligkeit wollen vor allem eins: sich amüsieren. Johann Strauß' Operette ist ein Meisterwerk zum Thema Spaßgesellschaft und einer der tragenden Bausteine des Repertoires eines jeden Opernhauses. Mit dem Gerichtsdieners Frosch entwarf das Librettisten-Duo eine überaus beliebte Theatergestalt, die zu allen Zeiten die aktuellen Skandale und Machenschaften aufs Korn nehmen konnte.

Am 26. Oktober 2018 feierte im Schminkkasten „Der dressierte Mann“ Premiere. Lange vor Gender Studies und #MeToo-Tweets entfesselte Esther Vilars Buch „Der dressierte Mann“ eine erhitzte Debatte über die ewige Frage der Gleichberechtigung. John von Düffel greift die zentrale These der 1971 erschienenen Streitschrift auf und entwickelt daraus eine tabulose Komödie: Weibliche List trifft auf männliches Potenzgehebe - alle bekannten Rollen-Klischees wirbeln durcheinander - ein Pointen-Feuerwerk.

Einen Klassiker zur Vorweihnachtszeit bescherte Kindern das Märchen »Zwerg Nase« ab dem 3. November 2018 im Theater im Stadthaus. Wilhelm Hauff gilt als einer der bedeutendsten deutschen Märchenschöpfer. Der Autor und Illustrator Gunnar Kunz hat bereits über dreißig Märchen für das Theater bearbeitet, die sich immer durch eine stark am Original orientierte Erzählweise auszeichnen. »Zwerg Nase« ist sein jüngstes Werk.

„Der Menschenfeind“, eine Komödie von Molière, übertragen von Rainer Kirsch (Uraufführung), feierte am 17. November 2018 im Theater am Stadthaus Premiere. Rainer Kirsch (1934–2015), bedeutender Vertreter der sächsischen Dichterschule, hat die vier Jahrhunderte alte Komödie in elegante und hemdsärmelige kräftige Verse gebracht, in denen sich die Gegenwart wiedererkennt: »... denn da geh' ich mit dir konform / Rings wird im Land der Eigennutz zur Norm.«

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Die letzte Inszenierung 2018, „Reise, Reise, Ringelnetz“, begeisterte zur Premiere am 23. November 2018 im Schminkkasten die Zuschauer. Mit dieser neuen Produktion des Künstlerduos Alexander Stillmark und Volker Pfüller wandeln wir im Schminkkasten weiter auf dem Pfad der großen deutschen Humoristen und ihrer koboldischen Lust beim Durcheinanderbringen von Sinn und Unsinn. Nach Wilhelm Busch, Heinz Erhardt und Christian Morgenstern heißen wir Sie nun willkommen zu einem sicherlich knallvergnügten wie skurrilen Joachim Ringelnetz- Abend, denn: »Humor ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.«

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft

Die Finanzierung der Gesellschaft wird auch in diesem Jahr maßgeblich durch die ab dem 1. August 2017 für die Jahre 2017 bis 2024 geltende Finanzierungsvereinbarung des Freistaates Thüringen gesichert.

Insgesamt schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 4 ab. Das geplante Jahresergebnis konnte somit übertroffen werden.

Die Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2018		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Umsatzerlöse	943	8,8	891	9,9	52	5,8
Zuwendungen aus Fördermitteln	7.527	70,3	7.093	78,4	434	6,1
Sonstige betriebliche Erträge	2.237	20,9	1.063	11,7	1.174	> 100,0
Betriebsleistung	10.707	100,0	9.047	100,0	1.660	18,3
Spielbetriebsaufwand	535	5,0	578	6,4	-43	-7,4
Personalaufwand	6.823	63,7	6.767	74,8	56	0,8
Abschreibung	227	2,1	222	2,5	5	2,3
Ertrag Auflösung Sonderposten	-100	-0,9	-97	-1,1	-3	3,1
Betriebliche Steuern	4	0,0	5	0,1	-1	-20,0
Übrige Betriebsaufwendungen	3.214	30,0	1.600	17,7	1.614	> 100,0
<u>Betriebsaufwendungen insgesamt</u>	<u>10.703</u>	<u>100,0</u>	<u>9.075</u>	<u>100,4</u>	<u>1.628</u>	<u>17,9</u>
Betriebsergebnis	4	0,0	-28	-0,4	32	> 100,0
Jahresergebnis	4	0,0	-28	-0,4	32	> 100,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	4	0,0	0	0,0	4	100,0
Bilanzgewinn/-verlust	0	0,0	-28	-0,4	36	> 100,0

Im Geschäftsjahr konnte, wie auch im Jahr zuvor, ein Anstieg der Zuwendungen aus Fördermitteln um TEUR 434 bzw. 6,1 % verzeichnet werden. Diese Erhöhung resultiert aus der zwischen dem Freistaat Thüringen und dem Zweckverband Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt „Gemeinsamen Vereinbarung zur Finanzierung der Thüringer Landestheater Rudolstadt und Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH“ fixierten zweckgebundenen Zuwendung zur Finanzierung der laufenden Betriebsausgaben sowie der jährlichen Zuwendung im Rahmen der Festbetragsfinanzierung durch den Zweckverband.

Darüber hinaus konnten in 2018 auch höhere sonstige betriebliche Erträge erzielt werden, deren Anstieg sich im Wesentlichen auf höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie die Erhöhung der Projektzuschüsse für Investitionen und der Zuschüsse vom Arbeitsamt, u. a. in Gestalt von Eingliederungszuschüssen, zurückführen lässt.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um TEUR 1.628 bzw. 17,9 % ergibt sich vornehmlich aus höheren Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen, u. a. für diverse Baumaßnahmen am Großen Haus, gestiegenen Betriebsaufwendungen für die Brandwache sowie den Aufwendungen aus Schadenersatz (TEUR 236 im Zusammenhang mit einer drohenden Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Zuschussgeber aus festgestellten Mängeln/Planungsfehlern im Bauvorhaben „Hochwassersanierung“). Bei der Erstellung der Ausführungsplanung im Vorhaben „Hochwassersanierung“ für das Los „Grundleitungen“ ergaben sich gravierende Änderungen, die Einfluss auf die geplanten Kosten hatten. Auch lag das erreichte Vergabeergebnis deutlich über der erwarteten Höhe. Bis dato konnte nicht geklärt werden, ob der Zuwendungsgeber diese Mehrkosten übernimmt. Weiterhin stiegen im Geschäftsjahr die Personalaufwendungen um TEUR 56 an. Dies ist primär auf die zum 1. Januar 2018 vorgenommene Lohn- und Gehaltssteigerung der tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter zurückzuführen.

Im Ergebnis schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2018 operativ mit einem positiven Betriebsergebnis in Höhe von TEUR 4 ab. Es wurde vorgeschlagen den Jahresüberschuss in die Gewinnrücklage einzustellen.

Die Vermögenslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

VERMÖGEN	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	48	2,0	52	2,4	-4	-7,7
Sachanlagen	848	34,5	955	43,6	-107	-11,2
Mittel- und langfristig gebundenes Vermögen	896	36,5	1.007	46,0	-111	-11,0
Kundenforderungen	757	30,8	66	3,0	691	> 100,0
Sonstiges kurzfristiges Vermögen	38	1,5	16	0,7	22	-62,8
Flüssige Mittel	766	31,2	1.100	50,3	-334	-30,4
Kurzfristig gebundenes Vermögen	1.561	63,5	1.182	54,0	379	32,1
Vermögen insgesamt	2.457	100,0	2.189	100,0	268	12,2

Der Rückgang des Anlagevermögens gegenüber dem Vorjahr begründet sich dahingehend, dass den Zugängen von TEUR 117 im Wesentlichen Abschreibungen in Höhe von TEUR 227 gegenüberstanden.

Insgesamt verringerte sich das mittel- und langfristige Vermögen um TEUR 111 bzw. 11,0 % auf insgesamt TEUR 896.

Die Entwicklung des Umlaufvermögens ist vor allem geprägt durch den stichtagsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der dazu gegenläufigen Verringerung der flüssigen Mittel um TEUR 334 bzw. 30,4 %.

Das kurzfristig gebundene Vermögen zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 1.561. Es deckt vollständig das kurzfristige Fremdkapital in Höhe von TEUR 1.009.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 268 bzw. 12,2 % auf insgesamt TEUR 2.457 erhöht.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

	31.12.2018		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
KAPITAL						
Gezeichnetes Kapital	31	1,3	31	1,4	0	0,0
Kapitalrücklage	558	22,8	558	25,6	0	0,0
Gewinnrücklagen	366	14,8	394	17,9	-28	-7,1
Bilanzgewinn-/Verlust	4	0,1	-28	-1,2	32	> 100,0
Sonderposten	461	18,8	561	25,6	-100	-5,4
Eigenkapital	1.420	57,8	1.516	69,3	-96	-6,3
Rückstellungen	339	13,8	108	4,9	231	> 100,0
Lieferantenschulden	243	9,9	52	2,4	191	> 100,0
Sonstige kurzfristige Passiva	455	18,5	513	23,4	-58	-11,3
Kurzfristiges Fremdkapital	1.037	42,2	673	30,7	364	54,1
Kapital insgesamt	2.457	100,0	2.189	100,0	268	12,2

Das Eigenkapital hat sich in 2018 um TEUR 96 bzw. 6,3 % verringert. Dies resultiert daraus, dass der Jahresüberschuss von TEUR 4 die Verminderung des Sonderpostens um TEUR 100, im Rahmen der planmäßigen ertragswirksamen Auflösung, nicht kompensieren kann. Ferner wurde in 2018 gemäß Gesellschafterbeschluss vom 14. Juni 2018 der Jahresfehlbetrag des Vorjahres mit der Gewinnrücklage verrechnet.

Ungeachtet dessen deckt das Eigenkapital jedoch, analog dem Vorjahr, vollständig das mittel- und langfristige gebundene Vermögen. Das wirtschaftliche Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 58,5 % (Vorjahr: 69,3 %) der Bilanzsumme.

Die Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals basiert im Wesentlichen auf der Erhöhung der Rückstellungen sowie dem stichtagsbedingten Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg der Rückstellungen im Berichtsjahr resultiert primär aus einer drohenden Rückzahlungsverpflichtung gegenüber dem Zuschussgeber aus festgestellten Mängeln/Planungsfehlern beim Vorhaben „Hochwassersanierung“.

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen für das Große Haus fielen im Berichtsjahr 2018 Aufwendungen in Höhe von TEUR 2.098 an. Hierfür erhielt die Gesellschaft Fördermittel vom Freistaat Thüringen (davon TEUR 1.548 liquiditätswirksam zugeflossen) in Höhe von TEUR 2.238. Der zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Anteil in Höhe von TEUR 140 wurde als Rückzahlungsverpflichtung passiviert.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Die Finanzlage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2018 TEUR	Vorjahr TEUR
Periodenergebnis	+4	-28
Abschreibungen (+) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+227	+222
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	+231	-11
Ertrag aus Auflösung Sonderposten (-)	-100	-97
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-713	+28
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+133	+86
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-218	+200
Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit	-117	-301
Einstellung in Sonderposten (+)	0	+125
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0	+125
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-335	+24
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (+)	+1.100	+1.076
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	+765	+1.100

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus einem Kassenbestand von TEUR 4 und Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 761 zusammen. Die Liquidität der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2018 durchgängig gesichert.

4. Personalentwicklung

Auch im Jahr 2018 gab es keine wesentlichen Veränderungen im Stellenplan. Die vom Aufsichtsrat beschlossene Erhöhung des Stellenplans konnte noch nicht vollständig umgesetzt werden. Dies führte zu einer Erhöhung der Kosten für Aushilfen und sonstigem Personal, was wiederum durch Einsparungen im Bereich „Kosten des Stammpersonals“ kompensiert werden konnte.

Die fortgeschriebenen Haustarifverträge ermöglichen es, die Personalkosten weiterhin kalkulierbar zu halten. In der neuen Finanzierungsperiode ist vorgesehen, die Entgelte der Mitarbeiter um durchschnittlich 1,25% pro Jahr zu steigern.

Wie die Jahre zuvor bildete die Gesellschaft weiterhin Auszubildende in theatertechnischen Berufen aus. Praktika für die verschiedenen Schul- und Ausbildungsformen (Hauptschule bis universitäres Studium) werden nach wie vor angeboten. Das Theater hat eine Personalvertretung in Form eines Betriebsrates. Zu elementaren Entscheidungen wird der Betriebsrat einbezogen. Des Weiteren wirken die weisungsfreigestellte Sicherheitsfachkraft und der Systemadministrator bei der Wahrung der schutzwürdigen Interessen der Belegschaft mit.

5. Prognosebericht – Zukünftige Entwicklung 2019

Neben dem ausgewogenen Spiel- und Konzertplan, wird neben der Sicherung der weiteren Finanzierung der Schwerpunkt auf der Umsetzung der Sanierung nach den Hochwasserschäden am Großen Haus, Schminkkasten und Boucher liegen.

Der von der Gesellschafterversammlung bestätigte Wirtschaftsplan 2019 sieht Umsatzerlöse von TEUR 860, Erträge aus Fördermitteln in Höhe von TEUR 7.612 sowie sonstige betriebliche Erträge von TEUR 4.680 vor. Hinzu kommen die Fördermittel für die vorgesehenen Sanierungsarbeiten an den baulichen Anlagen. Die Höhe der zu erwartenden Kosten beläuft sich auf insgesamt TEUR 9.500, die aus dem

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Förderprogramm des Bundes und der Länder finanziert werden. Auf Grund einer Erhöhung der zu erwartenden Kosten, wurde ein Antrag auf Erhöhung der Fördersumme gestellt. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen und Finanzierungskosten wird für das Jahr 2019 ein Jahresüberschuss von TEUR 0,3 prognostiziert. Im Hinblick auf die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen können sich Veränderungen im Wirtschaftsplan 2019 ergeben.

6. Investitionen

Im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen Hochwasser wurden im Jahr 2018 die Sanierungsmaßnahmen am Großen Haus weitergeführt und die Sanierung der Dächer am Haus Schminkkasten und am Haus Boucher abgeschlossen.

7. Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung wird aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

8. Risiko- und Chancenbericht

Aus gegenwärtiger Sicht sieht die Gesellschaft ein anwachsendes Risiko in der aktuellen Baumaßnahme. Es ist festzustellen, dass der beauftragte Generalplaner das Bauvorhaben nicht mit der notwendigen Geschwindigkeit und dem erforderlichen Planungsvorlauf voranbringt. Aktuell werden mit dem Generalplaner intensive Gespräche geführt, um den Verzug einzudämmen und das Bauvorhaben entsprechend voranzubringen. Insbesondere besteht durch die erhebliche Verlängerung der Bauzeit das Risiko weiterer Kostensteigerungen und erhöhter Nebenaufwände wegen der verlängerten Nutzung der Interimsspielstätten.

Für das Jahr 2019 sieht die Gesellschaft in ihrem Kerngeschäft kein finanzielles Risiko. Allerdings müssen die entstehenden Mehrkosten „Bau“ fortlaufend bewertet werden. Auch birgt die Situation um den Fachkräftemangel ein deutliches Risiko für die Sicherung des Spielbetriebes. Die Geschäftsführung hat hier bereits erste Maßnahmen eingeleitet, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken.

Die Geschäftsführung analysiert stetig alle Prozesse des Theaters. Intendant und Geschäftsführer sowie der Verwaltungsdirektor haben eine vom Aufsichtsrat vorgegebene Aufgabenteilung und Ergänzungsfunktion, die eine effektive Führung der Thüringer Landestheater Rudolstadt – Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH sicherstellt.

Tagaktuell werden Print- und elektronische Medien im Hinblick auf das Erscheinungsbild des Theaters sowie die Reflexion auf den künstlerischen Spielbetrieb in der Öffentlichkeit ausgewertet. Durch den Geschäftsführer erfolgt mindestens einmal in der Woche eine Abstimmungsberatung mit den Leistungsträgern des Theaters. Inhalte dieser Abstimmungsberatung sind Elemente, die dem Management Review zuzuordnen sind. Über diesen Weg ist der Informationsfluss im Theater durchgängig gewährleistet. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Risiken erfolgt an Hand von Elementen, die dem Risikomanagement zuzuordnen sind.

9. Risikoberichterstattung über die Verwendungen von Finanzierungsinstrumenten

Die originären Finanzierungsinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen kurzfristige Forderungen und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Ausfallrisiken auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als gering eingeschätzt.

Thüringer Landestheater Rudolstadt - Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt GmbH

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Passivseite im Wesentlichen kurzfristige Lieferantenschulden und sonstige Verbindlichkeiten.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Rudolstadt, 15. Mai 2019,

Steffen Mensching
(Geschäftsführer und Intendant)

Mathias Moersch
Verwaltungsdirektor

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Grundlagen

Firma:

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Sitz:

Saalfeld

Verbandssatzung:

vom 23. August 1993, i. d. F. der 3. Änderungssatzung vom 11. April 2005

Geschäftsleiter:

Seit 1. April 2011 wird die Aufgabe durch Frau Jennifer Kautz wahrgenommen.

Mitglieder:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

Saale-Orla-Kreis

Umlageschlüssel:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	60,74 %	(Umlage 2018: 5.596.237,38 EUR)
Saale-Orla-Kreis	39,26 %	(Umlage 2018: 3.626.192,62 EUR)

Stimmverteilung:

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	1
Saale-Orla-Kreis	1

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Organe des Zweckverbandes**Zweckverbandsversammlung:**Landkreis Saalfeld-Rudolstadt:

Herr Landrat Marko Wolfram
Herr Bernhard Schmidt
Herr Andreas Krauß
Frau Heike Bordes
Herr Jürgen Patschull

Saale-Orla-Kreis:

Herr Landrat Thomas Fügmann
Herr Wolfgang Poßner
Herr Siegfried Wetzel
Herr Juergen K. Klimpke
Herr Klaus Möller

Vorsitzender:

Herr Bernhard Schmidt

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat die Aufgabe, das ThürÖPNVG in der jeweils gültigen Fassung für die Verbandsmitglieder zu vollziehen.
- (2) Mit der Verwirklichung der Aufgabe gemäß § 4 Abs. 1 verfolgt der Zweckverband folgende Ziele:
 - Der öffentliche Personennahverkehr soll eine den verkehrlichen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechende flächendeckende, häufige, regelmäßige, pünktliche, schnelle und bequeme Verkehrsbedienungs bieten. Das Verkehrs- und Tarifangebot ist fahrgastfreundlich und verständlich zu gestalten.
 - Das Verkehrsnetz ist so zu planen und zu gestalten, dass dem qualitativ und quantitativ notwendigen Leistungsangebot und der Wirtschaftlichkeit des öffentlichen Personennahverkehrs Rechnung getragen wird.
 - Der Schülerverkehr ist soweit wie möglich in den Linienverkehr zu integrieren.
 - Ein gemeinsamer Tarif und Fahrschein ist mit benachbarten Verkehrsgebieten anzustreben.
- (3) Der Zweckverband hat das Recht, Satzungen und Verordnungen im Gebiet der Verbandsmitglieder zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen:

keine

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Zugang	Abgang	Abschrei- bungen	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	2.372	0	0	0	2.372
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	4.356.119	0	0	182.290	4.173.829
Summe	4.358.491	0	0	182.290	4.176.201

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Allgemeine Rücklagen	2.371.861	0	119.951	2.251.910
2. Sonderrücklagen	0	0	0	0
Summe	2.371.861	0	119.951	2.251.910

Schulden	Stand zu Beginn des Haushalts- jahres	Kredit- aufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushalts- jahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	152.407	0	0	118.620	0	33.787

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt	80,3	1,3
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt	0,0	0,0

Zweckverband ÖPNV Saale-Orla

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	11.100.095,81	119.950,58	11.220.046,39
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Solleinnahmen	11.100.095,81	119.950,58	11.220.046,39
Ausgaben			
Sollausgaben (= Anordnungssoll)	11.100.095,81	119.950,58	11.220.046,39
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	0,00	0,00	0,00
Summe bereinigter Sollausgaben	11.100.095,81	119.950,58	11.220.046,39
Unterschied			
Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Differenz/Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Grundlagen

Firma:

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Sitz:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Schloßstraße 24, 07318 Saalfeld

Verbandssatzung:

vom 14. Juni 2018

Mitglieder:

Saale-Orla-Kreis
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Stadt Bad Lobenstein
Gemeinde Hohenwarte
Gemeinde Remptendorf
Gemeinden Krölpa
Gemeinde Harra
Gemeinde Blankenberg
Gemeinde Pottiga
Stadt Leutenberg
Stadt Schleiz

Umlageschlüssel:

Der Zweckverband erhebt von den Verbandsmitgliedern eine Umlage, soweit seine Einnahmen aus besonderen Entgelten für die von ihm erbrachten Leistungen und seine sonstigen Einnahmen nicht ausreichen, um seinen Finanzbedarf zu decken.

Die Umlage setzt sich aus einem Sockelbetrag, einem Investitionsbetrag und eine sonstigen Umlagebedarf zusammen. Der Sockelbetrag wird hälftig von den beiden Mitgliedslandkreisen getragen. Der Investitionsbetrag wird jeweils von dem Verbandsmitglied getragen, auf dessen Hoheitsgebiet das touristische Infrastrukturprojekt realisiert wird. Der Sonstige Umlagebedarf wird zur Hälfte von den beiden Mitgliedslandkreisen und zur anderen Hälfte von den übrigen Verbandsmitgliedern getragen.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Zweckverband Tourismus und Infrastruktur „Thüringer Meer“

Organe des Zweckverbandes**Zweckverbandsversammlung:**

Herr Landrat Marko Wolfram	Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Herr Landrat Thomas Fügmann	Saale-Orla-Kreis
Herr Bürgermeister Thomas Weigelt	Stadt Bad Lobenstein
Herr Bürgermeister Manfred Drieling	Gemeinde Hohenwarte
Herr Bürgermeister Thomas Franke	Gemeinde Remptendorf
Herr Bürgermeister Jonas Chudasch	Gemeinde Krölpa
Herr Bürgermeister Jörg Weber	Gemeinde Harra (ab 01.01.2019 Rosenthal am Rennsteig)
Herr Bürgermeister Bernd Witzel	Gemeinde Blankenberg (ab 01.01.2019 Rosenthal am Rennsteig)
Herr Bürgermeister Wolfgang Sell	Gemeinde Pottiga (ab 01.01.2019 Rosenthal am Rennsteig)
Herr Bürgermeister Robert Geheeb	Stadt Leutenberg
Herr Bürgermeister Marko Bias	Stadt Schleiz

Vorsitzender:

Herr Robert Geheeb

Aufgabe des Zweckverbandes:

Gemäß § 4 der Satzung:

- (1) Der Zweckverband hat die touristische Entwicklung der Region „Thüringer Meer“ zu fördern und touristische Infrastruktur zu planen, herzustellen und zu unterhalten.
- (2) Der Zweckverband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen, ins-besondere kann er mit Privaten Verträge abschließen.
- (3) Der Zweckverband hat das Recht, anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen und Verordnungen für das ihm übertragene Aufgabengebiet zu erlassen.

Beteiligungen an Unternehmen:

Keine

Hinweis zum Jahresergebnis 2018

Der Zweckverband hat seine Geschäftstätigkeit erst 2019 aufgenommen. Infolge dessen wurde für das Jahr 2018 kein Haushaltsplan aufgestellt. Die Angaben zum Jahresergebnis entfallen entsprechend.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen
--

Grundlagen

Firma:

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Sitz:

Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz

Verbandssatzung:

vom 19. November 1996, zuletzt geändert am 8. Juni 2009

Geschäftsleitung

Frau Becker

Mitglieder:

Landkreis Eichsfeld
Wartburgkreis
Unstrut-Hainich-Kreis
Kyffhäuserkreis
Landkreis Schmalkalden-Meiningen
Landkreis Sömmerda
Ilm-Kreis
Landkreis Weimarer Land
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
Saale-Holzland-Kreis
Saale-Orla-Kreis
Landkreis Greiz
Landkreis Altenburger Land
Landkreis Gotha
Landkreis Hildburghausen
Landkreis Nordhausen
Landkreis Sonneberg
Stadt Eisenach
Stadt Gera
Stadt Jena
Stadt Suhl
Stadt Weimar
Landeshauptstadt Erfurt

Umlageschlüssel:

Nachrangig erhebt der Zweckverband von seinen Mitgliedern eine Umlage. Zehn Prozent des Umlagebedarfes werden auf die Verbandsmitglieder im Verhältnis 1:1 verteilt. Neunzig Prozent des Umlagebedarfes richten sich nach den beim Zweckverband abgerechneten durchschnittlichen jährlichen Entsorgungskosten der letzten drei Kalenderjahre vor der Umlageerhebung, bezogen auf das Zuständigkeitsgebiet des jeweiligen Verbandsmitgliedes und auf die tatsächliche Dauer seiner Mitgliedschaft in diesem Zeitraum.

Stimmverteilung:

Jedes Verbandsmitglied hat eine Stimme.

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen
--

Organe des Zweckverbandes**Zweckverbandsversammlung:**

Die Verbandsversammlung besteht aus dem Verbandsvorsitzenden und den übrigen Verbandsräten. Verbandsräte sind die Landräte der Landkreise sowie die Oberbürgermeister der kreisfreien Städte, Stellvertreter sind deren gesetzliche Vertreter.

Vorsitzender:

Frau Landrätin Schweinsburg

Präsidiumsmitglieder:

Frau Schweinsburg	(Landrätin Landkreis Greiz)
Herr Heller	(Landrat Saale-Holzland-Kreis)
Herr Krebs	(Landrat Wartburgkreis)

Aufgabe des Zweckverbandes:

Der Zweckverband ist Aufgabenträger nach § 2 ThürTierNebG. Er hat die in seinem Gebiet anfallenden Tierkörper (tierische Nebenprodukte der Kategorie 1 und 2) im Sinne des § 3 TierNebG vom 25. Januar 2004, BGBl. I S. 82 (TierNebG) i. V. m. Art 8 und 9 der Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 abzuholen, zu sammeln, zu befördern, zu lagern, zu behandeln, zu verarbeiten oder zu beseitigen. Er bedient sich zur Erfüllung seiner Pflicht gemäß § 3 Abs. 1 Satz 3 TierNebG eines Dritten (Beseitigungsunternehmen).

Der Zweckverband erlässt anstelle der Verbandsmitglieder Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Übersicht über die Entwicklung des Vermögens, der Schulden und der Rücklagen für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2018

Vermögen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zugang	Abgang	Abschreibungen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Vermögen nach § 76 Abs. 1 ThürGemHV	0	0	0	0	0
2. Vermögen nach § 76 Abs. 2 ThürGemHV	2.424	0	0	529	1.894
Summe	2.424	0	0	529	1.894

Rücklagen	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Zuführungen	Entnahmen	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Allgemeine Rücklagen	131,1	0,6	0,0	131,7
2. Sonderrücklagen	390,4	0,0	28,7	361,7
Summe	521,5	0,6	28,7	493,4

Schulden	Stand zu Beginn des Haushaltsjahres	Kreditaufnahme	Sonstige Zugänge	Tilgung	Sonstige Abgänge	Stand am Ende des Haushaltsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schulden insgesamt	0	0	0	0	0	0

nachrichtliche Informationen	Plan in TEUR	Rechnungsergebnis in TEUR
Zuführung vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	84,2	28,7
Zuführung vom Verwaltungshaushalt in Vermögenshaushalt (einschl. allg. Haushalt und Gebührenhaushalt)	0,0	0,5

Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen

Feststellung des Jahresergebnisses der Haushaltsrechnung für die Zeit vom
01. Januar bis 31. Dezember 2018

	Verwaltungs haushalt	Vermögens haushalt	Gesamthaushalt
	EUR	EUR	EUR
Einnahmen			
Solleinnahmen (= Anordnungssoll)	3.118.622,44	29.310,24	3.147.932,68
neue Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltseinnahmereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kasseneinnahmereste	10.131,79	0,00	10.131,79
Summe bereinigter Solleinnahmen	3.108.490,65	29.310,24	3.137.800,89

Ausgaben

Sollausgaben (= Anordnungssoll)	3.108.484,65	29.310,24	3.137.794,89
neue Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Haushaltsausgabereste	0,00	0,00	0,00
Abgang alter Kassenausgabereste	-6,00	0,00	-6,00
Summe bereinigter Sollausgaben	3.108.490,65	29.310,24	3.137.800,89

Unterschied

Etwaiger Unterschied (bereinigte Solleinnahmen ./ bereinigte Sollausgaben)	0,00	0,00	0,00
Fehlbetrag	0,00	0,00	0,00

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Teil 4 Sonstige**Grundlagen****Firma:**

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Sitz:

Saalfeld

Rechtsnatur:

Die Sparkasse ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Satzung:

In der Fassung vom 27. Juli 2000 in Verbindung mit der Änderung vom 17. Dezember 2002.

öffentlicher Auftrag:

Gemäß § 2 der Satzung:

(2) Die Sparkasse hat die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben.

(3) Die Sparkasse dient der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes und des Handwerks sowie der öffentlichen Hand.

(4) Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen. Die Gewinnerzielung ist nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebes.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat:

Vorsitzende

Herr Marko Wolfram Landrat des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Erster stellvertretender Vorsitzender

Herr Dr. Jochen Tscharnke Chefarzt im Ruhestand – Kreistagsmitglied

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Herr Jürgen Strobawa Geschäftsführer im Ruhestand

Durch Kreistag gewählte Mitglieder

Herr Michael Pabst	Diplomingenieur im Ruhestand - Kreistagsmitglied
Frau Petra Rottschalk	Fachdienstleiterin, Stadtverwaltung Rudolstadt – Kreistagsmitglied
Herr Andreas Grünschneder	Lehrer, zurzeit arbeitssuchend – Kreistagsmitglied
Frau Doris Födisch	Lohnbuchhalterin, Thüringer Landestheater Rudolstadt
Herr Enrico Gräfe	Projektmanager D.I.E. WEBexperten UG
Herr Marcel Blanché	Geschäftsführer D.I.E. WEBexperten UG

Durch Beschäftigte der Kreissparkasse gewählte Mitglieder

Frau Daniela Ritschel	Gruppenleiterin Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse
Herr Maik Winkler	Personalratsvorsitzender, Kreissparkasse
Herr Tom Zimmermann	Sachbearbeiter Allgemeine Verwaltung, Kreissparkasse
Frau Gabriele Prause	Geschäftsstellenleiterin, Kreissparkasse

Vorstand:

Vorsitzender

Herr Martin Bayer

Mitglied

Herr Carsten Sprenger

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

<u>BILANZ</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
<u>AKTIVA</u>	EUR	EUR
1. Barreserve	26.424.132,63	21.426.782,28
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur	0,00	0,00
2. Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind		
3. Forderungen an Kreditinstitute	95.380.847,84	47.936.146,40
4. Forderungen an Kunden	699.120.111,51	675.964.852,72
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	347.091.395,90	374.892.067,22
6. Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	88.366.371,34	88.479.295,46
7. Beteiligungen	12.328.728,02	12.350.416,16
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.940.000,00	1.640.000,00
9. Treuhandvermögen	1.540.082,50	1.115.717,16
Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand	0,00	0,00
10. einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		
11. Immaterielle Anlagenwerte	24.557,00	43.904,00
12. Sachanlagen	7.340.166,96	8.608.926,22
15. Sonstige Vermögensgegenstände	2.371.444,30	2.365.545,36
16. Rechnungsabgrenzungsposten	80.682,33	49.440,74
<u>Summe Aktiva</u>	<u>1.282.008.520,33</u>	<u>1.234.873.093,72</u>
<u>PASSIVA</u>	Stand	Stand
	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017
	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.833.749,37	86.102.829,73
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.075.262.953,17	1.025.345.392,03
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	0,00	37.310,19
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.540.082,56	1.115.717,16
5. Sonstige Verbindlichkeiten	879.711,89	653.847,56
6. Rechnungsabgrenzungsposten	98.633,52	132.972,50
7. Rückstellungen	13.560.137,67	15.044.078,79
8. Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
9. Nachrangige Verbindlichkeiten	3.313.130,00	4.158.935,55
10. Genußrechtskapital	0,00	0,00
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken	49.000.000,00	47.500.000,00
12. Eigenkapital	55.520.122,21	54.782.010,21
<u>Summe Passiva</u>	<u>1.282.008.520,39</u>	<u>1.234.873.093,72</u>

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

<u>Gewinn- und Verlustrechnung</u>	Stand 31. Dezember 2018 EUR	Stand 31. Dezember 2017 EUR
1. Zinserträge	23.588.277,02	25.007.793,61
2. Zinsaufwendungen	4.236.182,78	3.886.469,84
Laufende Erträge aus Aktien, nicht festverzinslichen	2.341.925,62	2.627.104,65
3. Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen		
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	337.887,54	256.281,22
5. Provisionserträge	10.426.633,74	9.339.134,41
6. Provisionsaufwendungen	988.881,50	714.769,25
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand aus Finanzgeschäften	0,00	0,00
8. sonstige betriebliche Erträge	1.207.877,47	1.245.213,44
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	0,00	0,00
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	21.636.883,53	21.482.941,99
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.171.973,75	1.583.047,62
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.763.536,93	2.504.002,50
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
13. Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	4.119.864,46	2.792.916,43
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und		
14. bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	0,00	0,00
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf		
15. Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	136.800,00
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an		
16. verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	208.783,95	0,00
17. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	0,00	0,00
18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500.000,00	2.000.000,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.694.062,39	3.374.579,70

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

20. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
22. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.905.692,68	2.584.498,93
24. sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	50.257,71	50.523,70
25. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	738.112,00	739.557,07
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00
29. Bilanzgewinn	738.112,00	739.557,07

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt**Lagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018****A. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufes
einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage****1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen****1.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Weltproduktion nahm 2018 - ähnlich wie im Vorjahr - um 3,7 % zu (Quelle: Internationaler Währungsfonds). Eine leichte Expansionsminderung des weltweiten Güteraustausches riefen die zollpolitischen Konflikte hervor. In der Europäischen Union (EU) zeigte der anstehende Austritt des Vereinigten Königreiches erste Auswirkungen, sodass das Berichtsjahr mit einer gegenüber 2017 etwas verlangsamten, aber über dem Potenzial liegenden Wachstumsrate von voraussichtlich 1,8 % abgeschlossen wurde. In den meisten Ländern des Euroraumes kam es zu einer weiteren Erholung der Beschäftigungssituation.

In Deutschland fiel das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,5 % höher als im Vorjahr aus (Quelle: Statistisches Bundesamt). Die Investitionstätigkeit war die sich am kräftigsten entwickelnde Verwendungskomponente des BIP. Bei den Bauinvestitionen legten durch den Bauboom vor allem der Wohnungs- und Tiefbau zu. Die Ausrüstungsinvestitionen wurden durch die hohe Kapazitätsauslastung und auch die sehr guten Finanzierungsbedingungen angetrieben. Die Beschäftigung erreichte einen neuen Höchststand und die Arbeitslosigkeit reduzierte sich weiter. Einen unterproportionalen Wachstumsbeitrag lieferte der private Konsum, der die schwächste Rate der letzten fünf Jahre aufwies. Die gute Beschäftigungslage führte zu einer schnelleren Erhöhung der verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte gegenüber den Verbraucherpreisen. Im Ergebnis lag die Sparquote der privaten Haushalte mit 10,3 % deutlich über dem Vorjahresniveau. Der Finanzierungssaldo des Staatssektors bewegte sich das fünfte Jahr in Folge im positiven Bereich (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Während des gesamten Jahres 2018 blieben die Leitzinsen der Europäischen Zentralbank (EZB) unverändert. Die Zinssätze für Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagenfazilität betragen 0,0 % bzw. -0,4 %. Die EZB setzte ihre Programme zum Ankauf von Wertpapieren (Asset Purchase Programme - APP) fort, reduzierte allerdings das monatliche Nettoankaufvolumen ab Januar 2018 zunächst auf 30 Mrd EUR und ab Oktober auf 15 Mrd EUR. Im Dezember entschied sie, die Nettoankäufe ab Januar 2019 nicht fortzusetzen, fällige Anleihen jedoch weiterhin auf unbestimmte Zeit zu reinvestieren. Bisher erwarb die EZB im Rahmen des APP Anleihen im Volumen von insgesamt 2,57 Bio EUR. Ihre vorgenannten Maßnahmen führten u. a. zu einer weiteren Verknappung der investierbaren Anleihen und hohen Kosten für die Liquiditätshaltung.

Mitte des Jahres rechnete man damit, dass die EZB im Herbst 2019 erste Leitzinserhöhungen vornimmt. Diese Hoffnungen relativierten sich gegen Ende 2018. Als Folge kam es zu deutlichen Renditerückgängen am Kapitalmarkt, die sich unter dem Niveau vom Ende des Jahres 2017 bewegten. Die Entwicklung am Geldmarkt prägten leichte Anstiege der EURIBOR-Sätze (Euro InterBank Offered Rate).

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die Aktienmärkte verzeichneten eine negative Tendenz. Ausgehend von einem Schlusstand von 12.918 Punkten per Ende 2017 verlor der Deutsche Aktienindex (DAX) 2.359 Punkte und beendete das Jahr 2018 mit 10.559 Punkten.

In Thüringen erzielten die Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Berichtsjahr erneut Umsatzzuwächse. Im bundesweiten Ländervergleich der Industrie-Umsatzentwicklung führte dies zu einer Verbesserung auf den 5. Platz (Vorjahr: Platz 12). Bei der Exportentwicklung belegte Thüringen den 2. Platz aller Bundesländer.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nimmt in dem vom Thüringer Landesamt für Statistik für 2018 veröffentlichten Ranking der Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte hinsichtlich der Umsätze der Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten den 5. Rang (Vorjahr: 6. Rang) ein. Er ist weiterhin der bedeutendste Industriekreis Ostthüringens. Seine wirtschaftliche Stärke basiert vor allem auf dem Exportgeschäft.

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Jahresdurchschnitt) belief sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt gemäß dem Thüringer Landesamt für Statistik auf 5,5 % und ging gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %-Punkte zurück. Sie befand sich auf gleicher Höhe wie der um 0,6 %-Punkte gefallene Thüringendurchschnitt. In den Firmen stieg gemäß der Beschäftigungsstatistik (Quelle: Agentur für Arbeit Jena) in den letzten fünf Jahren die Zahl der über 55-Jährigen und deren Beschäftigungsdauer, während der Anteil der unter 25-Jährigen abnahm. Die Altersstruktur stellt damit in den kommenden Jahren eine Herausforderung für viele Betriebe dar. Stellenzugänge ergaben sich im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt vor allem in den Bereichen Metallbau und -bearbeitung, Maschinen- und Fahrzeugtechnik, Gesundheits- und Sozialwesen sowie Verkehr und Logistik.

Der Kaufkraft-Index 2018 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt lag gemäß Erhebungen von MB-Research mit 86,0 % nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres und somit weiter hinter dem Thüringendurchschnitt von 86,3 %.

Die Bevölkerungsentwicklung seit 1995 war von einer negativen natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie von Abwanderung gekennzeichnet. Mit der Verringerung der Einwohnerzahl geht auch eine Alterung der Gesellschaft einher.

Der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt verzeichnete im Jahr 2018 522 Gewerbeanmeldungen (Vorjahr: 510) und 666 Gewerbeabmeldungen (Vorjahr: 690) sowie 144 Insolvenzverfahren (Vorjahr: 149).

1.2 Branchensituation

Die deutschen Kreditinstitute stehen vor der Herausforderung, in einem schwierigen Umfeld steigende Kapitalanforderungen mit den Rentabilitätsansprüchen, der Kreditqualität und der Liquidität in Einklang zu bringen. Daneben erfordern strukturelle Veränderungen wie der demografische Wandel und die Digitalisierung der Finanzdienstleistungen sowie geänderte Kundenbedürfnisse Anpassungen ihrer Vertriebs- und Zugangswege, Investitionen in ihre Infrastruktur und gut ausgebildete Mitarbeiter.

Das anhaltende Niedrigzinsniveau und der zunehmende Wettbewerb belasten die Ertragslage der Kreditinstitute erheblich. Hieran wird sich voraussichtlich so schnell nichts ändern. Zwar seien die Kreditinstitute nach Ansicht der Deutschen Bundesbank gut kapitalisiert und seit der Finanzkrise deutlich widerstandsfähiger geworden; in der langanhaltenden Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs hätten sich aber zunehmend auch Risiken ergeben. Dabei sieht die Deutsche Bundesbank Anzeichen für eine Unterschätzung von Risiken, die aus dem deutlichen Anstieg der Kreditvergaben, aus gestiegenen Immobilienpreisen und dem Eingehen von Zinsänderungsrisiken erwachsen. Umso mehr seien die Kreditinstitu-

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

te gefordert, ihre Risiken beherrschbar zu halten und Vorsorge für schlechtere Zeiten zu treffen. Die Deutsche Bundesbank schätzt derzeit ein, dass die deutschen Kreditinstitute selbst bei einem globalen Konjunkturerinbruch über ausreichendes Kapital verfügen.

Große Auswirkungen hat die Digitalisierung im Finanzsektor. Sie eröffnet zahlreiche Chancen, birgt aber auch Risiken. Durch die Automatisierung lassen sich Prozesse effizienter gestalten und es ergeben sich Möglichkeiten zur Kostensenkung. Allerdings bedarf es hierzu eines Ausbaus der IT-Infrastruktur und der Gewährleistung der IT-Sicherheit, was mit erheblichen Investitionen verbunden ist. Eine hohe Bedeutung kommt der Abschirmung von Cyber-Risiken zu. Zunehmend stehen aufstrebende digitale Finanzunternehmen (Fintechs) mit innovativen Lösungen zu einzelnen Bankdienstleistungen sowie große Technologieunternehmen, sogenannte „BigTechs“, bezogen auf ganze Geschäftsfelder, wie z. B. den Zahlungsverkehr, in Konkurrenz zu den Kreditinstituten. Dies kann zu einer zusätzlichen Margenkompression führen und damit die Ertragslage weiter belasten. Für die Kreditinstitute ergibt sich daraus das Erfordernis, ihre Geschäftsmodelle zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Daneben müssen sie eine deutliche Ausweitung des bankaufsichtlichen Meldewesens bewältigen und die hierfür notwendigen personellen, fachlichen und technischen Voraussetzungen bereitstellen.

Eine Herausforderung der Zukunft liegt im demografiefesten Personalumbau. Jungen, digital affinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet sich in der Sparkassen-Finanzgruppe eine große Breite von Tätigkeiten mit sehr guten Zukunftsperspektiven.

Die Rahmenbedingungen des Kundengeschäfts haben sich in den letzten Jahren nachhaltig verändert. Der Strukturwandel in der Kreditwirtschaft fordert die Sparkassen wegen ihres flächendeckenden Geschäftsstellennetzes besonders stark heraus. Angesichts zunehmender Vernetzung und Transparenz verschärfte sich unsere Konkurrenzsituation deutlich. Zu unseren klassischen Wettbewerbern wie den Volks- und Raiffeisenbanken sowie den Großbanken sind zahlreiche zusätzliche Anbieter von Finanzdienstleistungen wie z. B. in- und ausländische Direktbanken, Konsumbanken von Automobilkonzernen, Strukturvertriebe und Crowdfunding-Plattformen sowie Anbieter für digitale und mobile Bezahlssysteme hinzugekommen.

Unsere Sparkasse ist ein Allfinanzdienstleister, der sich im Gegensatz zu den Direktbanken nicht auf einzelne Produkte spezialisiert, sondern seinen Kunden eine ganzheitliche Betreuung und Beratung sowie lebensphasenbezogene Produkte anbietet. Damit heben wir uns deutlich von unseren Mitbewerbern ab. Auch im Jahr 2018 konnte unser Haus bezogen auf die Giromarktkennziffer (Privatgirokunden) seinen Platz als Marktführer in unserem Landkreis behaupten.

1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist eine mündelsichere, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saalfeld. Sie hat gemäß ihrer Satzung die Aufgabe, als dem gemeinen Nutzen dienendes Wirtschaftsunternehmen in ihrem Geschäftsgebiet die Versorgung mit Finanzdienstleistungen sicherzustellen, insbesondere Gelegenheit zur sicheren Anlage von Geldern zu geben. Weiterhin dient sie der Befriedigung des örtlichen Kreditbedarfs unter besonderer Berücksichtigung der Arbeitnehmer, der Wirtschaft, speziell des Mittelstandes und des Handwerks, sowie der öffentlichen Hand. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Sparkasse führt ihre Geschäfte auf der Grundlage der Thüringer Sparkassenverordnung nach kaufmännischen Grundsätzen und ist Mitglied des Sparkassen- und Giroverbandes Hessen-Thüringen (SGVHT).

Die Sparkasse ist dem bundesweiten Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe angeschlossen, das elf regionale Sparkassenstützungsfonds durch einen überregionalen Ausgleich miteinander verknüpft. Zwischen diesen und den Sicherungseinrichtungen der Landesbanken und Landesbausparkassen (LBS) besteht ein Haftungsverbund. Das Sicherungssystem ist im Hinblick auf das am 3. Juli 2015 in Kraft ge-

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

tretenes Einlagensicherungsgesetz (EinSiG) neu geordnet und von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannt worden. Die weiterhin bestehende Institutssicherungsfunktion wurde gemäß den gesetzlichen Anforderungen um die Einlagensicherungsfunktion ergänzt. Kernelement ist das Ansparen eines Zielvolumens von 0,8 % der gedeckten Einlagen über einen Zeitraum von zehn Jahren. Hierdurch wird sichergestellt, dass Einlagen pro Einleger im Regelfall bis zu 100 TEUR, in Sonderfällen auch bis zu 500 TEUR, gesichert sind und Entschädigungszahlungen spätestens sieben Arbeitstage nach der Feststellung des Entschädigungsfalles geleistet werden.

Das Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation umfasst u. a. ein Risikomonitoringsystem zur Früherkennung von Risiken sowie eine risikoorientierte Beitragsbemessung.

Im Rahmen des Verbundkonzepts - einem Geschäftsmodell der Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen - besteht ein weiterer Reservefonds, der zusätzlich als regionaler Sicherungsfonds von den Sparkassen in Hessen und Thüringen sowie der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) aufgefüllt wird. Die Verbundinstitute haben sich hierbei mit einer gemeinsamen Risikostrategie eine einheitliche Zielrichtung vorgegeben.

1.4 Darstellung der Geschäftsentwicklung

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2018 moderat um 3,8 % auf 1.282,0 Mio EUR. Dabei war die Geschäftsentwicklung auf der Aktivseite von einer Zunahme der Forderungen an Kreditinstitute und Kunden bei gleichzeitigem Rückgang der Wertpapierpositionen gekennzeichnet. Auf der Passivseite wuchsen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Das Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Eventualverbindlichkeiten) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 1.297,3 Mio EUR.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

	31.12.2018	31.12.2017	Veränderungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
1.4.1.1.1.1 Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute	95.381	47.936	47.445	99,0
Forderungen an Kunden	699.120	675.965	23.155	3,4
Wertpapiere	435.458	463.371	-27.913	-6,0
Sonstige Aktiva	52.050	47.601	4.449	9,3
Bilanzsumme	1.282.009	1.234.873	47.136	3,8
1.4.1.1.1.2 Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	82.834	86.103	-3.269	-3,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.075.263	1.025.345	49.918	4,9
(Spareinlagen)	(459.597)	(453.592)	(6.005)	(1,3)
(Andere Verbindlichkeiten)	(615.666)	(571.753)	(43.913)	(7,7)
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	37	-37	-100,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.313	4.159	-846	-20,3
Fonds für allgemeine Bankrisiken und Eigenkapital	104.520	102.282	2.238	2,2
Sonstige Passiva	16.079	16.947	-868	-5,1
Bilanzsumme	1.282.009	1.234.873	47.136	3,8
Eventualverbindlichkeiten	15.245	14.821	424	2,9
Geschäftsvolumen	1.297.254	1.249.694	47.560	3,8

Kreditgeschäft

Die Position Forderungen an Kunden weitete sich gegenüber dem Vorjahr um 23,2 Mio EUR auf 699,1 Mio EUR aus. Dies resultiert insbesondere aus einer Steigerung im originären Kreditgeschäft bei den Darlehen an Privat- und Geschäftskunden um 25,1 Mio EUR, daneben in geringerem Umfang auch bei den Schuldscheindarlehen. Demgegenüber sanken die Kontokorrentkredite um 6,4 Mio EUR. Unser geplantes Wachstumsziel für das Geschäftsjahr übertrafen wir damit deutlich.

Die unwiderruflichen Kreditzusagen an Unternehmen, Privatpersonen und Kommunen betragen am 31. Dezember 2018 insgesamt 46,0 Mio EUR. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen deutlichen Zuwachs um 6,0 Mio EUR. Das gesamte Kreditvolumen (inklusive der unwiderruflichen Kreditzusagen) erhöhte sich um 4,0 % auf 745,1 Mio EUR.

Die Schwerpunkte unseres gewerblichen Kreditportfolios bildeten die Branchen Verarbeitendes Gewerbe, Grundstücks- und Wohnwesen sowie Beratung, Planung, Sicherheit.

Alle erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts sind in ausreichender Höhe durch entsprechende Risikovorsorgen abgeschirmt.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Eigenanlagen in Wertpapieren

Die Wertpapierpositionen (Aktiva 5 und 6) sanken um 27,9 Mio EUR auf 435,5 Mio EUR. Dabei gingen die festverzinslichen Wertpapiere fälligkeitsbedingt um 27,8 Mio EUR zurück. Die Anlagen in Investmentanteilen blieben mit 88,4 Mio EUR nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Im Berichtszeitraum war die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt weder in illiquide Wertpapiere investiert noch von Störungen an den internationalen Finanzmärkten unmittelbar betroffen.

Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten

Die Kundeneinlagen insgesamt (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und verbrieftete Verbindlichkeiten) zeigten im Geschäftsjahr wieder ein deutliches Wachstum um 49,9 Mio EUR auf 1.075,3 Mio EUR. Damit wich die Entwicklung des bilanzwirksamen Einlagengeschäfts von unserer Planung ab, die von gleichbleibenden Beständen ausging.

Das niedrige Zinsniveau und die damit verbundenen eingeschränkten Möglichkeiten zur Erzielung von Zinserträgen beeinflussten die Anlageentscheidungen unserer Kunden. Bei den täglich fälligen Einlagen wurde ein Zuwachs von 47,9 Mio EUR erreicht. Dagegen zeigte sich bei den befristeten Verbindlichkeiten ein Rückgang von 3,9 Mio EUR, der im Wesentlichen aus fälligen Sparkassenbriefen resultierte. Der Bestand an Spareinlagen nahm – ausschließlich bei Produkten mit dreimonatiger Kündigungsfrist – moderat zu.

Interbankengeschäft

Die Position Forderungen an Kreditinstitute erhöhte sich um 47,4 Mio EUR auf 95,4 Mio EUR, wobei dies hauptsächlich auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen war.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 3,3 Mio EUR auf 82,8 Mio EUR zurück. Dies resultierte mit 10,0 Mio EUR aus der Rückführung der Tagesgeldaufnahmen, der eine Erhöhung der Weiterleitungsmittel und sonstigen Verbindlichkeiten von 6,7 Mio EUR gegenüberstand.

Nicht bilanzwirksames Kundengeschäft

Die Anzahl der Kundendepots (Depot B, DekaBank und S-Broker) sank gegenüber dem Vorjahr um 136 Stück auf 10.692 Stück. Das auf diesen Depots verwaltete Wertpapiervolumen belief sich Ende 2018 auf 246,6 Mio EUR (Vorjahr: 250,5 Mio EUR). Unsere Planungen, die einen Zuwachs in diesem Bereich vorsahen, konnten wir somit nicht erreichen.

Im Jahr 2018 vermittelten wir Bausparverträge über insgesamt 24,7 Mio EUR an die LBS. Damit lagen wir unter dem Vorjahresvolumen von 27,8 Mio EUR. Maßgeblich wirkten sich hierbei die Fortführung der Null-Zins-Politik der EZB und die daraus resultierenden Rahmenbedingungen aus.

Im Versicherungsgeschäft arbeitet unsere Sparkasse mit der SV Sparkassenversicherung zusammen. Bei der Vermittlung von Lebensversicherungen bewegten wir uns mit insgesamt 8,5 Mio EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres (8,8 Mio EUR). Wesentlichen Einfluss darauf hatte nach wie vor die sinkende Attraktivität im Niedrigzinsumfeld. Gemessen am Ertrag erreichten wir im Versicherungsgeschäft insgesamt unser gesetztes Ziel.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Geldvermögensbildung

Die Geldvermögensbildung betrug im vergangenen Jahr 60,1 Mio EUR und bewegte sich damit deutlich über unseren Erwartungen. Der Zuwachs verteilt sich mit 49,0 Mio EUR auf die bilanziellen Einlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten) und mit 11,1 Mio EUR auf das Wertpapiernettogeschäft mit Kunden.

Nicht bilanzwirksames Eigengeschäft

Im Rahmen der wertorientierten Zinsbuchsteuerung setzte unsere Sparkasse Zinsswaps ein. Deren Nominalvolumen belief sich zum Bilanzstichtag auf 244,0 Mio EUR.

Geschäftsfördernde Maßnahmen

Seit April 2018 bieten wir unseren Kunden eine neue Möglichkeit zur Vereinbarung von Beratungsterminen über unsere Internetfiliale an. Wenn sie über einen Online-Banking-Zugang verfügen, können sie dort direkt auf den Termin-Kalender ihres Kundenberaters zugreifen, um eine gewünschte Zeit für ein Gespräch zu planen.

Online sind wir auch für unsere Geschäfts- und Gewerbekunden sowie Selbstständigen und Freiberufler präsent. Ihnen ermöglichen wir mit dem Produkt "2-Minuten-Zusage der Deutschen Leasing" eine direkte Finanzierungsentscheidung. Die Beantragung ist bei einem Anschaffungswert von 3 TEUR bis 50 TEUR möglich. Ein Mietkaufvertrag kann online berechnet und abgeschlossen werden.

Zur Erweiterung unserer Girokonto-Mehrwert-Angebote führten wir im Jahr 2018 das Vorteilsprogramm S-Cashback ein. Es handelt sich dabei um ein Geld-zurück-Programm, bei dem Giro-X-tra-Kunden eine Rückvergütung auf einen Einkauf bei teilnehmenden Händlern in Form eines prozentualen Wertes des Umsatzes oder als absoluten Cashback-Betrag erhalten. S-Cashback kompensiert somit anteilig den Preis der Girokontoführung und fördert zugleich den Einkauf bei den regionalen Einzelhändlern unseres Geschäftsgebietes. Aber auch bei rund 1.000 namhaften Online-Partnern ist das S-Cashback-Shopping möglich.

2. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Gesamtentwicklung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt im Jahr 2018 beurteilt der Vorstand angesichts schwieriger Rahmenbedingungen als noch zufriedenstellend. Im bilanziellen Geschäft erreichten wir bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden deutlich stärkere Zuwächse als geplant. Erwartungsgemäß verschlechterte sich die Ertragslage, wobei Ertragsrückgänge weniger stark als geplant ausfielen und Reduzierungen bei den Aufwandspositionen entlastend wirkten, sodass wir unter Berücksichtigung der Bildung von Vorsorge gegen Bankrisiken ein über unseren Planungen liegendes Jahresergebnis erreichten.

2.1 Ertragslage

Für die Analyse der Ertragslage legen wir die nach den Regeln des Betriebsvergleiches der Sparkassenorganisation ermittelten Kennzahlen zugrunde. Hierbei handelt es sich um eine betriebswirtschaftliche Darstellung von Erfolgskennzahlen in Bezug auf die Durchschnittsbilanzsumme (DBS) des Geschäftsjahres.

Ausgehend von der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) haben wir die folgende Überleitung auf die betriebswirtschaftliche Darstellung vorgenommen:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Gewinn- und Verlustrechnung	2018	Überleitung	2018	betriebswirtschaftliches Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsspanne einschließlich laufender Erträge	22.032	-577	21.455	Zinsüberschuss
Provisionsüberschuss	9.438	78	9.516	Provisionsüberschuss
Sonstige betriebliche Erträge	1.208	-384	824	Sonstiger ordentlicher Ertrag
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	22.809	-748	22.061	Verwaltungsaufwand
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.764	-916	848	Sonstiger ordentlicher Aufwand
			8.886	Betriebsergebnis vor Bewertung
Bewertungsergebnis	-5.411	-27	-5.438	Bewertungsergebnis
Betriebsergebnis nach Bewertung	2.694	754	3.448	Betriebsergebnis nach Bewertung
Außerordentliches Ergebnis	-	-804	-804	Neutrales Ergebnis
Ergebnis vor Steuern	2.694	-50	2.644	Ergebnis vor Steuern
Steuern	1.956	-50	1.906	Gewinnabhängige Steuern
Jahresüberschuss	738	-	738	Jahresüberschuss

Der Unterschied im Zinsüberschuss resultiert insbesondere aus Vorfälligkeitsentgelten und anderen Geschäftsjahren zuzurechnenden Zinserträgen, die im Betriebsvergleich im neutralen Ergebnis ausgewiesen werden, sowie aus Aufzinsungsaufwendungen für nicht mit dem Bankgeschäft in Zusammenhang stehenden Rückstellungen, die in der GuV abweichend dem sonstigen betrieblichen Aufwand zugeordnet werden. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist die Differenz insbesondere auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus dem Darlehensgeschäft und Gewinne aus der Veräußerung von Grundstücken des Anlagevermögens, die im Betriebsvergleich im neutralen Ergebnis, im Provisionsergebnis bzw. im Bewertungsergebnis ausgewiesen werden, zurückzuführen. Aperiodische Provisionserträge und -aufwendungen und einzelne aperiodische Positionen bei den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen ordnen wir dem neutralen Ergebnis zu. Während die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gemäß GuV das Aufzinsungsergebnis für Rückstellungen für laufende Pensionen und die Spenden beinhalten, werden diese Beträge in der betriebswirtschaftlichen Darstellung ebenfalls im neutralen Ergebnis ausgewiesen.

Der Jahresüberschuss unserer Sparkasse lag mit 0,7 Mio EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Ertragslage ist gekennzeichnet durch ein weiterhin rückläufiges Zinsergebnis, ein verbessertes Provisionsergebnis bei nahezu konstanten Verwaltungsaufwendungen und einen geringfügig gestiegenen Bewertungsaufwand.

Die wichtigsten Posten unserer betriebswirtschaftlichen Erfolgsrechnung stellen sich im Vergleich zum Vorjahr nach den absoluten Werten sowie im Verhältnis zur DBS wie folgt dar:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Betriebswirtschaftliche Erfolgsrechnung	2018		2017		Veränderungen	
	TEUR	% DBS	TEUR	% DBS	TEUR	%
Durchschnittsbilanzsumme	1.256.033		1.263.089		-7.056	-0.6
Zinsüberschuss	21.455	1,71	23.563	1,87	-2.108	-8,9
Provisionsüberschuss	9.516	0,76	8.708	0,69	808	9,3
Sonstiger ordentlicher Ertrag	824	0,07	793	0,06	31	3,9
Verwaltungsaufwand	22.061	1,76	22.112	1,75	-51	-0,2
Sonstiger ordentlicher Aufwand	848	0,07	722	0,06	126	17,5
Betriebsergebnis vor Bewertung	8.886	0,71	10.230	0,81	-1.344	-13,1
Bewertungsergebnis	-5.438	-0,43	-5.310	-0,42	-128	2,4
Betriebsergebnis nach Bewertung	3.448	0,28	4.920	0,39	-1.472	-29,9
Neutrales Ergebnis	-804	-0,07	-1.596	-0,13	792	-49,6
Ergebnis vor Steuern	2.644	0,21	3.324	0,26	-680	-20,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.906	0,15	2.585	0,20	-679	-26,3
Jahresüberschuss	738	0,06	739	0,06	-1	-0,1
Cost-Income-Ratio 1)	71,3 %		68,3 %			
Eigenkapitalrentabilität 2)	4,8 %		6,2 %			

- 1) Cost-Income-Ratio = (Verwaltungsaufwand + Sonstiger ordentlicher Aufwand - Sonstiger ordentlicher Ertrag) * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss)
- 2) Eigenkapitalrentabilität = Ergebnis vor Steuern / Sicherheitsrücklage vor Gewinnzuführung * 100

Der Zinsüberschuss ging im Jahr 2018 um 2,1 Mio EUR auf 21,5 Mio EUR zurück, wobei die Reduzierung um 0,4 Mio EUR schwächer als geplant ausfiel. In Relation zur DBS ergab sich eine Zinsspanne von 1,71 % nach 1,87 % im Jahr 2017.

Beim Provisionsüberschuss verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Anstieg um 0,8 Mio EUR auf 9,5 Mio EUR und erreichten damit nahezu unseren Planwert. In Relation zur DBS ergab sich eine Erhöhung von 0,69 % auf 0,76 %. Zur Verbesserung trug maßgeblich die Einführung neuer Preise im Giroverkehr bei. Belastend wirkten gestiegene Provisionsaufwendungen für die Vermittlung von bilanzwirksamen Kundengeschäften.

Der Verwaltungsaufwand konnte mit 22,1 Mio EUR stabil auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden und entwickelte sich damit deutlich günstiger als erwartet. Die Personalaufwendungen bewegten sich auf Planniveau. Der Sachaufwand fiel um 0,8 Mio EUR günstiger als erwartet aus. Einsparungen konnten insbesondere bei den Grundstücks- und Gebäudeaufwendungen sowie bei den IT- und Werbekosten realisiert werden.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung sank gegenüber dem Vorjahr infolge der voran beschriebenen Entwicklung um 1,3 Mio EUR auf 8,9 Mio EUR. Bezogen auf unsere Planungen entspricht das dennoch einer positiven Abweichung um 1,1 Mio EUR.

Das Aufwands-Ertrags-Verhältnis stieg von 68,3 % im Vorjahr auf 71,3 %.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Der Aufwandssaldo aus der Bewertung (Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft) und der Dotierung von Reserven gemäß § 340f HGB sowie des Fonds für allgemeine Bankrisiken lag nach der zulässigen Verrechnung mit Erträgen mit 5,4 Mio EUR nur geringfügig über dem Wert des Vorjahres.

Die Bewertungsaufwendungen für unsere Wertpapiere fielen um 0,4 Mio EUR höher als geplant aus. Dagegen entwickelte sich das Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft um 1,3 Mio EUR günstiger als ursprünglich angenommen. Hier wirkten sich die weiterhin günstige konjunkturelle Situation, das niedrige Zinsniveau sowie unsere restriktive Kreditrisikostategie ausgleichend zu unserer deutlichen Bestandsausweitung in den vergangenen Jahren aus. Leicht positiv beeinflusst wurde das Bewertungsergebnis durch Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung ging gegenüber dem Vorjahr deutlich um 1,5 Mio EUR auf 3,4 Mio EUR zurück.

Dem neutralen Ergebnis haben wir alle aperiodischen und außerordentlichen Posten, die nicht dem ordentlichen Ergebnis zuzurechnen sind, z. B. Zuführungs- und Aufzinsungsbeträge für Rückstellungen für laufende Pensionen, Spenden sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, zugeordnet.

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich für das Geschäftsjahr 2018 wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss von 0,7 Mio EUR.

2.2 Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit unserer Sparkasse war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben. Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich unsere Finanzlage nicht wesentlich.

Zur Sicherstellung einer ausreichend hohen Liquidität unter Stressannahmen für einen Betrachtungshorizont von 30 Tagen wurde mit der Umsetzung des Basel III-Regelwerks eine Liquiditätsdeckungskennziffer (Liquidity Coverage Ratio [LCR]) eingeführt. Danach müssen Institute über liquide Aktiva verfügen, deren Gesamtwert die Liquiditätsabflüsse abzüglich der Liquiditätszuflüsse unter Stressbedingungen abdeckt. Die Sparkasse hat diese Anforderungen im gesamten Geschäftsjahr eingehalten. Zum 31. Dezember 2018 ermittelten wir eine LCR von 392,66 %. Die in unserem Haus zusätzlich zu den aufsichtlichen Anforderungen festgelegten Warnschwellen unterschritten wir im Verlauf des Jahres 2018 zu keiner Zeit.

Die Mindestreservevorschriften wurden im Jahr 2018 jederzeit erfüllt. Wir unterhielten hierfür entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, nutzten wir nicht. Übernachtkredite wurden - mit Ausnahme eines Testgeschäfts - nicht in Anspruch genommen. Für mögliche Inanspruchnahmen der von der Deutschen Bundesbank eingeräumten Refinanzierungsangebote hat unsere Sparkasse Wertpapiere im Rahmen des Pfandpoolverfahrens verpfändet sowie Schuldscheindarlehen sicherungsweise abgetreten.

Hinsichtlich der Steuerung der Liquiditätsrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Risikobericht.

2.3 Vermögenslage

Nach der bei Feststellung des Jahresabschlusses noch zu beschließenden Rücklagenzuführung wird sich die Sicherheitsrücklage voraussichtlich auf 55,5 Mio EUR (2017: 54,8 Mio EUR) belaufen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich diese Position somit um 1,3 %.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute hat unsere Sparkasse 1,5 Mio EUR dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zugeführt. Dieser erhöht sich dadurch auf 49,0 Mio EUR.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach der (CRR) sowie die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Bankaufsichtliche Kennzahlen	31.12.2018	31.12.2017
	TEUR	TEUR
Bilanzielles Eigenkapital	54.782	54.042
Risikopositionen	629.014	618.662
Eigenmittel	107.039	104.785
darunter: Kernkapital	102.231	99.469
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer in %)	17,02	16,94
Kernkapitalquote (in %)	16,25	16,08

Neben der Sicherheitsrücklage und dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB verfügt unsere Sparkasse über ergänzende Eigenkapitalbestandteile. Zum 31. Dezember 2018 enthielt das anrechenbare Ergänzungskapital neben nachrangigen Verbindlichkeiten, die teilweise im Rahmen einer Übergangsvorschrift angerechnet werden, auch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Das Verhältnis der Eigenmittel zu den Risikopositionen lag deutlich über den geltenden Anforderungen in Höhe von 9,875 % (Gesamtkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c) CRR zzgl. Kapitalerhaltungspuffer). Die gesetzlich geforderte Kernkapitalquote gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b) CRR von mindestens 6,0 % der Risikopositionen sowie die SREP-Kapitalanforderungen stellte unsere Sparkasse ebenfalls sicher.

Mit einer Eigenmittelquote zum 31. Dezember 2018 von 17,02 % bewegen wir uns im Rahmen unserer Planungen. Die Basis für eine zukünftige Geschäftsausweitung ist somit gegeben.

Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen nach der CRR wenden wir für das Adressenausfallrisiko den Kreditrisikostandardansatz (KSA) und für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz an.

3. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ist ein großer Arbeitgeber und Ausbilder in unserer Region. Am Jahresende 2018 waren insgesamt 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unsere Kunden tätig, davon 200 Frauen; dies sind anteilig 74,1 % (2017: 277 Beschäftigte, davon 206 Frauen, Frauenanteil 74,4 %).

Im Geschäftsjahr bildeten wir insgesamt 10 Auszubildende aus.

Von den vier Auszubildenden, die 2018 ihre Ausbildung abschlossen, übernahmen wir drei in ein Beschäftigungsverhältnis.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

	31.12.2018		31.12.2017	
	Beschäftigte	%	Beschäftigte	%
Vollzeitkräfte	126	46,7	141	50,9
Teilzeitkräfte	134	49,6	122	44,0
Auszubildende	10	3,7	14	5,1
insgesamt	270	100,0	277	100,0

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet belief sich die Mitarbeiterkapazität Ende 2018 auf 236,1 (Ende 2017: 245,5).

Durch den Übergang in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wird sich die Mitarbeiterkapazität in den kommenden Jahren weiter reduzieren.

Aufgrund der Inanspruchnahme von Elternzeit (sechs Personen), der Freistellungsphase der Altersteilzeit (drei Personen) und Langzeiterkrankung/Erwerbsunfähigkeitsrente (eine Person) waren zum Stichtag zehn Personen ohne Bezüge freigestellt (2017: fünf Personen). Dies entspricht 3,7 % der Gesamtbeschäftigten.

Das Durchschnittsalter unserer Beschäftigten (ohne Auszubildende) betrug 47,1 Jahre (Vorjahr: 46,4 Jahre).

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Beschäftigten (ohne Auszubildende) lag per 31. Dezember 2018 bei 23,3 Jahren (2017: 22,4 Jahre). Die Stabilität der Zugehörigkeitsdauer belegt weiterhin den grundsätzlich langfristigen Beschäftigungshorizont.

Die Arbeitszeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (außer Vorstand) regelt sich nach den einschlägigen Gesetzen, dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst für Beschäftigte der Sparkassen (TVÖD-S) sowie der in unserem Haus zwischen Personalrat und Vorstand geschlossenen Dienstvereinbarung zur Gestaltung der Arbeitszeit.

Seit vielen Jahren nutzen wir ein Modell der variablen Arbeitszeit, womit wir zum einen betriebliche Erfordernisse wie unterschiedlich lange Öffnungszeiten an den verschiedenen Arbeitstagen abdecken können. Zum anderen unterstützt die variable Arbeitszeit auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wir gewähren unseren Beschäftigten grundsätzlich nur fixe und/oder tarifliche, in untergeordnetem Umfang auch außertarifliche Vergütungselemente. Die Vergütungs- und Anreizsysteme stehen im Einklang mit der Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme von Instituten und den in der Geschäftsstrategie dargestellten Zielen. Die Angemessenheit der außertariflichen Vergütungssysteme war auch 2018 gegeben.

Neben der tariflichen Vergütung leisteten wir Beiträge zur Zusatzversorgungskasse (ZVK). Zudem unterstützten wir unsere Beschäftigten mittels einer Zuzahlung i. H. v. 10,0 % des Beitrages zur arbeitnehmerfinanzierten betrieblichen Altersvorsorge und ausgewählten zusätzlichen Sozialleistungen, z. B. einer freiwilligen Unfallversicherung. Wir fördern ferner unter anderem Aktivitäten des Freizeitsports unserer Beschäftigten im Rahmen des Sportvereins „SSG Saalfeld-Rudolstadt e. V.“.

Für Aus- und Fortbildungsmaßnahmen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 162 TEUR aufgewendet (2017: 180 TEUR).

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Unser Engagement im Landkreis

Mit Mitteln aus der Sparkassen-Lotterie „PS-Sparen“ sowie Spenden und Sponsoring unterstützen wir zahlreiche Zwecke.

Im Jahr 2018 unterstützten wir 493 individuelle Vorhaben, Wettbewerbe, Ausstattungen und gemeinnützige Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 426 TEUR. Dies erstreckte sich auf die Bereiche Bildung (15 TEUR), Soziales (77 TEUR), Kultur (96 TEUR), Umwelt (6 TEUR) und Sport (232 TEUR).

Die Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt ergänzt mit ihrem weit gefassten Stiftungszweck das umfassende Engagement unserer Sparkasse. Mit den Erträgen aus dieser im Jahr 2007 gegründeten Stiftung wurden im Berichtsjahr Zusagen für neun Projekte mit insgesamt 33 TEUR gegeben. Daneben verwirklichte die Stiftung wiederholt eigene Projekte im Umfang von rund 15 TEUR.

B. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung gemäß § 285 Nr. 33 HGB, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2018 eingetreten sind und eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage erfordert hätten, kamen nicht vor.

C. Risikobericht

1. Risikomanagementziele und -methoden

Die kontrollierte Übernahme, aktive Steuerung und gezielte Transformation von Risiken sind Kernfunktionen von Kreditinstituten. Die Fähigkeit eines Kreditinstitutes, seine Risiken zu messen, zu überwachen und zu steuern, ist nicht nur im Hinblick auf die Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen an die Geschäftstätigkeit notwendig.

Grundlage bilden die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Das Risikomanagement im Sinne der MaRisk umfasst unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit insbesondere die Festlegung angemessener Strategien sowie die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren. Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt verfügt diesbezüglich über eine Geschäftsstrategie, die darin integrierte allgemeine Risikostrategie sowie weitere Einzelstrategien. Wesentliches Element dieser Anforderungen ist der Grundsatz der doppelten Proportionalität. Hiernach muss der bankinterne Prozess zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Institutes proportional sein. Im Umkehrschluss soll die Prüfung durch die Aufsicht hinsichtlich der Häufigkeit und der Intensität proportional zur Ausgestaltung der bankinternen Prozesse sein.

Unter dem Begriff Risiko versteht die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine Verlust- oder Schadensgefahr, die dadurch entsteht, dass eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant oder sogar existenzbedrohend wird. Diese Risiken können sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Sparkasse auswirken.

Im Rahmen einer jährlichen Risikoinventur erfolgt die strukturierte Aufnahme aller für unser Haus wesentlichen Risiken. Das Gesamtrisikoprofil unserer Sparkasse sowie die Beurteilung der Wesentlichkeit aller vorhandenen Risiken werden mit der Risikoinventur dokumentiert. Als wesentliche Risiken betrachten wir Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, das Zahlungsfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie das operationelle Risiko, wobei die beiden erstgenannten die mit Abstand größte Bedeutung für uns haben.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat einen Risikomanagementprozess implementiert, der die Risikoerkennung, -bewertung und -messung sowie das Reporting, die Steuerung und die Kontrolle der wesentlichen Risiken umfasst. Die Darstellung der Gesamtrisikolage erfolgt auf Grundlage handelsrechtlicher Vorschriften unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Eigenmittelerfordernisse. Über die eingegangenen Risiken, die Gesamtrisikolage und die Risikotragfähigkeit wird quartalsweise sowie im Bedarfsfall an den Vorstand berichtet. Auch der Verwaltungsrat erhält vierteljährlich Informationen über die Risikolage der Sparkasse. Etwaige Überschreitungen der festgelegten Limite setzen eine stufenweise Ad-hoc-Berichterstattung an die Geschäftsleitung bzw. den Verwaltungsrat als Aufsichtsorgan sowie einen festgelegten Eskalationsprozess zur Begrenzung und Rückführung der Risiken in Gang.

Als Voraussetzung für eine effektive, integrierte risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung haben wir in unserer Sparkasse eine klare Abgrenzung der Funktionen Risikomanagement und Risikocontrolling vorgenommen.

Im Mittelpunkt unseres Risikomanagements steht die aktive und bewusste Steuerung der Risiken der Geschäftsbereiche mit dem Ziel der Ertragsoptimierung. Die Risikopräferenz wird als „risikoneutral“ definiert. Das Ziel ist eine Optimierung zwischen erzieltm Ertrag und eingegangenem Risiko im Rahmen unseres öffentlichen Auftrages. Die operative Durchführung der Aufgaben hat der Vorstand an einzelne Fachbereiche delegiert. Die Funktionstrennung zwischen Steuerung und Überwachung in diesem Prozess ist bis hin zur Vorstandsebene auch für den Vertretungsfall gewährleistet.

Die Generierung von stetigen Erträgen genießt den Vorrang vor Investments, die stark volatile Ergebnisse erwarten lassen. Einem Investment in neuen Produkten geht in unserer Sparkasse ein Prozess zur Schaffung aller fachlichen, organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen zur Beurteilung wie auch zur Bearbeitung der neuen Produkte voraus, sofern diese nicht bereits vorhanden sind. Wir wollen damit sicherstellen, dass ausschließlich in Produkte investiert wird, deren Risiken wir entsprechend einschätzen können.

Für unser Risikomanagement bildet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitskonzept eine elementare Säule. Nach der Festlegung der Risikotragfähigkeit durch die Geschäftsleitung werden quartalsweise die Risiken den Limiten gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeitsmasse ergibt sich dabei aus der Summe jener Mittel, die zur Deckung von etwaigen Verlusten eingesetzt werden könnten. Basis hierfür bildet ein festgelegtes Berechnungsschema, das den Betrag festschreibt, den unsere Sparkasse maximal bereit ist, als Verlust zu tragen. Das verwendbare Risikodeckungspotenzial ermittelt sich dabei ausgehend vom Planergebnis des laufenden Jahres inklusive der erwarteten Bewertungsergebnisse der einbezogenen wesentlichen Risikoarten und erhöht sich um weitere Kapitalbestandteile, wie z. B. Anteile der freien Reserven nach § 26a KWG a. F., § 340f HGB und § 340g HGB.

Der Steuerungskreis der Risikotragfähigkeit beruht auf einem Going-concern-Ansatz. Hier nutzen wir als Risikodeckungspotenzial nur Kapitalbestandteile, die nicht für die bankaufsichtlichen Mindesteigenmittelanforderungen benötigt werden. Dies bedeutet, dass grundsätzlich nur so viel Risikotragfähigkeitsmasse eingesetzt wird, dass nach Eintreten der Risiken das Geschäftsmodell weitergeführt werden kann.

Bei der Quantifizierung und Steuerung der Risiken simulieren wir, soweit möglich und im Hinblick auf die Risikobedeutung sinnvoll, in einer Szenariobetrachtung neben dem Erwartungswert auch den Risikofall. Zusätzlich werden sogenannte „aE-Stresstests“, die außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse beinhalten, durchgeführt.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Bei inversen Stresstests untersuchen wir die Folgen auf die Risikotragfähigkeit und Zahlungsfähigkeit dahingehend, ob unsere Sparkasse ihr Geschäftsmodell noch fortführen kann. Die Ereignisse, die zu einer Gefährdung der Überlebensfähigkeit führen können, schätzen wir derzeit als unrealistisch ein.

In jährlich stattfindenden Tagungen des Strategie- und Planungsausschusses überprüfen wir die strategische Ausrichtung unserer Sparkasse. Hieraus ergibt sich unter anderem eine aktualisierte Mittelfristplanung für die kommenden fünf Jahre. Auf dieser Basis mündet der jährliche Planungsprozess in Ziele für das Folgejahr. Unterjährig wird die Entwicklung der Erlöse, Kosten und Risiken sowie der Erträge, Aufwendungen und des Bewertungsergebnisses in einem monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichtswesen nachgehalten.

Die Interne Revision ist in die internen Kontrollverfahren integriert und arbeitet im Auftrag des Vorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung.

2. Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Gesamtrisikosituation unserer Sparkasse wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft und der bestehenden Eigenanlagen vor allem durch Adressen- und Marktpreisrisiken geprägt. Zur Abbildung und Steuerung dieser, aber auch der anderen wesentlichen Risikoarten verfügt unser Haus über entsprechende Instrumente, deren Ausgestaltung sich an dem Geschäftsumfang, der Komplexität und den individuellen geschäftlichen Gegebenheiten orientiert.

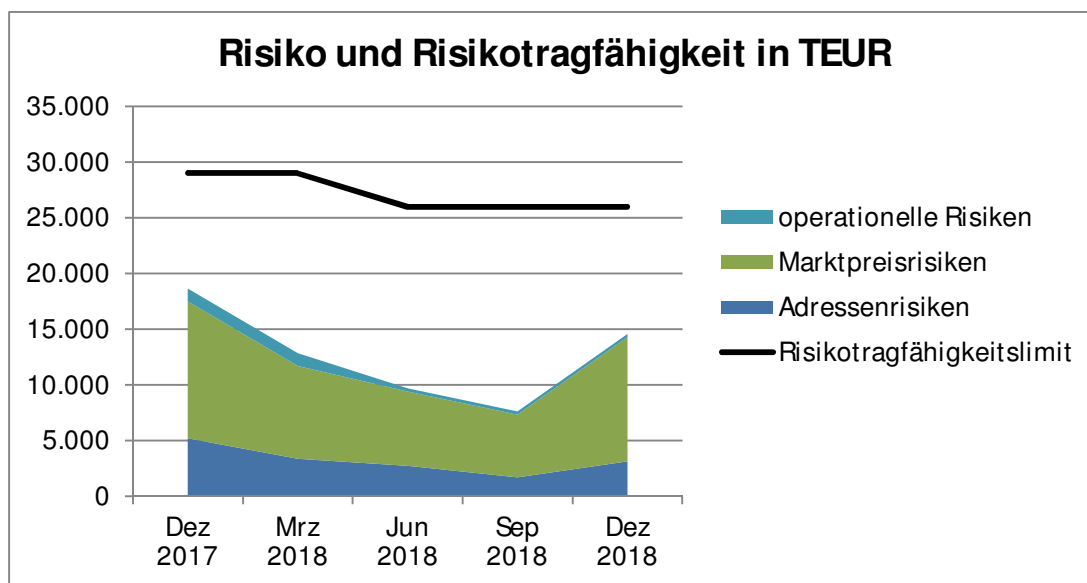
Darüber hinaus arbeitet unsere Sparkasse laufend an einer konsequenten Weiterentwicklung bei der Erfassung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung von Risiken, um den Anforderungen auch künftig gerecht zu werden.

Das Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die Summe der risikotragenden Aktiva und die operationellen Risiken überschreitet deutlich den von der Aufsicht geforderten Mindestwert (vgl. A.2.3 Vermögenslage). Im Jahr 2018 war die Risikotragfähigkeit zu jeder Zeit gegeben. Dies bedeutet, dass die eingegangenen Risiken kleiner als die bereitgestellte Risikodeckungsmasse waren.

GuV-Risikotragfähigkeit	31.12.2018 (für 2019)	31.12.2017 (für 2018)
eingesetztes Risikodeckungspotenzial in TEUR	26.000	29.000
Risiken in TEUR	14.582	18.661
Auslastung	56,1 %	64,4 %
freies eingesetztes Deckungspotenzial in TEUR	11.418	10.339

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Risikofall für 2019 (per 31.12.2018)	Limit	Risiko	Auslastung
Risikoklasse	in TEUR	in TEUR	
Adressenausfallrisiko	6.000	3.120	52,0 %
<i>Kreditgeschäft</i>	4.500	1.997	44,4 %
<i>Depot A</i>	750	564	75,2 %
<i>Beteiligungen</i>	750	559	74,5 %
Marktpreisrisiko	19.500	11.154	57,2 %
<i>Abschreibungsrisiko Depot A</i>	15.500	7.990	51,5 %
<i>Zinsspannenrisiko</i>	1.500	1.035	69,0 %
<i>Immobilienrisiko</i>	2.500	2.129	85,2 %
operationelles Risiko	500	308	61,6 %
Gesamt-Risiko	26.000	14.582	56,1 %



Das Diagramm zeigt für den Risikofall eine Darstellung der jeweils auf den nächsten Jahresultimo simulierten GuV-orientierten Risiken und der dazugehörigen Risikodeckungsmasse, wobei das Marktpreis- und das Adressenrisiko intern weiter untergliedert werden. Der unterjährige Rückgang der Risiken ist auf den verkürzten Betrachtungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 zurückzuführen. Der Anstieg per Dezember 2018 wiederum beruht auf dem dann auf den nächsten Jahresultimo (31. Dezember 2019) ausgeweiteten Betrachtungshorizont.

Zu den Stichtagen 30. Juni und 30. September ermitteln wir die Risikotragfähigkeit zusätzlich für das Ende des folgenden Jahres.

Die Fortdauer der aktuell vorherrschenden Zinsphase mit Null- und Minuszinsen wird die Ertragslage unserer Sparkasse in den nächsten Jahren deutlich belasten.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für uns bestandsgefährdend werden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

3. Ausfallrisiken

Adressenrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft

Die Adressenrisiken stellen für die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine bedeutende Risikoposition dar. Als Adressenrisiko definieren wir die Gefahr, dass bestehende Zahlungsverpflichtungen gegenüber unserer Sparkasse ganz oder teilweise uneinbringlich werden, d. h. die Kreditnehmer ihre vertraglichen Leistungen nicht mehr erfüllen. Bereits deren negative Bonitätsveränderungen lassen neue Risiken entstehen und erhöhen die bestehende Risikoposition.

Um den Risiken hieraus entsprechend Rechnung zu tragen, umfasst das Adressenrisiko-management und -controlling die Gesamtheit aller Maßnahmen, die dazu dienen, die Risiken aus bereits realisierten bzw. anstehenden Kreditgeschäften auf Einzel- und Gesamtkreditportfolioebene zu erkennen, zu analysieren, zu steuern und zu überwachen.

Die grundsätzlichen Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte und Beteiligungen sowie die strategischen Ausrichtungen sind Inhalt der Kreditrisikostategie, die wir als Teilstrategie zur Geschäftsstrategie gefasst haben.

Für die Darstellung der mit der Kreditvergabe verbundenen Risiken werden rechtlich bzw. wirtschaftlich verbundene Kreditnehmer als Einheit zusammengefasst. Sowohl die Ermittlung der Kreditkondition als auch die Ermittlung des Kreditkompetenzträgers erfolgen risikoorientiert.

Zur Bestimmung des aufsichtsrechtlichen Adressenrisikos nach CRR wenden wir den Kreditrisikostandardansatz an. Hinsichtlich Kreditrisikominderungstechniken verzichten wir auf die begünstigende Anrechnung von Sicherheiten. Forderungen, die durch Wohn- oder Gewerbeimmobilien vollständig abgesichert sind, ordnen wir einer separaten Forderungsklasse („durch Immobilien besicherte Position“) mit einem reduzierten Risikogewicht zu.

Kreditlimite

Zur Begrenzung von Adressenrisiken bestehen für Einzelengagements bonitätsabhängige Limitobergrenzen sowie ein risikoabgestuftes Kompetenzbewilligungssystem. Risikokonzentrationen auf Gesamtportfolioebene versuchen wir zu vermeiden, indem wir die Entwicklung des Portfolios in unterschiedlichen Segmenten wie Bonitäten, Größenklassen und Branchen auf Basis bestimmter prozentualer Richtwerte überwachen.

Im Rahmen des Kreditvergabeprozesses ist insbesondere die Prüfung der Einhaltung der Limitobergrenzen auf Engagementebene ein wesentliches Kernelement. Allein dem Vorstand obliegt es, in Einzelfällen Kreditbewilligungen über diese Grenzen hinaus vorzunehmen, um der Sparkasse eine gewisse Flexibilität zur Wahrnehmung außergewöhnlicher Geschäftschancen, neuer Markttrends oder ähnlicher Faktoren zu verschaffen.

Überwachung des Kredit- bzw. Adressenrisikos

Die Darstellung der Entwicklung der Adressenrisiken sowie der Einhaltung und Überwachung der strategischen Maßgaben erfolgt im vierteljährlichen Kreditrisikoreport, der dem Vorstand sowie dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Abhängig vom Risikogehalt der Kreditgeschäfte sind die Risiken eines Engagements sowohl im Rahmen der Kreditentscheidung als auch bei turnusmäßigen oder anlassbezogenen Beurteilungen mithilfe eines Risikoklassifizierungsverfahrens zu bewerten. Um eine möglichst vollständige Risikoklassifizierung des

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

gesamten Kreditportfolios zu erreichen, nutzen wir interne wie externe Bonitätsbeurteilungen. Hierbei setzen wir in erster Linie die von der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH angebotenen Rating- und Scoringmodule ein.

Unsere Kreditengagements unterliegen unter Risikogesichtspunkten einem stetigen Kontrollprozess. Sofern sich hierbei abzeichnet oder absehbar ist, dass etwaige Problemsituationen die Rückführung des Engagements gefährden können, ist es Ziel, frühzeitig gemeinsam mit den Kreditnehmern Ursachenanalysen durchzuführen, Lösungswege zu finden und Gegenmaßnahmen einzuleiten. Je nach Schweregrad der Problemsituation und in Abhängigkeit von etwaigen Erfolgsaussichten ziehen wir diesbezüglich u. a. auch die Zuordnung in die Bereiche der Intensivbetreuung, Sanierung oder Abwicklung in Betracht.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit werden die Adressenrisiken des Kundenkreditgeschäfts den Limiten gegenübergestellt. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Credit Portfolio View; Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %). Zusätzlich werden weitere Positionen wie gegebenenfalls zu bildende Pauschalwertberichtigungen sowie die zusätzliche Risikovorsorge für den Abwicklungsbereich berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir unverändert ein Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft in Höhe von -2,0 Mio EUR. Die Simulationen für den Risikofall ergeben einen Risikowert in Höhe von 1.997 TEUR bzw. eine Auslastung des zur Verfügung gestellten Limits (4,5 Mio EUR) von 44,4 %.

Risikotragendes Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und Privatpersonen)

Das risikotragende Portfolio (Kredite an Unternehmen, wirtschaftlich Selbstständige und Privatpersonen) beinhaltet zum 31. Dezember 2018 keine offensichtlich unbeherrschbaren Risiken.

Verteilt auf Kundengruppen stellt sich das risikotragende Kundenkreditvolumen wie folgt dar:

	<i>Anteil risikotragendes Portfolio in %</i>	
	31.12.2018	31.12.2017
Privatpersonen	46,5	45,6
Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige	53,5	54,4
<i>darunter folgende Schwerpunkte:</i>		
• <i>Verarbeitendes Gewerbe</i>	<i>9,7</i>	<i>10,1</i>
• <i>Grundstücks- und Wohnwesen</i>	<i>13,3</i>	<i>11,7</i>
• <i>Beratung, Planung, Sicherheit</i>	<i>6,7</i>	<i>6,4</i>
gesamt	100,0	100,0

Wie in den vergangenen Jahren verteilte sich das Kreditvolumen an Unternehmen und wirtschaftlich Selbstständige auf eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen.

Auf Basis der bestehenden Risikoklassifizierungen ergab sich zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum Vorjahr folgende Struktur für das risikotragende Kundenkreditvolumen:

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Risiko- einstufung DSGV	mittlere PD* in %	Standard & Poors	Moody's	Anteil in %	<i>davon blanko in %</i>	Anteil in %	<i>davon blanko in %</i>
						Vorjahr	Vorjahr
1 bis 5	0,0 bis 0,4	AAA bis BBB-	Aaa bis Baa3	74,3	55,8	71,1	56,6
6 bis 9	0,6 bis 2,0	BB+ bis BB-	Ba1 bis Ba3	17,8	50,5	20,2	43,3
10 bis 15	3,0 bis 45,0	B+ bis C	B1 bis C	5,6	26,8	6,7	27,2
16 bis 18		D	D	2,1	40,8	1,8	39,8
ohne Rating		-	-	0,2	50,1	0,2	39,0
gesamt				100,0		100,0	

* Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit (PD = 2 % bedeutet: Von 100 Kreditnehmern werden in den nächsten 12 Monaten statistisch betrachtet 2 Kreditnehmer ausfallen.)

Sofern sich dauerhafte Ausfallrisiken erkennen lassen, tragen wir diesen mit der Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entsprechend Rechnung.

In keinem der bedeutenden Segmente (Bonitäts-, Größenklassen- oder Branchenstrukturen) verzeichneten wir eine Risikokonzentration. Die Entwicklung des risikotragenden Portfolios entspricht grundsätzlich unseren strategischen Ausrichtungen bzw. unseren strategischen Zielen.

Unser Sicherheitenportfolio wird maßgeblich von grundpfandrechtlichen Sicherheiten geprägt, deren Anteil insgesamt 89,4 % beträgt. Dominierend schlagen sich hierbei die „wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechte“ nieder. Da sich dieser Sicherheitenwert allerdings aus einer Vielzahl von Objekten zusammensetzt, sehen wir zum gegebenen Zeitpunkt hierin kein wesentliches Risiko.

Öffentliches Portfolio

Wesentliche Bestandteile dieses Portfolios sind Kredite an öffentliche Unternehmen, Städte, Gemeinden und öffentliche Haushalte sowie Schuldscheindarlehen von öffentlich-rechtlichen Adressen.

Der Anteil des öffentlichen Portfolios beläuft sich auf 7,7 % (Vorjahr: 8,2 %) des Gesamtkreditportfolios.

Ausfallrisiko aus Eigenanlagen

In unserer Sparkasse erfolgt eine laufende Überwachung der Bonität der Adressen über die Ratings der externen Agenturen (Standard & Poor's, Fitch bzw. Moody's) sowie über die Medienberichterstattung. Im Rahmen eines wöchentlichen Risikoberichts (siehe auch Marktpreisrisiko) stellen wir die Ratingänderungen zur Vorwoche dar.

Das Risiko wird durch die sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner sowie durch die Festlegung von Limiten bezüglich Emittenten bzw. Kontrahenten und Größenstruktur begrenzt. Die Limite definierten wir im Rahmen unserer Geschäfts- und Risikostrategie. Sie richten sich nach der Risikoeinstufung und der Besicherung der jeweiligen Adressen.

Im Rahmen der vierteljährlichen Ermittlung der Risikotragfähigkeit stellen wir die Adressenrisiken aus Eigenanlagen den Limiten gegenüber. Die Ermittlung erfolgt mit der Anwendung CPV (Risikofall: unerwartete Verluste mit einem Konfidenzniveau von 95,0 %).

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die aktuellen Simulationsrechnungen für Adressenrisiken im Eigengeschäft zeigen im Risikofall für 2019 einen Risikowert in Höhe von 564 TEUR bzw. eine Auslastung von 75,2 % des zur Verfügung gestellten Limits (0,75 Mio EUR).

Länderrisiken

Zu unterscheiden ist zwischen dem originären Länderrisiko, bei dem der jeweilige Staat direkter Schuldner ist, und dem derivativen Länderrisiko, bei dem ein Kreditnehmer innerhalb eines Staates der Schuldner ist. Beim Länderrisiko handelt es sich um die Gefahr, dass ein Staat seine eigenen Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil die Regierung oder Zentralbank nicht in der Lage (wirtschaftliches Risiko) ist, die zur Rückzahlung der Verbindlichkeiten erforderlichen Mittel zu beschaffen, oder der Staat vorhandene Mittel nicht zur Rückzahlung einsetzt (Transferstopprisiko) oder sich die volkswirtschaftliche Situation und/oder politische Lage des Staates gravierend verschlechtert hat.

Im Rahmen der Direktanlage ist die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt primär in Deutschland investiert. Unsere Geschäfts- und Risikostrategie enthält für Corporate Bonds und Corporate Schuldscheindarlehen eine Liste mit investierbaren Ländern für den Direktbestand. Es handelt sich hierbei um stabile Länder der Eurozone (z. B. Niederlande und Österreich) und die Schweiz, bei denen auf Sicht von 12 Monaten keine Finanz- und/oder politischen Probleme zu erwarten sind.

Auslandspositionen in Fonds bzw. in Fonds im Spezialfonds werden im Rahmen der Port-foliosteuerung durch das Fondsmanagement berücksichtigt. Daher ist zu erwarten, dass sich eine Erhöhung des Risikos aus einzelnen Ländern in einer Veränderung der Portfoliostrukturen (Bestandsabbau) niederschlägt. Die Fondspositionen in den Ländern der EU bestehen aktuell mehrheitlich aus Unternehmensanleihen.

Die ausländischen Volumina berücksichtigen wir sowohl im Adressenrisiko (ratingbasierte Ausfallwahrscheinlichkeit) als auch im Marktpreisrisiko (u. a. Spreadrisiken).

Ausfallrisiko aus Beteiligungen

Die Beteiligungen unserer Sparkasse wurden überwiegend aufgrund strategischer Überlegungen eingegangen, um den Sparkassen-Finanzverbund zu stärken, eine Spezialisierung und Bündelung betrieblicher Aufgaben zu gewährleisten oder um eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen in der Region zu ermöglichen (strategische und/oder Funktionsbeteiligungen). Es handelt sich vor allem um Verbundbeteiligungen, die hauptsächlich der Erfüllung des öffentlichen Auftrages der Sparkasse sowie der Förderung des Sparkassenwesens dienen.

Als Beteiligungsrisiko verstehen wir die Gefahr, dass aus der Beteiligung an Dritten Verluste entstehen. Die Überwachung der Verbundbeteiligungen erfolgt in erster Linie durch Beobachtung sowie Einflussnahme im Rahmen der Mandatsausübung. Daher unterziehen wir Verbundbeteiligungen keinem besonderen Eigencontrolling, soweit diese Aufgabe von Mandatsträgern (Regionalverband) wahrgenommen wird. Darüber hinaus erfolgt eine Berücksichtigung in der Risikotragfähigkeitsbetrachtung.

Unsere Sparkasse erwartet für 2019 keine Bewertungsaufwendungen. Dem zur Verfügung gestellten Risikofalllimit von 0,75 Mio EUR steht ein Risikobetrag von 0,6 Mio EUR gegenüber.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

4. Marktpreisrisiken

Abschreibungsrisiko

Marktpreisrisiken bestehen - entsprechend den im Bestand befindlichen Positionen - hauptsächlich aus Zinsänderungsrisiken, Spreadrisiken und Aktienkursrisiken. Das Marktpreisrisiko wird auf Basis aktueller Börsenkurse bzw. aus von aktuellen Renditestrukturkurven abgeleiteten theoretischen Kursen täglich ermittelt. Zusätzlich simulieren wir wöchentlich das Risiko-szenario, um das potenzielle handelsrechtliche Abschreibungsrisiko zum Jahresende zu ermitteln. Über die Ergebnisse wird der Vorstand wöchentlich informiert.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hält im Verhältnis zu anderen Anlageformen einen geringen Aktienbestand. Die Aktien werden ausschließlich mittelbar über einen gemischten Spezialfonds gemanagt.

Für 2019 erwarten wir einen Abschreibungsbedarf für Wertpapiere von 1,1 Mio EUR. Für den Risikofall ergibt sich zu Jahresbeginn ein Wert in Höhe von 8,0 Mio EUR bei einem zur Verfügung gestellten Teillimit von 15,5 Mio EUR. Dabei wurden zinsinduzierte und spreadinduzierte Risiken sowie Aktienkursrisiken zusammen betrachtet.

Zinsspannenrisiko

In einem vierteljährlichen Rhythmus ermitteln wir auch die möglichen Auswirkungen etwaiger Marktzensänderungen auf den periodischen Zinsüberschuss. Die Simulation für verschiedene Zinsszenarien zeigt die Sensitivität des Zinsüberschusses bei entsprechenden Marktzens- und Bilanzstrukturveränderungen.

Das ermittelte Zinsänderungsrisiko im Rahmen der Standardbetrachtung (Zinsschock ad hoc +/-100 Basispunkte (BP) und konstante Geschäftsstruktur) betrug 2018 maximal 1,2 Mio EUR.

Das für das Geschäftsjahr 2019 zur Verfügung gestellte Risikofalllimit in Höhe von 1,5 Mio EUR wird mit 69,0 % in Anspruch genommen.

Immobilienmarktpreisrisiko

Aufgrund des Umfangs nicht sparkassenbetrieblich genutzter Immobilien sowie des Bestands an Immobilienfonds berücksichtigt unsere Sparkasse zusätzlich das Immobilienmarktpreisrisiko im Rahmen der vierteljährlichen Risikotragfähigkeitsbetrachtungen. Hierbei werden je nach Szenario unterschiedliche Marktpreisschwankungen angesetzt und das sich hieraus ergebende Marktpreisrisiko den Limiten gegenübergestellt.

Wir erwarten für 2019 keine Bewertungsaufwendungen. Das zur Verfügung gestellte Risikofalllimit (2,5 Mio EUR) wird zu 85,2 % ausgelastet.

Wertorientiertes Zinsrisiko

Das Fristentransformationsrisiko stellt auf die potenziellen Veränderungen der Marktzensen ab. Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite, verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Erfolg des Unternehmens niederschlagen. Dieses Fristentransformationsrisiko messen und steuern wir periodisch und barwertig.

Wir setzen zur Ermittlung des wertorientierten Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene die Methode der modernen historischen Simulation ein.

Das Risiko quantifizieren wir auf Basis eines historischen Stützzeitraums von 31 Jahren, eines Konfidenzniveaus von 95,0 % sowie eines Planungshorizonts von 63 Handelstagen. Unbefristete Einlagen werden über Mischungsverhältnisse gleitender Durchschnittszinsen in Cashflows umgewandelt. Im Rahmen von Stress-Szenarien tragen wir mit der Betrachtung der Wirkung von Zinsschocks auf den Barwert des Zinsbuches den Anforderungen aus dem Rundschreiben 09/2018 der BaFin Rechnung. Der Zinsrisikokoeffizient bei einer Zinserhöhung um 200 BP betrug per 31. Dezember 2018 -19,3 % der Eigenmittel. Die Fristentransformationsposition der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt wird monatlich überwacht. Vertiefende Analysen sowie Maßnahmenvorschläge gemäß unserer semi-passiven Zinsbuchsteuerung werden monatlich erarbeitet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt.

Zur Steuerung des Fristentransformationsrisikos auf Gesamtbankebene setzen wir neben verzinslichen Wertpapieren auch derivative Finanzinstrumente in Form von Standard-Zinsswaps ein.

Keine Handelsrisiken und nur unwesentliche Währungsrisiken

Die Ausrichtung unserer Sparkasse als Retailbank schlägt sich auch in einer großen Zurückhaltung bei der Risikoübernahme im Handel sowie beim Währungsrisiko nieder. Entsprechende Geschäfte im Handelsbestand sowie in Fremdwährungen - mit Ausnahme unwesentlicher Fremdwährungsanteile in Fondsanlagen und Sortenbestände - werden durch unser Haus nicht getätigt.

5. Liquiditätsrisiken, Liquiditätsmanagement

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können oder wenn die Liquidität nur zu erhöhten Marktpreisen beschaffbar ist. Zum 31. Dezember 2018 lag die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) bei 392,66 %. Die Mindestanforderung wurde im gesamten Jahr 2018 nicht unterschritten.

Insbesondere für das Zahlungsfähigkeitsrisiko als „Liquiditätsrisiko im engeren Sinne“ hat unsere Sparkasse einen Risikosteuerungs- und -controllingprozess implementiert, dessen Bestandteile u. a. folgende Punkte sind:

- tägliche Liquiditätsdisposition
- monatliche Erstellung einer Liquiditätsliste (verfügbare Mittel)
- monatliche Liquiditätsplanung auf Jahressicht
- Berücksichtigung der Liquiditätswirkung bei Anlageentscheidungen im Bereich unserer Eigenanlagen
- quartalsweise Simulationen von Stressfällen (u. a. übermäßiger Abzug von Kundeneinlagen).

Mit Bezug auf die Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk wird das Zahlungsfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht durch das Risikodeckungspotenzial der Sparkasse abgedeckt. Zur Überwachung und Früherkennung von Engpasssituationen haben wir ein System von Schwellenwerten festgelegt. Hierdurch räumen wir dem Liquiditätsmanagement den nötigen Handlungsspielraum ein. Weiterhin wurde ein Maßnahmenplan entwickelt, der bei Liquiditätsengpässen einen reibungslosen Ablauf gewährleistet.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Unsere Sparkasse verfügt insgesamt über eine starke Liquiditätsposition. Ausschlaggebend hierfür sind einerseits unser Bestand an hochliquiden Wertpapieren sowie andererseits der hohe Anteil an kleinteiligen Kundeneinlagen. Deshalb ist nach unserer Einschätzung das Refinanzierungsrisiko von geringer Bedeutung.

6. Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind definiert als die Gefahr von Verlusten infolge menschlichen Versagens, der Unzulänglichkeit von internen Prozessen und Systemen sowie externer Ereignisse.

Die Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, um einen fehlerfreien und reibungslosen Geschäftsablauf sicherzustellen. Die Ablaufprozesse und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme passen wir laufend den internen und externen Erfordernissen an. Die betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht.

Einen Schwerpunkt bei der Steuerung der operationellen Risiken bildet die Informationssicherheit, die sich konsequent an den Konzepten des „Sicheren IT-Betriebes“ ausrichtet. Das Informationssicherheitsmanagement wird in unserem Haus als ein permanenter Prozess gelebt. Berechtigungssysteme sowie Kontroll- und Überwachungsprozesse gewährleisten den Schutz vertraulicher Informationen vor unberechtigten Zugriffen und Änderungen in den Geschäftsprozessen.

Des Weiteren implementierten wir in den vergangenen Jahren umfangreiche Maßnahmen im Rahmen der Not- und Ausfallplanung sowie des Business-Recovery. Es liegen differenzierte, an die Bedingungen der OSPlus-Strukturen und der IT-Services der Finanz Informatik angepasste Not- und Ausfallpläne vor.

Daneben tragen die Auslagerung des IT-Betriebes zum Rechenzentrum sowie die Nutzung von vereinbarten Servicelevels und des OSPN (OneSystemPlus-Netzwerk) zur Risikoreduzierung bei. Mit OSPN sind unsere Geschäftsstellen direkt an unser Rechenzentrum angebunden. Sie können somit unabhängig von der Hauptstelle arbeiten. Das Produkt beinhaltet über die reine Datenverbindung hinaus den Betrieb von verschiedenen Sicherungssystemen (Firewall, Virenschutz etc.) und die Nutzung von virtuellen Netzen zur Trennung von Datenströmen (PC, Drucker etc.). Insgesamt wurde das Sicherheitsniveau weiter erhöht und den Anforderungen des „Sicheren IT-Betriebes“ Rechnung getragen.

Die Informationssicherheitsbeauftragte informiert den Vorstand regelmäßig im Rahmen von Berichten über den Sachstand der Informationssicherheit, die auch Handlungsempfehlungen enthalten.

Die Auslagerungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt werden regelmäßigen Risikoanalysen unterworfen. Dabei überprüfen die steuernden Fachbereiche wesentliche Auslagerungen jährlich und unwesentliche alle drei Jahre. Risiken im Zusammenhang mit ausgelagerten Leistungen können so frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden. Basis der Steuerung sind sowohl die regelmäßige Berichterstattung des jeweiligen Dienstleisters, dessen Interner Revision als auch die regelmäßig durchgeführten Servicegespräche.

Der zentrale Auslagerungsmanager gibt dem Vorstand jährlich einen Auslagerungsbericht zur Kenntnis.

Gemäß den Vorschriften des § 25h KWG besteht in unserer Sparkasse eine zentrale Stelle für die Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen. Die Abteilung Finanzsicherheits-Management hat keine Entwicklungen oder wesentlichen Sachverhalte festgestellt, die auf ein erhöhtes Risiko in der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt hindeuten würden.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Zur Analyse schlagend gewordener operationeller Risiken pflegen wir eine Schadensfalldatenbank. Hier werden Einzel- bzw. Sammelschäden ab 1 TEUR erfasst.

Im Rahmen einer regelmäßig zu erstellenden Risikolandkarte beurteilen wir die zukünftigen operationellen Risiken. Aktuell zeigt die Risikolandkarte ein zukünftiges potenzielles Bruttoisiko von 0,7 Mio EUR (vor Reduzierung durch Versicherungsleistungen und sonstigen Minderungen).

Der Vorstand erhält über die Ergebnisse der Schadensfalldatenbank und der Risikolandkarte mindestens einmal pro Jahr eine Information. Ausgehend von den über die Schadensfalldatenbank ermittelten Risiken werden die operationellen Risiken in der Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Auf Basis des OpRisk-Schätzverfahrens setzen wir für operationelle Risiken einen Erwartungswert für 2019 in Höhe von 135 TEUR an. Darüber hinaus bewegt sich die Risikofalllimitauslastung für 2019 bei 61,6 % (Limit: 0,5 Mio EUR).

Den unterlegungspflichtigen Betrag für das operationelle Risiko nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften der CRR ermitteln wir nach dem Basisindikatoransatz.

D. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die zukünftige Entwicklung unserer Sparkasse wird von einer Vielzahl von Faktoren und Ereignissen beeinflusst, deren vollständige Tragweite und Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend beurteilbar sind. Trotz sorgfältig erstellter Prognosen können deshalb die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Wie bereits in den Ausführungen zum Risikobericht beschrieben, verfügt unser Haus jedoch über Instrumente und Prozesse, um Abweichungen von den Erwartungen frühzeitig zu erkennen, zu analysieren und gegebenenfalls steuernd einzugreifen.

Die führenden deutschsprachigen Wirtschaftsforschungsinstitute (RWI Essen als Federführer dieser Ausgabe, DIW Berlin, ifo München, IWH Halle, IfW Kiel - teils in Konsortien mit ausländischen Partnern) haben am 27. September 2018 eine Gemeinschaftsdiagnose veröffentlicht. Sie wird im halbjährlichen Turnus im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie erstellt.

Prognosen für die Weltwirtschaft, den Euroraum und für Deutschland

Das Gutachten wiederholt seine schon im Frühjahr ausgesprochene Warnung in Bezug auf die - damals vorwiegend erst noch drohenden - protektionistischen Tendenzen. Diese haben sich seither teilweise verwirklicht. Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft ließ deshalb bereits nach. Für das Wachstum des Welthandels wird 2019 und 2020 eine weitere Handelsverflachung auf jeweils 3,1 % erwartet.

Für den Euroraum und für Deutschland nehmen die Institute die prognostizierten BIP-Wachstumsraten ebenfalls ein wenig zurück. Das Hauptszenario bleibt aber eine Fortsetzung des grundlegenden Aufschwungs. Für die drei Jahre des Prognosehorizonts 2018 bis 2020 veranschlagt die Gemeinschaftsdiagnose nun 2,0, 1,8 und schließlich 1,6 %. Für Deutschland werden 1,7, 1,9 und dann 1,8 % genannt. Vor allem für 2018 ist das eine deutliche Rücknahme gegenüber der Vorhersage aus dem Frühjahr. Das Wachstum wird in allen drei Jahren vor allem von der Binnenwirtschaft getragen und dort jeweils breit sowohl vom Konsum als auch von der Investitionstätigkeit gestützt.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Insgesamt bleibt die Entwicklung weiterhin leicht über der Expansion des Produktionspotenzials, das die Institute im Zuge der in den Gutachten ebenfalls immer vorgenommenen mittelfristigen Potenzialschätzung für die Jahre 2017 bis 2023 mit 1,6 % p. a. veranschlagen.

Für den Arbeitsmarkt sehen die Institute weiter steigende Beschäftigung, zunehmende Engpässe im Arbeitskräfteangebot und daraus resultierend etwas höheren Lohndruck voraus. Dennoch bliebe die Preisentwicklung im Prognosehorizont mit knapp 2 % in etwa auf Zielniveau der EZB. Der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo erreiche in Deutschland derweil weiter leichte Überschüsse, sodass die Schuldenstandsquote weiter abgetragen werden kann.

Planungen der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Die Kunden und der Service, den wir für sie erbringen, stehen auch zukünftig im Mittelpunkt des geschäftlichen Handelns unserer Sparkasse. Über verschiedene Vertriebswege wird dem Kunden der Kontakt zur Sparkasse jederzeit ermöglicht (u. a. Geschäftsstellen, Internetfiliale, KundenServiceCenter, Sparkassen-App). Bei diesem Multikanalansatz entscheidet der Kunde, über welchen Kanal er seine Sparkasse anspricht bzw. von ihr angesprochen werden möchte. Die an das geänderte Nutzungsverhalten angepasste betriebswirtschaftlich sinnvolle Präsenz durch Geschäftsstellen in der Fläche ist auch weiterhin ein Eckpfeiler der Sparkassenorganisation.

Wir beobachten, dass sich das Serviceverhalten unserer Kunden ändert. Insbesondere ist ein Trend zu zeit- und ortsunabhängigen Vertriebswegen erkennbar. Entsprechend diesen Kundenbedürfnissen und den Markterfordernissen weitet unsere Sparkasse ihr Angebot in der Internetfiliale und im KundenServiceCenter sukzessive aus, wobei diese Vertriebswege nicht in den preislichen Wettbewerb zum stationären Vertrieb treten sollen, sondern ihn ergänzen. Ziel ist es, Online-Banking- und Telefonkunden durch regelmäßige Ansprachen für die Beratung in unseren Geschäftsstellen zu begeistern, um die Kundenbindung zu erhöhen und die Produktnutzung zu steigern.

Produktspezifisch gehen wir auf der Einlagenseite von weiter steigenden Beständen der privaten Sichteinlagen (Liquidität, niedriges Zinsniveau, fehlende Anlagealternativen) sowie der Normalspareinlagen (Liquidität, niedriges Zinsniveau, fehlende Anlagealternativen) aus. Rückgänge planen wir insbesondere für die festverzinslichen Produkte Zuwachssparen und die Sparkassenbriefe ein. Zum Teil befinden sich diese Produkte nicht mehr im aktiven Vertrieb.

Insgesamt wollen wir weitere Kundengelder gewinnen. Wir streben eine Geldvermögensbildung (bilanzwirksame Einlagen zuzüglich des Wertpapiernettogeschäfts) von 20,0 Mio EUR im Jahr 2019 an, wobei aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen die Geldvermögensbildung ausschließlich über das Wertpapiergeschäft erzielt werden soll.

Das niedrige Zinsniveau fördert weiter die Investitionsbereitschaft im privaten Wohnungsbaukreditgeschäft. Die erwartete steigende Nachfrage ist zudem Ausdruck der zunehmenden energetischen Sanierung.

Im gewerblichen Wohnungsbaukreditgeschäft rechnen wir mit der Fortsetzung der vergleichsweise guten Entwicklung der vergangenen Jahre. Im Rahmen der energetischen Sanierung spielen hier die erhöhten gesetzlichen Anforderungen an Vermieter weiterhin eine bedeutende Rolle. In diesem Bereich fördert das niedrige Zinsniveau ebenfalls die Investitionsbereitschaft.

Für die sonstigen Unternehmensfinanzierungen planen wir weitere Zuwächse, die sich auch aus der aktiven Ansprache von Nichtkunden in unserem Geschäftsgebiet ergeben sollen. Grundsätzlich sind mittel- und langfristige Finanzierungen auf Basis des historisch niedrigen Zinsniveaus für Unternehmen

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

aktuell sehr attraktiv. Die gute Finanzausstattung einiger Unternehmen sowie die generelle Investitionszurückhaltung infolge der bestehenden Unsicherheiten auf den Exportmärkten wird das Wachstum der Kreditvergabe beeinträchtigen.

Der Privatkredit war in den letzten Jahren eine tragende Säule im Kreditgeschäft mit privaten Kunden. Er soll auch weiterhin im Rahmen des Gesamthausziels für das Neukreditgeschäft einen entsprechenden Anteil beitragen.

Im originären Kundenkreditgeschäft streben wir im Jahr 2019 ein Wachstum von insgesamt 10,0 Mio EUR an.

Zusätzlich planen wir, das bestehende Portfolio an Schuldscheindarlehen als Kreditersatzgeschäft in 2019 weiter auszubauen. Dabei gilt es, attraktive Zinserträge unter Eingehung überschaubarer Risiken zu erzielen.

Nach den in den vergangenen Jahren vorgenommenen Umschichtungen bzw. zusätzlichen Investitionen in Corporate Bond-Fonds der Helaba Invest (HI), Umschichtungen innerhalb des HI-Saalfeld-Fonds (u. a. Emerging Markets und Aktien) sowie Investitionen in Immobilienfonds sind in diesem Bereich keine weiteren wesentlichen Maßnahmen vorgesehen.

Das historisch niedrige Zinsniveau führt - trotz aller bisher umgesetzten Maßnahmen - dazu, dass die Verzinsung der fälligen Eigenanlagen und Kundenkredite stärker sinken wird als die Verzinsung der Kundeneinlagen. Dementsprechend erwarten wir für 2019 einen Rückgang des Zinsüberschusses um 7,8 % gegenüber 2018.

Die Steigerung des Provisionsüberschusses bleibt ein bedeutendes Kernziel unserer Aktivitäten im Vertrieb. Die Anpassung der Gebührenmodelle für Privatgirokonten zum 1. April 2018 wirkt sich auch in 2019 aus. Wir planen deshalb sowie durch den weiteren Ausbau unseres Verbundgeschäfts einen Zuwachs um 7,9 %. Absolut betrachtet, reicht diese Steigerung allerdings nicht aus, um den Rückgang des Zinsüberschusses zu kompensieren.

Es ist das Ziel unserer Sparkasse, durch konsequente Kostenoptimierung den Verwaltungsaufwand in den Folgejahren relativ konstant zu halten.

Erhöhungen des Personalaufwandes resultieren im Wesentlichen aus den Strukturen des Tarifvertrages (TVöD-S) sowie weiteren Tarifsteigerungen. Zur Optimierung unseres Personalbestandes und damit einhergehend der Personalkosten haben wir im Jahr 2016 strukturelle Maßnahmen in den Geschäftsstellen beschlossen und im Jahr 2017 umgesetzt. Wir trafen eine Regelung zum sozialverträglichen Personalabbau, die die Maßnahmen unterstützen, aber gleichzeitig auch Anreiz in allen Organisationseinheiten zur Eigenoptimierung setzen soll. Im Ergebnis werden sich die Personalkosten leicht rückläufig entwickeln. Aktuell arbeiten wir an der Verbesserung von Prozessen und der systematischen, anlassbezogenen Reorganisation bei bekannten personellen Veränderungen.

Die Anstrengungen im Rahmen des Sachkostenmanagements setzen wir konsequent fort. Hierzu initiierten wir 2018 ein neues, mittelfristig angelegtes Projekt. Entsprechend unseren Planannahmen führen Preissteigerungen sowie erforderliche Instandhaltungsmaßnahmen und Investitionen im Jahr 2019 allerdings zu um 6,1 % steigenden Sachaufwendungen.

Für die Renditen am Geld- und Kapitalmarkt geht unser Haus für das Jahr 2019 im Rahmen der im vierten Quartal 2018 erstellten Unternehmensplanung von leicht steigenden Zinsen für alle Laufzeitbänder bei nahezu gleichbleibenden Spreads aus.

Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt

Wir erwarten entsprechend den beschriebenen Rahmenbedingungen gemäß unserer Unternehmensplanung für 2019 gegenüber 2018 ein rückläufiges Betriebsergebnis vor Bewertung (0,57 % der DBS).

Das historisch niedrige Zinsniveau wird - wie bereits beschrieben - unsere Margen weiter schmälern und die Ertragskraft langfristig deutlich schwächen. Hinzu kommen potenzielle Risiken aus der europäischen Schuldenkrise. Risiken sehen wir weiterhin in der bestehenden Wettbewerbssituation vor Ort, in verschiedenen Internetangeboten bzw. dem sich verändernden Nutzungsverhalten unserer Kunden sowie der demografischen Entwicklung im Geschäftsgebiet. Zusätzliche Risiken können grundsätzlich dann entstehen, wenn die wirtschaftliche Entwicklung schlechter als angenommen verläuft und damit verbundene prognostizierte Rahmenbedingungen sich verschlechtert darstellen.

Chancen ergeben sich hauptsächlich bei einer Normalisierung des Zinsniveaus sowie der Überwindung der Staatsschuldenkrise bei gleichzeitig moderaten Inflationserwartungen. Über diese zu erwartenden Entwicklungen hinaus sind zusätzliche Erfolgchancen möglich, sofern sich insbesondere die im Rahmen unserer Strategieprozesse festgelegten Handlungsfelder zur sukzessiven und nachhaltigen Ergebnisoptimierung sowie vorgesehene Prozessstandardisierungen besser als erwartet auswirken.

Durch unsere Kreditpolitik der vergangenen Jahre haben wir gute Voraussetzungen für eine niedrige Risikovorsorge in den kommenden Jahren geschaffen. Die positive Bestandsentwicklung im Zeitraum von 2009 bis 2018, die sich nach unseren Planungen auch in den kommenden Jahren - wenn auch mit abnehmender Intensität - fortsetzen soll, kann dann allerdings einen erhöhten Bewertungsbedarf zur Folge haben. Wir gehen daher auch zukünftig von einem gewissen Bewertungsaufwand aus.

Der Bewertungsbedarf im Wertpapierbereich wird sich aufgrund der erwarteten Zinsentwicklung sowie in Abhängigkeit von der Spread- und Aktienkursentwicklung leicht günstiger entwickeln als im Vorjahr.

Nach der aktuellen Mittelfristplanung stehen in Zukunft stets ausreichende Eigenmittel zur Verfügung. Im Planszenario gehen wir von einer nahezu unveränderten Eigenmittelquote aus.

Der Vorstand der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt erwartet unter den voran dargestellten Einschätzungen für 2019 ein noch zufriedenstellendes, wenn auch infolge des historisch niedrigen Zinsniveaus weiter rückläufiges Geschäftsergebnis, das durch Zuführung zu den Rücklagen eine langfristige Unternehmenssicherung unterstützt.

Unsere Sparkasse hat darüber hinaus weitere Simulationsrechnungen vorgenommen. Auch bei Eintreten ungünstigerer Bedingungen ist dementsprechend die Unternehmensfortführung in den Folgejahren gesichert.

Saalfeld, im Mai 2019

.....

gez.

gez.

Bayer
Vorstandsvorsitzender

Sprenger
Vorstandsmitglied

Liste der übrigen Mitgliedschaften und Beteiligungen Stand 31.12.2018

Teil 5 Mitgliedschaften

übrige Mitgliedschaften	betreuender Bereich
WIFAG - Arbeitsgemeinschaft Kommunale Wirtschaftsförderung Region Saalfeld-Rudolstadt	Beteil.-manag. Büro Landrat/ Sozialamt
Jobcenter Saalfeld-Rudolstadt	Beteil.-manag.
TITK-Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoffforschung Rudolstadt e. V.	Beteil.-manag.
Regionalverbund Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verband Naturpark Thüringer Wald e. V.	Beteil.-manag.
Verein Naturpark Schiefergebirge/Obere Saale e.V.	Beteil.-manag.
Verein Thüringer Porzellanstraße e.V.	Beteil.-manag.
Arbeitsgemeinschaft Bier- und Burgenstraße e.V.	Beteil.-manag.
Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Thüringer Meer"	Beteil.-manag.
Verein Kulturförderung Saalfeld e.V.	PuK-amt
Museumsverband Thüringen e.V.	PuK-amt
Verein Schloßkapelle Saalfeld e.V.	PuK-amt
Kommunaler Arbeitgeberverband e.V.	Personalamt
Thüringischer Landkreistag e.V.	Büro LR
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V.	Jugendamt
Fachverband der Kommunalkassenverwalter Thüringen e.V.	Kreiskämmerei
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	Sozialamt
Fachverband Standesämter Thüringen e.V.	Amt für öff. OuS
Ostthür. Landschaftspflegeverband Thür. Schiefergeb. Obere Saale e.V.	Umweltamt
Landschaftspflegeverband Thür. Wald e.V.	Umweltamt
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V.	Umweltamt
Thür. Volkshochschulverband e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Rudolstadt) e. V.	Schulverw.-amt
Verband deutscher Musikschulen (für Saalfeld) e. V.	Schulverw.-amt
Berufsförderungszentrum Essen e. V.	Schulverw.-amt
Kreispartnerschaftsverein e. V.	PuK-amt
Bundesarbeitsgemeinschaft Gemeindepsychiatrische Verbände e.V.	Gesundheitsamt
<u>Körperschaften des öffentlichen Rechts</u>	
Kommunaler Versorgungsverband Thüringen (KVT)	Personalamt
Regionale Planungsgemeinschaft Ostthüringen	Beteil.-manag.

Formeln der Bilanzkennzahlen

Anhang

$$\text{Anlagenintensität} = \frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Umlaufintensität} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{Gesamtvermögen}}$$

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$$

$$\text{Liquidität 1. Grades} = \frac{\text{Zahlungsmittel} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfr. Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

$$\text{Liquidität 3. Grades} = \frac{\text{Umlaufvermögen} \times 100}{\text{kurzfristige Schulden}}$$

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt
Schloßstraße 24
07318 Saalfeld

Redaktion:

Beteiligungsmanagement

Online-Version:

Eine Online-Version dieses Berichtes steht im Internet unter www.kreis-slf.de zum Nachlesen und zum Download bereit.

Korrekturhinweise sind erbeten unter 03671/ 823 431.